Kunstsammlung

Matthias Jacob Adam
Steiner.

Die neuen Münzbücher, würde sowohl an Zuverlässigkeit
als an Vollständigkeit übrigens gewinnen, wenn man
Münzsammler u. Liebhaber, so wie sorgfältig Sammler,
seltener auch so was für gesammelt haben, mit so genauer
physikalischer Vergleichung u. Genauigkeit beschreiben u. in allen
Fällen den Gewichten, den Ausfein nach ganz unbestechlich. Richtig
richtig d. gestempelten Stücken vollzog, wie es den Gesetzen
H. Finanzrath von Aretin, in diesem Buche gethan hat.

Vid. allgem. Litteraturzeitg. 1788. nº 269. b. p. 401.

m. f.

<36625258290016 S

<36625258290016

Bayer. Staatsbibliothek

Von

Thalern

des

Churfürstlich-Brandenburgischen

und

Königlich-Preußischen

regierenden Hauses.

---

v. Arnim.

Berlin,
bey Friedrich Maurer 1788.

BIBLIOTHECA
REGLA
MONACENSIS.

Kurze Uebersicht.

Joachim I. von den Jahren 1521. und 1522. von No. 1 — 7. p. 54 — 59.

Joachim II. von den Jahren 1539 — 1560. von No. 8 — 22. p. 60 — 68.

Johann Georg, von den Jahren 1572 — 1589, von No. 23 — 41. p. 69 — 77.

Joachim Friedrich, von den Jahren 1599 — 1606, von No. 42 — 50. p. 78 — 81.

Johann Sigismund, von den Jahren 1611 — 1617, von No. 51 — 67. p. 82 — 89.

Georg Wilhelm, von den Jahren 1620 — 1640, von No. 68 — 178. p. 90 — 140.

Friedrich Wilhelm, von den Jahren 1641 — 1688, von No. 179 — 320, p. 141 — 213.

Friedrich III. als Churfürst, von den Jahren 1690 — 1696, von No. 321 — 348. p. 214 — 225.

Friedrich I. als König, von den Jahren 1701 — 1713, von No. 349 — 378. p. 226 — 239.

Friedrich Wilhelm, von den Jahren 1713 — 1740, von No. 379 — 407. p. 240 — 256.

Friedrich

Friedrich II. von den Jahren 1740 — 1786, von No. 408 — 430. p. 257 — 267.

Die Thaler zu 24 Gr. kommen p. 268 vor.

Friedrich Wilhelm II. von den Jahren 1786 und 1787, No. 431 und 432. p. 280.

Das Verzeichniß von Medaillenstempeln, die in Dresden bei Festsetzung eines entwichenen Cassenbedienten abgeliefert worden, von p. 271 bis 282.

Thaler- und andere Sammlungen haben das mit allen Liebhabereyen gemein, daß die Sammler selten einerley Wahl treffen, gleiche Einrichtung machen, und denselben Gang nehmen. Darüber zu streiten ist vergebens, weshalb auch Yorick sonst Sterne genännt, einem jeden überläßt, sein Steckenpferd nach seinem Belieben zu gebrauchen.

Wer Sammlungen der theils zu verlierenden Kosten wegen tadelt, übersiehet gemeinhin sein eigenes Spielwerk im Garten, in Jachten, schönen Auszierungen, Gemählden, Weinkellern ꝛc. und vergißt, daß nach den physiognomischen Reisen, ein jeder ein Nebengeschäfte haben müsse, oder er gleicht einem Stier, der nur sein Joch ziehet.

Mein Nebengeschäfte ist eine Thalersammlung geworden. Hierbey sind mir Beobachtungen vorgekommen, die ich Kennern und Sammlern zur Prüfung, und weitern Fortsetzung vorlege. Ich habe mich bloß mit den Thalern des Churfürstlichen Brandenburgischen, und Königlichen Preußischen regierenden Hauses abgegeben.

Ich liefere nur Beobachtungen in diesem kleinen Fache. Ich würde nicht gesammlet, die Beobachtungen auch nicht gemacht haben, wenn der Herr Hofrath von Madai sein großes Werk, das vollständige Thalercabinet, nicht geschrieben hätte. Es ist leichter die Bruchstücke eines Hauses, als einer ganzen Stadt nach ihren kleinsten Umständen zu beschreiben, sie alle aufzuzählen, und genau zu unterscheiden, so wie es auch schwerer ist, zu erfinden, als dem Erfundenen etwas hinzuzuthun.

Hätte der Herr Hofrath von Madai Zeit gehabt, sein Nebengeschäfte, das vollständige Thalercabinett selbst zu bearbeiten, so würden mir wohl wenig Beobachtungen übrig geblieben seyn, besonders wenn es ihm gefallen hätte, daß Lilienthalische Werk nicht ohne Umarbeitung zum ersten Theil des seinigen zu machen, sondern es mit dem zweiten Theil zu verweben, da dann viele Zweifel weggefallen seyn würden, und der dritte nicht nöthig gewesen wäre. Er sagt darüber in der Vorrede zum ersten Theil

„Ich war anfänglich Willens die beträchtlichen Zu„sätze gehörigen Orts einzurücken, nachdem ich aber von „vielen Thalerfreunden ersucht worden, die Zusätze lieber „in einem besondern Theile herauszugeben, weil sie ihre „Cabinetter nach Lilienthals No. eingerichtet. So —“

Hätte er die Lilienthalsche No. jedesmal angeführt, so konnten die alten Sammler, wenn es ihnen beliebte, dabey bleiben, und die neueren mit mehr Gewißheit, und Richtigkeit nach den Herrn v. Madai gehen. Er fühlte die Unbequemlichkeit nachher wahrscheinlich selbst, denn er mußte im zweiten Theil anführen, ob und welchen Thaler des ersten Theils er näher beschrieb, und wenn das unterblieb, so war die Ungewißheit da, ob er nehmlich einen noch nicht bekannten von neuem, oder einen aus dem ersten Theil, darin viel ähnliche unter einer No. berührt sind, näher beschrieb.

Diese Ungewißheit wird dadurch vergrößert, weil er sich in der Vorrede zum zweiten Theil, in den Worten ausdrückt:

„Ich habe in verschiedenen No. auf den ersten Theil „zurückgewiesen, welche Verweisung nicht anzeigen soll, „als ob dort eben derselbe Thaler vorkommme, sondern, „daß ich mich auf die daselbst angeführte Büchern berufen „wollen.“

Im dritten Theile wollte er dieser Unbequemlichkeit begegnen, und sagt deshalb in der Vorrede:

„Es

„Es kommt alles darauf an, ob die Münzen wirk-
„lich vorhanden seyn, und die Beschreibung mit den Ori-
„ginalen und Urkunden selbst übereinstimmen, ich habe
„also nöthig erachtet, um der sichern Zuverläßigkeit wil-
„len, alle diejenigen Thaler, welche ich nicht nur in Au-
„genschein genommen, sondern auch selbst in Händen ha-
„be, mit einem vorgesetzten Sternchen zu bezeichnen.
„Hierbey wird man zwar finden, daß bisweilen in Anse-
„hung der Chronologie eine Zahl des Thalergeprägs bey
„einer No. eher oder später aufgeführt worden, allein es
„ist dieses nicht ohne Ursach geschehen, denn wenn eine
„jüngere Jahrzahl voran stehet, die ältere aber in einer
„Parenthese nachgesetzt worden, so ist dies ein Merkmal
„das man den neuen, der zu Anfange gesetzt, und mit ei-
„nem Stern bemerkt worden ist, selbst besitzet, und also
„für die Richtigkeit desselben die Gewähr leisten kann."
(woraus dann wohl folgt, daß die eingeschlossenen, bloß
andern nachgeschrieben sind.)

Diese Grundsätze sind so richtig, und der Sache so angemessen, daß ich nichts angelegentlicher wünsche, als daß es ihm nicht an Muße und Gesundheit gefehlt hätte, hiernach den dritten Theil selbst auszuarbeiten, und alle benannte Thaler nach den Jahren, jeden unter einer besondern No. aufzuführen, auch zu beschreiben, da denn der erste und zweite Theil allenfalls nur zum Nachschlagen nöthig gewesen. Aber es ist sehr wahrscheinlich, daß Männer von minderer Thalerkenntniß, nach dieser Vorschrift gearbeitet, die dann, um das, was einem Sammler eigentlich und zur Gewißheit nöthig, unbesorgt die Vorschrift nur so einigermaßen zu erreichen gesucht haben.

Die in der Art bey so manchen Thalern fehlenden bestimmten Unterscheidungszeichen, und daher bleibende Ungewißheit, ob sie nach dem ersten und zweiten Theile alle vorhanden, ist einer der Hauptvorwürfe meiner Bemerkungen, wobey ich auf die unbezweifelt sichern Un-

terscheidungszeichen, und deren faßlichen kurzen bestimmten Ausdruck, so viel in meinen Kräften, zu sehen, bemüht gewesen bin.

Das Auge unterscheidet oft Thaler, deren Verschiedenheit die Feder nicht so glücklich ausdrücken kann, daß ein jeder Leser meinen Sinn ganz fasse. Fehlte mir in solchem Fall der bestimmte Unterscheidungsausdruck, so habe ich solchen Thaler lieber nicht aufgeführt.

Abdrücke, Kupfer, und andere Beschreibungen eines Thalers haben mich nicht vermögen können, ihn als ein Urstück aufzuführen, weil ich leider nicht selten zu deutlich und überzeugend mit Schaden gefunden, daß Künsteleien mit eingemischt seyn, worüber ich meine Gedanken mit vorlegen werde.

Diese Künsteleien sind nicht alle neu, gehen aber nunmehr so weit, daß es oft genaue Prüfung und lange Erfahrung erfordert, darüber zur Gewißheit zu kommen. Ich werde unten mehr davon sagen, und bey Beschreibung der Thaler die von mir gemachten Beobachtungen genauer anzeigen.

Wo ich nicht bis zur Gewißheit kommen können, habe ich sie bey den von dem Herrn Hofrath von Madai angeführten Gewährsmännern gesucht, aber das Gesuchte nicht allemal gefunden, denn sie hatten theils das Augenmerk, das nach oben angeführten Worten der Vorrede zum dritten Theil genommen werden sollte, wenn man zur Gewißheit kommen will, nicht, sondern jeder hat ein anderes nach seinem verschiedenen Zweck.

Einige brauchten die in Kupfer gestochenen, oder sonst benannten Thaler nur zur Gelegenheit, so einem jeden ohne mein Anführen von selbst unbezweifelt einleuchten wird, sobald er sich die Mühe nimmt, die angeführten Schriftsteller nachzuschlagen, und ihre ganze Einrichtung in Erwägung zu ziehen.

Da diese Schriftsteller nicht jedem Sammler zu Gesichte kommen möchten, so will diesen zur Bequemlichkeit

die

die Einrichtung und Absicht, die sie bey ihren Beschreibungen in Bedacht nahmen, mit kurzen darlegen. Ich rede nicht von allen Münzbüchern, sondern nur von denen, worin mir fehlende Thaler beschrieben, worauf sich von Madai bezogen.

1689—1698 schrieb Tenzel monatliche gelehrte Unterredungen von allerhand Büchern und Geschichten. Er widmete bloß, wie er im zehnten Bande selbst sagt, auf Ersuchen, einen Monat den Churfürstlichen Brandenburgischen Thalern, und Medaillen, ohne anzuführen, woraus seine Nachrichten genommen, oder wer sie ihm gesandt. Es scheint auch nicht, daß er ein Sammler oder Kenner gewesen, vielmehr lassen seine überaus kurzen, und daher größtentheils unbestimmmten Nachrichten, das Gegentheil vermuthen.

Schade, daß dieser Gelehrte die Thalerbeschreibung nur als ein Nebenwerk behandelte, seitdem mag mancher Thaler mit eingeschmolzen, und manche Nachrichten mögen aus der Acht gekommen, oder sonst verloren gegangen seyn.

1699—1707 kamen zu Hamburg monatliche historische Remarquen über die neuesten Sachen in Europa heraus, sie wurden gemeiniglich mit einem Kupfer eines Thalers, oder anderer Münze geziert, und nachdem das Kupfer kurz beschrieben, wurde zum eigentlichen Zweck übergegangen, ohne zu berühren, ob das Kupfer nach einem Urstück, nach einem Guß, oder nach einem andern Kupfer gemacht.

Auch dieser Auctor hätte, wenn es ihm beliebt, die Thalerbeschreibung zum Hauptwerk zu machen, darin ein Licht anzünden können, welches uns fehlt.

1703 gab Schlägel seine Biblia in nummis heraus. Er sahe bloß auf den biblischen Spruch, aber nicht auf die Verschiedenheit der Gepräge.

Er kann daher nur beweisen, daß solche Thaler vorhanden, deren Verschiedenheit aber nicht, weil er darauf nicht sahe.

1710 kam der Thalercollection erste Abtheilung, enthaltend 108 allerhand Reichsthaler, nebst derselben deutlichen Erklärung zu Hamburg heraus, und wurde 1739 unter dem Titel: auserlesene Sammlung von — Speciesthalern, wieder aufgelegt. Sie enthält nur zwey Churfürstlich Brandenburgische.

Beide sind außer Zweifel so, wie das Gepräge, welches Schlägel anführt.

1712 schrieb Cunow ein Hamburger Bancocassier von dem gar zu gemeinwerdenden Betrug unter alten und neuen Thalern. Er sahe bloß auf den innern Gehalt, also gar nicht auf die Verschiedenheit der Gepräge.

Er war der Mann, der ächte und unächte unterscheiden, und darüber Unterricht geben konnte, er ist aber leider zu kurz darüber, und die Verschiedenheit untersucht er gar nicht.

1729 — 1735 gab der Göttingische Professor Köhler, seine monatlichen historischen Münzbelustigungen heraus. Das Historische war seine Hauptabsicht, die Münzen welche er zum Anfange eines jeden Monats in Kupfer stechen ließ, waren gleichsam nur Zierathen, die er kurz berührte, alsdann aber folgten die historischen, bei weitem umständlichern Nachrichten, ohne sich allemal zu erklären, wornach das Kupfer gestochen.

Es ist sehr zu bedauern, daß dieser einsichtsvolle Mann die Thaler nur wie ein Nebenwerk behandelte, da er sonst große Aufklärung über diese Sache verbreiten können.

Ihm folgte 1768 der Herr Assessor Spies zu Anspach, mit einer ähnlichen Einrichtung.

Er hatte das Marggräfliche Münzcabinett dabey unter seinen Händen und alles Zeug, dazu die Thalerkunde, besonders des hiesigen landesherrlichen Hauses möglichst

zu bereichern, und bis zur höchsten Gewißheit zu bringen, wenn das so seine Absicht gewesen wäre. Möchte es ihm doch noch gefallen, nach seiner großen Belesenheit, und Münzkenntniß, das zur Berichtigung der Thalerkunde, in Ansehung der Gewißheit, Aechtheit und Verschiedenheit noch beyzutragen, was ihm bey den schönen Hülfsmitteln ein leichtes wäre. Möchte er doch bey seinen Kupfern, die er selbstgeständig theils nach Copien machen lassen, allemal gesagt haben: Wo ist das Urstück? Möchte er doch allemal berührt haben, ob das Kupfer nach einem unstreitig guten Stücke, oder wornach gemacht. Die Thalerfreunde haben ihm die Bekanntmachung verschiedener Stücke zu verdanken, und es kann mir nicht in den Sinn kommen, von ihm mehr zu fordern, als zu leisten es ihm beliebt hat. Ich wünschte aber auch nur, daß es ihm gefallen haben möchte, hierin das zu thun, was er, und außer ihm schwerlich jemand so gut thun konnte, besonders aber die Gewißheit, Aechtheit und Verschiedenheit der Thaler des Churfürstlich Brandenburgischen und Königl. Preußischen regiernden Hauses zu beleuchten und zu bestimmen.

Kurz vor dem Abdruck hat er die Gefälligkeit gehabt, sich darüber in folgendem zu erklären:

„Wenn ich in meinen Münzbelustigungen nicht an„gezeigt habe, ob das Kupfer von einer Copey genom„men, oder anderswoher mir zugeschickt worden sey, so „ist es immer vorausgesetzt, daß das Urstück im Hoch„fürstlichen Münzcabinett sich befinde, und daß es ein Ori„ginal sey, denn im ganzen Cabinett, besonders im Tha„lerfache befindet sich kein Guß, oder sonst verdächtiges „Stück, alles muß Stempelgepräge seyn. Ich verab„scheue sogar diejenigen Stücke, welche schon einmal in „der Goldschmiede Hände gekommen, und weißgesotten, „geglättet, verguldet oder angeöhret worden sind, oder

„lege selbige nur so lange hin, bis sich ein schöneres Stück „findet.“

1737 beschrieb Caßeburg die Preußischen und Polnischen Medaillen und Thaler der Lübeckschen Sammlung. Diese Sammlung kam 1781 zum Verkauf, das dazu gedruckte Verzeichniß scheint ein mit Druckfehlern vermehrter Abdruck, der Caßeburgschen Beschreibung zu seyn.

Beide gehen von v. Madais Beschreibung und meinen Thalern sehr ab. Den Tag vor dem öffentlichen Verkauf, wurden die Churfürstlich Brandenburgischen und Königl. Preußischen Thaler in einer Behandlung losgeschlagen, worüber mir nichts zu Theil wurde. Der Käufer versicherte mich, daß sie sehr fehlerhaft, und ganz unrecht beschrieben sey.

Monnoies en argent, qui composent une des differentes parties du Cabinet de S. M. l'Empereur ist 1756 im Druck erschienen. 1769 vermehrt aufgelegt und 1770 kam eiu Supplement dazu heraus.

Dieses Werk habe ich nie gesehen. Ein Kenner der das Buch besitzt, und die Sammlung gesehen, sagt, daß den Kupfern nicht immer sicher zu trauen; das sähe man gleich, wenn man z. E. nur das Brandenburgische Churfürstliche Fach nachschlägt. Gleich am ersten fällt ein einziger Ioach. I. auf, dessen Kupfer das Original beynahe verdächtig macht. Man suche auch nicht die Stücke zusammenzubringen, die eigentlich ein Ganzes ausmachen.

In einer Registratur fand ich viele Münzacten. Um alles mögliche zu versuchen, und zur Gewißheit zu kommen, ging ich sie durch, allein vergebens, denn es waren bloße Schmelzregister, und keine Stempel beschrieben. Das Hauptsächlichste war, daß die jetzigen 2 Fl. Stücke ehedem 24 gr. gegolten, und daß man Ausgangs des vorigen, und Anfangs des jetzigen Seculums in den Leipziger und Hamburger Zusammenkünften, es wieder,

doch ohne Erfolg, dahin zu bringen gesucht hat. Auch in 2 Kisten mit alten Stempeln, fand ich keine Thaler: wohl aber einige theils gesprungene Medaillenstempel, von dem König Fried. I.

Die wenigen hiesigen Sammler, haben ihr Auge nicht eben darauf gerichtet, die ganze Folge eines Hauses zusammen zu bringen, die Gewißheit zu prüfen, und die Verschiedenheit aufzusuchen. Der stärkste von ihnen, mein Lehrmeister, der geheime Finanzrath Voß, wollte sich mit mir darüber zusammenthun, starb aber 1779 unvermuthet. Der Herr geheime Kriegesrath Krüger hat mir guten Beistand geleistet, er giebt sich aber auch mit mehrern Sammlungen und der Mahlerey ab.

Mit auswärtigen Sammlern wollte mirs nicht völlig glücken, diesen Vorwurf ganz zu prüfen. Ich schrieb an den Herrn Hofrath von Madai, bat um Belehrung, und legte ihm meine Anstände vor, ob nehmlich die Thaler des ersten Theils wohl alle vor sich, als gewiß anzunehmen, oder in den folgenden Theilen mit vorkommen, dieses aber eigentlich zu sagen, übergangen.

Er hatte bey seinem hohen Alter die Gefälligkeit, sich auf eine gütige Art zu erklären, daß er das richtig fände, und zwar bey folgenden.

IOACHIM I.

No. 569. de 1521 ohne Bart sey No. 3032 beschrieben.

IOACHIM II.

No. 570. de 1539. sey eigentlich No. 3033. beschrieben.
" 571. de 1552. " " 6294 beschrieben.

GEORGE WILHELM.

No. 583. de 1635 sey eigentlich No. 3049 beschrieben.
" 583. de 1636 " " 3052 beschrieben.
" 583. de 1639 " " 3059 beschrieben.

No. 588. de 1635 } sey eigentlich No. { 3050 beschrieben.
〃 〃 de 1636 } 〃 〃 { 3051 beschrieben.
〃 〃 de 1637 } 〃 〃 { 3054 beschrieben.
〃 〃 de 1638 } 〃 〃 { 6302 beschrieben.
〃 〃 de 1639 } 〃 〃 { 3058 beschrieben.
〃 589 de 1637 mit dem F am Churhut wäre ihm auch nie vorgekommen.

Vielleicht wird es einleuchtender, wenn ich die letzten Thaler im Churhabit, mit ELET und ELEC die alle nicht schön, auch nicht rar sind, nach von Madai anführe. Es sollten seyn, nach

No. 588 de	1635,	1636,	1637,	1638,	1639
〃 589 de	〃	〃	1637,	〃	〃
〃 3050 de	1635	〃	〃	〃	〃
〃 3051 de	〃	1636	〃	〃	〃
〃 3054 de	〃	〃	1637	〃	〃
〃 3058 de	〃	〃	〃	〃	1639.
〃 6302 de	〃	〃	〃	1638	〃
	2,	2,	3,	2,	2—11.
Ich habe	1,	2,	6,	3,	2—14.

Die Anzahl käme nicht allein heraus, sondern ich habe wirklich mehr, es kommt aber nur darauf an, ob sie gerade so, wie sie beschrieben, alle vorhanden sind. Es heißt, sie wären fast gleich. Das ist unbestimmt. Ferner sie sollen alle mit E. ET. DVX schließen, von meinen hat keiner das ET sondern &. Von 1635 habe nur einen, es sollten aber zwey seyn.

Das ist für einen dritten wohl eine Kleinigkeit, für einen Sammler aber ein wesentlicher Umstand. Im dritten Theil stehet bey No. 588 weder Stern noch Jahr und 589 auch ohne Stern. Es fehlt dem ersten Theil also die Bestimmtheit, die in den folgenden theils nachgeholt, so daselbst aber nicht allemal gesagt ist. Ich habe, so klein zuweilen die Unterschiede auch sind, wenn es ohne Umschreibung, die gemeinhin ins Schwankende

fällt, geschehen konnte, sie möglichst bestimmt, und unterscheidentlich zu bemerken gesucht. Aus diesem Grunde habe auch in vorstehendem Exempel nachgewiesen, wie viel nach v. Madai seyn sollen: und wie viel ich habe, ohnerachtet er schon annahm, daß die mir nach dem ersten Theil fehlenden unter den bemerkten No. der folgenden vorkämen.

No. 592 de 1640 sey eigentlich No. 3061 beschrieben.

FRIEDRICH WILHELM

No. 605 de 1650 mit Schildhaltern, sey verwechselt mit 606, weshalb 605 mit Schildhaltern im dritten Theil auch übergangen.

No. 624 de 1675 habe er niemals gesehen, und glaube er auch daß die höchstundeutliche letzte Zahl Gelegenheit zu dem Mißverstande gegeben.

No. 625 de 1678 wäre 3084 beschrieben.

" " de 1679 wäre 3088 beschrieben.

FRIEDRICH WILHELM König.

No. 390 de 1731 sey nicht Thalerförmig, sondern eine größere Medaille.

So sehr mich dieser Unterricht, und die eigene Berichtigung des erfahrungsvollen gefälligen Greises erfreute, und reizte, mit ihm weiter zu gehen, so sehr ward ich durch seinen 1780 erfolgten Tod betrübt Ich hatte ihn ersucht, wenigstens die Thaler des hiesigen regierenden Hauses umzuarbeiten, und besonders herauszugeben, er entschuldigte sich aber, mit seinen Jahren, und schwacher Gesundheit.

Das hat mich veranlasset diesen Entwurf der Umarbeitung, mit Einrückung der mir vorgekommenen noch nicht beschriebenen Thaler des Churfürstlich Brandenburgischen und Königl. Preußischen regierenden Hauses vorzunehmen. Weil ich es nur mit einem Hause zu thun habe, so konnte ich die Jahresfolge zum Grunde legen, und so mit den Churfürstlichen anfangen, da sonst die Königlichen die ersten seyn sollten. Außer den vorbenann-

nannten, die der Herr von Madai wegzustreichen für gut befunden hat, habe ich alle von ihm angeführte beschrieben, jedem Thaler aber eine besondere Nummer gegeben.

Den Unterschied der gleichjährigen Thaler, jedem Auswärtigen mit wenigem verständlich und so zu beschreiben, daß er ganz eigentlich sehe, wie ein Thaler von dem ich rede von ähnlichen unterschieden, ist wie schon oben gesagt worden, mein Vorhaben. Wer ist aber so glücklich, in allem seine Absicht zu erreichen.

Es ist natürlich, und folgt aus dem Titel (indem, von Thalern noch weniger verspricht, als von den Thalern) daß ich mir nicht beykommen lasse, alle Thaler gesehen zu haben, und in meinen Nachrichten bis zum Vollständigen gelangt zu seyn. Viele Thaler mögen schon eingeschmolzen seyn, andere liegen wohl noch ungekannt, und ungeschätzt im Kasten verschlossen, oder laufen in Händen herum, die nur auf den innern Werth sehen, und welcher Sammler kann hoffen, alle geschlagne Thaler zu Gesichte zu bekommen.

Wie der mangelnde Stern zu erkennen giebt, so fehlen mir außer obigen weggestrichenen noch verschiedene, die der Hofrath v. Madai aufgeführet hat. Unter diesen sind welche nach seinem Stern unbezweifelt gewiß, andere so viel mir bekannt geworden, zur Zeit in keines neueren, und genau prüfenden Sammlers Händen gekommen. Ich kann und will ihr Daseyn deshalb nicht bestreiten, sie mit meinen unvorgreiflichen Gedanken aber durchgehen, und wenn ich hierin irre, um geneigte Belehrung bitten.

Ein großer Kenner der Herr Assessor Spies zu Ansbach antwortete bey Durchsehung dieser Stelle. „An „dem Daseyn mancher Thalerstücke ist wirklich nicht zu „zweifeln, welche von Münzsammlern beschrieben wor„den sind, ob sie gleich andern noch nicht unter die Hände „gekommen sind. Ich habe selbst in der letzten v. Seuf-

fer-

„ferheldischen Auction etliche Stücke erstanden, von wel„cher v. Madai aus bloßen Büchern Nachricht giebt, ob „er gleich selbst gestehet, selbige noch nie gesehen zu haben.

Stoßen mir bey Durchgehung dieser Stücke einige Zweifel auf, ohnerachtet Männer von Gewicht deren erwähnet, oder sie auch wohl in Kupfer stechen lassen, so bitte den Unterschied zu machen. Ob diese Männer die Aechtheit geprüft haben? Ob ich die Stücke geradezu leugne, oder darüber nur zur Gewißheit zu kommen wünsche? Ob man wohl ein Kupfer nach einer Copie, oder anderem Kupfer, mit Gewißheit, als einen Beweis eines ächt vorhandenen Stücks annehmen könne? Ob alle nachgemachte Stücke von den ächten leicht zu unterscheiden seyn? Ob man wohl an einem Kupfer, Abdruck im Stangel, Bley, Gips u. s. w. die etwanigen Fehler so gut als am Stücke selbst bemerken könne? Ob es nicht besser einige Bestätigungen über seltene Stücke zu suchen, als bloß andern nachzuschreiben?

Ich kann verschiedene Thaler vorzeigen, deren Gepräge ich an sich für richtig und für alte ächte Urstücke halte, die durch neuere Kunst in Nebenumständen aber abgeändert sind, ich habe sie bey minderer Kenntniß, und theils von außen erhalten. Videatur No. 248. c. 305. b. 352. b. 369. b. Diese habe zwar mit keiner eigenen No. versehen, zum besseren Aufsuchen aber bey der No. wohin sie gehören würden aufgeführt, und mit Buchstaben unterschieden. Andere sind auch Gepräge aber die Arbeit neuerer Künstler, auch hiervon kommen in der Beschreibung einige vor, videatur nach No. 60. b. 285. b. 402. b. c. d. e.

Sollte in der 1782 zu Dresden und 1783 zu Leipzig gewesenen Auction nicht mancher unächte, und neuerlich gemachte Stücke theuer bezahlt haben? Es ist mir selbst, bey aller angewandten Vorsicht mit No. 60. b. 285. b. so gegangen, weil mein Bevollmächtigter kein Kenner war.

war. Beide sind Silber und Gepräge, aber gewiß nicht in den darauf stehenden Jahren geschlagen. Ich habe indeß nur 1½ Fr. d'or bezahlt, da ähnliche zu 6, 7, Fr. d'or weggegangen seyn sollen. Meine werden in der Folge vorkommen.

Ich hoffe, daß ich unter diesen Voraussetzungen, meine ohnmaßgebliche Bemerkungen werde sagen können, ohne in den Verdacht einer Tadelsucht, oder Klügeley, die ich beyde hasse, zu verfallen. Mir fehlen.

IOACHIM II.

No. 6293 de 1545, der Herr Assessor Spies hat ihn im IV Theil seiner historischen Münzbelustigungen pag. 137 in Kupfer stechen lassen; und sagt „er ist in dem Marg„gräflichen Anspachischen Münzcabinette außerdem aber „weder vorhanden noch bekannt."

Der Herr Assessor Spies den ich um den Grund seiner so bestimmten Angabe fragte, gab mir zur Antwort: „Er habe eigentlich nur sagen wollen, daß er von niemanden beschrieben worden sey."

Ein Kenner, auf dessen Urtheil ich bauen zu können glaube, will ein solches Stück gesehen haben, welches aus zwey Platten, die zusammengelötet, bestanden. Möchte es doch dem Herrn Assessor Spies gefallen, das dortige Stück unter eine scharfe Prüfung zu nehmen, und das Befinden in seinen monatlichen Anzeigen, ganz eigentlich nach dem Gewicht, Größe und Rand, ob sich dort auch der Verdacht einer Zusammenlötung zeige, und was sonst einem Kenner merkwürdig scheint, umständlich zu beschreiben. Er hat die Gefälligkeit gehabt, sich auf mein Ansuchen, so darüber zu erklären. „Nach der genausten „Prüfung finde ich dieses Stück ganz Original und ohne „allen Tadel. Es sind mir auch wohl von Gulden zu„sammengesetzte Stücke schon vorgekommen. Z. E. „Der Thaler von 1484 No. 1372. Ein aufmerksames und „geübtes Auge kennt sie aber leicht.

No. 5683. 1 Fl. mit 36 Xer von 1551. v. Madai hat ihn nach seinen Stern gehabt. Wenn man aber bey dem eigentlichen bleibt, so gehöret der Fl. nicht hierher.

Einem gelehrten und scharfsichtigen Münzkenner dem Herrn Archidiaconus Lengnich in Danzig scheinen die Worte PF. FELICI bedenklich, und erregen in mir den Wunsch, dieses Stück zu sehen, denn es giebt nachgemachte, worauf sie auch stehen, und hier ist noch besonders zu bemerken, daß P. F. auch vor DECRETO stehen.

Ich glaube auch, daß man in der Folge am besten thue, alle Fl. und doppelte Thaler wovon einfache vorhanden, aus der Thalersammlung sowohl, als die Medaillen wegzustreichen, und doppelte Thaler nur, besonders wovon einfache vorhanden mit dem Gewicht ohne besondere No. zu bemerken. Ich habe, die in allem, auch in der Größe gleiche doppelte Thaler unter der No. des einfachen Thalers beschrieben, und mit Buchstaben unterschieden, um sie so leichter auffinden zu können.

No. 6294 de 1552 ist aus dem Catalogue des Monnoies argent du Cabinet Imperial pag. 210.

Es ist oben schon bemerkt. daß ich dieses Buch nicht gesehen. In den Hamburger Remarquen von 1704 ist er No. 6294 pag. 145 in Kupfer gestochen, ohne zu sagen, wo das Gepräge vorhanden, ob es ein Original oder eine Copie. Pag. 148 heißt es: „das Gepräge „dieses Thalers ist nicht gemein, und wird schwerlich un„ter allen Brandenburgischen ein anderer auf 72 Xr ausgemünzt seyn.“ Der Schluß zeigt, daß er in der Sache selbst nicht recht bewandert gewesen, denn No. 571 kommt dergleichen von 1531 vor, den ich habe. No. 5683 ist einer von 1551 mit 36 Xr. No. 6294 einer von 1552 mit 72 Xr. No. 572 einer von 1560 mit 72 Xr. Von diesem Jahre habe ich einen 1½ Fl. schwer mit 60 Xr.

Caße-

Caßeburg der 1737 die Lübeckſche Sammlung beſchrieb, führt pag. 62. No. 5. einen von 1560 mit der Inſchrift an: IOACHIM D. G. MARCK. BRAND. ELECT.

Von Madai: IOACHIM D. G. MARCK. BRANDENB. ELECTOR.

Das Lübeckſche Verkaufsverzeichniß p. 70. No. 5. IOACHIM D. G. MAR. ELECT. $1\frac{5}{8}$ L. mit 72.

Meiner mit 60 hat IOACHIM D. G. MARC. BRANDENBVR ELECTOR. $1\frac{1}{2}$ L.

Dieſe Verſchiedenheit vermehrt die Ungewißheit.

In den 1741 durch Herholden herausgekommenen Nachrichten, vom Deutſchen Münzweſen, wird von dieſen Thalern geſagt, daß ſie nur von 1551 bis 1558. geſchlagen. Womit die Augspurgſche Reichs Münz-Ordnung Ferd. I de 1559 die ich nicht geſehen, übereinkommen ſoll. Der Käufer der Lübeckſchen Sammlung, den ich um dieſen Thaler frug, antwortete, daß das Verzeichniß voller Druckfehler, und auf dieſen im Reichs-Apfel die 72 gar nicht, ſondern 60 vielleicht weggenommen. Das ſtimmt dem Gewicht nach mit meinem von 1560, aber die Inſchriften ſind unterſchieden, ſo nach den Schreiben zu urtheilen Druckfehlern zuzuſchreiben. Ich wünſchte belehrt zu ſeyn, wie viel verſchiedene unbezweifelte ächte Stücke mit 72. 60. 36 und wo vorhanden. Nach v. Madai No. 572 gefiel den Fürſten der Revers nicht. vielleicht ſind deshalb nur wenige Stücke geprägt, und darüber ſo ſelten.

Ueber die 72. 60 und 36 auf dieſen Stücken, habe in dem mir vorgekommenen keine Nachricht gefunden (An ſich gehört es auch nicht zu meinem Zweck, der nur auf die Gewißheit, Verſchiedenheit, und Aechtheit gerichtet iſt, weshalb ich mich auch nie bey den Veränderungen der Wappen, Inſchriften und ſonſtigen Veränderungen verweilt, die wohl mehr beleuchtet zu werden verdienten. Vielleicht macht ſich nach meinem Wunſch ein

hie-

hiesiger, darin sehr geübter Sammler und Kenner, der Herr geheime Kriegsrath Krüger, daran, die Wappen nach ihren Veränderungen speciel zu beschreiben, und seine sonstigen lehrreichen Bemerkungen bekannt zu machen.) Ich glaubte eine erhebliche Entdeckung darüber gemacht zu haben, als ich die 72 Xr auf einem Schlesischen Rechnungsthaler, der 72 Xr hat, deutete. Allein der große Frankfurthische Sammler, und belesene Münzkenner, dessen freundschaftlichen Unterricht und Beystand ich schon erwähnet, der Herr von Seuferheld, mit dem ich in den letzten Jahren in Briefwechsel zu kommen, das Vergnügen genoß, hat die Gutheit gehabt, mich eines bessern zu belehren, indem er mir seine Gedanken in folgendem darüber mittheilte.

„Es findet sich im Münzwesen so viel Dunkles, „daß man nicht alle Fragen mit Gewißheit beantworten „kann, ich will indeß meine Vermuthungen sagen. 1484 „sollen die ersten Thaler aufgekommen seyn, 15lötig im „Gehalt und à 2 Ll. im Gewicht, davon sind noch vorhanden von Madai 1372, 1373 von 1486 sie wiegen „aber so wie von Maximilian I. bis $2\frac{3}{16}$ Ll. so ein mir unbegreifliches Gewicht ist, denn das heutige Wiener, und „so viel ich weiß, Tyroler und Oestreicher ist 20 p.C. schwerer, als Cöllnisch, mithin sollte ein solcher Thaler $2\frac{3}{8}$ „Ll. richtig haben. Er galt damals 60 Xr, der damalige Goldgulden eben so viel. Schon einige von Max. „I. als von v. Madai No. 7. das Brustbild von der linken Seite, wiegen nur $1\frac{5}{6}\frac{1}{4}$ Ll. und sind dem Strich nach „nur etwan 13lötig. Die 1517 aufgekommenen Joachimsthaler sollen 15lötig seyn, so wie andere bis „1530, davon man aber von 1530 bis 1534 wenige kennt, „wiegen 2 Ll. knap. Dem Gehalt wurde immer abgebrochen bis auf 14 Ll. 4 Gran. Nach einem alten Wardin halten die Ferd. I. Thaler, v. Madai 2752—2755 „von 1529—1530, 14 Ll. 3 Grn. fein, 8 Stck. wiegen 15 Ll. 3 Grn. 2. Ioachim I. 1521 wiegen eben

„so viel, halten aber nur 14 Ll. 1 Grn. fein, in diesem „Unterschiede des Gehalts von 1½ Gr. so 2½ p. C. beträgt, „findet man schon genug Spuren der Möglichkeit, daß „in 2 Jahren viele Stempel von Joachim I. gemacht wor„den seyn können. Das Thalermünzen war damals „schon ein schönes Camerale. Die Münzverordnungen „sagten freylich: der Stand, der auf sich kommen läßt, „daß er schlechter, als gesetzt ist, gemünzet, soll gehal„ten seyn, alles wieder einzuwechseln, und den Schaden „zu ersetzen. Aber wo ist es geschehen? Bis 1550 kam „der Thaler auf 66 — 68 Xr. Anstatt das Uebel da„rin zu heben, daß nicht so geringhaltig, und gleich ge„stückelte Münzen seyn sollten und müßten, kam man „1551 auf den besondern Einfall, eine neue Thalersorte „zu machen, mit 72 Xr, so entweder im Reichsapfel auf „dem Adler, auch unter demselben, oder unter dem Wappen „72 haben, zu 14 Ll. 2 Gr. fein und 7½ Stck. auf die „Mark (2⅛ Ll. ein Stück) aufzubringen, diese sollten „72 Xr gelten. Weil aber noch immer eine Thür für „die Kipper und Wipper offen gelassen, oder eine neue „geöfnet wurde, so half auch diese neue Einrichtung wie„der nicht. Also wieder ein neuer Einfall. Ao. 1559 „wurde festgesetzt, den alten Speciesthalern, auch den „72ern Abschied zu geben, dagegen lauter Reichsgulden „zu prägen welche 60 Xr im Reichsapfel zu 14 Ll. 16 Gr. „fein und 9½ Stck. auf die Marck, nämlich ein Stück „1 11/16 knap. Ao. 1566 nahm man die alten Species „wieder an, zu 14 Ll. 4 Gr. fein, und 8 Stck. auf die „Mark zu 68 Xr an. Aber was halfen alle diese Spie„lereyen im ganzen. Schon 1557 fing der Speciesthaler „an zu steigen auf 69 Xr, bis 1618 im May war er „schon auf 92 Xr.

Aus den 1741 herausgekommenen Heroldschen Nachrichten, vom Deutschen Münzwesen, will ich zur Vollständigkeit noch wörtlich anführen, was von denen Stücken mit 60 Xr p. 148 gesagt wird. „Da man die große

„Münze

„Münze von Silber mit einem Goldgulden gleich gestellt „hat, dieser aber zu einem sonst gewöhnlichen Gulden zu „60 Xr hinauf gestiegen war, hat man 1558 beschlossen, „nunmehro den Unterschied zwischen den bisherigen „Reichsgulden en espece zu 72 Xr und den Gulden zu „60 Xr aufzuheben, und nur lauter Reichsgulden zu 60 „Xr auszumünzen.

Nach dieser langen Ausschweifung, wozu die 72 und 60 Gelegenheit gab, verfolge ich die Berührung der mir fehlenden Thaler.

IOHANN GEORGE.

No. 3035 de 1587. Dieser Thaler ist in den Köhlerschen historischen Münzbelustigungen im XVI Theil pag. 345 in Kupfer gestochen, ohne zu sagen ob nach einem Urstück in Golde, oder Silber, oder wornach er gearbeitet ist. Tenzel der sonst sehr kurz ist, und nur die Arten der Thaler mit wenigem berührt, redet in seinen monatlichen gelehrten Unterredungen de 1695 pag. 551. von diesem sehr umständlich in diesen Worten:

„Es dürfte sich mancher wundern, was das Wort „Sacri auf der ersten Seite bedeuten sollte, wenn er nicht „observirt, daß es der ordentliche Thalerstempel und vielleicht deswegen, zu dem Goldstücke gebraucht, weil „entweder das Brustbild darauf sehr gut getroffen, oder „in der Eile kein neuer Stempel fertig werden können. „Aus dem Revers der andern Thaler folgt, daß es ein „Theil des Titels sey, und Sacri Rom. Imp. heißen soll. „Ich vermuthe, es sey dieses Goldstück auf den Nauenburgischen Vergleich der mit Chursachsen in dem Jahre „geschlossen, worüber der Churfürst eine ganz besondere „Freude gehabt, geprägt worden.“

1764 kam eine Beschreibung von 134 Speciesthalern heraus, darin wird paq. 66 von diesem Thaler gesagt: „Ist ein hauptrarer Thaler, dieses Churfürsten, und „verdient einen Platz unter den Zwitterthalern, da das „auf den Avers vorkommende Wort Sacri genugsam zeigt,

„daß selbiger nicht zu dem Revers gehört, da eigentlich „statt des Spruchs, der Titel hätte fortgesetzt werden „sollen. Er war zu Goldstücken nach Portugalöser Art à „10 Ducaten bestimmt, und ist kein Zweifel, daß allen„falls nur sehr wenige in Silber geschlagen worden."

Bey No. 3038 kommt Köhlers gleiche Meinung vor.

Schlegel sagt in seiner Biblia in nummis pag. 113. „Der Churfürst hat den Spruch: Lobe den Herrn ꝛc. auf „eine Münze von 10 Ducaten bringen lassen."

1783 kam er in Leipzig zum Verkauf. Aber — seinen bekannten Compagnon No. 3038 erhielt ich zwar damals, allein — er kommt nachher vor. In Golde von 10 Ducaten habe ich dieses Stück ganz nach v. Madai No. 3035 und so daß ich es für ein richtiges Urstück halte. Da der Stempel von der Größe eines Thalers vorhanden, so können auch dergleichen Stücke in Silber geprägt seyn.

IOACHIM FRIEDRICH.

No. 6296. de 1599. Es ist auf Idlern in Wien Bezug genommen, und soll ein dreyfacher Thaler seyn. Ich habe einen Doppelthaler, der bloß darin unterschieden Avers) IMPE statt IMP. (der Reichsapfel gehet halb durch den innern Rand hinunter, und so bleibt zum Kreuz über selbigen mehr Platz als sonst. Revers) 1600 statt 1599. Ein Schwan statt M. H. der de 1602 hat auch statt M. H. einen Schwan, und der de 1606 einen zum Streit aufgehobenen Arm, zwischen den Helmen. Diese 3 Thaler sind im Umfange gleich groß, die übrigen etwas kleiner. Das Wappen ist auf allen dreyen besser, als sonst, auch hier am besten gearbeitet. Mein Doppelthaler ist wohl erhalten.

IOHANN SIGISMVND.

No. 577. ohne Jahr, Cabeburg in der Beschreibung der Lübeckschen Sammlung sagt:

„IO.

„IO. SIGISM. D. G. MAR. BR. S. ROM. IMP. ARCHIC. ET. EL. v. Madai IOH. SIGISM. D. G. MAR. BR. S. ROM. IMP. ARCHIC. E. EL. „Ein „Brustbild im geblümten Harnisch mit bloßem Haupt. „R) Das Wappen mit dem Churhute bedeckt. I. PRVS. „IVL. CLEV. MO. D.“ Sie differiren IO. statt IOH. und ET statt E.

Wie schon erwähnt, kam diese Sammlung 1781 aber nicht öffentlich zum Verkauf, in dem Verzeichnisse stand statt ET. EL, & EI.. von Madai E. EL. Das ist für die Anfertiger der Verzeichnisse, welche keine Sammler sind, eine Kleinigkeit, sie ist aber nicht unerheblich. Um gewiß zu seyn, schrieb ich an den Kaufmann Dorn, der sie erstanden, über das Eigentliche dieses Thalers. Er antwortete, im Caßeburg und im Verkaufsverzeichniß wäre er unrecht beschrieben, es sey 3040 mit der Krone. Hätte ich mir bey dem Herrn v. Madai weitere Belehrung erbitten können, so würde meine Frage etwan dahin ausgefallen seyn, ob 577 und 3040 nicht einerley. Im dritten Theil stehet 3040 mit einem Stern voran, 577 hat keinen Stern. Lilienthal erwähnt des Churhuts, man sagt er habe alle beschriebene gehabt. No. 577 wird A) des Scepters und Degens nicht gedacht. Die Inschriften von 577 und 3040 sind darin unterschieden, daß der A) von No. 577 haben muß IOH. SIGISM. D. G. MAR. BR. S. ROM- IMP. ARCHIC. E. EL. No. 3040 aber IOHAN. SIGIS. D. G. MAR. BRAN. S. RO. IMP. ARCHIC. E. E. R) No. 577 soll haben I. PRVS. IVL. CLIV. MO. D.

No. 3040 aber I. PRVS. IVL. CLIVI. MONT. DVX. (dagegen stimmen die Inschriften von No. 577. und No. 3041 ganz nach v. Madai überein, aber 3041 hat Helme über dem Wappen.) Daß Caßeburg und das Verkaufsverzeichniß, ihn unrichtig angegeben, kann ich mit des Käufers Originalbriefe, der ihn, wie gesagt, zu No. 3040 rechnet, belegen, und da, so viel mir bekannt gewor-

den, er außer obigen nirgends zu finden, so gehört er zum mindesten unter die höchst ungewissen Thaler. Daß die Wappendecke von 3040 eine Krone hat, kann man nach dem Gepräge auch der Zeit wohl nicht eigentlich annehmen, Ich würde sagen ein Churhut mit Kronenbügel; denn es ist Grund darzwischen, eine Krone aber ist offen, und zwischen den Bügeln alles glatt. Wie sollte der Churfürst auch wohl auf eine Krone gekommen seyn, oder wenn er sie gut gefunden, warum käme sie nicht weiter vor. Mir will scheinen 577 und 3041 wären einerley, doch muß ich bemerken, daß auf dem ersten ein Churhut, auf dem letzten die Helme über dem Wappen seyn sollen.

Ich besitze ein länglichtes Goldstück, so seinen Platz einnimmt a $2\frac{1}{4}$ Ducat. sehr schön geprägt, und wohl erhalten. A) IOHANN. SIGISM. D. G. MARCH. BRA das Brustbild ziemlich erhaben, in bloßem Haupte, Spanischem Kragen und Harnisch. R) SAC. ROM. I. ARCHICA. E. ELE. I. PR. IV. CL. MO. & DVX, ein zierlich eingefaßtes Wappen, mit dem Churhute. Hiervon habe ich noch zwey größere gesehen, deren Kleidungsstücke emaillirt, beyde sind auch Gold; das eine ist mit Zierathen umgeben.

No. 3038 de 1611. In Köhlers historischen Münzbelustigungen, stehet dieser Thaler im XVI Theil pag. 345 in Kupfer, und dabey. „Ein guter Freund hat ihn „mir gezeigt, und ich glaube, daß die Thaler mit dem „großen Kreuze nach Portugalöser Art in Golde geschla„gen, die Stempel aber auch zu Thalern gebraucht seyn „können.“ Gezeigt hat mir dieses Gepräge auch jemand, ja ich habe es aus dem 1783 Leipziger Verkauf selbst erhalten, aber — ich halte dieses für kein 1611 wirklich geschlagenes, sondern in neuern Zeiten geprägtes Stück, worauf der alte Styl ziemlich nachgeahmt, indeß nicht ganz getroffen, und besonders zu sehr gehoben, und der Churfürst etwas alt vorgestellt ist. Wenn

er

er viel durch die Hände ginge, so würde er nach vielen Jahren, beynahe für ein gutes und ächtes Stück gelten, besonders da man zur Zeit noch kein unbezweifeltes Stück hat. Ein mit dem alten Styl recht bekannter, wird aber auch dann die Abweichung finden. Alles was ich mit Gewißheit andern zur Warnung sagen kann, ist, daß der, den ich auf der No. erhalten, kleiner, dagegen dicker als seine Zeitgenossen, und auch kleiner als ein Bleyabdruck, den ich von diesem Gepräge habe; die Figur und das Wappen sind mehr gehoben, schärfer und zierlicher, als sonst; im Ansehen zeigt der Churfürst sich älter, vielleicht weil der Kopf nicht so gerade stehet, als auf den andern. Er wiegt 2 Loth $\frac{3}{4}$ Q. da die andern nur 1 Ll. 3 $\frac{3}{4}$ Q. wiegen.

GEORGE WILHELM.

No. 5685 ohne Jahr 1 Fl. den der Herr Hofrath v. Madai gehabt. Wann man wie schon bemerkt bey dem eigentlichen einer Thalersammlung bleibt, so wird dieser Fl. um so mehr, da er nichts besonders an sich hat, indeß wie die alten Fl. nur selten Sammlern in die Hände kommt, lieber weggestrichen werden können.

No. 581 de 1621 der Herr Hofrath von Madai führt keinen Gewährsmann an. In den ersten drey Ausgaben des Lilienthalschen Werks heißt es No. 358. GEORG. WILHELMVS. Caßeburg in der 1737 herausgekommenen Beschreibung der Lübeckschen Sammlung gehet darin von v. Madai ab, daß A) nach v. Madai haben soll GEORG. WILHELM. Caßeburg aber nur GEORG. WILH. also schon dreyerley Beschreibungen. R) v. Madai CHVRFIR. I. Caßeburg CHVRF. IN. In dem 1781 gedruckten Verkaufsverzeichniß p. 71. No. 17 stand der A) nach Caßeburg der R) nach v. Madai. Ich hätte ihn 1783 wie No. 3038 aus Leipzig erhalten können, hatte ihn aber schon nebst mehrern dort vorkommenden, einmal bey dem, dem diese Thaler ehedem gehört, nebst 36 ähnlichen gesehen, und traute ihm nicht,

gab deshalb nur 1 Fr. d'or Commission. Nach einem Hamburger Verkaufsverzeichniß sollte er vorkommen, ich gab eine unbedingte Vollmacht, bekam aber an dessen Stelle 3 ziemliche ähnliche Achtgroschenstücke, vom Jahr 1621. Daß das Königsbergische Verkaufsverzeichniß von 1781 voller Druckfehler, und ihm also nicht zu trauen, ob es wirklich der Thaler ist, ist aus obigem zu folgern, und vom Käufer bestätigt.

No. 584 und 5686 von 1631 ein Doppelthaler, mit ELECHTOR v. Madai hat ihn von 1630 gehabt, ich besitze ihn auch von 1630, aber nicht von 1631. Im dritten Theil hat der von 1630 einen Stern, der von 1631 nicht. In den vier ersten Ausgaben des Thalercabinetts ist keiner mit ELECHTOR. Dagegen kommt in der Ausgabe von 1735 No. 361 der mit ELECTOR von 1630 und 1631 vor, die v. Madai nicht mit aufgeführt hat, und die ich besitze. Von 1630 mit ELECHTOR wird No. 5686 gesagt, er sey No. 584 beyläufig beschrieben. Möchte hieraus nicht folgen, daß No. 584 eigentlich der mit ELECTOR beschrieben werden sollen, der von 1630 und 1631 vorhanden, aber in dem von Madaischen ersten Theil nicht aufgeführt ist. No. 5686 aber der mit ELECHTOR beschrieben, und nach dieser No. auch nur von 1630 vorhanden, folglich der von 1631 mit ELECHTOR ein Druckfehler, also wegzustreichen ist.

Mit Anfang bedenke das Ende, kommen nach von Madai vor.

No.								
583	de	1628.	1629.	1630.	1633.	1634.	1635.	1635. 1639.
591	"	"	"	"	"	"	1635.	1636. 1639.
3049	"	"	"	"	"	"	1635.	" "
3052	"	"	"	"	"	"	"	1636. "
3059	"	"	"	"	"	"	"	" 1639.
	"	1	1	1	1	2	3	3 3 | 14

Ich

Ich habe de 1627	28.	29.	30.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	39.	
	1	3	3	2	1	2	1	3	2	2	3
	"	"	"	doppelt 4 Loth		1	"	"	"	"	"
	"	"	"	"	"	"	halb	1	"	"	"

|25

Ich habe also wirklich 11 Stück mehr, ohnerachtet mir einer von 1635 und einer von 1636 fehlt, wenn alle des ersten Theils vor sich außer denen im 2ten Theil vorhanden seyn sollen.

Im dritten Theil sind die mir von 1635 und 1636 fehlenden, bey No. 583 nicht mit aufgeführt. 591 steht nach 3059 ohne Stern, und dabey dergleichen von einem andern Gepräge. Auf meinem, den ich auf 1639 zu No. 3059 annahm, kann die Jahrzahl verwischt seyn, sonst trifft er zu. Die Unterschiede meiner werden in der einzeln Beschreibung nachzusehen seyn. Nach obigem nahm v. Madai an, daß der de 1635 No. 3049 und 1636 No. 3052 näher und eigentlicher beschrieben.

Die mit MONETA NOVA ARGENTEA habe ich auch nicht so, wie sie von Madai beschrieben, erhalten können. Er führt auf. Im Küraß mit Toupé, Scepter ꝛc.

No. 587 de 1635	"	"	"		
" 3053	"	"	1636	"	"
" 3055	"	"	"	"	1638
	1	1	"	1	|3
Ich habe	"	"	"	1637	"
	"	2	3	1	3 |9

No. 590 zur Kolbe geschorne Haare, ohne Stern de " " " " (1636. 1638.) 1639. 1636 und 38 sind eingeschlossen, und im dritten Theil gar nicht aufgeführt.

No. 3056 mit beyden Augen ohne Feldbinde (meiner hat Feldbinde ohne Quasten) " " " 1639

1	1	2	|4

Ich habe mit beiden Augen und Feldbinde ohne Quasten	:	:	:	1	1
Mit einem Auge, und Feldbinde mit Quasten	:	:	:	:	2
					4

Im dritten Theil hat 3056 einen Stern. 590 aber nicht Jahr, nicht Stern. Ein anderer hiesiger accurater Sammler, hat diese Thaler in allem eben so, aber von denen mit dem Toupée noch einen de 1638, wo auf dem A) der Helm, und dessen Oeffnung nur halb zu sehen ist, (den ich ex post durch einen Tausch erhalten). Von den zur Kolbe verschnittenen Haaren hat seiner von 1638 auch wie meiner eine Feldbinde ohne Quasten; de 1639 hat er auch zwey mit Quasten. Aber keinen mit beyden Augen, ohne Quasten. Er hat 3, ich 4.

No. 589. R) Mit dem F. So viel ich mich nach dergleichen Thaler erkundigt, so habe ich doch nicht erfahren können, daß ein neuer Sammler je dergleichen gesehen. v. Madai hat auch keinen Stern beysetzen lassen, und nach obigem ihn auch nie gesehen.

FRIEDERICH WILHELM.

No. 600. de 1642. 1 Fl. Der Herr Hofrath von Madai hat ihn nach dem Stern gehabt.

No. 5688 de 1651. Herr Hofrath von Madai hat ihn mit einem * bezeichnen lassen.

No. 5404. de 1675. wird von dem Herrn Assessor Spies im II Theil pag. 216 für eine Thalerförmige Medaille gehalten, und ist daselbst in Kupfer gestochen. v. Madai hat sie nach dem Stern gehabt.

Bey Gelegenheit dieser Fehrbelliner Thaler, will ich eine Bemerkung mittheilen. Auf der letzten Seite des zweyten Theils des v. Madaischen vollständigen Tha-

lercabinetts wird ein Druckfehler angezeigt, und gesagt. S. 235. No. 3078. l. 5. lies für linke, rechte Seite. No. 3079. l. 3. lies für rechte, linke Seite. Der Ausdruck links oder rechts reiten, ist unbestimmt, richtiger würde der seyn, rechts oder links gallopiren, allein es ist gewiß noch verständlicher, des Pferdes Kopf ist nach meiner linken oder rechten Hand gerichtet, so daß ich des Reuters und Pferdes rechtes oder linkes Auge zu sehen bekomme.

No. 622. de 1677 davon sollen zwey etwas differirende Stempel seyn. Das Brustbild nicht belorbert. (belorbert habe ihn) Die Jahrzahl unter den Schultern, an den Seiten des Wappens H—S. Dieses ist sehr bestimmt, und daraus zu urtheilen, daß ein wirklicher Thaler beschrieben, im dritten Theil hat er aber keinen Stern bekommen, und neue Sammler haben ihn, so viel mir bekannt geworden, nicht ausfinden können. Ein Gewährsmann ist nicht angeführt. No. 3083 ist sonst so außer statt H – S. C—S.

No. 623 de 1677. Einen Stern hat er im dritten Theil auch nicht bekommen, und No. 3082 stehet 6 Abtheilungen vorher. In der Ausgabe de 1735 kommt er No. 397 vor. Die Umschrift gehet von Tenzeln ab. v. Madai bestimmt auf dem R) 25 Wappen. Auf Tenzels gelehrte monatliche Unterhaltungen von 1695 pag. 598 wird Bezug genommen. Mir will es daraus nicht unbezweifelt folgen. Ich will Tenzeln von diesem Herrn, um andere darüber urtheilen zu lassen, wörtlich abschreiben. Seine Worte lauten von p. 597—599.

„Von seinen Thalern habe ich achterley gesehen (er „ließ drucken was ihm gesandt war) und ist dabey sonder„lich curiös zu observiren, wie der Churfürst nach und „nach im Gesicht sich geändert. Der erste zeigt das „Brustbild im Churhabit, mit Scepter und Schwert. „FRIDERICVS. WILH. D. G. MAR. BRANDEN. „SAC. ROM. IMP. um das Wappen. R) der Rest des „Titels.

„Titels. ARC. CA. EL. PRVS. IVL. CLE. MONT. „POM. CRO. COR. IN. SILE. 1641. 1644. & (dieſes „trift ſo ziemlich mit den Thalern von 1642—45. Sub „No. 208 — 217. von Madai 601. 3067. 599. und 600, doch nicht ganz genau überein) „Die andere Art „hat keine Jahrzahl, kommt ſonſt in der Poſitur des Bruſt„bildes mit den vorigen überein, iſt aber different, nicht „nur wegen der Umſchrift FRID. WILH. D. G. M. PR. S. „R. I. ARC. C. PR. E. ſondern auch wegen denen Pom„merſchen wilden Männern, ſo auf dem R); um das Wap„pen ſtehet MAGD. PR. I. C. M. S. P. DVX. (dergleichen ohne Jahrzahl ſind mir nicht vorgekommen) „Die „dritte Art weiſet den Churfürſten in einem Kranz im Har„niſch ſtehend. FRID. WILH. D. G. M. BR. S. R. I. „ARC. C. ET. EL um das Wapen iſt der Reſt des Titels „MAGD. PR. I. C. M. S P. C. V. G. C. C. D. B. N. „1651 & (das ſoll wohl v. Madai 5688 ſeyn) „Die 4te „Art präſentirt den Churfürſten im Harniſch, ſtehend, „und dem Helm dabey auf dem Tiſch liegend FRID. „WILH. D. G. M. PR. S. I. I. ARCHIC. ET. ELECT. „Auf dem R) das ganze Wappen mit den Pommerſchen „wilden Männern. MAGD. PR. I. C. M. S. P. C. V. „S. C. C. D. B. 1653 — 1663. (von den benannten 11 Jahren hat ſie wohl noch niemand alle geſehen, mir ſind nur 236 und 237 von 1651. 242. de 1653 wovon von Madai nur den letzten No. 611 anführt, 1 Fl. No. 243 von 1655 und einer No. 263 v. Madai No. 605. de 1664, bekannt geworden, wobey noch zu bemerken, daß die Reverſe der Fl. keine Helme und keine wilden Männer haben.) „Die 5te Art gehet nach der Preußiſchen Huldi„gung an, hat auf einer Seite den Churfürſten zu Pfer„de FRID. WILH. D. G. M. B. S. R. I. A. C. C. ET. „Auf der andern das Wappen mit dem Churhut. SVP. „DOM. PR. M. I. C. M. M. S. P. CR. V. G. C. C. D. „PR. N. 1664 (werden ſeyn v. Madai 614). „Die 6te „Art hat das Bruſtbild übergeſchrieben FRID. WILH.

D.

„D. G. M. B. S. R. I. ARC. ELE. 1670. Auf dem R) „das Wappen mit dem Churhute, zwischen zwey Palm„zweigen S. P. M. I. C. B. S. P. C. V. S. C. I. D. B. N. „P. H. M. C. C. M. & (hat von Madai gar nicht, ich aber zwey No. 273. 276.) „Die 7te hat, dünkt mich, „auch etwas besonderes, und gehet sonder Zweifel, nebst „den folgenden, auf den damaligen Krieg in Pommern, „mit der Krone Schweden. Das Brustbild und Um„schrift fast wie der vorige, sammt der Jahrzahl 1677, „auf dem R) aber der Adler mit dem Churhut, an dessen „Brust das Churschild, und die übrigen Wappen an den „Flügeln des Adlers, mit der Umschrift DEVS FORTI„TVDO MEA. (Dieses wäre die Stelle woraus von „Madai No. 623 und 3082 zu beweisen, allein woher v. Madai den Lorberkranz und 25 Wappen hat, constirt nicht, mit einem Stern ist er auch nicht bezeichnet.) „Die 8te Art, hat das Brustbild zwischen zwey Lorber„zweigen. FRID. WILH. D. G. M. BR. S. C. I. ARC. „ET. ELECT. Auf der andern Seite das Wappen, „mit den Pommerschen wilden Männern, darüber DEVS „FORTITVDO MEA. Die Randschrift ist auch nicht „vorbeyzugehen DOMINE FAC ME SCIRE VIAM „QVA AMBVLEM.“ (v. Madai No. 624.)

Von den Fehrbellinern sagt Tenzel pag. 554, daß es Schauthaler wären, und deren drey. Zwey, worauf die Schrift in eins fort; einer, worauf sie abgesetzt. Wie viel fehlen hier!

Die von 1641 und 42 No. 186—192 im Churhabit, und dem Blumenkranz auf dem A) und R) finde ich nicht, und was mich noch mehr wundert, die Souverainitätsthaler von v. Madai No. 612. 5403. 246. 250. auch nicht. Die einzelnen nicht berührten, und die Abweichungen, von den bekannten Thalern übergehe ich, weil es nicht mein Vorhaben ist, Ausstellungen zu machen.

No. 3082. de 1677. kam bey dem Verkauf der Voßischen schönen Sammlung 1781 vor, entging mir aber in meiner Abwesenheit; v. Madai hat ihn auch gehabt. Wenn ich den Briefwechsel mit dem Hrn. von Madai hätte fortsetzen können, würde er vielleicht wie oben, bey ähnlicher Ungewißheit, bestimmt haben, ob er No. 3082. No. 623 näher und eigentlich beschrieben habe. Bey 623 heißt es am Ende, dergleichen Gepräge ist auch von 1685 vorhanden, das wäre 627 mit 8 Wappen hier, No. 623 und 3082 sollen 25 seyn. No. 3082 wird am Ende gesagt, ist von 623 unterschieden. Im dritten Theil stehet 3082 vor allen von 1677, darnach sollen auch 26 Wappen seyn. 623 ist dort der 7te von dem Jahr und ohne Stern.

No. 625. de 1677 es wird auf Tenzeln de 1695. pag. 599. Bezug genommen, worin ich ihn aber nicht mit Gewißheit finde. Im dritten Theil hat er gar keinen Stern bekommen, daselbst ist sogar auch nur einer von 1680 aufgeführt, und im ersten Theil ist der auch, wohl nur eigentlich beschrieben, folglich 77 im ersten Theil vielleicht unbemerkt mit eingeflossen. Der v. Madai No. 1625 von 1677 möchte wohl derselbe No. 621 seyn.

Schlegel der nur auf den Spruch, aber nicht auf das Jahr, nicht auf die Verschiedenheit sahe, führt p. 182 in seiner Biblia in Nummis nur eine Medaille und einen Thaler von 1680 an, und der ist noch nebst vieren vorhanden, nämlich 3 von 1678, einer de 1679 und einer de 1680.

In den Hamburger Remarquen de 1703 stehet pag. 252, „Churfürst Friedrich Wilhelm der Große zu „Brandenburg, führet auf einer Art Thaler die äußerste „Randschrift: DOMINE FAC ME SCIRE VIAM QVA „AMBVLEM.“ Es wird aber kein Jahr benannt.

Von 1677 sollen nach v. Madai vorhanden seyn:

C. S.

C. S. unter der Schulter. Mit und ohne Randschrift =	No, a. 621—2	ich habe 3		
beyde haben im dritten Theil Sterne.				
Mit und ohne Lorbern, 1677 unter den Schultern des 2ten	b. 622 — 2	— 1		
im dritten Theil ist nur einer mit einem Stern.				
Mit 25 Wappen auf dem Adler = = =	c. 623 — 1	— =		
im dritten Theil ohne Stern.				
1677 zur Seite des Wappens wie 621 = = =	a 625 — 1	— =		
im dritten Theil ohne Stern.				
Adler mit 25 Wappen =	c. 3082 — 1	— =		
im dritten Theil mit Stern.				
1677 unter dem Brustbilde	b. 3083 — 1	— 2		
im dritten Theil mit Stern.		8		6

Wenn alles richtig, so wären in dem Jahre 10 verschiedene Stempel gemacht, denn v. Madai hat 8 und ich 2, deren er nicht erwähnt, außer den Fehrbellinern und denen von 1641 sind in einem Jahre nie so viele vorgekommen. Wenn aber etwan No. 622 ohne Lorbern mit 3083 einerley, 623 und 3082, desgleichen 625 de 1677 gerade mit 621 einerley, und diese 3 keinen Stern haben, so bliebe 5 sicher, dann fehlt mir nur 3082, der vorhanden ist. Ich wünschte hierüber das Urtheil der Kenner zu vernehmen.

FRIEDERICH III. Churfürst.

No. 5692 dc 1692. 1 Fl. hat weder Stern noch einen bekannten Gewährsmann, es stehet indessen darunter

I. A. R. in Leipzig, so sonst nicht vorkommt. Es ist ein Fl. der eigentlich nicht zur Thalersammlung gehört.

FRIEDERICH II. König.

No. 6231 de 1755. Von diesem Thaler wird versichert, es sey ein verworfener Probestempel, wovon einige wenige Stücke, ehe er verworfen, fortgekommen. Der Herr Diaconus Lengnich in Danzig meint, er sey deshalb verworfen, weil D. G. so bey diesem Herrn nicht vorkomint, darauf steht. Ich hatte in der Fromholdschen Auction in Breslau hohe Commission gegeben, habe aber nicht einmal erfahren können, wer ihn erhalten. Nach diesem Fromhold hat ihn von Madai angenommen. (ex post habe ihn erhalten.)

Es ist kein Zweifel, daß prüfende Sammler sich bald bestimmen werden, welche von obigen mir ungewiß scheinenden Thalern, lieber wegzustreichen, als beständige Lücken zu behalten, denn es bleiben wirklich wenige, wovon man in neuern Zeiten, da man die Sache etwas genauer zu nehmeu angefangen, keine Nachricht hat.

Ich glaube auch, daß man sich bald vereinigen werde, die erhobenen, mit einem überstehenden Rande geprägten unstreitigen Medaillen, die Doppelthaler, wovon 2löthige vorhanden, und alle Gulden, nicht mehr unter Thaler mit besondern No. aufzuführen, die Doppelthaler aber allenfalls zu erwähnen, und das Gewicht zu bemerken, aber dahin werden es die Sammler sobald noch nicht bringen, daß man behaupten könne, es wären bereits alle je geschlagene Thaler an sich, nebst allen ihren vorkommenden Verschiedenheiten bekannt.

Ich liefere dazu zwar einen ziemlichen Beytrag, überzeuge mich aber öfters, daß noch weit mehrere vorhanden seyn müssen, wovon ich einige in Nebenumständen unterschiedene, bey hiesigen Sammlern, deren wenige sind, gefunden; was wird nun auswärts nicht vorkommen?

Die

Die, wo das ganze Gepräge oder Jahr anders ist, werden theils im Briefwechsel, theils beym Besehen eher entdeckt, als die, welche nur in Kleinigkeiten unterschieden sind. Hierzu gehört beym Besehen Zeit, ein scharfes Auge, und gutes Gedächtniß, wenn man sie mit den seinigen nicht gegen einander halten kann. Sehr oft entdeckt nur ein Zufall den Unterschied.

Davon will ich zwey Fälle berühren. Ich meldete dem Herrn von Seuferheld, daß ich außer dem von Madai beschriebenen Fehrbelliner A) des Pferdes Kopf nach meiner linken Hand gewandten, einen worauf des Pferdes Kopf nach meiner rechten Hand gerichtet R) mit 7 Diebus hätte. Er antwortete, er habe ihn auch. Ich bat ihn um Bleyabdrücke, der mir fehlenden, er legte diesen bey, und ich bemerkte anfänglich keine Verschiedenheit, weil ich nur auf den R) sah, und im Ganzen des Pferdes Stellung auf dem A) gleich war. Nach langer Zeit kam ich darauf, die Verschiedenheiten der A) und R) der Fehrbelliner Thaler in Betracht zu nehmen, und nun finde ich den Unterschied, daß meiner mit dem A) v. Madai 618 gleich, daß ist, der Zettel bleibt unter der Umschrift, seiner aber, dem A) v. Madai 6307, worauf der Zettel mit Ob sub — die Umschrift trennt, gleich. Im R) sind unsere beide gleich. Ein andermal veranlaßten die Thaler R) mit MONETA NOVA — ad. no. v. Madai 590 und besonders 3056 meine besondere Aufmerksamkeit, und ich ersuchte den stärksten hiesigen Sammler mir seine sehen zu lassen. Er war so gütig, und schickte mir die zu v. Madai no. 587. 3053.3055. mit. Von letztern hatte er damals einen mehr, als ich. Anfänglich konnte ich den Unterschied, daß der Helm hier nur halb zu sehen, nicht ins Auge bekommen. Wer in beiden den Unterschied auffallend findet, mag doch wohl ähnliche übersehen haben.

Hätte man Gelegenheit, ganze Sammlungen ins Haus zu bekommen, und mit Muße Stück für Stuck im

Beyseyn eines andern Sammlers gegen die seinigen zu halten, so möchte noch manche Verschiedenheit zum Vorschein kommen. Allein eine ganze Sammlung einem andern hinzugeben, hat selbst bey unbegränztem Zutrauen, allerhand Schwierigkeiten.

Im Grunde ist es von keiner sonderlichen Erheblichkeit, über oben benannte, und alle, irgend worin verschiedene Thaler bis zur ungezweifelten Gewißheit zu kommen, denn ein Sammler muß sich doch mit dem begnügen, was ihm zu Händen kommt, außer daß er die ihm wissentlich fehlenden mehr als die unbekannten sucht.

Aber nun komme ich zu einem Vorwurf, der mich beynahe veranlassen möchte, einem jeden, der nicht schon Kenner ist, das Sammlen zu widerrathen. Es ist die Abänderung guter Thaler in Nebenumständen. Und die Nachmachung der seltensten, auch Erfindung anderer Thaler. Ich bin in diesem Stück nicht ganz verschont, aber doch noch glücklich, daß ich bis auf zwey Stück, das Loth einiger gekünstelten, auch wohl neu gemachten Stücke, nur mit einem Thaler bezahlt. Auf diese zwey nämlich 3038 und angeblich 6306 gab ich mit aller Besorgniß das Loth zu $2\frac{1}{2}$ Rtlr. Vollmacht, sie wurde aber zu $1\frac{1}{2}$ überschritten. Ich wollte sie allenfalls für einen mäßigen Preis haben, um mich von dem, was ich fürchtete, zu überzeugen, und das was darüber gesagt ist, nöthigen Falls darlegen zu können, die andern habe ich theils bey minderer Kenntniß gern erstanden, theils nie für gut gekauft, sondern die Kunde beyzubehalten, mitgenommen.

Die Klage der Thalerverfälschung ist an sich nicht neu, allein so viel ich weiß, hauptsächlich aus einer andern Ursach als bey mir vorgekommen. Das erste was ich davon gefunden, ist in dem geschriebenen Leipziger Münzreceß vom 16ten Jan. 1691, dessen 10 § so lautet: „Weilen „auch hin und wieder, um schädlichen Wucher und Gewinn, von einigen Münzmeistern die Jahrzahl verrückt, „auch wohl gar falsche Bilder auf den Münzen geprägt, we-

„wodurch nicht allein jedermann, durch ein höchststraf-
„bares Falsum hintergangen, sondern auch Confusion
„und Zerrüttung dadurch befördert wird. So ist abge-
„redet worden, daß wenn dergleichen einer, welcher es
„wäre gethan, oder es thun möchte, betreten werden soll,
„derselbe mit Confiscation aller seiner Hab und Güter,
„auch am Leben, andern zum Abscheu und Exempel, oh-
„ne alle Ansehen und Gnade abgestraft, nnd zugleich
„demjenigen Privato welcher einen solchen Falsarium
„kund machen würde, von dem confiscirten Vermögen
„quarta pars ohnfehlbar zugewandt, und sein Name auf
„Begehren verschwiegen werden soll.“

In dem Hambnrger gedruckten Münzreceß vom 16ten Sept. 1691 der zwischen Brandenburg, Schweden, (in Ansehung der deutschen Provinzen) Braunschweig, Bischof von Münster, Stadt Lübeck, Bremen und Hamburg errichtet worden, eifert der 14te und 15te §. sehr gegen die Heckmünzen, mit diesen Worten.

„Sie sollen mit gewaffneter Hand, ohne allen Re-
„spekt, und Ansehen destruirt, die Münzbedienten aber
„beym Kopf, und alle Instrumente nebst Geld wegge-
„nommen werden, die Lieferanten sollen auch gestraft,
„und die Lieferung confiscirt werden.“

In einem schriftlichen Hamburger Münzreceß vom 16ten Jul, 1695 werden die unstatthaften Münzen so benannt. „Anwurf, Hammer, Teßwerk, welche am leich-
„testen angeschaft und verheimlicht werden können.“

Der oben angeführte Hamburger Banco-Cassier Cunow schrieb 1702 ein besonderes Buch von allgemein gewordenem Betrug, unter den alten und neueren Reichsthalern. Er nahm an, eine schlechte Arbeit, verkehrte Buchstaben, ein Fehler in der Jahrzahl oder der Rechtschreibung, wären Kennzeichen eines falschen Gepräges. Die Thaler von 1695 nach dem Brandenburgischen Fuße, welche von geringerem Gehalt, gefielen ihm nicht

bis daß darauf gesetzt wurde, nach dem Fuß der Burgundischen Thaler.

In dem Ganzen seiner Schrift, besonders aber den Kennzeichen der falschen Gepräge hat er wohl das Eigentliche nicht getroffen, denn alle die Fehler findet man auf unbescholtenen Thalern, und weil seine Schrift in Generalien bleibt, so ist daraus nicht viel zu lernen. Sein ganzes Augenmerk war auch nur auf den inneren Gehalt gerichtet.

Der Herr Professor Köhler berührt in seinen monatlichen historischen Münzbelustigungen einige bedenkliche Stücke. Nach seiner großen Kenntniß und Belesenheit hätte er gewiß tiefer in das Innere eindringen, und großen Nutzen stiften können, wenn es ihm gefallen hätte, eine nähere Aufmerksamkeit darauf zu richten: wie weit die Nachahmung gehe, und woran man die ächten und unächten unterscheiden kann; aber es hat ihm nicht beliebt, sein Auge besonders darauf zu richten, pag. 227. sagt er: , daß die Hessenschen Thaler, besser Land und Leute verlohren ' nicht für ächt gehalten würden.

Im 2ten Theil berührt er pag. 257 die Sächsischen Thaler mit I, H. S. M. A. R. und bemerkt, daß man an deren Aechtheit auch zweifele.

Der Herr Assessor Spies führt im 3ten Theil pag. 161 seiner Brandenburgischen Münzbelustigungen verschiedene unächte Thaler an, aber was ich wieder innigst bedaure, ist, daß dieser große Münzkenner hierüber nicht Merkmale der Aechtheit und Verfälschung zusammen getragen, und hieraus Vorsichtsregeln gezogen, um nicht geübte zu warnen, womit diese beyden würdigen Männer nebst dem Herrn von Madai sich noch einen großen Dank, den man ihnen schon in aller Betrachtung schuldig ist, auf ewig verdienen können.

Wie ich dem Herrn Assessor Spies diesen Wunsch eröffnete, hatten sie die Gutheit zu antworten:

„Mich dünkt, man könne ohne Bedenken alle die„jenigen Thaler für falsch und unächt halten, deren Stem„pel offenbar von Stümpern gemacht sind, und auf wel„chen entweder die Wappen verhunzet sind, oder in den „Umschriften gar kein Verstand herauszubringen ist. Man „hat nicht eben Ursach ihr Schrot und Korn so genau zu „prüfen. Falsche Glockenthaler mit GLORIA habe ich „selbst machen sehen. Der verstorbene Medailleur W. „in N. wuste auf jeden Glockenthaler vermittelst eines „stählernen Alphabets und des Griffels das GLORIA „mit angewandter Kunst, so schicklich zu bringen, daß „es kaum Kenner unterscheiden konnten. Selbst in der „v. Seuferheldschen Sammlung befand sich ein solches „Stück. Es würde für 10 Rtlr. verkauft, und ich hätte „keine 4 Fl. dafür gegeben. Ein anderes dergleichen „Stück ging für 5 Fl. weg, das war aber gar ver„dächtig."

Der Herr Hofrath v. Madai führt bey No. 572. nach Cunow an, daß gewinnsüchtige Leute die 60 weggenommen, um die Stücke für ganze Thaler à 72 Xr auszugeben.

Unter den Glockenthalern halten viele, so wie auch eben angeführter Hr. A. Spies, auf dem 3ten, welcher sonst der seltenste ist, GLORIA, für die Arbeit eines neuen Künstlers.

Der sogenannte Glücksthaler, wird ebenfalls nicht für ächt gehalten. In der 1758 herausgekommenen Beschreibung der Mansfeldischen Thaler, werden manche, besonders pag. 89 die von Graf Hojer bezweifelt.

Ueber Güsse habe ich verschiedene Klagen gehört, es sind mir auch von Ioachim I. welche zu Gesichte gekommen, womit andere angeführt worden. Bisher wußten Sammler ziemlich die Stücke, von welchen man dergleichen zu befürchten habe, allein in den letzten, vielleicht 15 Jahren, ist die Sache so weit getrieben, daß

man sich fast nicht genug vorsehen kann. Seit 5, 6 Jahren sind sie mir mehr und mehr zu Gesichte gekommen.

Ich eröffnete meine Bemerkungen darüber, oft erwähntem Herrn v. Seuferheld einem beobachtenden grossen und erfahrnen Sammler, und bat um die seinigen. Er hatte die Gutheit, sich darüber so zu erklären.

„Ein ächtes Gepräge muß rein, und glatt im Grunde „seyn, besonders zwischen den Schriften, da wo Wap„pen und Bilder Platz genug lassen, kann die Punze, „Bürste und Grabstichel nachhelfen, und Glätte verschaf„fen, zwischen den Buchstaben und in deren Hölung „bleibt stets ein rauhes Wesen, gar oft siehet man auch, „daß der Grabstichel Einschnitte und Vertiefungen ge„macht hat. Viele alte Thaler sind zwar mit Schmutz „mehr oder weniger bezogen, wenn sie auch ächt sind, doch „allermeist sind es die unächten. Wenn man mit einer „mit Seife (Salz) und Wasser gefüllten Bürste, sie ganz „oder zum Theil reinigen kann, so zeigt sich das Wahre „und Falsche bald. Fast alle unächte lassen da, wo der „Einguß geschehen ist, ein Knöpfchen zurück, so entwe„der noch etwas sichtbar, oder durch Feile, Punz, Ham„mer 2c. weggemacht ist, doch bleiben immer Spuren; „die Buchstaben, Zahlen 2c. sind da undeutlich, oder „verblichen, öfters drückt der Guß auch nicht alles rein „genug aus, die Buchstaben sind seicht, zusammen ge„flossen, oder undeutlich, da wird nachher gekratzt, der „Grabstichel hilft nach, und die Beschmierung kommt „darüber. Einige alte Thaler sind zwar, wenn man sie rings „herum betrachtet, auch nicht aller Orten von gleicher „Dicke, besonders die vom Hammerschlage, doch am al„lermeisten sind es unächte Güsse, die dann um den Rand „zuweilen gefeilt, zuweilen glatt geklopft worden. An an„dern bemerkt man ungleiche Schläge, oder kleine Mat„ten. Es giebt aber auch ächt geklopfte, doch ist diese Ar„beit von anderer Art, und der Hammerschlag unbemerkt, „so daß es überhaupt nicht wohl thunlich ist, ungeübten

„ge-

„gewisse Kennzeichen der ächten und unächten festzusetzen.
„Indeß ist das Gewicht eine Hauptsache, welches jeder
„Thalersammler von allen Sorten wissen sollte, und stets
„nebst einer Goldwage, auch ein Cöllnisch Gewicht bey
„der Hand haben muß, wodurch ich vielen Betrug ent-
„deckt, und noch manches unbekanntes gelernt habe.
„Die ächten Reichs-Speciesthaler, nur die von Maxi-
„milian I. und Sigismund in Tyrol ausgenommen, so bis
„$2\frac{3}{16}$ Ll. wiegen, wiegen nie über 2 Ll. einige gar $\frac{1}{32}$
„Loth weniger, wenn sie etwas abgeführt sind, fehlt auch
„wohl $\frac{1}{16}$ Ll.; Copeyen so immer Abgüsse sind, können
„selten auf dieses Gewicht gebraucht werden, gemeinhin
„sind sie schwerer, oder leichter, und ist ihnen auf das
„rechte Gewicht nachgeholfen, so sieht man sehr deutlich
„am Rande, das erfolgte Abfeilen, oder Zuklopfen. Noch
„eine Probe ist die Feinheit des Gehalts, wenn diese ein
„Münzsammler weiß, wie er sie von den meisten Thaler-
„sorten wissen kann und soll, so darf er nur den Strich-
„stein zu Hülfe nehmen. Daß die Speciesthaler 14. 4.
„fein halten, wissen die wenigsten Nachgießer, oder sie
„nehmen mit Vorbedacht schlechter Silber, weil das ge-
„schmeidiger ist, als das feine. Daher sind gemeinhin alle
„Abgüsse geringeren Gehalts, auch wohl etwas leichter.
„Einige wissen zwar die besondere Kunst, das Silber
„recht flüssig zu machen, und ihren Guß so rein zu stellen,
„daß er oft des Kenners Auge im ersten Ansehn betrügt,
„und das sind die gefährlichsten. Doch wenn ein Glas zu
„Hülfe genommen wird, entdeckt sich leichter etwas, so
„den Betrug angiebt. Noch muß ich bemerken, daß un-
„ter meinen Joachim I. zwey Stücke sind, deren Platte
„an einigen Orten etwas dicker, als gewöhnlich, und an an-
„dern ganz dünne sind. Da sie aber alle übrige Wahrzei-
„chen, und ächtes, damals gebräuchliches Hammer-
„schlagsgepräge haben, so hindert mich das nicht groß
„Geld dafür zu zahlen.“

Das alles trift mit meinen Wahrnehmungen überein. Was er von denen von Joachim I. anführt, finde ich bey mir. No. 1. v. Madai 569. No. 2. v. Madai 3032. und No. 3. auch, daß die Platten nämlich, besonders am Rande, nicht gleich dick sind. Die in der Art am mehrsten auffallen, sind von Georg. Wilh. von Madai No. 585, besonders der Doppelthaler zu No. 3045. Nur darüber trat ich ihm nicht bey, daß alle unächte Güsse wären, und sandte ihm welche, um das Gegentheil zu zeigen, darauf antwortete er.

„Der Fabrikant ist zwar künstlich, aber doch noch „viel Lehrling, er künstelt zu viel, kennet die rechte Art „nicht, die Platten sind zu klein, die Umschriften zu zier„lich, No. 3034 und 3038 kommen mir zu erhaben ge„schnitten vor. Ob die Originale so sind? (mein Bleyabguß vom letzten ist flach, wie der Thaler der Zeit.) „No. 3033. ist zwar A) eben so, wenn meine Augen „mich nicht trügen, so ist der Strich wohl thalermäßig, „aber die Farbe gleicht mehr Metall, die Reinlichkeit im „Grunde, läßt wohl einen Stempel vermuthen, aber die „kleine und unvollkommene Platte, der dumpfe Klang „und das ungleiche Gewicht, verrathen eher einen Guß. „Ich komme daher auf den Gedanken, ob sie nicht ein „besonderes Geheimniß haben, recht fein zu gießen, alles „was in einer Münze durch Hammerschlag, Teschenwerk „oder Anwurf gemacht wird, da habe ich die Platte in „meiner Gewalt, und kann das Gewicht abpassen, ob „das beym Gießen möglich ist, zweifle ich, wenigstens „erinnere ich mich nicht, daß ich einen vollkommen nicht „nachgeholfenen Guß gefunden, der nicht schwerer oder „leichter war. Warum sollte der, der doch gewiß wissen „wird, daß kein Thaler über 2 Ll. hat, und die Brandenburgischen selten über 1 Ll. 60 bis $\frac{63}{64}$, den No. 3034. „$2\frac{7}{64}$ Ll. 3038. $2\frac{12}{64}$ Ll. No. 5081. $2\frac{8}{64}$ Ll. schwer, manchen folglich $\frac{27}{64}$ Ll. Silber auf 3 Stück umsonst verschwenden, und seine Fabrik dadurch verdächtig machen.

„Auch

„Auch deucht mir noch, nach der Fertigung noch Grab-
„stichelarbeit zur Verschönerung zu bemerken. Dann ist
„mir auch nicht glaublich, daß ein Knopfmacher (war
nur als möglich angegeben) „ein so starkes Druckwerk ha-
„be, oder gar Münzen sich dazu brauchen lassen. Ich
„muß gestehen, daß ich hierbey selbst irre werde, doch
„Klang, Gewicht, und kleine Platte, dünken mich, auf
„meinen Argwohn zu gründen. Meiner No. 5682 ist ge-
„gen 3 Strich eines Zolls größer."

Wie ich ihm zwey aus Leipzig erhaltene ähnliche Stücke sandte, nämlich 3038 und ad 6307 (die vorgenannten 3 hatte ich mir von einen Sammler gelehnt, der auf eine eigene Art mehr anzunehmen veranlaßt worden) antwortete er:

„Nun trifft leider, unsere Muthmaßung zu, mit den Leipziger Münzen. No. 755. $2\frac{1}{8}$ Ll. schwer, soll von „Madai 6307 seyn, ist eine fabricirte Zwittermißgeburth. „Der R) ist zwar von der No. nachgemacht, aber das „Original hat nach triumphis die ·:· nicht. Der A) ist „ganz verkehrt, der Churfürst reitet rechts, wie auf 3078 „und 3606, kommt übrigens mit keinem mir bekannten „Fehrbelliner überein. Sollte es noch mehr Stempel „und besonders noch einen von 6307 geben? Dazu hat „mein Original nur $1\frac{1}{2}$ Ll. und einen gekerbten Thaler-„rand, ist dabey ein gut Theil größer. Ich glaube der „Stempelschneider habe bey der Arbeit nie ein Original „vor sich gehabt, sondern sich nur auf seine vorhin davon „gefaßte Einbildungskraft verlassen. Auf das Gewicht „und Größe, müssen sie nie oder wenig acht gehabt ha-„ben, auch ist nicht auf Dicke der Platten gesehen, da-„her sind sie dick, klein ohne Rand, und doch zu schwer; „Herr Oeser, den ich sie sehen lassen, hält sie für Ge-„präge, auf einen Anwurf, Rechenpfennig-Druckwerk „sind zu schwach.

Die von dem Könige Fried. Wilhelm zum Vorschein gekommenen sonderbaren Stücke von den Jahren 1730 und 1731 die No. 403. b. 403. c. 403. d. 403. e. berührt sind, hält er für Medaillen, und sagt darüber: In diesem Fach habe ich zwar wenig Kenntniß „weil ich keine hinlege. Doch beyde dünken mich nach„gemacht, obschon nie eines dieser Stück vor mich gekom„men, ich kann mich nicht erinnern, so einen Kopf von „Fried. Wilh. gesehen zu haben. Der große ist hand„greiflich Fabrikenwerk, das Gesicht ganz seltsam, das „Wappen und der Rand erstaunend gekünstelt, besonders „der Nabel an den Wilden. Der Rand ist sichtbar „ganz Grabstichelarbeit, aber hier fällt die bey den Tha„lern gemachte Anmerkung weg. Die Medaillen sind „unstreitig Gepräge, doch der Fabrikant kommt mir in „vielem Betracht vor, wie der, so ein gültiges Dokument „aus dem VI. Seculo mit jetzigen Buchstaben formi„ren will.“

Ein hiesiger Stempelschneider, dem ich einige der ältesten mir angebotenen Thaler, die ich für nachgemacht hielt, zeigte, erkannte sie für Gepräge, die hiesige Münze wie er mit Ueberzeugung wisse, lehnte ihre Werke aber niemanden, es sey vielleicht möglich, daß sie auf Knopfmacherpressen abgedrückt. Daß sie theils kleiner, theils sauberer theils von den Urstücken überhaupt, oder im Ausdruck abgingen, könnte daher kommen, daß die Stempel nach Kupfer, oder Beschreibungen geschnitten. Güsse fielen stumpfer aus, blieben aber gerade bey der Vorstellung der rechten Stücke, wogegen hier besonders bey den Adlern (es war No. 8. oder v. Madai 3034.) die Abweichung in die Augen fiele, die bey weitem anders als sie auf denen von 1539 und der Zeit vorkommen. Er müßte den Künstler in so weit bewundern, daß er im Ganzen dem alten Styl ziemlich gefolgt, allein in den zu sehr gehobenen Figuren habe er ihn sehr verfehlt, die Haarstriche wären vor der Zeit zu fein, und die Adler

wären damals viel ungestalter ausgefallen. Wahrscheinlich kämen sie von einem Künstler, der entweder in der äußersten Noth, bloß ums Brod oder zur Uebung gearbeitet habe.

Es schien als wenn sich einer deßhalb verdächtig gemacht, sein sonstiges Verhalten hat ihn aber in solche betrübte Lage versetzt, daß nun dergleichen nicht weiter zu besorgen.

So viel ich außerdem noch herum gefragt habe, um Kennzeichen der ächten und unächten Thaler auszumitteln, so hat es mir nicht glücken wollen darin bis zur Gewißheit zu kommen. Die größten Kenner verlassen sich auf ihr Auge, und finden nicht Gnügen über die Sache weiter nachzudenken. Andere haben mir zu erkennen gegeben daß doch alles, was darüber zu sagen, schwankend bleiben, auch wohl gute Urstücke verdächtig machen würde, Das muß ich zwar selbst gestehen, besonders weil die für ächt angenommenen Stücke in der Arbeit, im Gepräge, in der Platte und Gewicht gar außerordentlich unterschieden, die Verfälscher auch sehr von einander abweichen, und da ich überdem vom Schmelzen, Gießen, Prägen, oder Arbeit mit den Punzen, Grabstichel ꝛc. nur eine unvollkommene Kenntniß habe, anbey den innern Gehalt zu prüfen nicht verstehe, so kann ich in Beurtheilung der Sache verschiedentlich fehlen, allein was ich darüber sagen will, gebe ich auch nicht für untrügliche Regeln aus, sondern es ist nur ein Anfängern gewidmeter Versuch, ihnen einige Winke zu geben, nicht jeden Thaler ohne Prüfung anzunehmen, dabey an die Hand zu geben, worauf es nach dem, was ich bemerkt habe, vorzüglich ankommen dürfte.

Die unächten kommen, so viel ich wahrgenommen, vorzüglich unter 3 verschiedenen Arten vor. 1) Güsse. 2) Gepräge. 3) in Nebenumständen abgeänderte.

1) Güsse

1) Güsse bleiben in den ersten Zeiten einem jeden der einige Uebung hat gleich kenntlich, denn das Erhabene und Eckige ist alles stumpf, die Buchstaben verlieren ihre Schärfe und Reinlichkeit, der Grund ist nicht glatt, besonders zwischen den Buchstaben, doch wird öfters diesen nachgeholfen, so aber an den Buchstaben selbst, und zwischen selbigen nicht so gut, als wo Platz genug ist, angehet, und allemal Kennzeichen von Strichen und Politur zurückläßt, der Umfang des Stücks wird etwas kleiner als die Form, der Klang ist nicht so hell, als von einem Gepräge. Wenn das Stück schon viel durch die Hände gegangen, und bereits mit festsitzendem Schmutz überzogen ist, wird ein erfahrner Sammler dadurch zwar nicht irre gemacht, allein für einen Anfänger ist es schwer, es von einem Urstück zu unterscheiden, besonders wenn man nicht unbezweifelte Zeitgenossen dagegen halten kann, in dem Falle wird ein ieder Anfänger wohl thun, das Stück mit Seife und Salz oder Weinstein von dem Schmutz möglichst zu säubern, dann wohl zu prüfen, und bey Haupt- oder theuren Stücken einen alten Sammler zu befragen, durch dessen Gutachten, und durch den Gebrauch eines stark vergrößernden Glases, Dagegenhaltung gleichzeitiger Stücke, und Prüfung des Gewichts, welches bekanntlich nicht über 2 Loth anzunehmen, wird er mit der Zeit so weit kommen, einen Guß vom Gepräge zu unterscheiden.

2) Nachgemachte Gepräge erfordern mehr Kosten und Umstände, sie empfehlen sich dem nicht geübten Auge durch scharfe Hebung, Nettigkeit, bessere Stellung der Figuren, und gute Erhaltung, so den alten Stücken, je weiter sie zurück sind, desto mehr fehlt, besonders am Geschick der ganzen Darstellung selbst, und in den Haaren und Federn. Hat man kein unbezweifeltes Urstück dagegen, und das vorkommende Stück ist viel begriffen, bleibt auch im Gewicht und Gehalt den Zeitgenossen gleich, so erfordert es Uebung und gute Kenntniß des simplen, ungekünstel-

stelten, einfachen flachen Styls der alten Stempelschneider, und Vergleichung desselben mit der neueren Arbeit. Der beste Rath würde seyn, alle Thaler die sich von 2 Ll. Gewicht entfernen, es sey in mehr oder in mindern, mit mehr Schärfe zu prüfen, auch die welche von der gewöhnlichen Größe abgehen, mit verdoppelter Aufmerksamkeit zu betrachten, einen ungewöhnlich schönen, und für sein Alter zu wohl erhaltenen Thaler mit Mißtrauen anzusehen, alsdann mehrmalen zu prüfen, auch andere Sammler, und wo es thunlich ist, Stempelschneider darum zu befragen.

3) In Nebenumständen abgeänderte gute Urstücke. Es wird entweder die Zahl geändert, wovon man in der Beschreibung nach 369. b. ein Beyspiel findet, worauf nach meiner Vermuthung aus der 3 eine 5 erzwungen ist, mit Hülfe eines Vergrößerungsglases, besonders in den ersten Zeiten, findet man Spuren des Grabstichels, des Punzens und der Feile; oder es wird was genommen, ein Punkt, ein Blümchen, oder was sonst hervorsteht. Dergleichen Künsteley hinterläßt, wie gesagt, besonders in den ersten Zeiten etwas Ungleiches und Geputztes auf der Stelle, auch hiervon kommen in der Beschreibung No. 352. b. Exempel vor. Mir scheint es, als wenn hier der Vorsprung oder die Eingänge der Hütte weggenommen. Oder es wird etwas mit dem Grabstichel oder einem kleinen Stempel gemacht. Meines Erachtens ist dies mit dem Souverainitätsthaler, der nach No. 248. c. beschrieben ist, und mit dem, dessen nach No. 305 b. erwähnt ist, geschehen. Der Lorberkranz auf dem letzten ist mit vielem Fleiße gemacht, so daß ein alter Sammler ihn einer Aufnahme würdig halten wollte, neu sieht man das bald, aber begriffen und beschmutzt schwerer. Mir sind die Künsteleyen, die mit einem kleinen Stempel gemacht, oder eingegraben am ersten unstreitig geworden, wenn ich die Thaler horizontal gegen das Auge gehalten, weil man so die Vertiefungen am ersten gewahr wird, die man dann mit

Glas

Glas, und sonst näher prüft, wobey in Bedacht zu nehmen, die Thaler welche solchen Stücken am ähnlichsten, neben einander zu legen, durch die Gegeneinanderhaltung auszumitteln, worin sie nur unterschieden, und dann mit dem Vergrößerungsglase den Ort aufs genaueste zu untersuchen.

Die mir vorgekommenen unächten von 1521—1623 haben nach meiner Einsicht mit den Kupfern in den Köhlerschen monatlichen Münzbelustigungen etwas ähnliches, und sind vielleicht deßhalb auch wohl nach den ziemlich starken Rand- und Schattenstrichen etwas zu erhoben gearbeitet.

In Dresden kamen 1782 und in Leipzig 1783 viele seltene Thaler zum Verkauf, die bey einer scharfen Prüfung meines Erachtens schwerlich alle ächt befunden werden dürften, so sehr auch, besonders die ersten ausgepriesen wurden. Von letztern habe ich bereits bemerktermaßen zwey erhalten.

1784 wurden in Dresden, nachdem dort ein hier flüchtig gewordener Rendant in Arrest genommen, von jemandeu 4 Kisten mit 171 hiesigen Medaillenstempeln abgeliefert, womit dem Verlaut nach, auf Verlangen geprägt worden, zwey von diesen Stempeln habe ich selbst in Händen gehabt, das sind die R) von den Medaillenförmigen Doppelthalern, de 1730 no. 403. d. und 1731 n. 403. e. woran die mühsame Arbeit der R) zu bewundern. Die Nachweisung dieser Stempel ist mir zu Händen gekommen, gehöret zwar nicht in mein Fach, wird aber vielleicht manchem Medaillen-Sammler wichtig seyn, und ist deshalb am Ende beygefügt. Wenn zu dem A) ein R) gefehlt, sind passende dazu genommeu, oder neue wie n. 403. b. c. d. e. gemacht.

Ein Gepräge nach den raren Thalern n. 3035 und 3038 nebst einigen Medaillen und zwey einfachen Thalern von Fried. Wilh. de 1730. no. 403. b. u. 1731. no. 403 e. R)

mit

mit K wovon keine Urstücke bekannt sind, die ich aber beschrieben, und besitze, waren unter den in Dresden angehaltenen Sachen. Die Thaler no. 3035 und 3038 waren denen, die ich auf no. 3038 und 6307 aus Leipzig erhalten, gleich.

Diese Medaillen-Fabrike dürfte wohl gestöret seyn, wie viele Stücke daraus bereits herumwandern, und die Sammler anführen, das wird wohl schwer auszumitteln seyn. Von den unächten Thalerstempeln, ist zur Zeit noch nicht so viel bekannt. Dem Verlaute nach hat sich die Dresdener Münze mit den Thalern nicht abgeben wollen.

Ich wiederhole noch einmal, daß ich mir nicht beykommen lasse, dieses für Regeln, oder untrügliche Kennzeichen auszugeben, es sind und bleiben nur Wahrnehmungen, die bloß dahin gerichtet sind, Sammlern alle mögliche Vorsicht zu empfehlen.

Darüber habe ich keine Erfahrung, also auch keine Beobachtung machen können, ob die ersten und letzten Abdrücke im Ansehen ganz gleich bleiben, ob die Sprödigkeit des Stempels, und die Schmeidigkeit der Platte, oder umgekehrt, einige Aenderungen im Ansehen geben können, ob ein ungewöhnlicher Druck, oder Ruck im prägen, in Ansehung des Ausdrucks etwas auf sich hat, ob sich wohl Kleinigkeiten im Stempel setzen, und den Ausdruck der folgenden Gepräge ändern können, oder ob sonst wodurch mit denselben Stempeln Stücke von anderm Ansehen geprägt werden können.

Manche mir verdächtig scheinende Stücke habe ich sehr umständlich, und so viel mir möglich, deutlich beschrieben, andere nur einigermaßen. Ersteres konnte geschehen, wenn ich ein Urstück hatte, und die verdächtigen Stücke auf einige Zeit zur Prüfung behalten konnte.

Wenn es mit Kupfern nicht zu langweilig und kostbar wäre, so könnte man sich damit wohl am besten aus-

drücken, besonders wenn die Kupferstecher sich ganz in den Styl der Zeiten versetzen, so sie aber nicht gerne thun. Wenigstens sind die mir vorgekommenen neuen Kupfer alle bey weitem schöner, als die Thaler; überdem kann sich wohl niemand rühmen, sie alle zusammen zu bringen. Folglich müsten theils Beschreibungen, theils Kupfer vorkommen, so nicht angenehm seyn würde, und wenn dann nicht gesagt würde, wornach das Kupfer genommen, ob es nämlich nach einem Urstücke, oder anderm Kupfer, oder Guß, so — doch das könnte auch von Beschreibungen besorgt werden.

Ueber die Seltenheit mich zu erklären habe ich Anstand genommen, weil das nur die Thaler vertheuert, auch von Umständen abhängt.

Geschichts- und andere Nachrichten bin ich ebenfalls übergangen, denn es würde doch nur Stückwerk. Vermuthungen, was können die nutzen? Der beygesetzte Stern zeigt, daß ich den Thaler selbst habe. Die ohne Jahrzahl machen bey jedem Herrn den Anfang. Es kann seyn, daß es ein in der Folge abgeholfener Fehler. Allenfalls weiß man auch so ihren Platz gleich. Die Perpendiculär-Striche begrenzen die Zeilen, die Horizontal-Striche wo die Umschrift unterbrochen wird. In dem beygesetzten Gewicht bin ich nur bis auf ein viertel Quentchen gegangen, denn ganz auf ein As der Goldwage stimmen die Thaler nie. Es ist schon oben berührt, daß wenn auch der Doppelthaler dem 2löthigen in allem Fach nach der Größe gleich, sie unter eine No. gesetzt und mit a. b. unterschieden sind. Diese Buchstaben kommen auch da vor, wenn ich in neuern Zeiten nachgemachte oder in Nebenumständen geänderte Thaler besitze, weil man sie so besser anführen kann.

Unter Thaler sollten eigentlich wohl nur gerechnet werden 2 Fl. St. oder die pp. a 2 Loth wiegen, die von 1521 bis ohngefähr 1650 zu 24 Gr. ausgeprägt wurden, 1690 nach dem Leipziger Fuß auf 1 Rthlr. 8 Gr.

Gr. oder 32 Gr. gesetzt wurden, nun 1½ Rthlr oder 36 Gr. oder zwey einen Ducaten gelten, folglich hätte keine a 4 und a 1 Loth, noch weniger Medaillen aufnehmen sollen. Allein ich habe nur Beyträge zu des Herrn Hofraths von Madai großem Werke liefern, ihn aber nicht ändern wollen. An sich würde es zuförderst darauf ankommen, den eigentlichen Unterschied zwischen Thaler und Medaillen so fest zu setzen, daß keine Ausnahmen statt finden, außer dem v. Madai 3035 mit LOB DEN HERRN &c. den Begräbniß-Thalern von Georg Wilh. und seiner Gemahlinn, den Souveränitäts- und Fehrbelliner Thalern, den Begräbniß-Thalern der Gemahlinn Fried. Wilh. dem Salzburger Emigranten-Thaler von 1731, dem von 1733 bey Erbauung der Königsbergischen französischen Kirche, dem von 1736 auf die Genesung des Königs Friedrich Wilhelms ꝛc. würde noch bey manchen eine Frage entstehen, ob sie, und noch allgemeiner auch bestimmter, ob alle Geschichtsthaler im ganz eigentlichen Verstande, zu Thalern oder Medaillen gehörten, auch was den Thaler wesentlich von der Medaille sicher unterscheide. Kommt es allein auf den überstehenden Rand an, so ist der Unterschied sicher; aber mehr oder weniger erhoben gearbeitet ist unbestimmt. Den inneren Gehalt oder die Feinheit des Silbers kann nicht jeder prüfen, und es dürften die im 7jährigen Kriege geprägten Medaillen auch wohl von dem sonstigen Gehalt abweichen. Was schadet es dann auch, wenn, da es schwer, oder gar nicht mit allgemeinem Beyfall auszumachen, worin ein Geschichts Thaler, von einer Thalerförmigen Medaille gewiß zu unterscheiden, wenn unter Thalern einige ihnen ähnliche Medaillen mit aufgenommen werden? Wer verwirft im gemeinen Leben den Weizen, wenn unter den weißen auch ein Paar gelbe Weizenkörner mit unterlaufen, wenn beyde nur untadelhaft gut sind?

Die 1757 in Sachsen geschlagenen Thaler möchten wohl nicht mit unter die Königl. Preuß. gehören, sie wurden aber während der Preußischen Besitzung durch den Magdeburgischen Münzmeister geschlagen, und der ganze Vorgang schien mir zu erheblich, um nicht die Thaler mit den Buchstaben I. D. B. das heißt Johann Daniel Billert, und besonders, wo anstatt des Reichsapfels K stehet, mitzunehmen. Finden andere mehr Grund sie unter den Sächsischen aufzuführen, so streite ich darüber mit niemanden, sondern überlasse einem jeden seine Sammlung nach Gutbefinden einzurichten.

Bis 1750 wurde hauptsächlich nur in Berlin gemünzt, damals wurden aber die auswärtigen Münzen wieder hergestellt und bezeichnet.

Berlin bekam	das	Zeichen	A.
Breslau	=	=	B.
Cleve	=	=	C.
Aurich	=	=	D.
Königsberg	=	=	E.
Magdeburg	=	=	F.
Stettin	=	=	G.

Zugleich mit dieser Veränderung sind die jetzigen Thaler zu 24 gr. auch $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{3}$ $\frac{1}{4}$ Rtlr. eingeführt, (welche die Mark fein à 14 Rtlr. ausgemünzt worden) Die Thaler kommen außer Berlin, Breslau, Cleve, und Magdeburg wenig, von Stettin aber gar nicht vor.

Der Herr Hofrath von Madai führt No. 2811. 12. 13. 14. 16. 17. 18. 53. 76. 77. 78. 79. 80 und 6233 verschiedene davon an. Ich habe von denen zu 24 gr. einen bloßen tabellenmäßigen Nachtrag gemacht, sie gehen im Gewicht und im Gehalt ganz von den vorigen ab, die alten wiegen 2 Ll. und gelten 36 gr. oder 2 einen Ducaten. Die seit 1750 geschlagen wiegen 1 Ll. $2\frac{1}{4}$ Q. und gelten

24 gr. oder 3 einen Ducaten. In dem 7jährigen Kriege von 1756—1763 wurde dergleichen Geld nicht sondern geringeres geschlagen, und dieses in dem Edikt vom 29. März 1764 dahin gewürdigt, daß

100 Rtlr. neue Fr. d'or, das ist die während dem Kriege geschlagenen, gelten sollten gut Geld	70 Rtlr.	18 gr.
100 Rtlr. Acht- Vier- und Zweygroschenstücke die im Kriege, oder bis zu dem Dato des Edikts geschlagenes oder neue Courant sollte nun gelten	70 —	22 —
100 Rtlr. Sächsische Drittel	44 —	16 —
100 Rtlr. Sächsische Zwey- und Eingroschenstücke	33 —	13 —

Für einen Sammler, der sein Auge auf sämmtliche Thaler richtet, bin ich vielleicht zu sehr in die kleinsten Verschiedenheit der ähnlichen Thaler gegangen. Der kann nach Belieben sich von jeder Art einen ausheben, die übrigen übergehen. Ein Sammler, der nur auf ein und sogar nur auf das regierende Haus siehet, und dazu Beyträge liefern will, muß keinen ihm vorgekommenen Thaler, der einen besondern A) oder R) Stempel voraussetzt, übergehen; so wie einer, der ein ganzes Land beschreibt, sich nicht bey eines jeden Gartens Verschiedenheiten, noch weniger bey der einzelnen Abänderung der Blumenbeete, und den darin befindlichen Haupt- uud Spielarten jeder Blume aufhalten kann, welches hergegen dem obliegt, der Liebhabern nur die Blumen eines Hausgärtchens nach ihren Verschiedenheiten und Spielarten näher bekannt machen will.

Weil es viel darauf ankommt, was? wie? und in welchem Zusammenhange etwas gesagt wird, so habe ich aus Büchern und Briefen, manches wörtlich abgeschrieben.

Fordert man von Urkundensammlern, die gemeinhin ihr Leben in Dienstgeschäften zubringen, nicht die gelehrte Bücherspracbe, so wird man hoffentlich von einem Thalersammler in ähnlichen Umständen auch wohl nur verlangen, daß er Wahrheitsliebe zeige, nicht nach Seltenheiten hasche, das vorgefundene ohne Vorurtheil betrachte, richtig ohne Kunst und ohne Schmuck nach dem würklichen darstelle, dabey alles was erläutern kann, sorgfältig anmerke. Ob ich dieses geleistet — erwarte ich von den Beurtheilern.

Das schöne Verkaufsverzeichniß des Herrn von Soothe von Ducaten, die 1785 in Hamburg zum Verkauf kamen, könnte mich vielleicht veranlassen, eine ähnliche Beschreibung der Ducaten des Churfürstl. Brandenburgischen und Königl. Preußischen regierenden Hauses herauszugeben, denn er führt viele auf, die in Köhlers Beschreibung nicht befindlich. Seine Darstellung habe ich in 38 Stück die ich erhalten, so ungemein treffend gefunden, daß ich zweifle, ob je dergleichen Verkaufsverzeichnisse wieder zum Vorschein kommen dürfte. Verkaufsverzeichnisse werden gemeinhin nicht wie Bücher aufbewahrt, es ist auch unbequem an zwey Orten nachzusehen, und es sind mir seitdem noch einige Stücke, die beide nicht berührt, vorgekommen, die ich mit einrücken werde.

Das giebt dann eine gute Gelegenheit zu einem Nachtrage von Thalern, und zwar in der Art, daß ich alle Sacherläuternde Beurtheilungen zusammen drucken ließe. Weil sie mir aber nicht alle zu Gesichte kommen dürften, so wünschte ich, daß es den Beurtheilern gefallen möchte, ihre Gedanken abschriftlich an den Verleger zu senden, und zu bemerken, ob, wann, wo, und unter welchen Zeichen ihre Beurtheilungen gedruckt erscheinen werden.

Um nach vorkommenden Umständen einen erläuternden Briefwechsel fortsetzen zu können, würde es mir am liebsten seyn, eines jeden, Namen, Character und Wohnort zu vernehmen, ich bescheide mich aber von selbst, daß dieses auf eines jeden Belieben ankommt. Zum Streiten werde ich den Namen nie brauchen, auch keinem Post-Geld verursachen, so weit ich die Briefe frey machen kann.

IOACHIMUS I.

No. 1.*

Ao. 1521. A.) IOACHIM:MARCHIO:BRAN:PRIN:ELECT: Des Churfürsten Brustbild, im rauhen Bart, mit einem Churhut und Mantel, den Zepter haltend, der Hut hängt etwas hinten über, trifft mit der vordersten Spitze am Ende der A. in IOACHIM und endet sich unters zweyte E in ELECT. Der Ausdruck des Gesichts, zeigt Ernst, der Churmantel hat Ueberschlag und Kragen, der Zepter kommt an L.

R.) MONE: NO: ARGEN: PRIN: ELECT: BRAND: Das quadrirte Wappen, mit dem Mittelschilde, und darüber die Jahrzahl 1521. v. Madai No. 569. wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent. reichlich.

Hiervon konnte ich noch einen bekommen, der sauberer, schärfer und erhabener, aber kleiner als seine Zeitgenossen war. Ich hielt ihn für das Werk eines neuen Künstlers, nnd ließ ihn deshalb fahren, zwischen den Buchstaben war der Grund blank polirt, der Rand oder Abschnitt war auch blanker als sonst; neben dem Brustbilde war der Grund nicht blank, sondern fast matt. Ich habe ihn nachher mehr begriffen gesehen.

No. 2.*

A.) IOACHIM: MARHIO: BRAN: PRIM: ELECTOR: Des Churfürsten Brustbild, mit vorwärts

wärts gewendeter Brust, und rechter Seite des Ge- Ao. 1521.
sichts, wie sie alle sind, mit einem glatten Kinn, und ist von einem Barte nichts, außer gegen das Ohr zu, ein wenig zu sehen. Er ist mit dem Churrock angethan, hat den Churhut auf dem Haupte, und in der rechten Hand den Zepter, dessen Spitze an L. in ELECTOR trifft. Die Spitze des Huts, kommt unter O in IOACH. der Hut neiget sich hinten hinunter, und endet sich unter C in ELECTOR.

R.) MONE: NO: ARGEN: PRIN: ELECT: BRAND: Das E in ARGEN ist $\frac{1}{3}$ kleiner, auch nicht so gut ausgedruckt, als die andern Buchstaben. Ein vierfeldiges Schild, darin der Brandenburgische Adler der Stettinsche Greif, der Burggräflich Nürnbergische Löwe, und das Zollerische Geschlecht-Wappen, im Mittelschilde aber der Zepter erscheint. Ueber dem Schilde stehet die Jahrzahl 1521. v. Madai No. 3032. wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

Mein Exemplar hat unter dem Kinn einen Eindruck. Eine schöne, sonst ganz gleiche Copie, eines großen Sammlers, hat diesen Eindruck nicht, weshalb ihn vielleicht ein Zufall veranlasset haben kann. Diesen konnte ich auch noch einmal bekommen, er war aber kleiner, schärfer, sauberer, und zierlicher, als man sie von der Zeit hat. Ich hielt ihn also für eine Nachahmung neuerer Zeit.

No. 3. *

A.) IOACHIM: MARHIO: BRAN: PRIM: ELECTOR. Das Brustbild von der rechten Seite, ohne Bart, außer etwas unter den Ohren, im Churmantel von Hermelin, worüber oben ein Umschlag und Kragen zu sehen ist, mit dem Churhut auf dem Haupte, der mit der Spitze an O trifft, sich nach hinten neigt, und unter C in ELECTOR endet, den Zepter, dessen Spitze an L trifft, in der rechten Hand. Das Gesicht hat wie

No. 1521. auf den vorigen ein jüngeres Ansehen, als auf denen übrigen.

R.) MONE: NO: ARGEN: P: ELECTORI: BRANDB: Die beide Sterne am Ende, sind nicht ganz rein ausgedruckt. Das 4feldige Wappen, ohne alle Zierrathen, mit einem Mittelschilde, darüber die Jahrzahl 1521. von Madai No. 5679. wiegt 2 Loth.

Meine obige Vermuthung, von nachgemachtem Stempel, wurde bestätiget, bey einem dieses Gepräges. Er war kleiner als meiner, er ging auch darin von meinem ab, der den Kopf etwas hinten über biegt, und so mit der Spitze des Huts an O, auf dem mir vorgelegten aber an A trifft; der Zepter ist dünner, als auf dem meinigen.

R) Auf meinem treffen die Zahlen unter die Buchstaben B:MO.

1521.

Auf dem bedenklichen 1521.

No. 4. *

A.) IOACHIM: MARHIO: BRAN: PRIM: ELECTOR. Das Brustbild ohne Bart, mit dem Churmantel und Zepter in der rechten Hand. R.) MONE: NO: ARGEN: PRIN: ELECTO: BRANDE: Das Wappen wie vorher, mit darüber gesetzter Jahrzahl 1521. von Madai No. 5680. Der Churhut neigt sich hinten über, fängt unter O an, und endet sich unter C in ELECTOR. wiegt $1\frac{15}{16}$ Loth.

No. 5. *

A.) IOACHIM: MARCHIO: BRAN: PRIN: ELECT: Das Brustbild im Churhabit und Churhut auf dem Haupt, der fast horizontal stehet, am Rande anschließt, mit der Spitze mitten unter A. hinten mitten unter das 2te E. in ELECT. trifft, mit einem Bakkenbart,

bart, der mit den Zwickelbart zusammen kommt, in der rechten hält er den gewöhnlichen Zepter, dessen Spitze an das erste E. in ELECT trifft. Die Gesichtsbildung ist alt und ernsthaft, über dem Hermelin, liegt oben noch ein Umschlag und Kragen, die Umschrift fängt mitten auf dem Kopfe an, das Kinn ist mehr niedergebogen, als sonst. R.) MONE: NO: ARGEN: P: ELECTORI: BRANDB: Das Wappen von 4 Feldern hat in der Mitte ein besonderes Schild mit einem Zepter, der wie alle dieser Zeit, etwas unförmlich ist, über dem Wappen, welches ohne Zierrathen 1521. Der R.) ist dem 3ten, oder von Madai No. 5679. gleich; wiegt 1 Loth. $3\frac{3}{4}$ Quent. Ao. 1521.

No. 6. *

A.) IOACHIM: MARCHIO: BRAN: PRIM: ELECTO:, Das Brustbild von der rechten Seite mit einem Knebel nnd Kinnbart, nebst dem Churhut, Mantel und Zepter, dessen Spitze an M. in PRIM kommt. Der Churmantel hat keinen Ueberschlag und Kragen, und ist ganz von Hermelin, ohne die sonstigen Absätze, der Churhut neigt sich sehr nach hintenzu, und trifft mit der Spitze an den letzten Buchstaben der Umschrift, nämlich an O in ELECTO weshalb die Umschrift vor der Stirn anfängt. Der Kopf stehet freyer, und etwas nach hinten über geneigt, so, daß das Kinn nicht ans Kleid kommt. Es ist im Ausdruck des Gesichts eine freye Aufmerksamkeit.

R.) MONE: NO: ARGE: P: ELECTORI: BRANDENB: Das Wappen wie vorher, und darüber die Jahrzahl 1522, die kleiner als auf den vorigen von Madai No. 5681, wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

Hiervon ist mir ein im Umfange kleineres Stück, als meiner, vorgekommen, dessen Bart und Nase ins spitze fielen, da auf meinen beydes ziemlich abgerundet ist.

Ao. 1522, R.) Stehet auf meinem die Jahrzahl und Buchstaben, so NB: MO 15 22

Auf den wahrscheinlich nachgemachten 1522. Ich hielt ihn für neue Arbeit.

No. 7.*

A.) IOACHIM: MARCHIO: BRAN: PRIM: ELECT: Das Brustbild mit Churhabit und Bart. Der Churhut hängt hinten über, fängt unter O im IOACH. an, und endet sich unter L in ELECT.

R.) MONE: NO: ARGEN: P: ELECTORIS: BRANDB. Das Wappen, darüber die Jahrzahl 1522 die klein wie auf den vorigen von Madai No. 5682. wiegt 1 Loth $\frac{15}{16}$ Quent.

Von diesem Jahre habe ich einen gesehen, der kleiner, erhabener und schärfer war, zwischen den zierlichen Buchstaben war der Grund, wie ich ihn zuerst sah, blank wie auf neuen Thalern; neben dem Brustbilde und Wappen war der Grund aber nicht blank, sondern dem matten ähnlich, die Haare waren weit feiner, als sonst dieser Zeit ausgedrückt, welches ihn verdächtig machte.

Ich bin bey diesen Thalern, etwas umständlich gewesen, weil sie am mehresten nachgemacht sind. Es erläutert nichts, die Gegeneinanderhaltung läßt indessen vermuthen, daß nicht zu allen Thalern neue A.) und R.) Stempel gemacht worden.

v. Madai.

A.) No. 569 oder No. 1. ist zum A.) ein besonderer Stempel.

" " 3032 oder No. 2. } Sind die A.) gleich, und
" " 5679 oder No. 3. } der 2te A.) Stempel.
" " 5680 oder No. 4. }

" " " No. 5. von Madai nicht beschrieben, ist der 3te A.) Stempel.

" " 5681 oder No. 6. ist der 4te A.) Stempel.

No.

" No. 5682 oder No. 7. ist der 5te A.) Stempel. Ao. 1522.

R.) No. 569 oder No. 1. } die R) sind sonst ganz gleich, ausser 3032. ist das E in ARGEN p: p: nur $\frac{2}{3}$ so groß, als die andern Buchstaben.

" " 3032 oder No. 2. }

" " 5679 oder No. 3. } Sind gleich, und ist der 2te R.) Stempel.

" " " No. 5. }

" " 5680 oder No. 4. ist der Dritte } R.) Stempel.

" " 5681 oder No. 6. der Vierte }

" " 5682 oder No. 7. der Fünfte }

IOACHIMUS II.

No. 8. *

Ohne Jahr. A.) IOACHIM. II. D. G. MARCHIO. BRANDEM. ELECT. Ein Röschen. Die Inschrift gehet ganz herum. Das Brustbild im Churrock, von dem zwey Hermelin-Ueberschläge zu sehen, mit aufgesetztem Churhut, dessen Spitze an A trifft, und etwas hinten über hängt. In der rechten Hand hält er den Zepter, und in der linken ein mit der Spitze unterwärts gekehrtes Schwerdt, der Kopf ist sehr zwischen die Schultern gezogen.

R.) MONE * NOVA * ARGEN * ELEC * BRANDE * Der Brandenburgische ziemlich ungestalte Adler, der seinen Schnabel nach meiner rechten Hand wendet, mit ausgebreiteten Flügeln, auf dessen Brust, oder vielmehr, statt dessen Leib das Churschildchen mit dem Zepter, der Schwanz stellt mehr Schnirkelzüge, als Federn vor. Ohne Jahr v. Madai No. 3034. darnach sollte R.) statt ELEC. ELECT. stehen, wiegt 1 Lth. 3¾ Quent.

Ob es zwey verschiedene Stempel ohne Jahrzahl giebt, weiß ich nicht, mir ist einer vorgekommen, der von meinem darin abgehet. A.) Er war kleiner im Umfang, Churhut und Körper, der Bart war mehr vorgestreckt, der Hermelin ohne doppelten Ueberschlag, der Zepter geschmückter, auch stärker, unter dem Brustbilde waren drey Röschens. R.) Der Adler war geschickter, stand, mit seinem längern Halse gerade, und berührte den dop-

Rand. Darüber war ein Churhut, die Flügel hatten eine doppelte Reihe Federn, und zwischen den großen, noch schmale, das Schild zum Zepter war oben und an den Seiten gerade, der Zepter oben Tulpenförmig, der Schweif zeigt Federn. So sehr ich die verschiedenen suche, ließ ich ihn fahren, denn er kam mir als ein vielleicht ohne Original, von einen neuen Künstler nachgemachter Thaler vor. Ein anderer Sammler hat beobachtet, daß auf den nachgemachten, der Adler des R.) den Schnabel nach der linken Hand, hingewandt.

No. 9. *

A.) IOACH. II. D. G. MAR. BRA. S. R. IMP. P. Ao. 1539. ELEC⊕ Dessen Bildniß unter einem Rautenkranz, von der rechten Seite, bis an den Unterleib, im bloßen Haupte, kurz verschnittenen Haaren und Bart, mit dem mit Hermelin aufgeschlagenen Churrock angethan, in der rechten Hand den Zepter an die Schulter gelehnt haltend, die linke Hand scheint wohin zu weisen. Unter dem Brustbilde im Abschnitt. 15. 39.

R.) MON: NOVA: PRIN: ELECT: BRANDENB: Eine Blume. Das vierfeldige Wappen, so oben gebogen, unten gerundet, mit dem Churschilde in der Mitte v. Madai No. 3033, wiegt 4 Lth. $\frac{15}{32}$ Quent.

Von 1539 habe ich einen gesehen, mit der Umschrift. A.) IOACH: II: D: G: MAR: BRAo S: R: IMP: P: ELo. R.) MON. NOVA: PRIN: ELECT. Die N waren verkehrt, das Wappen oben gerade, darüber 1539. unten zugespitzt, und berührt den Rand nicht, der Umfang war kleiner, das Gepräge sauberer schärfer und erhabener, zwischen den Buchstaben war, wie ich ihn zuerst sah, der Grund polirt. Ich hielt ihn für ein nachgemachtes Stück.

Ein anderer vom selbigen Jahr, hatte auf dem R.) MON. NOVA. PRIN. ELECT. BRANDENBo und die Jahrzahl unter dem Wappen. Ob dergleichen Ori-

ginal

Ao. 1539. ginal existiret, ist mir nicht bekannt. Ich zähle diesen gleich den vorigen in Händen gehabten, zu den neuerlich gemachten Stücken. Es ist mir leid, daß ich sie nicht habe von einem Wardein probiren und wiegen lassen.

No. 10. *

A.) IOACH. II. D — G. MAR. BRA^{o}. S. R. IMP. P. EL^{o} ✠ Das Brustbild des deutschen Hectors im bloßem Haupte und Churrock, von dem nur Hermelin zu sehen, mit dem Zepter.

R.) Das Wappen ohne Zierrathen, und darüber die Jahrzahl 1541. MON. NOVA. PRIN. ELECT. BRAND*. Nach von Madai 570. sollten die letzten Buchstaben BRA seyn, 1 Lth. $3\frac{3}{8}$ Quent. gut.

No. 11. *

A.) IOACHH+ II+ D — G+ MAR+ BRA$^{o}_{+}$ S+ R+ IMP+ P+ EL^{o} ✠ Der Churfürst im bloßem Haupte mit Hermelinmantel, den Zepter in der rechten Hand. Das H im Namen, ist etwas unordentlich, der Zepter ist oben breiter und krauser, als auf vorbenannten, der Thaler ist im Umfange ein wenig kleiner, dagegen dicker, und gleichwol schwerer als der vorige. Die Kreuze statt der Punkte, unterscheiden ihn auch.

R.) MON. NOVA. PRIN. ELECT. BRAND *. Das Wappen ohne allen Zierrath, von 4 Feldern, in dessen Mitte der Zepter ein besonderes Feldchen hat, über dem geraden Wappen, 1541. wiegt 1 Lth. $3\frac{7}{8}$ Quent. Nach dem Gewicht sollte man No. 10 fast nicht trauen, der schwarze Rost, oder was es sonst für eine Schärfe, hat sich sehr fest gesetzt, und sein Ansehen verdorben, ich habe ihn hingelegt weil das H ordentlich, auf No. 11. aber nicht.

Ein anderer, noch kleinerer sauberer, schärferer, erhabener, zwischen den Buchstaben polirter Thaler, mit dem R.) MON+ NOVA+ PRIN+ ELECT+ BRA$^{o}_{+}$ mit

ver-

verkehrten N. das Wappen unten zugespitzt, kam mir Ao. 1541. unter den bedenklichen Umständen, eines nachgemachten Thalers von 1541 zu Händen, daher ich mich nicht entschließen konnte, ihn zu behalten, ohnerachtet er nicht theuer gehalten seyn mochte.

No. 12.*

A.) IOACH. II. D. G. MAR. BRAº. S. R. IMP. P. ELº ✡ Der Churfürst im bloßen Haupte, den Zepter in der rechten, der näher als sonst an den Kopf kommt, anbey kleiner ist als sonst. R.) MON. NOVA. PRIN. ELECT. BRANDEN. Eine Blume. Das vierfeldige Wappen, mit dem Mittelschilde, über dem Wappen 15. 41. wiegt gleich dem vorigen 1 Lth. $3\frac{7}{8}$ Quent. gut, ist gleich groß.

No. 13.*

A.) IOACH* II* D* G* MAR* BRA* S* R* IMP* P* EL* ♄ Das Brustbild im bloßen Haupte, und Churrock von Hermelin, ohne Umschlag, mit dem Zepter.

R.) Das Wappen, so oben eingebogen, und unten zugespitzt, darüber ist die Jahrzahl 1542. MON✿ NOVA✿ PRIN✿ ELECT✿ BRA✿ An die Jahrzahl stößet von beyden Seiten, ein zweyter Rand, und statt Punkte sind zwischen den Wörtern Röschen v. Mad. No. 570. Ist mit dem vorigen gleich breit, wiegt 1 Loth $3\frac{7}{8}$ Quent.

No. 14.*

R.) IOACH* II* D* G* MAR* BRA* S* R* IMP* P* EL* ♄ Das Brustbild im bloßen Haupt und Churrock von Hermelin, ohne Umschlag mit dem Zepter. R.) Das Wappen, so oben eingebogen, und unten zugespitzt ist, darüber die Jahrzahl 1543. MON✿ NOVA✿ PRIN✿ ELECT✿ BRA✿ An beyde Seiten

Ao. 1543. ten der Jahrzahl stößet ein zweyter Rand, und statt der Punkte sind auch 5blätterige Röschen, v. Mad. 570. Wiegt 1 Loth $3\frac{3}{8}$ Quent. Ist etwas kleiner, als die andern.

No. 15. *

A.) IOACH* II* D* G* MAR* BRA* S* R* IMP* P* EL* ♄ Der Churfürst im bloßem Haupte, mit Hermelinmantel, den Zepter in der rechten Hand.
R.) MON* NOVA* PRIN* ELECT* BRA* Das vierfeldige Wappen, mit dem Mittelschilde, über dem Wappen 1543. wiegt 1 Loth $3\frac{7}{8}$ Quent. und ist auch etwas breiter als der vorige, der R.) hat Sterne statt den Röβchen zwischen den Buchstaben.

Von dem Jahr 1543 ist mir einer, wie der von 1541 bemerkte, aber kleiner, vorgekommen, den ich auch für nachgemacht gehalten. Ein anderer der mir eben so bedenklich schien, von diesem Jahr, hatte die Jahrzahl 15 — 43 neben dem Brustbilde, und über dem unten zugespitzten Wappen, drey Röschen. Sie waren den öfters benannten gleich, schärfer, erhabener, und besser gearbeitet.

No. 16. *

Ao. 1544. A.) IOACHI* II* D* G* MAR* BRA* S* R* IMP* P* EL* ♄ Das Brustbild des Deutschen Hectors, in bloßem Haupte und Churrock, von Hermelin, ohne Umschlag, mit dem Zepter.

R.) Das Wappen, so oben eingebogen, und unten zugespitzt ist, darüber die Jahrzahl 1544. MON* NOVA* PRIN* ELECT* BRA* An der Jahrzal stößet, wie auf denen von 1543. von beyden Seiten, ein zweyter Rand, und statt der Röschen, sind 5eckige Sternchen, wiegt 1 Lth. $3\frac{7}{8}$ Quent. knap. Ist bloß darin unterschieden, daß R.) die obere Spitze des Wappens mir zur Rechten, zwischen O und N, auf den vorigen unter N trift.

Mit

Mit der Wappen-Spitze mir zur linken, trifft ersteres Ao. 1545. das R., letzteres zwischen B. R.

No. 17.

A.) IOACH+ II+ D+ G+ MAR+ BRA+ S+ R+ IMP+ P+ EL+ Geharnischtes Brustbild, im bloßen Haupte und Churmantel, mit dem Zepter wie No. 570. R.) MON* NOVA* PRIN* ELECT* BRA^{9}*

(Die N in dieser Umschrift sind verkehrt.) Das Wappen von vier Feldern, mit dem Mittelschilde, darüber die Jahrzahl 1545, von Madai. No. 6293.

Diesen mir fehlenden Thaler, versprach mir Jemand, das Jahr war richtig, der Thaler aber kleiner als die sonstigen, auf dem A.) bemerkte ich BRA^{9} und EL^{9} es waren nicht + zwischen den Worten, R.) waren Röschen dazwischen, so Sterne seyn sollten. v. Mad. führt keinen Thaler dieses Herrn von 1550 an; es wurde mir aber auch einer von diesem Jahre angeboten, der mit dem von 1551. No. 571. im Ganzen überein kam, nur darin unterschieden, daß er kleiner, schöner und schärfer war, A.) Die Jahrzahl 15 — 50. neben dem Brustbilde stand, R.) im Reichsapfel war 62. Ich hielt beyde für neuerlich gemachte Stücke, und erwähne aller dergleichen mir vorgekommenen, andern Sammlern zur Prüfung Anlaß zu geben.

No. 18.*

A.) IOCHIM. II. D. G. MARCHIO. BRAN. DEMB. ELECT ❀ Dessen Brustbild, wie No. 8. mit sehr kurzem Halse, im Churfürstlichen Schmuck, mit einem doppelten Hermelinumschlage, den Churhut auf dem Haupte, mit Zepter und verkehrtem Schwerdt, unten die Jahrzahl 1551. Unter dem Hermelin, zeigt sich auch der lange Rock. R.) Der gekrönte doppelte Reichsadler, auf dessen Brust der Reichsapfel, und darin die Zahl 72. CAROLI. V. IMPERA. AVGVSTI. P.

Ao. 1551. F. DECRE. 1551. v. Madai. No. 571. wiegt 2 Loth ¼ Quent. gut. Das Gewicht ist ungewöhnlich, am Thaler aber nichts zu erinnern.

Ein mir vorgekommener, diesem ähnlicher, ging darin von meinem ab, daß er kleiner, schärfer, sauberer und erhabener war, der Kopf und Bart waren kleiner, und letzterer nicht so vorstehend. Der Hermelin-Ueberschlag hatte keinen Absatz, unter dem Brustbilde war ein kleines Laubwerk, das Schwerdt zierlicher, über der Krone des Adlers war kein Kreuz, der Reichsapfel auf der Brust war etwas geründet, erhoben. So angenehm mir auch sonst alle noch fehlende bekannte und unbekannte waren, und so mühsam ich die verschiedenen suche, so ließ ich doch diesen mir verdächtigen fahren.

No. 19.

A.) IOACHIM. II. D. G. MARCHIO. BRANDEMB. ELECT. Dessen bärtiges Brustbild, von der rechten Seite, bis an den Schoß, im Churhabit mit dem Churhut auf dem Haupte, in der rechten den Zepter, und mit der Linken das unterwärts gekehrte Schwerdt haltend, hinter ihm die Jahrzahl 1551. R.) CAROL. V. INP. AVGVSTI. P. F. DECRETO. P. I. FELICI. Der zweyköpfige Reichsadler, auf dessen Brust ein Reichsapfel mit der Werthzahl 36. v. Mad. No. 5683. Ein halber Thaler, der Schluß PI. FELICI. veranlaßte bey dem Hr. Archidiaconus Lengnich und mir einigen Verdacht, gegen dieses Stück. P. F. bedeutet publicar. fecit. Die Note bey dem folgenden zeigt, daß diese Besorgniß nicht ohne Grund ist.

No. 20.

A.) IOACHIM. II. D. G. MARCHIO. BRANDEM. ELECT. Das Brustbild von der rechten Seite, im Churfürstlichen Habit, mit dem Churhut auf dem Haupte, den Zepter in der Rechten, und das verkehrte

te Schwerdt in der Linken. R.) CAROL. V. IMPERA. Ao. 1552.
AVGVSTI. P. F. DECRE. 1552. Der gekrönte doppelte Reichsadler, auf dessen Brust, ein Reichsapfel, darin die Zahl 72 stehet, v. Mad. No 6294. Ein für die Zeit zu schöner und erhabener, dabey kleiner Thaler, als die andern, kam mir von 1552 vor. Der A.) war der v. Madaischen Beschreibung gleich, ich bemerkte aber, daß der Hermelin-Umschlag, keinen Absatz wie sonst hatte, daß Schwerdt unten mehr nach dem Körper gebogen war, unter dem Brustbilde waren drey Röschen. A.) hatte die Umschrift. CAROLI. V. IMPERA AVGVSTI. PII. FELICIS. DECRETO. Der Adler war wie auf allen eben benannten bedenklichen, erhabener, die Krone ging nicht wie sonst bis durch die Schrift herauf, hatte auch kein Kreuz, die Jahrzahl 15 52. stand nicht am Ende der Umschrift, sondern unten neben dem Schwanz, weil er wahrscheinlich, in diesem Jahrhundert, und vielleicht in den letzten 10 — 15 Jahren gemacht worden, so ließ ich ihn fahren. Ein anderer hatte auf dem R.) CAROL.

No. 21.

A.) IOACHIM. D. G. MARC. BRANDEMBVR. ELECTOR. Das 15feldige vermehrte Wappen, mit dem Zepter in der Mitten, und auf den Seiten 1560. R.) Der zweyköpfige Reichsadler, auf dessen Brust im Reichsapfel der Werth dieser Münze 72 stehet. FERDINANDI† IMPE† AVGVS† P† F† DECRETO† v. Mad. No. 572.

No. 22. *

A.) IOACHIM. D. G. MARC. BRANDEMBVR. ELECTOR ☼ Das 15feldige vermehrte Wappen, das 16te Feld ist glatt, mit dem Zepter, der größer als bisher in der Mitten, auf den Seiten 15 — 60. R.) Der zweyköpfige Reichsadler, auf dessen Brust im Reichs-

Ao. 1560. apfel 60 stehet. FERDINANDI* IMPE* AVGVS* P* F* DECRETO. Die Krone trennt die Umschrift, v. Mad. 572. 1 Lth. $2\frac{1}{2}$ Quent. knap. Die Thaler von Joachim I. sind bey weitem theurer, als die von Joachim II. und dem ohngeachtet, kommen von letzteren viele weit seltener, als die ersten vor. Es kann zwar seyn, daß 1560 mit 72 keiner, sondern nur mit 60 geprägt, allein unter diesem Herrn, bleiben dem ohngeachtet, die mehresten Lücken, mir fehlen von 11. noch 4. Worin mag die Seltenheit der Thaler dieses Herrn ihren Grund haben? v. Mad. fehlten No. 6293. de 1545. No. 6294. de 1552. No. 572. de 1560. Warum mögen diese keinem neuen Sammler zu Händen gekommen seyn?

Nach von Madai hat der R.) den Churfürsten nicht gefallen, vielleicht haben sie deshalb wenige schlagen lassen. Der erste ist nach dem Hrn. Spies. Der zweyte nach dem Kaiserl. Münz-Cabinet, der dritte nach Cunow genommen.

Als ich die vorbemerkten mir verdächtigen Thaler in Händen hatte, sah ich noch nicht auf das Gewicht. Wenn ich es aber nach 2 ähnliche, nach v. M. No. 3038 und 6307 die ich nachher erhalten, und mit obigen von gleicher Arbeit sind, beurtheile, so wiegen sie über 2 Loth.

IOHANN GEORGE.

No. 23.*

A.) IOHANS+ GEORG+ D+ G+ MARC+ BRAN+ SACRI+ ☆ + Der Churfürst im geblümten Harnisch, und etwas aufstehenden Halskragen, im bloßen Haupte, mit Bart, den Zepter auf der rechten Schulter haltend, die linke Hand am Degen. Auf den Seiten des Brustbildes 15 — 72. so daß die 5 etwas unter die Schulter trifft. R.) ROM+ IMP+ ARC+—+ CAM+ ET+ ELEC+ Das Wappen von 15 Feldern, mit dem Zepter in der Mitte, über dem Wappen stehen drey Helme, an den Seiten des Wappens Zierrathen, und ganz oben ist ein kleines Viereck, darüber ein Kreuz, das Wappen theilt bey ARC die Umschrift; wiegt 1 Lth. $3\frac{3}{4}$ Quent. Ao. 1572.

No. 24.*

A.) IOHANS+ GEORG+ D+ G+ MARC+ BRAND+ SACRI. Ein Reichsapfel. Dessen bärtiges Bildniß bis an den Schoß im geblümten Harnisch, mit dem Zepter in der rechten Hand, und dem angegürteten Schwerdte, auf den Seiten stehet 15 — 73. R.) ROM+ IMP+ ARC°—°CAM+ ET+ ELECT. Das 15feldige Wappen, mit 3 Helmen, über den mittelsten ein Viereck, darüber ein Kreuz. v. Mad. 373. wiegt 1 Lth. $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 25.*

A.) IOHANS+ GEORG+ D+ G+ MARC+ BRAND+ SACRI Ein Reichsapfel. Dessen bärtiges

Ao. 1574. Bildniß bis an den Schoß, im geblümten Harnisch, mit dem Zepter in der rechten Hand, und dem angegürteten Schwerdte, auf den Seiten stehet 15 — 74. R.) ROM+ IMP+ ARC: CAM+ ET+ ELECT: Das 15feldige Wappen mit 3 Helmen, über dem mittelsten ist ein Viereck, darüber ein Kreuz, v. Mad. 573. 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent. knapp. Sollte nach von Madai ELEC haben.

No. 26.

A.) IOHANS+ GEORG+ D+ G+ MARC+ BRAND+ SACRI. Ein Reichsapfel. Der Churfürst im geblümten Harnisch, und etwas aufstehenden Halskragen, im bloßem Haupt, mit Bart, den Zepter auf der rechten Schulter haltend, die linke Hand am Degen. Auf den Seiten des Brustbildes 15 — 75. so daß die erste 5 an die Schulter trifft, die 7 etwas höher stehet. R.) ROM+ IMP+ ARC: CAM+ ET+ ELECT+ Das Wappen von 15 Feldern, mit dem Zepter in der Mitte, über dem Wappen stehen 3 Helme, an den Seiten Zierrathen, und ganz oben ist ein kleines Viereck, darüber ein Kreuz, das Wappen theilt bey ARC die Umschrift. 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 27.*

A.) IOHANS+ GEORG+ D+ G+ MARC+ BRAND+ SACRI. Ein Reichsapfel. Der Churfürst im geblümten Harnisch, und etwas aufstehenden Halskragen, im bloßen Haupt, mit Bart, den Zepter auf der rechten Schulter haltend, die linke Hand am Degen, auf den Seiten des Brustbildes 15 — 76 so daß die 5 an die Schulter trifft, die 7 an den Bart. R.) ROM+ IMP+ AR^{C} — CAM+ ET+ ELEC+ Das Wappen von 15 Feldern, mit dem Zepter in der Mitte, über dem Wappen stehen 3 Helme, an den Seiten Zierrathen, und ganz oben ist ein kleines Viereck, mit einem Kreuze, das Wappen theilt bey AR^{C} wo das C ins Gedränge gekommen,

die

die Umschrift; von Madai No. 573. wiegt 1 Loth 3¾ Ao. 1578. Quent. knapp.

No. 28.*

A.) IOHAN+ GEO^{R}+ D+ G+ MARC+ BRAND+ SACR^{I} Ein Reichsapfel. Der Churfürst im geblümten Harnisch, bloßem Haupte, mit Bart, den Zepter auf der rechten Schulter, die linke Hand am angegürteten Degen haltend, auf den Seiten stehet 15—78 so daß die 5 an die rechte Schulter, und die 7 fast dicht ans Kinn, die 8 gegen das + nach IOHAN+ trifft, das R in GEO^{R} und das I in SACR^{I} sind ins Gedränge gekommen, und daher kleiner geworden, weil die Hand mit dem Degengefäß zwischen die Buchstaben kommt. R.)‡ ROM+ IMP+ AR^{C} — CAM+ ET+ ELC. Das 15feldige Wappen, welches bey AR^{C} die Umschrift theilt, mit dem Zepter in der Mitte, und 3 Helmen, über dem mittelsten Helm ein kleines Viereck mit einem Kreuze, statt ELEC, ELC. von Madai No. 573. wiegt 1 Loth 3¾ Quent.

No. 29.*

A.) IOHANS+ GEO^{R}+ D+ G+ MARC+ BRANDE+ SACRI Ein Reichsapfel. Der Churfürst mit geblümtem Harnisch bis an den Unterleib, im bloßen Haupte, welches nicht wie auf vorigen, den innern Rand berührt, in der linken Hand das Degengefäß, in der rechten den Zepter, neben dem Brustbilde 15—78. Die 8 trifft gerade an S in IOHANS. welches S der vorige nicht hat, der Thaler ist etwas kleiner als der vorige. R.) ROM+ IMP+ ARC — CAM+ ET+ ELEC. Das Wappen mit 3 Helmen; so oben und unten die Umschrift theilt. Der R.) gehet vom vorigen darin ab, daß das C in ARC etwas größer und er statt ELC. ELEC. hat. A.) IOHANS. BRANDE. der vorige IOHAN. BRAND. wiegt 1 Loth 3½ Quent.

Ao. 1578.

No. 30. *

A.) IOHAN+ GEOR+ D+ G+ MARC+ BRAND+ SACR[I]. Ein Reichsaptel. Der Churfürst im bloßen Haupte, geharnischt, den Zepter in der Rechten, die Linke am Degen, an den Seiten 15—78. Die 8 kommt gegen das + nach IOHAN. ganz wie No. 28. R.) ROM+ IMP+ ARC+—CAM+ ET+ ELEC+ Das Wappen mit 3 Helmen; der R.) gehet von No. 28 darin ab, daß C in ARC den andern Buchstaben gleich, und statt ELC. ELEC. stehet, von No. 29: daß der A.) nicht IOHANS. BRANDE. sondern IOHAN — BRAND. am Ende ein sehr kleines I hat. R.) Die Buchstaben sind größer, und alle vollständig, wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 31. *

A.) IOHANS+ GEOR+ D+ G+ MARC+ BRANDE+ SACRI. Ein Reichsapfel. Dessen bärtiges Bildniß, im geblümten Harnisch, mit dem Zepter in der rechten Hand, und das angegürtete Schwerd in der linken, auf den Seiten stehet 15—79. Die 7 stehet höher, und die 9 wieder höher, als die beiden ersten Zahlen, das R in GEO[R] ist etwas klein, weil die Hand mit dem Degengefäß zwischen die Buchstaben kommt. R.) ROM+ IMP+ ARC — wo das Wappen die Umschrift theilt CAM+ ET+ ELEC. Das 15feldige Wappen, mit dem Zepter in der Mitte, und 3 Helmen, über dem mittelsten Helm, ein kleines Viereck, mit einem Kreuze, von Mad. No. 573. wiegt 2 Loth knap.

No. 32. *

A.) IOHANS+ GEOR+ D+ G+ MARC+ BRAN+ SACRI. Ein Reichsapfel. Der Churfürst im bloßen Haupte, und geblümten Küraß, den Zepter in der rechten, den Degen in der linken, neben dem Brustbilde 15—79. Die 9 stehet höher. R.) ROM+ IMP+ ARC

ARC—CAM+ ET+ ELEC. Das Wappen mit 3 Hel- Ao. 1579.
men, über dem mittelsten ein Viereck mit einem Kreuz, die C in ARC und in ELEC sind kleiner als die andern Buchstaben, der vorige hat auch BRANDE. wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent. knapp.

No. 33. *

A.) IOHANS+ GEOR+ D+ G+ MARC+ BRANDE+ SACRI. Ein Reichsapfel. Der Churfürst in bloßem Haupte, geblümten Harnisch mit Zepter und Schwerdt, also der A.) No. 31. gleich 15—79.

R.) ROM+ IMP+ ARC ± CAM+ ET+ ELC. Das Wappen mit 3 Helmen, über dem mittelsten ein Viereck mit einem Kreuz, das kleine C in ARC und statt ELEC. ELC. auch das + vor ROM unterscheiden ihn von No. 31. wiegt 2 Loth knapp.

No. 34.

Ein anderer Sammler, der Hr. Kr. Rath. Krüger hat noch einen von 1579. A.) IOHANS+ GEORG+ D+ G+ MARC+ BRAND+ SACRI. Ein Reichsapfel. Der Churfürst mit geblümtem Harnisch, mit bloßem Haupte, Zepter und Schwerdt. C in MARC ist einem G ziemlich ähnlich, neben dem Brustbilde 15—79. R.) ROM+ IMP+ ARC CAM+ ET+ ELEC. Das Wappen mit 3 Helmen, über dem mittelsten ein viereckiger kleiner Reichsapfel, wiegt 2 Loth.

No. 35. *

A.) IOHANS+ GEOR+ D+ G+ MARC+ BRAN+ SACRI. Ein Reichsapfel. Dessen bärtiges Bildniß, im geblümten Harnisch, den Zepter in der rechten Hand, und das angegürtete Schwerdt, in der linken, auf den Seiten 15—80. Die beyden letzten Zahlen stehen ein wenig höher, und von der linken Schulter hängt eine Feldbinde nach der rechten Hand herab. R.) ROM+ IMP+

Ao. 1587. ARC—CAM+ ET.+ ELEC+ Das 15feldige Wappen, mit dem Zepter in der Mitte und 3 Helmen, über dem mittelsten Helm ein kleines Viereck und +. Das letzte C ist kleiner als die andern Buchstaben, v. Mad. No. 573. wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 36.*

A.) IOHANS* GEORG* D* G* MARC* BRAND* SACRI* Ein Reichsäpfel. Geharnischtes Brustbild, in bloßem Haupt, und kurzem Bart, an selbigen schließt sich wie auf allen, ein krauser Kragen, den Zepter in der rechten Hand, mit der linken den Degen anfassend, zwischen der Jahrzahl, welche gegen die Schultern trifft, sind Pünktchen. 1. 5 — 8. 7. R.) ROM* IMP* ARC—CAM* ET* ELEC. Der Bogen von C berührt den mittelsten Strich von E. Das 15feldige Wappen, mit 3 Helmen, und dem Zepter im Mittelschilde, statt des kleinen Reichsapfels oder Vierecks über dem Wappen, ist hier ganz oben ein 5eckiges Sternchen, das fast an den Rand kommt. v. Mad. No. 574. Im ersten und vierten Felde des Hohenzollerschen Wappens, sind Ranken, wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent. knapp.

No. 37. * a:

A.) IOHANS* GEORG* D* G* MARC* BRAND* SACRI. Ein Reichsapfel. Geharnischtes Brustbild in bloßem Haupt, und kurzem Bart, an selbigen schließt sich, wie auf allen, ein krauser Kragen, den Zepter in der rechten Hand, mit der linken den Degen anfassend, zwischen der Jahrzahl. 1. 5. — 8. 7. R.) ROM* IMP* ARC—CAM* ET* ELEC: Das 15feldige Wappen, mit 3 Helmen, und dem Zepter im Mittelschilde, statt des kleinen Reichsapfels oder Vierecks hoch über dem Helm, ist hier ein 5eckiges Sternchen. Bey ARC theilt das Wappen die Umschrift. Sein Unterschied vom vorigen bestehet darin, (daß R.) zwischen den Wor-

ten nur Punkte hat, C. in ELEC kommt auch nicht so Ao. 1587. nahe an E. Am Ende sind auf dem vorhergehenden die 2 Punkte auch nicht, 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent. knapp.

b:

A.) IOHANS*GEORG*D*G*MARC*BRAND* SACRI* Ein Reichsapfel. Der geharnischte Churfürst, im bloßen Haupte, mit Zepter und Schwerdt. 1. 5. — .8. 7. R.) ROM. IMP. ARC CAM. ET. ELEC. Das Wappen mit 3 Helmen, ganz oben über dem mittelsten Helm ein Stern, der aber mehr einem ungeschickten Punkt ähnlich. Ein doppelter Thaler, sonst gleich, wiegt 3 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 38.*

A.) IOHANS*GEORG*D*G*MARC*BRAND* SACRI* Ein Reichsapfel. Der Churfürst im geblümten Harnisch, mit verschnittenen Haaren und Bart, krausem Kragen, den Zepter in der rechten, das niedergehaltene Schwerdt in der linken Hand, zur Seiten 1. 5. — .8. 7. R.) ROM. IMP. ARC — CAM. ET. ELEC: Unterscheidet sich bloß vom vorigen, daß vor dem Anfange ein, und nach ARC zwey Pnnkte, die übrigen niedriger, der nach IMP am Fuß, auf vorigen aber oben, gegen die Biegung stehet das Sternchen, zwischen dem mittelsten Helmen, stehet etwas niedriger als auf den vorigen, wiegt 2 Loth knapp.

Ein anderer soll vor CAM einen Punkt haben, darauf der ganze Unterschied zu setzen, könnte durch dessen Wegnehmung ungewiß gemacht werden.

No. 39.*

A.) IOHANS*GEORG*D*G*MARC*BRAND* SACRI* Ein Reichsapfel. Der Churfürst in bloßem Haupte, mit Zepter, Schwerd uud geblümten Harnisch, darneben .1. 5. — .8. 7. R.) ROM. IMP. ARC CAM.

Ao. 1587. CAM. ET. ELEC. Das Wappen mit 3 Helmen, die weiter aus einander gebogen, das Sternchen über dem mittelsten Helm steht weit niedriger, der innere Rand ist weit kleiner, darüber stehen die Buchstaben freyer, das erste und 4te Feld im Hohenzollerschen Wappen, ist ganz glatt, und hat keine Ranken, wie auf den vorigen, das C in ARC scheint erst höher angefangen zu seyn, wiegt 2 Loth knapp.

No. 40. *

A.) IOHANS* GEORG* D* G* MARC* BRAND* SACRI* Ein Reichsapfel. Im geblümten Harnisch, bis an den Unterleib, von der rechten Seite, im bloßem Haupt, kurzen Haaren, gekräuselten Kragen, in der rechten Hand den Zepter, und mit der linken den angegürteten Degen haltend, zwischen der Jahrzahl Pünktchen. 1. 5. — . 8. 7. R.) Ein großes Kreuz, mit aufgelegten und mit dem Churhut bedeckten Erz-Cämmerer Amts-Wappen, an den 4 Enden des Kreuzes, die Wappen von Brandenburg, Burggrafthum Nürnberg, Stettin und Hohenzollern, mit der Umschrift, in einem gedoppelten Kreise. LOB. DEN. HE—RN. MEINE. S—ELE. VND. VE—RGIS. NICHT— Die 2te Reihe WAS. ER—DIR. GVT—S. GETH—AN. HAT. von Mad. No. 3035. Meiner ist im Umfange den Thalern, und dem Gepräge nach, auf das pünktlichste gleich, aber im Golde 10 Ducaten schwer. Wo die Querstriche sind, da trennen die Wappen die Umschrift; das Goldstück wiegt, 2 Loth $1\frac{1}{4}$ Quent.

So sehr ich gewünscht, diesen Thaler in Silber zu haben, so ließ ich einen, vielleicht nicht einmal theuern doch fahren, weil er, wie mehr beschriebene dieser Zeit, kleiner, schärfer, sauberer, der A.) auch erhabener, zwischen den Buchstaben wie polirt, neben dem Brustbilde aber fast wie matt war; Auf dem R.) blieb das Kreuz mehr vom Rande, als auf meinem in Golde,

sonst

sonst schien es, als wenn die nachahmende Kunst zuge- Ao. 1589.
nommen hätte, und ich weiß nicht, ob ich ihn für die Arbeit eines neuen Künstlers gehalten, wenn ich ihn im Anfange meiner Sammlung bekommen, und das rechte Gepräge nicht in Golde gehabt hätte, wornach er gearbeitet zu seyn schien. Damals konnte ich das gar nicht untersuchen, kürzlich habe ich einen solchen schön conservirt in Händen gehabt, der $2\frac{1}{2}$ Loth reichlich wog.

No. 41. *

A.) IOHAN. GEORG. D. G. MAR. BRAN. ELECT: * Geharnischtes Bildniß, von der rechten Seite, in kurz verschnittenen Haaren, und starkem, doch kurzen Bart, im spanischen Kragen, mit dem Zepter in der rechten Hand, und mit der linken den Degengriff anfaßend, der Harnisch ist geblümt. R.) ROM. IMP. ARC—CAM. ET. ELEC. Das 15feldige Wappen mit 3 Helmen, dazwischen die abgekürzte Jahrzahl 89. über dem mittelsten Helm ein 5eckiges Sternchen, bey ARC- theilt das Wappen die Umschrift; das Hohenzollerische Wappen hat wieder im ersten und vierten Felde Ranken, von Madai No. 6295. wiegt 1 Lth. $3\frac{3}{4}$ Quent.

IOACHIM FRIDERICH.

No. 42.

Av. 1599. A.) IOACHIM: FRID: D: G: MARCHIO: BRAND: SAC: ROM: IMPE: Geharnischtes Bildniß bis an den Schoß, von der rechten Seite, mit dem Zepter, Degen und Feldbinde auf der rechten Schulter, über dem Haupte ein kleiner Reichsapfel. R.) ARCHICAM: ELECT—DVX: PRVS: 1599. Das Wappen mit 3 Helmen, über dem mittelsten des Münzmeisters Nahme M. H. von Madai No. 6296. Ein dreyfacher Thaler.

No. 43. *

A.) IOACHIM: FRID. D. G. MARCHIO. BRAND. SAC. ROM. IMP. Ein Reichsapfel. Der Churfürst geharnischt, im bloßen Haupt, mit der Feldbinde, deren Quäste über der rechten Schulter hängen, einem kurzen Zepter in der rechten Hand, die linke am Degen. R.) ARCHICAM. ELECT – DVX. PRVSS. 1600. Ein Schwan, so wie auf dem von 1602. Das Wappen mit einer zierlichen Einfassung, darüber 3 Helme. Die letzte Zahl ist nicht ganz rein ausgedruckt, wiegt 4 Loth schwer.

No. 44. *

A.) IOACHIM. FRIDERIC. D. G. MARCHIO. BRANDE. SAC. Dessen geharnischtes Brustbild, im bloßen Haupte, mit kurzen Haaren, umgeschlagenen bespitzten Kragen, mit sehr kurzem Zepter, der kaum über

die

die Schulter reicht, und über der rechten Schulter hän- Ao. 1602.
genden Feldbinde, neben ihm die übelgetheilte Jahrzahl
1 – 602. R.) ROM. IMP. ARC—CAM. ET. ELEC.
Das 15feldige Wappen, mit dem Churschilde in der
Mitte, durch 3 Helme geziert, worüber ganz oben ein
Sternchen befindlich, zwischen dem ersten und zweyten
Helm stehet auf den folgenden M. hier ein Schwan.
Nach von Madai No. 575. sollte A.) statt BRANDE:
BRANDENB. R.) statt ARC: AR: statt ELE: E. und
oben M. H. stehen, weil aber dieser und der folgende
Thaler zugleich in einer No. beschrieben worden, und
von verschiedenen Stempeln gesagt wird, so wird dieser
wohl gemeint seyn, wiegt 2 Loth knapp.

No. 45.*

A.) IOACHIM. FRIDERIC. D. G. MARCHIO.
BRANDENB. SAC. Dessen geharnischtes Brustbild
im bloßen Haupte, mit kurzen Haaren, kurzem Zepter,
und umgehangener Feldbinde über der rechten Schulter,
neben ihm die übelgetheilte Jahrzahl 1—604. R.) ROM.
IMP. ARC—CAM. ET. ELEC. Oben zwischen dem
ersten und zweyten Helm von meiner Linken nach der
Rechten genommen M. H. Das Wappen mit 3 Hel-
men, von Madai 575. trifft indessen nicht ganz; denn
R.) sollte schließen ARC. CA. ET. E. wiegt 1 Loth 3¾
Quent.

No. 46.*

A.) IOACHIM. FRIDERIC. D. G. MARCHIO.
BRANDENB. SAC. Ein Reichsapfel. Der Chur-
fürst mit geblümten Harnisch, im bloßen Haupte, kurzem
Zepter, Feldbinde über der rechten Schulter, die linke Hand
am Degen, neben ihm 1—604. R.) ROM. IMP.—
AR. CA. ET. E. Das gewöhnliche Wappen mit 3
Helmen, zwischen dem ersten und zweyten von meiner
lin-

Ao. 1604. linken gerechnet MH. Die Umschrift des R.) unterscheidet ihn, wiegt 2 Loth knapp.

No. 47. *

A.) IOACHIM. FRID. D. G. MARC. BRAND. SAC. RO. Ein Reichsapfel. Das geharnischte Bildniß, in kurz gekräuselten Haaren und Bart, mit dem längern Zepter, der bis an den Rand gehet, in der rechten Hand; den Degen mit der linken anfaßend. R.) IMP. ARCHICA – E. ELECT. 1605. Das völlige Wappen mit 3 Helmen, der Preußische Adler, welcher gleich unter dem Mittelschilde erscheint, soll nach von Madai auf der Brust ein S. so den Nahmen des Pohlnischen Königs Sigismund des ersten andeutet, haben, so auf meinem Stück nicht mit Gewißheit zu sehen, über dem mittelsten Helm, MH. von Madai No. 3036, wiegt 1 Loth, $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 48. *

A.) IOACHIM. FRID. D. G. MARC. BRAND. SAC. RO. Ein Reichsapfel. Das Bildniß im Harnisch, mit dem Zepter, welcher auch länger und zierlicher, als auf dem von Madai No. 575. Die linke Hand am Degen, etwas von der Feldbinde, scheint von der linken Seite gleich über dem Degengefäß zu hängen. R.) IMP. ARCHI. CA – E. ELECTO. C. P. Das behelmte Wappen, zwischen dem ersten und zweyten Helm, des Münzmeisters Nahme MH auf den Seiten des Wappens ist die Jahrzahl 16 – 05. getheilt, über dem mittelsten Helm steht ein Sternchen. Das verkehrte D ist zu merken, von Mad. No. 3037. wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 49. *

A.) IOACHM. FRID. D. G. MARC. BRAND. SAC. RO. Ein Reichsapfel. Das Bildniß im Harnisch,

nisch, mit dem Zepter, welcher länger und zierlicher, als Ao. 1605.
auf dem von Madai No. 575. Die linke Hand am Degen. Es scheint eine Feldbinde von der linken nach der rechten Seite zu hängen. R.) IMP. ARCHI. CA— E. ELECTO. D. P. Das behelmte Wappen, zwischen dem ersten und zweyten Helm M. H; auf den Seiten des Wappens die getheilte Jahrzahl 16 — 05; über dem mittelsten Helm stehet ein Sternchen. Gehet darin von dem vorstehenden ab, daß das D. auf dem R.) nicht verkehrt stehet. Wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 50*

A.) IOACHIM- FRIDERIC. D. G. MARCHIO. BRANDE. SAC. Des Churfürsten Brustbild, in glatten Haaren, einem umgeschlagenen spitzigen Kragen, einem kurzen Zepter, die Schärpe auf der rechten Schulter, die linke Hand am Degen, an den Seiten 1 — 606. R.) ROM. IMP. ARC—CAM. ET. ELEC: Das Wappen von 15 Feldern, und dem Mittelschilde, mit 3 Helmen, ohne des Münzmeisters Namen, und statt des sonstigen Sternchens über dem mittelsten Helm ein Arm mit einem Streitkolben. Ein Doppelthaler. v. Mad. No. 5268. wiegt 3 Loth, $3\frac{3}{4}$ Quent.

Er ist auch einfach vorhanden, der wiegt nur 2 Loth.

IOHANN SIGISMUND.

No. 51.

Ohne Jahr. A.) IOH: SIGISM: D: G: MAR: BR: S: ROM: IMP: ARCHIC: E: EL: Das Brustbild im geblümten Harnisch, und bloßem Haupte. R.) I. PRVS. IVL. CLIV. MO. D. Das Wappen mit dem Churhut bedeckt, ohne Jahrzahl. v. Mad. No. 577.

Das Gepräge mit etwas geänderter Umschrift, habe sehr schön erhoben, von der rechten Seite, im Golde, aber nur zu $2\frac{1}{2}$ Ducaten, und oval. A.) IOHAN: SIGISM: D: G: MARCH: BRA: Im bloßen Haupt, mit spanischem krausen Kragen, Harnisch, und etwas einer Feldbinde ähnlichem, auf der Schulter zusammen gebunden, schön und zierlich erhoben gearbeitet.

R.) SAC: ROM: IMP: ARCHICA: E: ELC: I: PRVS: IV: CL: MO: & DVX: Vier Blätter übers Kreuz, das Wappen mit dem Churhut.

No. 52.*

A.) IOHAN* SIGIS* D* G* MAR* BRAN* S* RO* IMP* ARCHIC* E* E* ✿ Geharnischtes Bildniß, im bloßen Haupte, kurzen gekräuften Haaren, und kleinem Spitzbart, mit dem Zepter, Degen und Feldbinde mit Quasten, über der rechten Schulter R.) *I* PRVSS* IVL* CLIVI* MONT* DVX* Das Wappen von 12 Feldern, hat eine zierliche Einfassung, mit einer Krone, ohne Jahrzahl. Er ist besser als alle dieser Zeit geprägte v. Mad. 3040. 2 Loth. Bey der Krone be-

bemerkte ich, daß sie nicht offen, sondern punktirten Grund hat, also einem mit Bügel versehenen Churhut ähnlich ist. Von diesem Thaler habe bey den Hr. Geheimenrath von Bühlow ein etwas geändertes Gepräge gesehen, und zwar Ohne Jahr.

No. 53.

A.) IOHAN:⁘ SIGIS:⁘ D:⁘ G:⁘ MAR:⁘ BRAN:⁘ S:⁘ RO:⁘ IMP:⁘ ARCHIC:⁘ E:⁘ E:⁘ Statt der einfachen Punkte noch 5 um selbigen, die aber zuweilen, in einander gekommen. Das geharnischte Brustbild, im bloßen Haupte, und kurzen gekräusten Haaren. R.) I. PRV:SIÆ. IVL. CLIVI. MONT. DVX. statt des Punkts ein Laubwerk; das mit einer zierlichen Einfassung umgebene, mit der Krone bedeckte Wappen. Der Eigenthümer, d. Hr. Geheimerath v. Bühlow sammelt selbst. Die Inschrift des R.) differirt darin, das PRVSSIÆ statt PRVSS. Ich halte das Gepräge für ein gutes Original, die Krone war auch nicht zwischen den Bukkeln glatt, sondern punktirt, und kann also wohl nicht eigentlich eine Krone genannt werden.

No. 54. *

A.) IOH. SIGISM. D. G. MAR BR. S. ROM. IMP. ARCHIC. E. EL. Dessen Bildniß im bloßen Haupte, kurz gekräusten Haaren, und geblümtem Harnisch, mit dem Zepter, der oben kronenförmiges Laubwerk hat, in der rechten Hand, und mit der linken den Degen anfassend, ohne Feldbinde.

R.) I. PRVS. IVL—CLIV. MO. D. Das mit 5 Helmen bedeckte Wappen von 25 Feldern, mir zur rechten, gleich nach IVL. wo das Wappen die Schrift theilt MH so gegen die Umschrift verkehrt stehet. Ohne Jahr, von Madai. No. 3041. Im Ansehen wie No. 67. von Madai, No. 6298. wiegt 2 Loth knapp.

Ohne Jahr.

No. 55. *

A.) IOH. SIGISM. D. G. MAR. BR. S. ROM. IMP. ARCHIC. E. E* Der Churfürst im Harnisch, ohne Blumen mit kurzen gekräuselten Haaren, einem kurzem Zepter auf der Schulter, der oben tulpenförmig, einem spitzigen Ueberschlag, einer Feldbinde, mit ziemlich flachliegenden Quasten, über der rechten Schulter; die linke Hand am Degen. R.) I. PRVS. IVL—CLIV. MO. D. Das mit 5 Helmen bedeckte Wappen von 25 Feldern, mir zur rechten, gleich nach IVL. wo das Wappen die Schrift theilt MH. so gegen die Umschrift verkehrt stehet, aber nicht so deutlich als auf dem vorigen, doch völlig zu sehen ist. Ohne Jahr, wiegt 1 Loth, $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 56. *

A.) IOHAN* SIGIS* D* G* MAR* BRAN* S* RO* IMP* ARCHIC* E* E* Der Churfürst im bloßen Haupte, krausen Haaren, spitzen Umschlag, gewöhnlichen Harnisch, Feldbinde mit pauschenden Quasten, auf der rechten Schulter den Zepter, und die linke Hand am Degen; der Zepter gehet fast bis an den Rand, und wird nicht so scharf an den Leib gehalten. R.) I. PRVS IVL—CLIV. MO. D. Ein Wappen mit 25 Feldern, einem Mittelschilde, und 5 Helmen; unten neben dem Wappen H—L. Ohne Jahrzahl, wiegt 1 Loth, $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 57. *

Ao. 1611. A.) IOH: SIGISM: D: G: MAR: BR: S: ROM. IMP. ARCHIC. E. E* Es könnte auch am Ende wohl eine Rose heißen. Der Churfürst im Harnisch, mit bloßem Haupte, einem spitzenen Kragen, Feldbinde mit Quast auf der rechten Schulter, kurzem Zepter in der rechten Hand, mit der linken den Degen angefaßt, unter dem Gürtel sehr klein 1611. R.) I. PRVS. IVL.

IVL ⁚ CLIV. MO. D. Das Wappen von 25 Fel- Ao. 1611.
dern, mit 5 Helmen bedeckt, unten mir zur Linken MH.
Im Hohenzollernschen Wappen ist das zweyte und dritte
Feld schwarz, M und O hangen zusammen, von Madai
erwehnt, No. 576, dieser Buchstaben MH die auf den
folgenden auch fehlen, nicht, wiegt 1 Loth, $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 58. *

A.) IOH. SIGISM. D. G. MAR. BR. S. ROM.
IMP. ARCHIC. E. E ❁ Das geharnischte Brustbild,
im bloßen Haupte mit der Feldbinde und Quast, über
der rechten Schulter, dem kurzen Zepter in der rechten
Hand, unter dem Gürtel stehet die Jahrzahl 1611. R.)
I. PRVS. IVL ⁚ CLIV. MO. D. Das 25feldige
Wappen, mit 5 Helmen, ohne M. H. Im Hohenzol-
lernschen Wappen, ist das erste und vierte Feld schwarz,
M und O hängen nicht zusammen, von Madai 576,
wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent. knapp. Da wo auf dem vorigen
M stehet, ist hier ein Punkt.

No. 59. *

A.) IOH. SIGISM. D. G. MAR. BR. S. ROM.
IMP. ARCHIC. E. E. ❁ Das geharnischte Brustbild,
im bloßen Haupte, mit der Feldbinde und Quast über
der rechten Schulter, dem kurzen Zepter in der rechten
Hand, unter dem Gürtel stehet die kleine Jahrzahl 1611.
R.) I. PRVS. IVL – CLIV. MO. D. Das Wappen
mit 5 Helmen. Ein Doppelthaler, von Madai 576.
MH unten mir zur rechten etwas undeutlich. Im Ho-
henzollernschen Wappen, ist das erste und vierte Feld
schwarz, M und O hängen nicht zusammen, wiegt 3
Loth, $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 60: a:

A.) IOHANN. SIGISM. D. G. MARCH. BRA.
SAC. ROM. I. Ein Blümchen. Dessen vorwärts

No. 1611. sehendes geharnischtes Bildniß, mit beyden Augen, bis an den Gürtel, im bloßen Haupte, mit spitzenen Kragen, und zierlichen Feldbinde über der rechten Schulter, ohne Quasten; in der rechten Hand den Zepter, und mit der linken den angegürteten Degen haltend, darunter 1611. R.) ARCHIC—E. EL. I. PR – IVL. CL.IV—MONT. D. Ein großes plattes ausgehöltes, und an den Enden ausgeschweiftes Kreuz, worauf das mit dem Churhut bedeckte Wappen von dem Reichskämmerer Amte lieget, zwischen den Kreuzblumen Zierrathen. In der Umschrift, wo die — sind die Wappen von Brandenburg, Jülich, Cleve und Bergen, von Madai No. 3038.

Blümchen, Schärfe ohne Quasten, mit beyden Augen, und die Striche, wo das Kreuz die Umschrift unterbricht, sind nach meinem Bleyabdruck angenommen.

b. *

No. 1783 erhielt ich diesen Thaler aus der Leipziger Auction, kleiner, schärfer, sauberer, erhabener, als die Thaler dieser Zeit. Das Brustbild zeigte beyde Augen, und die Schärpe über der rechten Schulter, die Innschrift trifft zu; den spitzenen Kragen, dessen von Madai erwehnt, und der Bleyabdruck zeigt, kann ich nicht wahrnehmen. Ich halte ihn, weil zu der Zeit nicht so zierlich, besonders nicht so erhaben gearbeitet ist, für die Arbeit eines neuen Künstlers, wollte aber bey dem Preise, von 7 Rthlr. 12 Gr. nicht Umstände machen, sondern habe ihn so hingelegt, und andern zur Nachricht dieses bemerkt. Er wäre bey der zierlichen Arbeit, und saubern Erhaltung ein rares Stück, wenn es ein Original, denn es ist bey weitem der schönste, unter dem ersten Hundert, wiegt 2 Loth ¾ Quent. uud ist doch kleiner, indeß schwerer als alle vorgehende, welches wohl zu merken. Auch ist die Schärpe oder Feldbinde, nicht wie sonst zusammen gefaltet, sondern wie ein eben liegen-

des

des Band, auf den Seiten wie mit kleinen Triangeln be- Ao. 1611.
setzt, so indessen der Bleyabdruck auch hat.

No. 61. *

A.) IOHAN. SIGIS. D. G. MAR. BRAN. S. RO. IMP. ARCHIC. E. E. ✿ Geharnischtes Brustbild, von der rechten Seite, in kurzen lokkigten Haaren, mit einem spitzenen Ueberschlage, und umgehangener Feldbinde, wovon der Quast vom rechten Arm abbleibt, in der rechten den geschulterten Zepter und mit der linken den angegürteten Degen haltend, im Abschnitt 1612. R.) I. PRVS. IVL—CLIV. MO. D. Das mit 5 Helmen bedeckte Wappen, von 25 Feldern, unten zu beyden Seiten des Wappens, die Buchstaben H—L. von Madai bemerkt, No. 6297. nur H. L. ist aber ganz deutlich, wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 62. *

A.) IOH. SIGISM. D. G. MAR. BR. S. ROM. IMP. ARCHIC. E. EL✿ Dessen Bildniß im Harnisch, kurzen oben tulpenformigen Zepter, dessen Spitze nach E weist. Degen und Feldbinde, wovon der Quast, sich an den rechten Arm schließt, darunter 1614. R.) I. PRVS. IVL—CLIV. MO. D. Das Wappen, welches bey dem Strich die Umschrift trennt, mit 5 Helmen, unten mir zur rechten MH. Im Hohenzollernschen Wappen, ist das erste und vierte Feld gefüllt, oder schwarz, von Madai No. 3039, 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 63. *

A.) IOH. SIGISM. D. G. MAR. BR. S. ROM. IMP. ARCHIC. E. EL. ✿ Dessen Bildniß im Harnisch, kurzen Zepter, Degen und Feldbinde, wovon der Quast sich an den rechten Arm schließt, darunter 1614. R.) I. PRVS. IVL—CLIV. MO. D. Das Wappen, welches bey dem Strich die Umschrift theilt, mit 5 Helmen, un-

Ao. 1611. unten mir zur rechten MH. von Madai, No. 3039. Ein Doppelthaler.

Im Hohenzollernschen Wappen, ist das zweyte und dritte Feld gefüllt, oder schwarz, auf den einfachen ist es umgekehrt, wiegt 3 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent. Der einfache den ich hiervon einmal gesehen, wiegt 1 Loth, $3\frac{7}{8}$ Quent.

No. 64.*

A) IOH. SIGISM. D. G. MAR. BR. S. ROM. IMP. ARCHIC. E. EL. ✠ oder ein Röschen. Das Brustbild im Harnisch, kurzen Haaren, den Zepter in der Rechten, der länger, und in der tulpenförmigen Spitze nach C weisend, auch hervorragender, als auf den übrigen dieses Herrn ist, den Degen mit der Linken anfassend; mit der Feldbinde, deren Quasten von der rechten Schulter hängen, unten im Gürtel 161. Die letzte Zahl ist nicht rein ausgedruckt, und wird für eine 4 gehalten. R.) I. PRVS. IVL. dann wie sonst MH gegen die andern Buchstaben gekehrt, das Wappen — hiernächst CLIV. MO. D. Das Wappen mit 5 Helmen, das Hohenzollernsche mir zur linken, unten ist nicht wie auf dem eben beschriebenen Doppelthaler, sondern dem entgegen, ist das erste und vierte Feld voll, und MO. fließt, wie No. 57. gleichsam in einander, der längere Zepter, unterscheidet ihn von allen, wiegt 2 Loth.

No. 65.*

A.) IOH. SIGISM. D. G. MAR. BR. S. ROM. IMP. ARCHIC E. EL. Ein Röschen. Der Churfürst wie durchgehends, im Harnisch, mit bloßem Haupt, Spitzbart, glatten mit Frangen besetzten Kragen, Feldbinde mit Quasten, über der rechten Schulter; Zepter und Degen, unter dem Gürtel, 1614. R.) I. PRVS. IVL CLIV. MO. D. Das 25feldige Wappen, mit 5 Helmen bedeckt, unter den Seiten Zierrathen 16—17.

von

von Madai 5269. Im Hohenzollernschen Wappen, ist Ao. 1615. das erste und 4te Feld schwarz, 2 Loth knapp.

No 66. *

A.) IOH. SIGISM. D. G. MAR. BR. S. ROM. IMP. ARCHIC. E. EL. ❀ Dessen Bildniß im Harnisch, kurzen Zepter, Degen und Feldbinde mit Quasten über der rechten Schulter, unten 1615. R.) I. PRVS. IVL CLIV. MO. D. Das 25feldige Wappen mit 5 Helmen, und unten mir zur rechten MH. von Madai 3039, wiegt 2 Loth knapp.

No. 67. *

A.) IOH. SIGISM. D. G. MAR. BR. S. ROM. IMP. ARCHIC. E. EL. ❀ Im geblümten Harnisch, bloßem Haupte, mit kurzen gekräuselten Haaren, in der rechten einen Zepter, der oben gleichsam kronenförmig, und bis an den Rande reicht, die linke Hand am Degengefäß, ohne Feldbinde. R.) I. PRVS. IVL — CLIV. MO. D. Das mit 5 Helmen bedeckte vollständige Wappen, von 25 Felder, worin das erste und vierte Feld des Hohenzollernschen Wappens schwarz, an den Seiten die getheilte Jahrzahl 16—17. unten mir zur rechten, des Münzmeisters Nahme MH von Madai No. 6298: wiegt 2 Loth knapp. Ist ausser der Jahrzahl No. 54. gleich.

GEORGE WILHELM.

No. 68.

Ohne Jahr. A.) GEOR. WI: V: G. G. MA. Z. BRA. DE. HEI. Das zierlicher geharnischte Bildniß desselben, bis an die Kniee, von der rechten Gesichtsseite, im krausen Kragen, mit umgehangener Feldbinde, und umgegürteten Schwerdt, mit der rechten Hand den Commando-Stab haltend, und mit der Linken dem vor ihm auf einem mit einem Teppich bedeckten Tisch stehenden offenen Helm anfassend, den Degen an der Seite. R.) RO. RE. ER. CA. VN. CHVR. I. P. Z. G. V. C. VN. BE. S. P. D. C. Das mit dem Churhut bedeckte Wappen von 11 Feldern, in einem zierlichen Schilde, dem Churzepter im Mittelschilde, neben dem Churhut des Münzmeisters Nahme L—M. ohne Jahr, von Madai No. 5685. Ein halber Dickthaler.

Ganz so habe ich einen Abdruck, aus der von Madai Sammlung, auf dem A.) trifft nach GEOR: WI: der Helm zwischen die Umschrift, die Feldbinde hängt über der linken Schulter, mit den Enden davon spielt der Wind, den Commando-Stab hält er ohngefähr so, wie ein Gefreiter das Gewehr, der die Wache aufführt.

Unter den mir einmal zum Kauf angebothenen seltenen, mir aber verdächtigen Thalern, war einer, der diesen vorstellen sollte, ging aber darin ab. A.) GEOR. WILHELM. V. G. G. MARGGRAF. ZV. BRANDENBVRG. Ein Reichsapfel, der Churfürst geharnischt, bis das halbe Dickbein zu sehen, mit der Feldbinde,

binde, Zepter auf der Schulter, mit der Linken den Helm anfassend, ohne Degen. Ao. 1620.

R.) D. H. R. R. ERTZ. C. V. CHVRFIR. I. P. PR. Z. GI. C. B. HERZ. Das Wappen mit 7 Helmen, und 25 Schildern, im 25ten unten mir zur rechten schien L M. zu stehen, so ich nie gefunden, die L. war deutlich M. aber der Ründung des Wappens wegen, nicht völlig zu sehen. Er war vor andern schön gearbeitet, indessen gewiß nicht zu GEORGE. WILHELMS Zeiten geprägt, und paßt weder auf diese No. noch auf von Madai, No. 581.

No. 69. *a:

A.) GEORG. WILHEL. V. G. G. MARC. Z. BRAN. DE. HEI. RO. REI. ERTZ. C. VN. Ein Reichsapfel. Dessen geharnischtes Bildniß, bis an den Schoß, von der rechten Seite, mit krausem Kragen und Feldbinde, welche über der linken Schulter zu hängen scheint, ohnerachtet die fliegenden Quäste sich an der rechten zeigen, in der rechten Hand den Zepter, und mit der linken, den vor ihm auf einem Tisch stehenden Helm haltend. R.) CHVRF. I. P. Z. G. C B. S. P. D. C. W.A. I. S. Z. C. V. I. H. In der Mitte der Zepter, und um demselben herum, sechs kleine Wappen, zu äußerst kommt ein Umkreis von 18 kleinen Wappenschildchen, die Jahrzahl 1—6—2—0 stehet zwischen den Wappen, über dem Zepter, darunter so L—M. von Madai, No. 578. Wobey ich nur bemerke, daß ich auf dem A.) nicht BRAND. sondern BRAN. gefunden, wiegt 2 Loth.

b *

A.) GEORG. WILHEL. V. G. G. MARC. Z. BRAN. DE. HEI. RO. REI. ERTZ. C. VN. Ein Reichsapfel. Dessen geharnischtes Bildniß, bis an den Schoß, von der rechten Seite mit krausem Kragen und Feldbinde, welche über der linken Schulter zu hängen scheint,

No. 1620. scheint, ohnerachtet die fliegenden Quäste sich an der rechten zeigen, in der rechten Hand den Zepter, und mit der linken den vor ihm auf einem Tische stehenden Helm haltend. R.) CHVRF. I. P. Z. G. C. B. S. P. D. C. W. A. I. S. Z. C. V. I. H. In der Mitte der Zepter, und um demselben herum 6 kleine Wappen, zu äusserst kommt ein Umkreiß, von 18 kleinen Wappenschildchen, die Jahrzahl 1—6—2—0. steht über dem Zepter, zwischen den Wappen, unten so L—M. von Madai, No. 578. Ein Doppelthaler, allwo ebenfalls auf dem A.) nicht BRAND sondern BRAN stehet, wiegt 4 Loth.

No. 70. *

A.) GEORG. WILHEL. V. G. G. MARC. Z. BRAN. DE. HEI. RO. REI. ERT. CA. VN. Ein Reichsapfel. Dessen geharnischtes Bildniß von der rechten Gesichtsseite, in kurzen krausen Haaren, mit einem spanischen Kragen und der Feldbinde über der linken Schulter, deren fliegende Quäste, sich an der rechten Schulter zeigen, den Zepter in der rechten Hand haltend, und mit der linken, den vor ihm auf einem Tische stehenden Helm anfassend.

R.) CHVR. I. PR. Z. GV. C. VN. BE. S. I. P. D. C. W. A. I. S. Z. K. V. I. H. B. Z. N. F. Z. R. G. Z. D. & Der Preußische Adler, der mit dem Kopfe, den er nach meiner rechten wendet, bis an den Rand reicht, über dem Kopf einen Reichsapfel, eine Krone um den Hals hat. Auf der Brust ist in einer herzförmigen Einfassung der Nahmenszug S. A. unten auf den Seiten die Jahrzahl 16—20 darunter L—M. von Madai, No. 3042. Das Brustbild soll darnach bis ans Knie gehen, so weit ist es auf dem meinigen nicht zu sehen, sondern nur bis etwas unter dem Gürtel, meiner hat auf dem R.) auch nicht GU. CL. sondern GV. C. 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 71. *

Ao. 1620.

A.) GEORG. WILHEL. V. G. G. MARC. Z. BRAN. DE. HEI. RO. REI. ERT. CA. VN. Ein geharnischtes Bildniß, im bloßen Haupte, krausen Halskragen, fliegenden Quasten der Feldbinde, den Zepter in der Rechten, die Linke am Helm haltend. R.) CHVR. I. PR. Z. GV. C. VN. BE. S. I. P. D. C—W. A. I. S. Z. K. V. I. H. B. Z. N. F. Z. R. G. Z. D. Der gekrönte Brandenburgische Adler, dessen Brust und Flügel, mit Wappen behängt sind, der Schnabel ist nach meiner linken Hand gewandt, und faßt den innern Rand, die Krone reicht an den äussersten Rand, und theilt so wie unten der Schweif, die Umschrift. Unten auf den Seiten, 16—20. darunter L—M. A.) ist mit dem vorigen gleich, der Adler des R.) ist aber anders v. Mad. 579. wiegt knapp 2 Loth.

No. 72. *

A.) GEORG. WILHELM. D. G. MARCH. BRAN. DE. HEI. RO. REI. ERT. CA. VN. Ein Reichsapfel. Geharnischtes Bildniß, bis an den Schoß, von der rechten Seite mit einem krausen Kragen, und umgehangener Feldbinde, den Zepter in der rechten, und das umgegürtete Schwerdt, in der linken Hand haltend. R.) KHVR. I. PR. Z. GV. C. VN. BE. S. I. P. D. C—W. A. I. S. Z. K. V. I. H. B. Z. N. F. Z. R. G. Z. D. M. V. Der gekrönte Brandenburgische Adler auf dessen Brust ein großes Wappenschild von 10 Feldern, und 14 Schildchen auf den Flügeln und Füßen, der Schnabel bleibt unter dem innern Rande, und ist nach meiner linken gewendet; an den Seiten 16—20 und unten L—M. Der Unterschied gegen vorigen, liegt hauptsächlich in der Umschrift, und daß der Adler nicht so hoch herauf reicht, von Madai, No. 5684. wiegt 2 Loth.

Ao. 1620.

No. 73. *

A.) GEORG. WILHEL. V. G. G. MARC. Z. BRAN. DE. HEI. RO. REI. ERTZ. C. V. N. Geharnischtes Bildniß im bloßen Haupt, krausen Kragen, Zepter und Feldbinde mit fliegenden Quasten, die linke Hand am vor ihm stehenden Helm. R) CHVRF. I. P. Z. C. C. B. S. P. D. C. W — A. I. S. Z. C. V. I. HERT. B. Z. N. F. * Mein Thaler hat ein Oehr gehabt, wodurch auf dem R.) die beiden Buchstaben nach B. S. unkenntlich geworden, und deshalb nur nach andern angenommen. Der Brandenburgische Adler, auf dessen Brust das 9feldige auf den Ecken abgerundete Wappen, die Krone um den Hals, aber keine auf dem Kopf, der ganz unter dem innern Rande bleibt, und nach meiner linken gewandt ist, auf den den Seiten die Jahrzahl 16 — 20 Unter dem Schweif des Adlers, welcher bey W die Umschrift theilt L — M. Auf den Flügeln sind keine Wappen, wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 74. *

A.) GEORG. WILHEL. V. G. G. MARC. Z. BRAN. DE. HEI. RO. REI. ERT. CA. VN. Ein Reichsapfel. Des Churfürsten geharnischtes, mit der Feldbinde mit fliegenden Quasten geziertes Brustbild, ohne Bart, im spanischen krausen Kragen, den Zepter in der rechten, die linke am Helm, der auf einen Tisch stehet.

R.) CHVRF. I. P. Z — G. C. B. S. P. D. C. Das völlige Wappen mit 7 Helmen, über dem Wappen L. 1. 6. ❀ 2. 0. M. bey Z theilt das Wappen die Umschrift, von Madai, No. 580, wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 75. *

A.) GEORG. WILHEL. V. G. G. MARC. Z. BRAN. DE. HEI. RO. REI. ERT. CA. VN. Ein Reichsapfel. Dessen geharnischtes Brustbild, bis an den

den Schoß, von der rechten Seite, ohne Bart, in kur- Ao. 1620.
zen krausen Haaren, mit einem spanischen Kragen, und umgehangener Feldbinde mit fliegenden Quasten, in der rechten Hand den Zepter an der Schulter, die linke an dem vor ihm auf einem Tisch stehenden Helm. R.) CHVRF. I. P. Z. G. C. B. S.—S. ist undeutlich P. D. C. W. A. I. S. Z. C. V. I. H. Das mit 7 Helmen bedeckte vollständige Wappen, von 25 Feldern, so unten zugespitzt, und bey S. die Umschrift trennt, oben Helme, und darüber 16. L—M. 20. v. Mad. No. 6299. Wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 76. *

A.) GEORG. WILHEL. V. G. G. MARC. Z. BRAN. DE. HEI. RO. REI. ERTZ. C. VN. Das geharnischte Bildniß, bis an den Schoß, von der rechten Seite, mit krausem Kragen, und umgehangener Feldbinde, in der rechten Hand den Zepter, die linke an dem vor ihm auf einem Tisch stehenden Helm, über dem Haupte ein kleiner Reichsapfel. R.) CHVRF. I. P. Z.—G. C. B. S. P. D. C. Das vollständige Wappen, mit 7 Helmen, darüber L. 1. 6. * 2. 0. M. Bey Z trennt das Wappen die Umschrift, von Madai, No. 6300.

Ist von No. 74 bloß darin unterschieden, daß auf dem A.) ERT. CA. stehet, wiegt 2 Loth knapp.

No. 77.

A.) GEORG. WILHELM. V. G. G. MAR. ZV. BRAND. Ein sehr zierlich geharnischtes Brustbild, den Helm vor sich haltend, und darunter die Jahrzahl 1621. R.) D. H. R. R. ERTZC. V. CHVRFIR. I. PR. Z. GI. C. B. H. Das Wappen. Ein kleiner Dickthaler, v. Mad. No. 581. Statt dieses habe ich 3 halbe Fl. von dem Jahr, einer differirt nicht viel, die Wappen sind mit dem Churhut bedeckt, sie wurden in Hamburg auf 581 angegeben, und sind darin unterschieden.

a)

Ao. 1620. a) A) ✤ GEORG. WILHELMVS. V. G. G. M. Z. BRAN✤ Der Churfürst im Küraß, bis an den Gürtel, mit bloßem Haupt, welches die Schrift trennt, den Zepter in der rechten Hand, und die linke am Degen, unter dem Brustbilde 1621. R.) :: D. H. R. R. ERT. ein unkenntlicher Buchstab CHVRF. I. P. Z. G. C. B. H. Ein Reichsapfel, das Wappen mit 4 Feldern, und dem Churhut, wiegt ½ Loth.

b) A) +GEORG. WILHELMVS. V. G. G. M. Z. BRAN+ Der Churfürst im bloßen Haupte, welches an den äussersten Rand reicht, mit dem Zepter in der rechten, in der linken einen Helm, unter dem Brustbilde, das mit dem Arm aufhört 1621. R.) Ein etwas verwischtes Herz, dann D. H. R. R. ERT. C. V. CHVRF. I. P. Z. G. C. B. H. Ein Kreuz. Das vierfeldige Wappen, mit dem Churhut, wiegt ½ Loth knapp.

c) GEORG. WILHELM. V. G. G. M. Z. BRAND. Ein Kreuz. Das Brustbild im Harnisch, bis unter die Schultern, mit spanischem Kragen, das Brustbild trennt die Umschrift nicht. R.) Ein Reichsapfel. D. H. R. R. ERTZ. C. V. (VIII) CHVRF. I. P. Z. G. C. Ein Schild mit dem Zepter, neben dem Schilde 16—21, wiegt ½ Loth knapp.

Ein in neuern Zeiten, auf dieser No. nachgemachter, gegen die übrigen neuen Fabrikenwaaren ziemlich geglückter Thaler, verräth sich mit der gegen von Madai geänderten Umschrift. A.) GEOR. WILH LM. V. G. G. MARGGRAFF. ZV. BRANDENBVRG. Ein Reichsapfel.

No. 78. *

A.) GEORG. WILHELM. V. G. G. MARGG. Z. BRANDENB. D. H. ROM. R. ETZ. C. V. Das Bild-

Bildniß von der rechten Seite, in kurzen Haaren, mit ei- Ao. 1623.
nem Spitzbart, im Churhabit, mit dem Churhut, der die Umschrift trennt, bedecktem Haupte, den Zepter in der rechten Hand, und das unterwärts gekehrte Schwerdt in der linken haltend. R.) CHVRF. I. — P. Z. G. C. B. H. Das mit 7 Helmen bedeckte vielfeldige Wappen, und darüber die Jahrzahl 1623. Ein Doppelthaler, v. Mad. No. 3043 wiegt 4 Loth.

No. 79. *

A.) GEORG. WILHEL. V. G. G. MARC. Z. BRANDE. HEI. RO. REI. ERTZ. C. V. N. (BRANDE stehet hier als ein Wort.) Des Churfürsten sehr sauberes geharnischtes Brustbild, im bloßen Haupte, dieses theilt die Umschrift. Am Kinn zeigt sich ein kleiner Spitzbart, statt des krausen Kragens, ein glatter am Ende gekräuster Umschlag, den Zepter, der oben viereckig wie ein Kolben, in der rechten Hand; die Feldbinde hängt über der rechten Schulter, die Quäste daran liegen am Arm. Der Helm so auf einem Tische stehet, und mit der linken Hand angefaßt wird, ist nicht wie bey andern offen, sondern mit einem Gitter versehen. Auf den bisherigen Thalern dieses Herrn, hängt die Feldbinde über der linken Schulter, auf dieser über der rechten.

R.) CHVRF: I: — P: Z: G: C: B: H: Das Wappen, so die Umschrift oben und unten theilt, ist von 24 Feldern, wovon eins unten mir zur rechten Hand, aber ledig ist, mit 7 Helmen bedeckt, und an den Seiten mit Laubwerk geziert. Ueber den Helmen stehet die Jahrzahl 1—6—2—3. jedesmahl eine Zahl zwischen 2 Helmen. Ein sehr sauberer breiter Doppelthaler, wiegt 4 Loth knapp.

No. 80. *

A.) GEORGIVS. WILHELMVS. D. G. MARCHIO. BRAND. SAC. ROM. IMPE. Der Churfürst mit

No. 1625. Knebel- und Spitzbart, im Churhabit, mit bedecktem Haupte, welches die Schrift theilt, die Haare sind wie gekräuselt, der Churrock ist mit Hermelin ausgeschlagen, in der rechten Hand hält er einen oben zierlich ausgebogenen Zepter, in der linken ein niedergekehrtes Schwerdt. R.) ARCHIC. ET. ELECTOR. D. PRVSSIÆ. IVL. CLIV. ET. MONT. Ein Röschen, in Form eines Vierecks. Das Wappen, welches unten den äussersten Rand erreicht, bleibt oben unter dem innern, von 24 Feldern, mit 7 Helmen, darüber 1 — 6 — 2 — 5. Auch ein sehr zierlicher Doppelthaler, der mit dem vorigen um den Vorzug streitet. Sie übertreffen alle andere Gepräge, sie sind auch sehr wohl erhalten. Ich und andere Sammler halten beyde für Urstücke, die wenig in Umlauf gekommen; dieser ist nicht so breit als der vorhergehende. In dem Felde, welches auf dem vorigen ledig ist, sind hier Ranken, wiegt 3 Loth 3 Quent. gut.

No. 81.*

A.) GEORG: WILH: D: G: MARCHI: BRAN: SAC: ROM: IMP: ARCHIC: EL: D: PRVS. Eine Rose, die über die Mitte des Kopfs trifft. Der Churfürst im bloßen Haupte, mit einem geblümten Harnisch, Feldbinde über der rechten Schulter, die Quäste liegen am Arm, den Zepter in der rechten Hand, die linke an einem halb zu sehenden offenen Helm, ohne den Tisch. R.) ANFANCG. BEDENCK. DAS ENDE. Ein Herz mit einem Kleeblatt geziert 16—27. Ein Stern. Das Wappen mit 24 Feldern, so mit 7 Helmen bedeckt, die den äußersten Rand berühren, v. Mad. hat No. 583 dergleichen Thaler, aber nicht von diesem Jahre erwehnt. Nach ihm soll es aber heißen ANFANCK &c. 2 Loth knapp.

No. 82.*

A.) GEORG. WILHELM. D. G. MAR. BRAN. S. R. I. ARC. Der Churfürst im Churhabit, mit bedeck-

decktem Haupte, so durch die Umschrift gehet, den Zep: Ao. 1628.
ter in der Rechten, und die Linke am Degen haltend.
R.) Das mit dem Churhut bedeckte Wappen E. ELE. PR. IV. CL. MON. POM. CASS. & C. DVX. 1. 6. 2. 8+ Zur Seiten des Wappens L M. Ein halber Thaler, v. Mad. 582 doch sollte darauf nicht WIHELM. sondern WILH. stehen, 1 Loth.

No. 83.*

A.) GEORG. WILH. D. G. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELE. Das Bildniß, so die Umschrift theilt, mit einem Spitzbart, im Churhabit und Hut, auf dem Kopf, mit dem Zepter und Schwerdt. R.) P. IV. CL—M. P. & DV. Das Wappen mit 7 Helmen, oben 16—28. so durch L. M. getheilt wird, von Madai 3044. 2 Loth.

No. 84.*

A.) GEORG. WILH. D. G. MARCHI. BRAN. SAC. ROM. IMP. ARCHIC. EL. D. PRVS. Eine Rose. Geblümt geharnischtes Bildniß, im bloßen Haupte, und spitzigen Bart, mit der Feldbinde über der rechten Schulter, den Zepter in der rechten Hand, den Helm mit der linken vor sich haltend. R.) Das Wappen mit 7 Helmen, ANFANCK. BEDENCK. DA . ENDE. Ein Herz mie 3 Kleeblättern 16—28. Ein Stern, die Jahrzahl ist durch die Helme getheilt, v. Mad. No. 583. Wobey ich indessen bemerke, daß auf diesem A.) nicht MARCH. BRAND sondern wie auf dem von 1627. MARCHI. BRAN stehet, wiegt 2 Loth knapp.

No. 85.*

A.) GEORG. WILH. D. G. MARCHI. BRAN. SAC. ROM. IMP. ARCHIC. EL. D. PRVS. Eine Rose. Geblümt geharnischtes Bildniß im bloßen Haupte, und spitzigen Bart, mit der Feldbinde über der rech-

 ten

Ao. 1628. ten Schulter, den Zepter in der rechten Hand, den Helm mit der linken vor sich haltend. Die Schrift fängt auf der Mitte des Kopfes an. R.) Das Wappen mit 7 Helmen. ANFANCK. BEDENCK. DAS. ENDE. Ein Herz mit 3 Kleeblättern 16–28. Ein Stern. Die Jahrzahl ist durch die Helme getheilt, v. Mad. No. 583. hat aber auf dem A.) auch statt MARCH. BRAND. MARCHI. BRAN. R.) statt ENDE ist so geschrieben, ENDE. wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 86. *

A.) GEORG. WILH. D. G. MARCHI. BRAN. SAC. ROM. IMP. ARCHIC. EL. D. PRVS. Eine Rose. Geblümt geharnischtes Bildniß, im bloßen Haupte, und spitzigen Bart, mit der Feldbinde über der rechten Schulter, den Zepter in der rechten Hand, den Helm mit der Linken vor sich haltend, die Schrift fängt mitten über dem Kopfe an. R.) Das Wappen mit 7 Helmen ANFANCK. BEDENCK. DAS. END. Ein Herz mit 3 Kleeblättern, 16–28. Ein Punkt. Die Jahrzahl ist durch die Helme getheilt, v. Mad. No. 583, hat aber auf dem A.) statt MARCH. BRAND. MARCHI. BRAN. und R.) statt ENDE. END. 2 Loth knapp.

No. 87. *

A.) GEORG. WILH. D. G. MARCHI. BRAN. SAC. ROM. IMP. ARCHIC. EL. D. PRVS. Eine Rose. Geharnischtes Bildniß im bloßen Haupte und spitzigen Bart, mit Feldbinde und Zepter, den Helm vor sich haltend, die Umschrift fängt wie bisher, über dem Toupe an, die Rose stehet über den Hinterkopf, der Zepter reicht ans Ende von R. R.) Das Wappen mit 7 Helmen, hat unten einen besondern Rand, der in der Mitte, mit dem an der Schrift verbunden. Der Rand an der Schrift fängt unter dem letzten Striche von N an,

und

und endet sich unter E. ANFANCK. BEDENCK. DAS. Ao. 1629. ENDE. Ein Herz mit einem Kleeblatt, 16—29. Die Jahrzahl wird durch die Helme getheilt von Madai No. 583. wiegt 2 Loth. Hievon ist auch ein Doppelthaler, der wiegt 3 Loth 3¾ Quent.

No. 88.*

A.) GEORG. WILH. D. G. MARCH. BRAND. SAC. ROM. IMP. ARCHIC. EL. D. PRVS. Eine Rose. Das Brustbild mit geblümtem Harnisch, Feldbinde, Zepter, Helm und Schwerdt, G stehet wo sonst E steht, also vor dem Toupe, der Zepter komint an D. sonst an P. oder R. R.) ANFANCK. BEDENCK. DAS. ENDE. Ein Herz mit einem Kleeblatt, 16—29. Das Wappen mit Helmen. R.) zeigt gegen vorigen keinen Unterschied, außer daß der Rand unter der Schrift, schon unter der 9 anfängt, auch der Wappenrand, unten nicht so deutlich ist; auf dem .) fängt die Schrift vor der Stirn an, die Rose stehet da, wo sonst G. stehet, hier stehet auch nach von Madai MARCH. BRAND.

No. 89.*

A.) GEORG. WILH. D. G. MARCH. BRAN. SAC. ROM. IMP. ARCHIC. EL. D. PRVS. Eine Rose. Der Churfürst im bloßen Haupte, geblümten Harnisch, Feldbinde, Zepter, Helm, Degen, die Umschrift fängt wie auf vorigen vor der Stirn an, der Zepter kommt an D. heran. R) ANFANCK. BEDENCK. DAS. ENDE. Ein Herz mit Kleeblättern, 16—29. Das Wappen mit Helmen; ist vorigem gleich, ausser daß A.) MARCH. BRAN. hat, und R.) der innere Rand, erst unter F anfängt, und das Laubwerk berührt, wiegt 2 Loth.

No. 90.*

A.) GEORG. WILH. D. G. MARCHI. BRAN. SAC. ROM. IMP. ARCHIC. EL. D. PRVS. Eine

Ao. 1630. Rose. Geharnischtes Bildniß, im bloßen Haupte und spitzigen Bart, mit der Feldbinde und Zepter, den Helm vor sich haltend. Die Umschrift fängt über dem Kopf an, der Zepter trifft an das Ende von R. R.) Das Wappen mit 7 Helmen hat unten einen besondern Rand, der in der Mitte, mit dem an der Schrift verbunden. Der Rand an der Schrift fängt unter dem letzten Strich von N an, und endet sich unter E. ANFANCK. BEDENCK. DAS. ENDE. Ein Herz mit einem Kleeblatt, 16 – 30. Die Jahrzahl wird durch die Helme getheilt, nachher ein Punkt, v. Mad. 583. wiegt 2 Loth knapp.

No. 91.*

A.) GEORG. WILH. D. G. MARCHI. BRAN. SAC. ROM. IMP. ARCHIC. EL. D. PRVS. Eine Rose. Das geharnischte Brustbild, im bloßen Haupte, mit spitzem Bart, Feldbinde und Zepter, den Helm in der linken Hand haltend, R.) Das Wappen mit 7 Helmen. ANFANCK. BEDENCK. DAS. ENDE. Ein Herz mit einem Kleeblatt. 16 –30. Die 6 ist fast nur so C. Auf dem A.) ist die Randschrift bey D. G. so verschoben, daß das G um die Hälfte höher als das D. stehet, und der innere Rand gegen D. als daselbst getrennt, und so herauf geschoben zu seyn scheint. Ein Münzbedienter meinte, es käme daher, das die Platte nicht gleich dick, und deshalb nicht gleich getroffen. Das ist mir nicht glaublich, weil die Buchstaben rein ausgedruckt sind, und es weit ungleichere Platten ohne dergleichen giebt. R.) hat hinter 16 keinen Punkt, unten im Wappen ist das sogenannte Regalienfeld, welches in der untersten Reihe, mir zur rechten ganz glatt, da sonst auch auf dem vorhergehenden, ein Zug oder Ranken darin ist. Es ist das Feld, unter dem Usedomschen Greif, mit dem Störschwanz, und neben dem Rügenschen Löwen, die 6 kommt nicht so nahe ans Laubwerk, und die 3 nicht so

nahe

nahe an den Helm, als auf dem vorigen, 2 Loth knapp. Biel: Ao. 1630.
leicht ist es deutlicher GEORG. WILH. D. G. MARC.
Die Buchstaben sind gleich groß, folgen aber so.

No. 92. *

A.) GEORG. WILH. D. G. MARCHI. BRAN. SAC. ROM. IMP. ARCHIC. EL. D. PRVS. Eine Rose. Geharnischtes Bildniß, im bloßen Haupte, und spitzigen Bart, mit der Feldbinde und Zepter, den Helm vor sich haltend. R.) Das Wappen mit 7 Helmen. ANFANCK. BEDENCK. DAS. ENDE. Ein Herz mit einem Kleeblatt 16—30 wovon die 3 und 6 das Laubwerk berühren, worin er von No. 90 unterschieden. Ein Doppelthaler; nach der Jahrzahl kein Punkt, aber fast als ein übel ausgedrucktes Blatt, auf No. 90 ist nicht so viel Platz als hier zwischen der Jahrzahl und Anfanck, der Rand unter der Schrift, fängt unter A an, und endet sich mit D. Dieser Rand, und der unterste Wappenrand, sind in eins, so auf No. 90. von einander bleiben. Das unterste Feld mir zur Rechten hat Ranken, wie auf No. 90. Der Thaler ist dem Anschein nach, nicht sonderlich in Umlauf gekommen, und mit den einfachen gleich groß, wiegt 4 Loth.

No. 93. *

GEORGIVS. WILHELMVS. D. G. MARCHIO. BRAND SAC. ROM. IMPER. Das Bildniß bis an den Schoß mit einem Spitzbart, im Churhabit, mit dem Churhut auf dem Haupte, so die Umschrift trennt, den Zepter in der rechten Hand, das unterwärts gekehrte Schwerdt in der linken. R.) ARCHIC. ET. ELECHTOR D. PRVSSIAE. IVL. CLIV. ET. MONT- Ein Herz mit einem Kleeblatt. Das Wappen von 24 Feldern, nebst dem bedeckten Churschildchen in der Mitte, darüber 7 Helme, zwischen welchen die Jahrzahl

Ao. 1630. 1 — 6 — 3 — 0 zu finden ist. Die Umschrift fängt unten bey dem Wappen, so bis an den Rand gehet, an. Ein breiterer Doppelthaler, von Madai No. 584. und 5686. größer als die einfachen, wiegt 4 Loth knapp.

No. 94. *

A.) GEORGIVS: WILHELMVS. D. G. MARCHIO. BRAND. SAC. ROM. IMPER. Der Churfürst im Churhabit, mit bedecktem Haupt, welches die Umschrift trennt, in der Rechten hat er den Zepter, in der Linken das umgekehrte Schwerdt. R.) ARCHIC. ET. ELECTOR. D. PRVSSIAE. IVL. CLIV. ET. MONT. Das 24feldige Wappen, welches unten die Umschrift theilt, mit 7 Helmen darüber 1—6—3 — 0. Ein Doppelthaler, dem vorigen ähnlich, hat aber statt ELECHTOR. ELECTOR. und am Ende kein Herz mit Kleeblättern. Ist wie der vorige größer als die einfachen, wiegt 4 Loth.

No. 95.

A.) GEORGIVS. WILHELMVS. D. G. MARCHIO. BRAND. SAC. ROM. IMPER. Das Bildniß bis an den Schoß, mit einem Spitzbart, im Churhabit, mit dem Churhut, der die Umschrift trennt auf dem Haupte, dem Zepter in der Rechten, und dem unterwärts gekehrten Schwerdt in der Linken. R.) ARCHIC ET. ELECHTOR. D. PRVSSIÆ. IVL. CLIV. ET. MONT. Das Wappen von 24 Feldern, nebst dem bedecktem Churschildchen in der Mitte, auch aufgesetzten sieben Helmen zwischen welchen die Jahrzahl 1631. ist. Ein Doppelthaler, von Madai No. 584 und 5686.

No. 96. *

A.) GEORGIVS. WILHELMVS. D. G. MARCHIO. BRAND. SAC. ROM. IMPER. Der Churfürst im Churhabit, mit bedecktem Haupte, welches die Um-

Umschrift trennt, der Churrock ist mit Hermelin ausge- Ao. 1631.
schlagen, in der Rechten hat er deu Zepter, und in der Linken das umgekehrte Schwerdt.

R.) ARCHIC. ET. ELECTOR. D. PRVSSIAE. IVL. CLIV. ET. MONT. Das 24feldige Wappen welches unten die Umschrift theilt, mit 7 Helmen darüber 1 – 6 3 – 1. Ein Doppelthaler. Ist bis auf das Jahr No. 94 gleich, wiegt 4 Loth.

No. 97.*

A.) GEORG. WILH. D. G. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELE. Das Bildniß mit einem Spitzbart, im Churhabit, den Hut auf dem Haupte, der die Umschrift trennt, mit dem Zepter und Schwerdt, über dem Hermelinumschlage liegt ein glatter Kragen. R.) P. IV. CL – M. P. ♀. D. V. Das Wappen mit 7 Helmen, oben 16 – 31. Dazwischen L. M. ausser dem Jahre, ganz wie von Madai, No. 3044. wiegt 2 Loth knapp.

No. 98.*

A.) GEORG: WILH: D: G: MARCHI: BRAN: SAC: ROM: IMP: ARCHIC: EL: D: PRVS. Eine Rose. Geharnischtes Bildniß, im bloßen Haupte, so unter dem innern Rande bleibt, und spitzigen Bart mit der Feldbinde und Zepter, den Helm vor sich haltend. R.) Das Wappen mit 7 Helmen. ANFANCK. BEDENCK. DAS. ENDE. Ein Herz mit Kleeblättern, 16—31. Sonst wie von Madai 583. ausser daß dieses Jahr da nicht benannt, und statt MARCH. BRAND. MARCHI. BRAN. G steht über dem Toupe wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 99.*

A.) GEORG. WILH. D. G. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELET. Geharnischtes Bildniß, im bloßen

Ao. 1631. Haupte, so zwischen dem Anfang und Ende die Umschrift trennt, in der rechten hoch herauf gezogenen Hand, den Zepter, der an T die Umschrift erreicht, die linke am Degen haltend, mit schwächern und kürzern als sonst abhängenden Feldbindenquasten. R.) P. I. V. (L — M. P. & D. V. Das Wappen mit 7 Helmen bedeckt, oben 16—31. und dazwischen LM. Die erste Zahl trifft über den Kopf des Adlers, die letztere auf die Nase des Greifs. Im Hohenzollernschen Wappen, ist das 2te und 3te Feld schwarz, wiegt 2 Loth knapp.

No. 100. *

A.) GEORG. WILH. D. G. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELET. Geharnischtes Bildniß, im bloßen Haupt, so die Umschrift theilt, in der rechten, aber nicht so sehr gezwungen herauf gezogenen, sondern sich an den Gürtel lehnenden Hand, den Zepter, dessen Spitze an T trifft, die linke am Degen haltend, mit dem schwach abhängenden Feldbinden Quast. R.) P. IV. C. L—M. P & DV. Das Wappen mit 7 Helmen bedeckt, oben 16 LM 31. Die Jahrzahl steht nahe zusammen, fängt über dem innern Flügel des Adlers an, und endet sich über dem innern Flügel des Greifs, sonst dem vorigen, auch im Hohenzollernschen Wappen gleich, wiegt 2 Loth knapp.

No. 101. *

A.) GEORG. WILH. D. G. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELET. Geharnischtes Bildniß im bloßem Haupte, so oben die Umschrift theilt, in der rechten, ganz ungewöhnlich hoch herauf gezogenen Hand, den Zepter, der zwischen E und T. sonst an T die Umschrift erreicht, die linke Hand am Degen haltend, mit schwächerm und kurz abhangendem Feldbindenquast, auf der rechten Schulter. R.) P. IV. Cl.—M. P. &. D. V. Das Wappen mit 7 Helmen bedeckt, 1.6.—.3.1. und dazwischen L. M.

R.)

R.) ist sonst vorstehendem gleich, ausser im Ganzen breiter, dagegen dünner, und die Jahrzahl fängt über dem äussersten Flügel des Adlers an, und endet sich auf dem hintersten Theil des Greifkopfs, also mehr aus einander, im Hohenzollernschen Wappen ist das erste und 4te Feld schwarz, der Arm ist auf dem A.) höher, als auf dem vorigen herauf gezogen, wiegt 2 Loth knapp. A0. 1631.

No. 102.*

A.) GEORG. WILH. D. G. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELET. Der Churfürst im bloßen Haupte, das durch die Schrift geht; geharnischt, den Zepter in der ungewöhnlich hoch herauf gezogenen Hand, die Spitze trifft zwischen E. und T. R.) P. IV. CL.—M. P. &. DV. Das Wappen ist unten stärker ausgebogen, mit 7 Helmen, darüber 1. 6. L. M. 3. 1. Die Zahlen und Buchstaben stehen nahe zusammen. Unter V. CL. zeigt sich ein innerer Rand, der aber nicht weiter zum Vorschein kommt, und auf den andern Thalern gar nicht vorhanden ist. Der Thaler ist von der gewöhnlichen Größe; im Hohenzollernschen Wappen, ist das erste und 4te Feld schwarz, auf dem A.) ist der rechte Arm gleich dem vorigen, ganz ungewöhnlich hoch herauf gezogen R.) die Jahrzahl stehet wie auf No. 99. Die 1. aber nicht so schief, wiegt 2 Loth.

No. 103.*

A.) GEORG. WILH. D. G MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELET. Geharnischtes Bildniß, im bloßen Haupte, so die Umschrift trennt, in der rechten, aber nicht so gezwungen herauf gezogenen, sondern sich an den Gürtel lehnenden Hand, den Zepter, dessen Spitze an E trifft, die linke am Degen haltend, mit schwächern, und kürzern abhängenden Feldbindenquasten. R.) P. IV. C. L—MP. & DV. Das Wappen mit 7 Helmen bedeckt, oben 16—31. Dazwischen L. M. Ist der

Ao. 1631. Inschrift nach den 4 vorstehenden gleich, die Jahrzahl stehet auf dem R.) weiter als bey allen auseinander, fängt bey dem Ochsenkopf an, und endet sich am Büffelshorn, unter der Umschrift, ist ein innerer Rand; von Madai, No. 585. Das Wappen so sonst unten 3mal gebogen, ist hier gerändet, im Hohenzollernschen Wappen ist das 2te und 3t, Feld schwarz. Ein Doppelthaler, wiegt 4 Loth knapp.

No. 104.*

A.) GEORG. WILH. D. G. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELET. Das Bildniß im bloßen Haupte, so die Umschrift trennt, mit einem Spitzbart, im Harnisch, mit der Feldbinde, deren Quäste klein und kurz, über der rechten Schulter hängen, den Zepter in der Rechten, das Schwerdt in der Linken. R.) P. I. V. CL — M. P. & DV. Ein großes Wappenschild von 24 Feldern, auf welchem der Churhut ruhet, neben diesem die Jahrzahl 16 — 31. auf den Seiten des Wappens L — M. Im Hohenzollernschen Wappen, ist das erste und vierte Feld schwarz, von Madai, 3045. wiegt 2 Loth. Der Zepter trifft an E. Dieser nebst den 5 vorhergehenden, und folgenden Thalern, sind weder schön noch rar, weshalb die Beschreibung ihres kleinen Unterschieds fast ermüdend ist.

No. 105.*

A.) GEORG. WILH. D. G. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELET. Das Bildniß im bloßen Haupte, so die Umschrift trennt, mit einem Spitzbart, im Harnisch, mit einer sehr gezwungenen hoch herauf gezogenen Handstellung, mit der Feldbinde, deren Quäste klein und kurz, den Zepter in der Rechten, das Schwerdt in der Linken. R.) P. IV. CL. — M. P. & DV. Ein Wappenschild von 24 Feldern, auf welchem der Churhut ruht, neben diesem die Jahrzahl 1.6.—3.1. auf den Seiten

des

des Wappens L—M. Ist mit vorstehenden im Jahr, und sonst gleich, aber in der Armstellung gezwungener, die Platte ist ungleich, dabey größer, der Zepter trifft zwischen E und F. Ein Doppelthaler, wiegt 4 Loth knapp. Ao. 1631.

No. 106 *

A.) GEORG: WILH: D: G: MARCHI: BRAN: SAC: ROM: IMP: ARCHIC: E: EL: D: PRVS. Eine Rose, oder kleines Kreuz, mit Zierrathen. Das Brustbild im bloßen Haupte, so mit dem Toupe in den innern Rand kommt, Knebel und Spitzbart, Feldbinde, geblümten Harnisch, den oben mehr als sonst krausen Zepter, in der rechten Hand, die linke am befiederten offenen Helm haltend, die Oeffnung des Helms ist ganz, und doch sind nur 2 Seiten Federn zu sehen, in den Ecken des Helms mit Kleeblättern geziert, der Quast an der Feldbinde ist stärker, als auf den vorigen, die Umschrift fängt mit der Stirn an. R.) MONETA:: NOVA:: DVCIS:: PRVSSIÆ. Ein Herz mit Kleeblättern. Das 8feldige Wappen, mit dem Mittelschilde, und einem breiten Churhut, darüber 1631. Neben den ersten Feldern des Wappens D. K. die letzte 1 ist ungewöhnlich breit, und deshalb nicht ganz unstreitig. Der Thaler weicht von den ähnlichen de 1636 darin ab, daß der Zepter oben krauser, und daß das Wappen auf diesem unten mehr zugespitzt ist. Wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 107. *

A.) GEORG. WILH. D. G. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELET. Das Brustbild im Harnisch, und bloßen Haupte, welches durch die Umschrift gehet, mit Knebel und Spitzbart, Feldbinde mit einem kleinen Quast, der in der rechten gehaltene Zepter trifft mit der Spitze an T. mit der linken Hand wird der Degen angefaßt. R.) PRVS. IVL. CL. BER. M. POM. ⅋ ꝯVTX.

Ao. 1632. 1. 6. 3. 2. Das Wappen. In der ersten und dritten Reihe 7. in der 2ten und 4ten Reihe 5 Felder, darüber ein kleinerer Churhut als bisher, daneben L—M. 2 Loth.

No. 108. *

A.) GEORG. WILH. D. G. MARCHI. BRAN. SAC. ROM. IMP. ARCHIC. EL. D. PRVS. Eine Rose. Geharnischtes Bildniß, so die Inschrift nicht berührt, im bloßen Haupte, den Zepter in der rechten Hand, die linke am offenen Helm, vor sich haltend, die Feldbinde hat ziemlich starke Quasten, die Umschrift fängt über dem Kopf an. R.) Das Wappen mit 7 Helmen. ANFANCK. BEDENCK. DAS. ENDE. Ein Herz mit Kleeblättern 16—32. so durch die Helme getheilt, ausser dem Jahr, wie No. 583. nach von Madai, wiegt 2 Loth knapp.

No. 109. *

A.) GEORG. WILH. D. G. MARCHI. BRAN. SAC. ROM. IMP. ARCHIC. EL. D. PRVS. Eine Rose, so über den Hinterkopf trifft. Geharnischtes Bildniß im bloßen Haupte, welches die Umschrift nicht berührt, den Zepter in der rechten Hand, die linke an einem offenen Helm vor sich haltend. R.) Das Wappen mit 7 Helmen ANFANCK. BEDENCK. DAS. ENDE. Ein Herz mit Kleeblättern 1 ♌—33. so durch die Helme getheilt. Ausser dem Jahre wie von Madai No. 582. Die 6 stehet nicht so wie sie sollte, wiegt 2 Loth knapp.

No. 110. *

A.) GEORG. WILH. D. G. MARCHI. BRAN. SAC. ROM. IMP. ARCHIC. EL. D. PRVS. Eine Rose. Das geharnischte Bildniß, im bloßen Haupte, bleibt unter der Umschrift, mit einem Spitzbart, Zepter Helm und Schärpe, deren ziemlich große Quaste, auf dem rech-

rechten Arm herüber hangen. R.) Statt des Punkts Ao. 1633. ein + ANFANCK. BEDENCK. DAS. ENDE. Ein Herz mit Kleeblättern 16—33+ das Wappen mit 7 Helmen die rechtstehende 6. und das + statt des Punkts unterscheiden ihn vom R.) des vorigen. 1 Loth 3¾ Quent.

No. 111. *

A.) GEORG. WILH. D. G. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELET. Das Bildniß im Churhabit, und bedecktem Haupte, so durch die Umschrift geht, mit Zepter und Schwerdt. R.) PRVS. IVL. CL. BERG. POM. E. & DVX. 1.6.3.3. Das Wappen mit dem kleinen Churhut bedeckt, darneben L—M. nach von Madai 586. wiegt 2 Loth knapp.

No. 112. *

A.) GEORG. WILH. G. D. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELET. Das Bildniß desselben im Churhabit, mit Knebel- und Spitzbart, den Churhut auf dem Haupte, so die Umschrift trennt, mit Zepter und Schwerdt. R.) PRV. IVL. CL. BER. MO. POM. E. & DVX. 1633. L. M. Das Wappen mit dem kleinen Churhut, unter welchem das Wappen zugespitzt, v. Mad. No. 3046, wiegt 2 Loth knapp.

No. 113. *

A.) GEORG. WILH. D. G. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELET. Das Bildniß desselben, im Churhabit, mit Knebel- und Spitzbart, den Churhut auf dem Haupte, so die Umschrift trennt, mit Zepter uud Schwerdt.

R.) PRVS. IVL. CLE. BER. MO. POM. E. &. DVX. 1633. L. M Das Wappen mit einem kleinen Churhut, der auf einem Gestell oder Polster ruhet, da er auf vorigen, über dem in der Mitte etwas zugespitzten

Wap-

Ao. 1633. Wappen, ohne es zu berühren, zu sehen ist, der Unterschied des R.) ist statt PRV. PRVS. 2 Loth knapp.

No. 114. *

A.) GEORG. WILH. D. G. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELET. Das Bildniß von der rechten Seite, mit einem Knebel- und Kinnbart, im Churhabit und Hut, so durch die Umschrift geht, mit Zepter und Schwerdt. R.) PRVS. IVL. CL. BERG. POM. E. ß. DVX. 1.6.3.3.* Das Wappen von 24 Feldern, mit dem darüber gesetzten kleinen Churhut, an den Seiten des Wappens L—M. von Madai No. 6301, 2 Loth.

No. 115. *

A.) GEORG. WILH. D. G. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELET. Geharnischtes Bildniß, im bloßen Haupte, so die Umschrift trennt, kurzen krausen Haaren, mit Ober und Unterbart, mit der Feldbinde, woran kleine Quästchen, mit Zepter und Schwerdt. R). PRVS. IVL. CLE. BER. MO. POM. E. ß DVX. 1633. Das mit einem mittelmäßigen Churhut, der auf 3 Felder trifft, bedeckte Wappen; auf den Seiten des Wappens L—M. v. Mad. No. 3047, wiegt 2 Loth.

No. 116. *

A.) GEORG. WILH. D. G. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELET. Geharnischtes Brustbild, im bloßen Haupte, so durch die Umschrift geht, mit dem Zepter in der rechten, und dem unterwärts gekehrten Schwerdt in der linken Hand; die Quasten an der Feldbinde sind klein. R.) PRVS. IVL. CLE. BER. MO. POM. E. ß. DVX. 1633, L. M. Ein breites Wappen, auf welchem ein kleiner Churhut ruhet, von Madai No. 3048. hat DVX. recht wie von Madai, 2 Loth knapp.

No. 117. * Ao. 1633.

A.) GEORG. WILH. D. G. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELET. Der Churfürst im Harnisch mit bloßem Haupte, so durch die Umschrift geht, der Feldbinde, woran ein kleiner Quast oder Schleife oben über der rechten Schulter herab hängt, dem Zepter in der Rechten, die Linke am Degen R.) PRVS. IVL. CL. BER. M. POM. ⅋ CVTX. 1.6.3.3. Ein Wappen mit einem mittelmäßigen Churhut, der 3 Felder bedeckt, neben dem Churhut L. M. wiegt 2 Loth.

No. 118. *

A.) GEORG. WILH. D. G. MARCHI. BRAN. SAC. ROM. IMP. ARCHIC. EL. D. PRVS. Eine Rose über dem Hinterkopf, und G über dem Toupe. Geblümt geharnischtes Bildniß, so unter der Umschrift bleibt, im bloßen Haupte, den Zepter in der rechten Hand, die linke am offenen Helm, der 4 krause Federn hat, vor sich haltend. R.) Wappen mit 7 Helmen ANFANCK. BEDENCK. DAS. ENDE. Ein sehr kleines, nicht wohl ausgedrucktes Herz, mit Kleeblättern 16—34. so durch die Helme getheilt. Außer dem Jahre, sonst wie von Madai No. 583. und es fängt die Umschrift des A.) wie öfters, mitten über dem Kopf an, der Zepter reicht an R. in PRVS. wiegt 2 Loth knapp.

No. 119. *

A.) GEORG. WILH. D. G. MARCHI. BRAN. SAC. ROM. IMP. ARCHIC. EL. D. PRVS. Eine Rose über den Vorderkopf, weshalb die Umschrift vor der Stirn anfängt. Geblümt geharnischtes Bildniß im bloßen Haupte, den Zepter in der rechten Hand, die linke am offenen Helm, auf dem nur auf einer Seite 2 krause Federn zu sehen, vor sich haltend. R.) Das Wappen mit 7 Helmen ANFANCK. BEDENCK. DAS. ENDE.

Ao. 1634. Ein Herz mit Kleeblättern 16—34. so durch die Helme getheilt, gehet noch darin vom vorstehenden ab, daß A.) G stehet, wo sonst E kommt, darüber die Spitze des Zepters an P. die sonst hinter das R. trifft, wiegt 1 Loth 3¼ Quent.

No. 120.*

A.) GEORG. WILH. D. G. MARCHI. BRAN. SAC. ROM. IMP. ARCHIC. EL. D. PRVS. Eine Rose über dem Hinterkopfe. Geblümt geharnischtes Bildniß, so unter der Umschrift bleibt, im bloßen Haupte, den Zepter in der rechten Hand, die linke am offenen Helm vor sich haltend, die ziemlich starken Quaste der Feldbinde hängen über dem rechten Arm, über dem Helm sind 4 krause Federn. R.) Das Wappen mit 7 Helmen. ANFANCK. BEDENCK. DAS. ENDN. Ein kleines Herz mit Kleeblättern 16—34. so durch die Helme getheilt, statt ENDE. ENDN. 2 Loth knapp.

No. 121.*

A.) GEORG. WILH. D. G. MAR. BRAN. SAC. ROM. IMP. ARCHEID. PRVS. Keine Rose. Der Churfürst im Harnisch, mit bloßen Haupte, Spitzbart, Feldbinde, Zepter und Helm, der nur 2 Seitenfederbüsche hat. R.) ANFANCK. BEDENCK. DAS. ENDE. Ein Herz mit Kleeblättern 16+ Ein Herz, wie vorhin +34. Das nicht bedeckte, sondern nur mit etwas Schnirkelwerk und Blumen gezierte Wappen von 22 Feldern. Ein Gulden, ohne des Münzmeisters Nahmen ARCHEID. steht richtig so wie hier bemerkt, wiegt 1 Loth knapp.

No. 122.*

A.) GEORG. WILH. D. G. MARCHI. BRAN. SAC. ROM. IMP. ARCHIC. EL. D. PRVS. Eine Rose, die über dem Vorderkopf, weshalb die Umschrift vor

vor der Stirn anfängt. Das Brustbild im bloßen Haupte, Harnisch, Feldbinde, Zepter der an P. in Prus kommt, den offenen Helm in der linken Hand, über dem Helm, der sonst neben der hohen Feder 4 krause hat, sind hier nur wie auf No. 119. zwey völlig zu sehen, der Helm ist gleichsam im Rande gedruckt. R) ANFANCK. BEDENCK. DAS. ENDE. Ein Herz mit Kleeblättern 16—35. Das Wappen mit 7 Helmen, welche die Jahrzahl trennen, wie von Madai No. 583, wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent. Ao. 1635.

No. 123.*

A.) GEORG: WILH: D: G: MARCHI: BRAN: SAC: ROM: IMP: ARCHIC: E:EL: D: PRVS. Ein Kreuz mit einigen Schnirkeln, so auch Rosenblätter vorstellen können. Das Bildniß mit einem Knebel- und Spitzbart, im geblümten Harnisch, mit der Feldbinde, den Zepter in der rechten Hand, und die linke am befiederten Helm, die Umschrift fängt wie auf vorigem, vor der Stirn an, der Helm ist mit der Oeffnung ganz vorgebogen, hat neben der hohen 3 überhangende Federn. R.) +ANFANGK+BEDENGK+ DAS+ END. Ein mit dem breiten Churhut bedecktes Wappenschild, mit 8 Felder, und dem Mittelschilde, oben über dem Churhut stehet die Jahrzahl 16—35. zur Seiten des Wappens D—K. von Madai, No. 3049, wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 124*

A.) GEORG. WILH. D. G. MARCHI. BRAN. SAC. ROM. IMP. ARCHIC. E. EL. D. PRVS. Mitten über dem Kopf ein Kreuz, als wenn es auf Rosenblättern läge. Geharnischtes Bildniß, im bloßen Haupte, mit der Feldbinde, den Zepter in der rechten Hand, den Helm mit 3 krausen, und einer hohen Feder vor sich haltend, ganz wie der vorige A.) R.) das inclusive des Zepters, aus 8 Schildern bestehende Wappen, mit einem

Ao. 1635. Churhut bedeckt, und darüber 1+6+35+ Zur Seiten des Wappens D—K. MONETA+ NOVA+ ARGEN-TEA+ DVCIS+ PRVSSIÆ. Am Ende ein kleines Herz mit Kleeblättern, so auf den Bräm des Huts trifft. In dem ersten Felde des Wappens ist auf der Brust des Preußischen Adlers die Ziffer G. V. von Madai, No. 587, wiegt 2 Loth knapp.

No. 125. *

A.) GEORG. WILH. D. G. MARCHI. BRAN. SAC. ROM. IMP. ARCHIC. E. EL. D. PRVS. Mitten über dem Kopf ein Kreutz, als wenn es auf Rosenblättern läge. Geharnischtes Bildniß, im bloßen Haupte, mit der Feldbinde, dem Zepter in der rechten Hand, den Helm mit 3 krausen und einer hohen Feder, vor sich haltend. R.) Das inclusive des Zepters aus 8 Schildern bestehende Wappen, mit einem ansehnlichen Churhut bedeckt, und darüber 1+6+35+ über dem Churhut bleibet etwas mehr Platz, als auf vorstehendem, weil die Ziffern etwas kleiner, zwischen 6 und 3 der Jahrzahl stehet ein Kreuz, zu dessen Seiten sich 4 Schnirkel herausbiegen, zur Seiten des Wappens D—K. MONETA. NOVA. ARGENTEA. DVCATVS. PRVSSIÆ. Am Ende ein kleines Herz mit Kleeblättern, so schon auf den Churhut trifft, weil das Æ bereits auf dem Umschlage stehet. In dem ersten Felde des Wappens, ist auf der Brust des Preußischen Adlers, die Ziffer G. V. auf dem vorigen DVCIS. Hier DVCATVS. Wiegt 1 Loth 3¾ Quent.

No. 126. *

A.) GEORG. WILH. D. G. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELET. Dessen Bildniß im Churhabit mit den Churhut auf dem Haupte, wodurch die Schrift getheilt wird, in der rechten Hand den Zepter, und das umgekehrte Schwerd in der linken Hand haltend, das S nach BRAN. ist einer 8

ähn-

ähnlich. R.) PRVS. IVL. CLE. BER. MO. POM. E. Ao. 1635. ℔ DVX. 1635. L. M. Das breite 24feldige Wappen, so in der ersten Reihe 7. in der 2ten 5. in der 3ten wieder 7. und der 4ten 5 Felder hat, darauf ein kleiner Churhut, gleich auf einem Polster ruhet, von Madai 3050. Die Zahlen sind schlecht gearbeitet, 2 Loth.

No. 127.*

A.) GEORG. WILH. D. G. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELET. Brustbild im Churhabit, den Zepter und das umgekehrte Schwerd haltend, das S nach BRAN. ist wieder fast 8. R.) Das 24feldige Wappen, oben etwas zugespitzt, darauf ein Küssen, auf dem ein kleiner Churhut. PRVS. IVL. CLE. BER. MO. POM. E. ℔ DVX. 1636. L. M. von Madai 588, aber statt E. ET. DVX. — auch E. ℔ DVX wie No. 3050, wiegt 2 Loth knapp.

No. 128.*

A.) GEORG. WILH. D. G. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELET. Das Bildniß im Churhabit, so durch die Umschrift geht, mit dem Zepter und umgekehrten Schwerdt, auch statt S fast 8. R.) PRV. IVL. CL. BER. MO. POM. E. & DVX. 1.6.3.6. L. M. Das 24feldige Wappen, so sich oben in der Mitte etwas spitzig erhebt, mit dem kleinen Churhut, nach von Madai, No. 3051. hat Punkte zwischen den Zahlen, der Churhut ist etwas breiter, die Buchstaben etwas kleiner, wiegt 2 Loth.

No. 129.*

A.) GEORG: WILH: D: G: MARCHI: BRAN: SAC: ROM: IMP: ARCHIC: E: EL: D: PRVS. Ein kleines Kreuz mitten über dem Kopf, mit Zierrathen umgeben. Dessen geblümt geharnischtes Bildniß, in eigenen Haaren, mit einem Knebel- und Spitzbart, Feld-

Ao. 1636. binde, Zepter und Helm, dessen Oeffnung mit 3 krausen, und einer hohen Feder ganz zu sehen ist. R.) ANFANG. BEDENCK. DAS. END. Ein Herz. Das 8feldige Wappen, mit dem großen Churhut, ganz bedeckt, neben dem Wappen D. K. und neben dem Churhut 16—36. von Madai, No. 3052. wiegt 2 Loth knapp.

No. 130.*

A.) GEORG: WILH: D: G: MARCHI: BRAN: SAC: ROM: IMP: ARCHIC: E: EL: D: PRVS. Ein Kreuz, so mit Zierrathen, als wenn es auf Rosenblättern läge, umgeben ist. Das Brustbild im bloßen Haupte, Feldbinde, Harnisch Zepter und Helm. R.) †ANFANCK+ BEDENCK+ DAS+ ENDE+ Ein Herz mit Kleeblättern. Das 8feldige Wappen mit dem großen Churhut bedeckt, neben dem Wappen D—K. unter dem Wappen 16—36. von Madai. No. 583. 2 Loth knapp.

No. 131.*

A.) GEORG: WILH: D: G: MARCHI: BRAN: SAC: ROM: IMP: ARCHIC: E: EL: D: PRVS. Das sonstige mit Schnirkeln umgebene Kreuz, mitten über dem Kopf. Geharnischtes Bildniß, im bloßen Haupte, mit der Feldbinde, Zepter und Helm. R.) MONETA+ NOVA+ ARGENTEA+ DVCIS+ PRVSSIÆ+ Ein kleines Herz, mit 3 Kleeblättern. Das mit dem großen Churhut prangende 8feldige Wappen, über dem Churhut 16—36. Auf den Seiten des Wappens D—K. von Madai, No. 3053. 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 132.*

A.) GEORG: WILH: D: G: MARCHI: BRAN: SAC: ROM: IMP: ARCHIC: E: EL: D: PRVS. Mitten über dem Kopf das sonstige mit Schnirkeln umgebene Kreuz. Geharnischtes Bildniß, im bloßen

Haupte,

Haupte, mit der Feldbinde, Zepter und befiedertem Helm R.) MONETA+ NOVA+ ARGENTEA+ DVCIS+ PRVSSIÆ+ nebst einem kleinen Herzen, mit 3 Kleeblättern. Das mit dem großen Churhut prangende 8feldige Wappen, über dem Churhut der vlatter als auf vorstehendem, die Jahrzahl 1636, weshalb zu der Jahrzahl mehr, aber zwischen dem Wappen und Churhut weniger Platz bleibet, das Herz am Ende stehet auf dem noch etwas weiter gekerbten innern Rande, der bey dem vorstehenden, mit dem Herzen aufhört, die Kreuze zwischen den Worten sind schwach ausgedruckt, auf den Seiten des Wappens D. K. vielleicht scheint dieser kleine Unterschied, manchen zu gesucht, wiegt 2 Loth knapp. Ao. 1636.

No. 133. *

A.) GEORG. WILH. D. G. MARCHI. BRAN. SAC. ROM. IMP. ARCHIC. E. EL. D. PRVS. Ueber dem Kopf ein Kreuz mit Zierrathen umgeben. Der Churfürst im bloßen Haupte, geharnischt, mit Feldbinde, Zepter und Helm. R.) MONETA. NOVA. ARGENTEA. DVCIS. PRVSSIÆ. Ein Herz mit Kleeblättern. Das Wappen mit dem großen Churhut, darüber 1636, neben dem Wappen C—K. Der innere Rand schließt auf beyden Seiten scharf an den Churhut. Der Hauptunterschied ist, daß das D. im Nahmen des Münzmeisters, verkehrt ist, wiegt 2 Loth knapp.

No. 134. *

A.) GEORG: WILH: D: G: MARCHI: BRAN: SAC: ROM: IMP: ARCHIC: E: EL: D: PRVS. Das sonstige mit Schnirkeln umgebene Kreuz, mitten über dem Kopf; geharnischtes Bildniß, im bloßen Haupte, mit der Feldbinde, Zepter und Helm. R.) MONETA* NOVA* ARGENTEA* DVCIS* PRVSSIÆ* Nebst einem kleinen Herzen, mit 3 Kleeblättern. Das mit dem großen Churhut prangende 8feldige Wappen,

Ao. 1637. über dem Churhut 16—37. auf den Seiten des Wappens D. K. von Madai, No. 3053. bis auf das Jahr gleich, wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 135. *

A.) GEORG. WILH. G. D. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELET. Das Brustbild im Churhabit, bedeckten Haupte, so durch die Umschrift geht, Spitzbart, zierlichen Spitzenaufschlag, über dem glatt, ohne Absatz liegenden Hermelin, der Zepter kommt mit auf die Spitze zu liegen, die linke Hand wird am Degen gehalten. R.) PRVS. IVL. CLE. BER. MO. POM. E. &. DVX. 1637. Die 7 kommt auf die Mitte des Churhuts. Das Wappen mit 24 Feldern, ist oben auf der Mitte gerundet, darüber ein Punkt, dann ein sehr kleiner Churhut zur Seite des Wappens L. M. Unten stößt der Umriß des Wappens, mit 2 ausgebogenen Schnirkeln zusammen, zwischen welchen ein Punkt, v. Madai, No. 589. Doch ohne das F. I. in IVL. und VX. in DVX. kommen ziemlich auf die Ecken des Wappens, wiegt 2 Loth.

No. 136. *

A.) GEORG. WILH. D. G. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELET. Das Brustbild im Churhabit, bedeckten Haupte, so durch die Umschrift geht, Spitzbart, zierlichen Spitzenaufschlag, so aber kleiner als auf vorstehenden ist, überdem mit einem Absatz, oder doppelt liegenden Hermelin, der Zepter kommt nicht mit auf die Spitzen zu liegen, die linke Hand wird an dem Degen gehalten, und S nach BRAN ist fast mehr 8. R.) PRVS. IVL. CLE. BER. MO. POM. E. &. DVX. 1.6.3.7. Das I in IVL und V in DVX kommt auf die Ecke des Wappens; zwischen 1.6.3.7. sind Punkte, da wo auf vorhergehendem die 7 stehet, trifft hier die 3, die 7 kommt schon über die Mitte an das Ende des vierten Feldes. Das Wappen mit 24

Fel-

Feldern; über dem Wappen machen von einander gebo- Ao. 1637.
gene Schnirkel gleichsam ein Postement, zu einem et-
was breiten Churhut, zur Seiten des Wappens L. M.
Unten gehet das Wappen spitz zusammen, sonst bis auf
das F v. Mad. No. 589, 2 Loth.

No. 137. *

A.) GEORG. WILH. D. G. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELET. welches man fast wie ELEC lesen kann, und vielleicht auch eine Verbesserung seyn soll. Das Brustbild im Churhabit, bedeckten Haupte, so durch die Umschrift geht, Spitzbart, zierlichen Spitzenaufschlag, über dem glatten, ohne Absatz sich zeigenden Hermelinumschlag, der Zepter kommt etwas mit auf die Spitzen oder Frangen zu liegen, die linke Hand wird an dem Degen gehalten. R.) PRVS. IVL. CLE. BERGE. POMA. &. CVX. 1637. Die 1. trifft auf die Ecke des Wappens, die 7 kommt nicht bis an den Churhut, sondern wo das 2te Feld zu Ende ist, und bleibt so weit vom Anfang, daß noch wohl 3 Buchstaben Platz hätten, weshalb auch 2 weit auseinanderstehende Punkte dazwischen. Das Wappen mit 24 Feldern, welches oben in der Mitte hoch gespitzt, und darüber ein sehr kleiner Churhut. Unten biegt sich der Umriß des Wappens, mit ausgewandten Enden, in einen kleinen besondern Winkel zusammen, worin ein Punkt, der sich auch unter dieser Zusammenbiegung befindet. Zur Seite des Wappens L. M. 2 Loth.

No. 138. *

A.) GEORG. WILH. D. G. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELET. Das Brustbild im Churhabit, bedecktem Haupte, so durch die Umschrift geht, Spitzbart, zierlichen Spitzenaufschlag, über dem glatten Hermelin, der Zepter kommt an den Rand der Spitzen oder Frangen zu liegen, die linke Hand wird am Degen ge-

Ao. 1637. halten. R.) PRVS. IVL. CLE. BER. MO. POM. E. & DVX. 1637. Die 7 stehet wo das 3te Feld aufhört. Das 24feldige Wappen, läuft oben in der Mitte spitz zu, darüber ein noch kleinerer Churhut als bisher, an den Seiten des Wappens L. M. unten kommen 2 ausgebogene Schnirkel zusammen, darüber ein Punkt. Das V. in IVL. und X in DVX treffen accurat, auf die abgerundeten Ecken des Wappens. Ein Doppelthaler von der Größe eines einfachen, wiegt 4 Loth. Hievon ist auch ein einfacher.

No. 139.*

A.) GEORG. WILH. D. G MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELET. Das Brustbild im Churhabit, bedeckten Haupte, so durch die Umschrift geht, Spitzbart, zierlichen Spitzenaufschlag, über dem mit einem Absatz sich zeigenden Hermelin, der Zepter kommt nicht mit auf die Spitzen zu liegen, die linke Hand wird am Degen gehalten, S. ist fast wieder eine 8. R.) PRVS. IVL. CLE. BER. MO. POM. E. & DVX. 1. 6. 3. 7. Das 24feldige Wappen, darüber ein mittelmäßiger Churhut, zur Seiten des Wappens L. M. V in IVL. und die 1. auch fast die 6. in der Jahrzahl, treffen auf die abgerundeten Ekken des Wappens, so unten zugespitzt ist, und unter dem Churhut eine erhabene Ründung, oder Küssen hat; zwischen dem Anfange der Umschrift und der Jahrzahl, bleibt zu 3 Buchstaben Platz, und so stehen die Punkte. : wiegt 2 Loth.

No. 140.*

A.) GEORG. WILH. D. G. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELET. Das Bildniß im Churhabit und Churhut, der bis an den äußersten Rand reicht, mit dem Zepter in der Rechten, und dem unterwärts gekehrten Schwerdt in der Linken haltend. R.) PRVS. IVL. CLE. BER. MO. POM. E. &. DVX. 1637. Die 7 trifft

trifft über das Ende des 2ten Feldes, L. in IVL. und X in DVX. treffen auf die abgerundeten Ekken des Wappens, auf deſſen in der Mitte erhobenen Spitze, ein über: aus kleiner Churhut ſchwebt, neben welchem 2 Punkte; auf den Seiten des Wappens, L. M. unten in der Mitte des Wappens, ziehen ſich ein paar mit den Spitzen wieder aus einander gebogene Schnirkel zuſammen, an den Seiten Punkte. von Madai, No. 3054, wiegt 2 Loth. Ao. 1638.

No. 141. *

A.) GEORG: WILH: D: G: MARCHI: BRAN: SAC: ROM: IMP: ARCHIC: E: EL: D: PRVS. Eine 4blätterige Roſe, Geharniſchtes Bildniß, in verſchnittenen Haaren, die bis an die Augenbraunen reichen, mit beyden Augen, der Feldbinde ohne Quaſten, der Kragen iſt ſehr breit, und zieht ſich zurück. Er hat den Zepter in der rechten, und den Helm in der linken Hand. R.) Das 8feldige Wappen, zur Seiten D. K. MONETA* NOVA* ARGENTE* DVCIS* PRVSSIÆ. Ein Herz mit Kleeblättern. Das Wappen bedeckt ein großer Churhut, über welchem die Jahrzahl 16—38. von Madai, No. 590. Beide Augen ſind zu ſehen, und die Jahrzahl ſtehet über dem Churhut, ſo von Madai nicht beſtimmt, wiegt 2 Loth knapp.

No. 142. *

A.) GEORG. WILH. D. G. MARCHI. BRAN. SAC. ROM. IMP. ARCHIC. E. EL. D. PRVS. Ein Kreuz mit Schnirkeln umgeben, mitten über dem Kopf. Das Bruſtbild im bloßen Haupte, Toupe, Harniſch, Feldbinde mit Quaſten, Zepter in der Rechten, und den Helm in der Linken. R.) MONETA* NOVA* ARGENTE* DVCIS* PRVSSIÆ. Ein Herz mit Kleeblättern. Ein großes 8feldiges, mit dem Churhut bedecktes Wappen, darüber 16. der Knopf des Churhuts 38. Neben

Ao. 1638. ben dem Wappen D. K. Der Buchstabe T. in ARGENTE. ist auf diesen und den vorigen, als wenn er corrigirt wäre, ganz genau genommen ist die 8 in der Jahrzahl auch nicht rein, doch ziemlich als eine 8 ausgedruckt, von Madai, No. 3055, wiegt 2 Loth knapp.

No. 143. *

A.) GEORG. WILH. D. G. MARCHI. BRAN. SAC. ROM. IMP. ARCHIC. E. EL. D. PRVS. Ein Kreuz mit Schnirkeln mitten über dem Kopf. Das geharnischte Bildniß, im bloßen Haupte, mit Toupe, Feldbinde mit Quasten, Zepter in der Rechten, und den Helm in der Linken, dessen Oeffnung ganz vorgekehrt; der Federbusch ist stark. R.) MONETA. NOVA. ARGENTEA. DVCIS. PRVSSIÆ. Ein Herz mit 3 Kleeblättern. Das mit dem großen Churhut geschmückte Wappen, oben 16—38. auf den Seiten D. gegen I, K. gegen E. statt ARGENTE ganz rein ARGENTEA. Der innere Rand gehet scharf an den Churhut heran, wiegt 2 Loth.

No. 144. *

A.) GEORG: WILH: D: G: MARCHI BRAN: SAC: ROM: IMP: ARCHIC: E: EL: D: PRVS. Ein Kreuz mit Schnirkeln über dem Kopf; Das geharnischte Bildniß, im bloßen Haupte, mit Toupe, der Feldbinde, Zepter und Helm. R.) MONETA. NOVA. ARGENTEA. DVCIS. PRVSSIÆ. Ein Herz mit 3 Kleeblättern. Das mit dem großen Churhut geschmückte Wappen, oben 16—38. auf den Seiten D. gegen S., K. gegen T. Da der Churhut etwas flächer ist, so berührt er das Wappen nicht, es bleibet über selbigem zur Jahrzahl mehr Platz, hat auch ARGENTEA. und der innere Rand, kommt nicht ganz an den Churhut D. K. stehet etwas niedriger als auf dem vorigen, wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 145. * An. 1638.

A.) ist darin unterschieden, daß das E. vor EL. fehlt, und so stehet ARCHIC. EL. D. PRVS. Der Helm ist auch nur halb mit der Oeffnung zu sehen, wiegt 1 Loth 3⅜ Quent. R.) D stehet gegen I. K gegen N.

No. 146. *

A.) GEORG. WILH. D. G. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELET. fast wie Elec. zu lesen. Das Brustbild im Churhabit, den Hut auf dem Haupte, der an den äussersten Rand reicht, mit dem Zepter und das umgekehrte Schwerdt haltend. R.) PRVS. IVL. CLE. BERGE. POMA. & DVX. 1638. an den Seiten des Wappens L. M. von Madai No. 588, heißet es BER. MO. POM. E. ET. DVX. hier BERGE. POMA. & DVX. also ausser dem Jahr wie 3058. V. in IVL. und V in DVX. treffen auf die abgerundeten Ekken des Wappens, so oben zugespitzt, darüber ein kleiner Churhut, wiegt 2 Loth.

No. 147. *

A.) GEORG. WILH. D. G. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELET. oder ELEC. zu lesen. Das Bildniß von der rechten Seite, im Churhabit, dessen Hut den äußersten Rand erreicht, mit dem Zepter in der rechten, und dem Degen in der linken Hand. R.) PRVS. IVL. CLE. BERGE. POMA. &. DVX 1.6.3.8.—V in IVL. und die 1 der Jahrzahl, treffen an die abgerundeten Ekken des vollständigen Wappens, mit aufgesetztem kleinen Churhut, über das oben zugespitzte Wappen. Das Wappen stößt mit ziemlich scharfen Ekken unten an den Rand und zieht sich, unten in der Mitte, mit von einander gebogenen Schnirkeln, die einen Winkel machen worin auch darunter ein Punkt, unter dem Wappen zu-

sam-

Ao. 1638. sammen, an den Seiten des Wappens L. M. v. Mad. No. 6302, wiegt 2 Loth knapp.

No. 148. *

A.) GEORG. WILH. D. G. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELET. oder ELEC zu lesen. Das Bildniß von der rechten Seite, im Churhabit, dessen Hut den äußersten Rand erreicht, mit dem Zepter in der rechten, und dem Degen in der linken Hand. R.) PRVS. IVL. CLE. BERGE. POMA. & CVX. 1.6.3.8.—* L in IVL. und die 1. der Jahrzahl, treffen an die Ekken des vollständigen Wappens, so oben zugespitzt, darüber ein kleiner Churhut. Der Unterschied vom vorstehenden, zeigt sich unten am Wappen, dieses ist unten auf den Ekken gerundet, erreicht den Rand nicht, zieht sich unter der Mitte spitzig zusammen, und biegt sich dann an den innern Rand; unter dem Wappen sind Punkte, an den Seiten des Wappens L. M. unter dem Hohenzollernschen Wappen, ist noch ein Feld abgetheilt, worin Laubwerk, so auf dem vorigen nicht ist, wiegt 2 Loth knapp.

No. 149. *

A.) GEORG. WILH. D. G. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELET. fast ELEC zu lesen. Das Brustbild im Churhabit, dessen Hut an den äußersten Rand reicht, den Zepter und das umgekehrte Schwerdt haltend. R.) PRVS. IVL. CLE. BERGE. POMA. & C. DVX. 1639* Das völlige oben zugespitzte Wappen, darauf ein kleiner Churhut L—M. an den Seiten des Wappens. v. Mad. No. 588. V in IVL. und V in DVX treffen an die abgerundeten Ekken des Wappens, in dem untersten Abschnitt ein Punkt, auch dergleichen unter dem Wappen. Das erste und 4te Feld des Hohenzollernschen Wappens, sind schwarz wie gewöhnlich, die 9 sieht fast wie eine unten verunglückte 8 aus, wiegt 2 Loth.

No. 150.* Ao. 1639.

Dieser ist dem vorbenannten sonst in allem gleich, außer daß VL in IVL. und VX in DVX. auf die Ekken des Wappens treffen, und die Einfassung des Wappens unten stärker, auch mehr gebogen, unter diesen Biegungen aber keine Punkte hat, die 9 ist rein und gut ausgedruckt, wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent. knapp.

No. 151.*

A.) GEORG. WILH. D. G. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELET. oder in Elec. abgeändert, wie der vorige. Der Churfürst im Churhabit, der durch die Umschrift geht, mit Churhut, Zepter und Schwerdt. R.) PRVS. IVL. CLE. BERGE. POMA. & C. DVX. 1639. Mit dem oben gespitzten Wappen, und kleinen Churhut, neben dem Wappen L—M. Davon L gegen &, M. gegen C der Randschrift trifft. Im Hohenzollernschen Wappen ist das 2te und 3te Feld schwarz auf den 5 vorbenannten umgekehrt. Die unterste Biegung am Wappen, hängt mit dem innern Rande zusammen; Iund V in IVL und V in DVX kommen an die abgerundeten Ekken des Wappens, wiegt 2 Loth.

No. 152.*

A.) GEORG. WILH. D. G. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELET. Das T sieht fast wie ein T aus. Das Brustbild im Churhabit, den Hut auf, der durch die Schrift geht, den Zepter in der Rechten, die Linke an den niedergehaltenen Degen. R.) PRVS. IVL. CLE. BERGE. POMA. & CVX. 1. 6. 3. 9.—* Es bleibt wohl zu 3 Buchstaben Platz, bis an der Schrift. Das oben zugespitzte 24feldige Wappen, mit einem kleinen Churhut, neben dem Wappen L—M. V. in IVL. und 1 der Jahrzahl, treffen auf die Ekken des Wappens,

Ao. 1639. 1 und 4tes Feld des Hohenzollernschen Wappens schwarz, v. Mad. No. 6302, wiegt 2 Loth.

No. 153.*

A.) GEORG: WILH: D: G: MARCHI: BRAN: SAC: ROM: IMP: ARCHIC: &: EL: D: PRVS. Ein großer Punkt. Geharnischtes Bildniß, so nur das rechte Auge zeigt, in verschnittenen Haaren, die über der Stirn fast bis an die Augen hin liegen, mit der Feldbinde. Er hält den Zepter und Helm, der Federbusch über dem Helm ist in Form einer 6blätterigen Rose zusammen gebunden, die Feldbinde hat Quasten. R.) Das 8feldige Wappen MONETA. NOVA. ARGENTEA. DVCIS. PRVSSIÆ. Der große Churhut trennt die Jahrzahl 16—39. v. Mad, No. 590. D. K. steht nicht auf den Seiten, sondern unter dem Wappen, wiegt 2 Loth.

No. 154.*

A.) GEORG. WILH. D. G. MARCHI. BRAN. SAC. ROM. IMP. ARCHIC. &. EL. D. PRVS. Zwey kleine Punkte, dann ein größerer fast rosenmäßig. Das Brustbild gleich vorigem, von der rechten Seite mit zur Kolbe geschornen über der Stirn liegenden Haaren, Harnisch mit Spitzenüberschlag, Feldbinde mit Quasten, Zepter und Helm, über dem Helm ein rosenförmiger Federbusch. R.) MONETA. NOVA. ARGENTEA. DVCIS PRVSSIÆ. Das Wappen mit dem großen Churhut, daneben 16—39. unter dem Wappen D. K. Der Unterschied gegen vorigen bestehet darin. Hier trifft die unterste Spitze vom Wappen, zwischen NT. auf dem vorigen gegen E. hier trifft K zwischen GE. dort zwischen EN. in ARGENT. und D. kommt gegen A. auf dem ersten, fast gegen D. in DVCIS. Zwischen den Worten ist hier nicht so viel Platz als auf dem vorigen, wiegt 2 Loth knapp.

No.

No. 155.* Ao. 1639.

A.) GEORG: WILH: D: G: MARCHI: BRAN: SAC: ROM: IMP: ARCHIC: &: EL: D: PRVS. Drey Punkte, der 3te fast rosenmäßig. Das Bildniß, wovon nur das rechte Auge zu sehen, im Harnisch mit entblößtem Haupte, und glatt über der Stirn liegenden verschnittenen Haaren, einem Spitzbart, in der rechten Hand hält er den Zepter, und in der linken, den gleichsam rosenförmig befiederten ganz offenen Helm, die Feldbinde hängt auf der rechten Schulter mit Quasten. R.) ANFANCK. BEDENCK. DAS. ENDE: 16—39. Das 8feldige Wappen, mit dem Churhut bedeckt, so die Jahrzahl trennt. Zur Seiten des Wappens D. K. v. Mad. 591 und 3059. 2 Loth knapp.

No. 156.*

A.) GEORG. WILH. D. G. MARCHI. BRAN. SAC. ROM. IMP. ARCHIC. E. EL. D. PRVS. 4 Blätter im Kreuz. Dessen vorwärts gekehrtes Bildniß, mit beyden Augen zu sehen, im damascirten Harnisch, Feldbinde ohne Quasten, mit entblößtem Haupte, zur Kolbe verschnittenen, fast bis an die Augenbraunen gehenden Haaren, in der rechten Hand den Zepter, und in der linken den befiederten Helm, der Federbusch über dem Helm biegt sich mit 3 großen Federn, nach dem Brustbilde, mit einem breiten, mit Spitzen bebrämten Halskragen. R.) MONETA. NOVA. ARGENTEA. LVCIS. PRVSSIÆ. Das mit dem Churhut geschmükte 8feldige Wappen, neben dem Churhut die Jahrzahl 16—39. unten D. K. v. Mad. No. 590 und 3056, wiegt 2 Loth knapp.

No. 157.*

A.) GEORG. WILH: D: G: MARCHI: BRAN: SAC: ROM: IMP: ARCHIC: E: EL: D: PRVS. 4 Blätter im Kreuz. Geharnischtes Bildniß, welches

Ao. 1639. das Gesicht mehr vorwärts hält, so daß beyde Augen zu sehen sind, in verschnittenen Haaren, so über der Stirn liegen, mit der Feldbinde, von welcher keine Quaste über der Schulter hängen. Er hält den Zepter und Helm, an welchem der Federbusch stark ist, und neiget sich mit 3 Federn, nach dem Brustbilde. R.) Das Wappen mit dem Wahlspruch ANFANCK. BEDENCK. DAS. ENDE. Die Jahrzahl 16—39. wird durch den großen Churhut getrennt. D. K. stehet gegen die mittelsten Felder, v. Mad. No. 591: und 3059: wiegt 1 Loth, $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 158.*

A.) GEORG: WILH: D: G: MARCHI: BRAN: SAC: ROM: IMP: ARCHIC: E: EL: D: PRVS. Ein Kreuz mit Zierrathen mitten über dem Kopf. Der Churfürst mit entblößtem Haupte, mit Toupe, dem Harnisch, Feldbinde mit Quasten, den Zepter und Helm mit einer ganz kleinen Oeffnung, der starke Federbusch neigt sich nach dem Brustbilde R.) Das 8feldige Wappen mit dem großen Churhut +ANFANCK+ BEDENCK+ DAS+ ENDE. Ein Kreuz, dann ein Herz mit 3 Kleeblättern, der Thaler ist unten am Wappen sehr verwischt, und die Jahrzahl nicht zu sehen. Er ist No. 130. de 1636 gleich, und da die Jahrzahl vielleicht verwischt, ward er in der Boßischen Auction ohne Jahr angegeben; zu sehen, ist auch nichts von der Jahrzahl, wiegt 1 Loth, $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 159.*

A.) GEORG. WILHEL. D. G. MAR. BRAN. SA. RO. IN. ARC. CA. ET. E. Geharnischtes Bildniß, in der Rechten den Zepter, und in der Linken den angegürteten Degen haltend, daß bloße Haupt theilt die Umschrift, die Feldbinde hängt über der linken Schulter, und sind keine Quasten zu sehen. R.) EL. PRV.

IV. CL. BER. POMA. S. & C. DVX. ANNO. 1639. Ao. 1639. Das Wappen mit einem kleinen Churhut bedeckt, an den Seiten des Wappens L—M. v. Mad. No. 592. Sollte aber auf den A.) ET. EL. schließen, und nicht IN. sondern IM. haben, 2 Loth knapp. Das 1 und 4te Feld im Hohenzollernschen Wappen ist schwarz.

No. 160. *

A.) GEORG. WILHEL. D. G. MAR. BRAN. SA. RO. IN. ARC. CA. ET. E. Das Bildniß, so bis an den äussersten Rand reicht, ohne Hut, im Harnisch, mit der Feldbinde, die ohne Quasten über der linken Schulter hängt, in der rechten Hand den Zepter, und in der linken das angegürtete Schwerdt haltend. R.) PRVS. IVL. CLE. BERGE. POMA. & C. DVX. 1639* Das völlige Wappen, mit aufgesetztem kleinen Churhut, auf den Seiten L. M. v. Mad. No. 3057. IV. in IVL. und VX. in DVX. treffen auf die abgerundeten Ecken des Wappens; unter dem Wappen sind 2 Schnirkel mit einem Strich verbunden, darunter ein Punkt. Im Hohenzollernschen Wappen ist das 2te und 3te Feld voll, oder schwarz, der vorige hat ANNO. fängt auch den R.) mit EL. an, 2 Loth.

No. 161. *

A.) GEORG. WILHEL. D. G. MAR. BRAN. SA. RO IN. ARC. CA. ET. E. Der Churfürst im Harnisch mit bloßem Haupte, so die Umschrift trennt, den Zepter in der Rechten, die Linke am Degen, über der linken Schulter eine Feldbinde ohne Quasten. R.) PRVS. IVL. CLE. BERGE. POMA. E & DVX. 1639. — * ein Punkt, dann ein Stern. Das Wappen mit dem kleinen Churhut, unter welchem sich das Wappen in einer Spitze erhebt, die 1. trifft an die abgerundete Ecke des Wappens, die 9 erreicht aber noch nicht das 3te Feld, die auf vorigem über dem Churhut trifft, unten

Ao. 1639. sind 2 Schnirkel zusammen gebogen, und mit dem Rande unter der Schrift verbunden, darneben Punkte. Das 1te und 4te Feld des Hohenzollernschen Wappens, ist voll, oder schwarz, auf dem vorigen steht & C. DVX. hier E&. DVX. neben dem Wappen L—M. wiegt 2 Loth.

No. 162.*

A.) GEORG. WILHEL. D: G. MAR. BRAN. SA. RO. IM. ARC. CA. ET. EL. Der Churfürst im Harnisch, mit bloßem Haupte, so durch die Randschrift geht. Den Zepter in der Rechten, die Linke am Degen, die Feldbinde ohne Quasten über der linken Schulter. R.) ET. EL. PR. G. C. BE. 7 Helme POM. S. & C. DVX. Das Wappen, unter dem Wappen 16 M39. Bey der Umschrift des R.) ist zu bemerken, daß sie sonst gleich nach dem letzten Helm, mir zur Rechten, hier aber unten mir zur Linken am Wappen anfängt, und daß das Wappen, unten 5 Biegungen, nach den 5 Wappen Reihen hat; wiegt 2 Loth.

No. 163.*

A.) GEORG. WILH. D. G. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELEC. Es bleibt nicht ganz gewiß, daß der letzte Buchstab ein T oder geändertes T sey. Das Bildniß im Churrock, mit dem Churhut auf dem Haupte, so die Umschrift theilt, den Zepter in der rechten, und das umgekehrte Schwerdt in der linken Hand. R.) PRVS. IVI. CLE. BERGE. POMA. & C. DVX. 1.C.3.9. Das oben zugespitzte Wappen, mit dem kleinen Churhut, zur Seiten des Wappens L. M. so gegen Punkte der Umschrift treffen. v. Mad. No. 3058. I in IVL. und X in DVX. treffen auf die abgerundeten Ecken des Wappens, wiegt 2 Loth.

No. 164.

A.) GEORG. WILH. D. G. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELEC. Es bleibt wie eben gesagt, nicht gewiß,

gewiß, daß das lezte ein C oder ein schlecht geändertes T sey. Das Bildniß mit dem Churrock und Churhut auf dem Haupte, so die Umschrift theilt, den Zepter in der rechten, und das umgekehrte Schwerdt in der linken Hand. R.) PRVS. IVL. CLE. BERGE. POMA. & C. DVX. 1639. Das oben zugespitzte Wappen, mit dem kleinen Churhut, zur Seiten des Wappens L. M. zwischen der Jahrzahl sind keine Punkte. Es bleibt auch etwas mehr Platz bis zum Anfange. IV in IVL und VX in DVX. treffen auf die Ecken des Wappens, wiegt 2 Loth. No. 1639.

No. 165.*

A.) GEORG. WILH. D. G. MAR. BRAN. S. R. I. A. C. E. ELEC. oder abgeändert, ELET. Das Bildniß im Churrock, mit den Churhut auf dem Haupte, so die Umschrift theilt, den Zepter in der rechten, und das umgekehrte Schwerdt in der linken Hand. R.) PRVS. IVL. CLE. BERGE. POMA. E&. DVX 1.6.3.9. nach dem letzten Punkt noch etwas Raum, und dann ein ungewöhnlich großer Punkt, vielleicht ein verlöschtes Röschen oder Sternchen. Das oben zugespitzte Wappen mit dem kleinen Churhut, zur Seiten des Wappens L—M. gegen V und C. der Randschrift; zwischen der Jahrzahl sind Punkte; V in IVL. und 1 von der Jahrzahl treffen an die abgerundeten Ecken des Wappens, der vorige &C. dieser E&. wiegt 2 Loth knapp.

No. 166.* a:

A.) GEORGIVS. WILHELMVS. D: G. MARCH. BRAND. SAC. ROM. IMPE. Dessen Bildniß im Churhabit, mit dem Churhut auf dem Haupte, wodurch die Schrift getheilt wird, in der Rechten den Zepter, in der Linken das niederwärts gekehrte Schwerdt haltend. R.) ARCHIC. &. ELECTOR: D: PRVSS: IVL: CLIV: &. MONT. 1640. Das vollständige Wappen

Ao. 1640. mit 7 Helmen bedeckt, zur Seiten D. K. Ein breiter Doppelthaler, v. Mad. 593. Die Umschrift des R.) fängt unten, mir zur Linken an, und gehet über die Helme fort, wiegt 4 Loth knapp. Der Thaler ist breiter als sonst.

No. 166. * b:

A.) GEORGIVS. WILHELMVS. D: G: MARCH: BRAND: SAC: ROM: IMPE. Dessen Bildniß im Churhabit, mit dem Churhut auf dem Haupte, wodurch die Schrift getheilt wird, in der Rechten den Zepter, in der Linken das niederwärts gekehrte Schwerdt haltend. R.) ARCHIC: &. ELECTOR. D. PRVSS. IVL. CLIV: &: MONT: 1640. Das vollständige Wappen, mit 7 Helmen bedeckt, zur Seiten D. K. Ein einfacher breiter Thaler, der vorstehendem in allem auch der Größe nach gleich, aber dünner als sonst ist, wiegt 2 Loth knapp.

No. 167. *

A.) GEORG: WILHEL: D: G. MAR. BRAN. SA. RO. IM. ARC. CA. ET. EL. Geharnischtes Bildniß, im bloßen Haupte, so bis an den äussersten Rand reicht, mit der Feldbinde über der linken Schulter, ohne Quast, dem Zepter und Schwerdt. R.) ECT. IN. PRVS. GV. CL. MON. POM. SIE. DVX. 1640. Ein Zug ∽ und dann ein großer Punkt. Das oben zugespitzte Wappen mit dem kleinen Churhut, auf den Seiten des Wappens, dessen Rand unten sich mit zusammen kommenden, aber wieder ausgebogenen Schnirkeln endigt, darunter 3 Punkte. Mitten unter diesen Schnirkeln trifft P. in POM. L. trifft gegen X. M. gegen den Punkt. v. Mad. No. 3061. wiegt 2 Loth.

No. 168 * .

A.) GEORG. WILHEL. D: G. MAR. BRAN. SA. RO. IM. ARC. CA. ET. EL. Geharnischtes Bild-

Bildniß, im bloßem Haupte, so bis an den äussersten Rand reicht, mit der Feldbinde, über der linken Schulter, ohne Quast, dem Zepter und Schwerdt. R.) ECT. IN. PRVS. GV. CL. MON. POM. SIE. DVX. 1.6.4.0. Kein Zug, sondern nur ein Punkt, aber auch zwischen den Zahlen Punkte. Das oben zugespitzte Wappen, darüber ein kleiner Churhut, an den Seiten des Wappens L. gegen D. M. gegen S der Umschrift. Zur nähern Bestimmung des Unterschiedes wird noch bemerkt, das N in MON trifft mitten unter die Schnirkeln des Wappens, wo auf dem vorigen P. Die unterste Ecke mir zur Linken, trifft an C. auf dem vorigen an M. D in DVX kommt hier an L. den Nahmen, wo auf dem vorigen X hintrifft, wiegt 2 Loth. Ao. 1640.

No. 169 *

A.) GEORG: WILHEL: D: G: MAR: BRAN: SA: RO: IM: ARC: CA: ET: EL: Geharnischtes Bildniß, im bloßen Haupte, so bis an den äussersten Rand reicht, mit der Feldbinde über der linken Schulter ohne Quast, dem Zepter und Schwerdt. R.) ECT. IN. PRVS. GVLI. CLI. MON. POMERA. SILE. DVX. Ein ∽, dann ein Stern. Das oben zugespitzte Wappen, mit einem kleinen Churhut, darneben und über den Zierrathen von Schnirkelwerk, 640. Unten ist das Wappen mit einem an den Ecken und mittelsten Zierrath angehängten Zierrath versehen. Im Umfange ist der Thaler etwas weniger größer, als die andern, an den Seiten L—M. M trifft an S in PRVS. L. an A in POMERA. v. Mad. No. 6303. Die 1 trifft unter V. 6 ans Ende von X. 4 unter C. 0 unter I. In dem Hohenzollernschen Wappen ist im 2ten und 3ten Felde, ein erhobenes Oblongum im ersten und vierten vertieft, wiegt 2 Loth knapp.

Ao. 1640.

No. 170. *

A.) GEORG. WILHEL. D: G. MAR. BRAN. SA. RO. IM. ARC. CA. ET. EL. Geharnischtes Bildniß, welches die Umschrift theilt, mit der Feldbinde von der linken Schulter nach der rechten Hand, ohne Quast, den Zepter in der Rechten, und die Linke an dem angegürteten Schwerdt. R.) IN. PRVS. GVLI. CLI. MON. POMERA. SILE. DVX. Ein Punkt, und dann ein Röschen. Das vollständige damalige Wappen, darauf ein kleiner Churhut ruhet, darüber .64o auf den Seiten des Wappens, wie bey vorhergehender No. 169. L. M. v. Mad. No. 3060. Zur nähern Bestimmung bemerke ich, daß die Jahrzahl, dem innern Rande folgt, und die 1. unter D. 6. unter X. 4 so unter N trifft, gerade stehet, die o steht unter R. Unter dem Wappen ist kein Zierrath, das erste und vierte Feld ist im Hohenzollernschen Wappen schwarz, im zweyten und dritten sind Ranken, wiegt 2 Loth.

No. 171. *

A.) GEORG. WILHEL. D. G. MAR. BRAN. SA. RO. IM. ARC. CA. ET. EL. Geharnischtes Bildniß, welches die Umschrift theilt, mit der Feldbinde von der linken Schulter, nach der rechten Hand, ohne Quast, den Zepter in der Rechten, und die Linke an dem angegürtete Schwerdt. R.) IN. PRVS. GVLI. CLI. MON. POMERA. SILE. DVX. Ein Röschen. Das in der Mitte erhobene Wappen, darauf ein kleiner Churhut, auf den beiden Schnirkeln über dem Wappen sind 2 Punkte, wovon der eine unter die 6. der andere unter die 4 von der Jahrzahl kommt, die 1 stehet unter E. 6. zwischen DV. 4. unter I. die o vor P. die Jahrzahl stehet .64o wie oben bey No. 169: Das erste und vierte Feld sind im Hohenzollernschen Wappen weiß, doch mit Laubwerk, das 2te und 3te schwarz, auf dem vorhergehenden umgekehrt, wiegt 2 Loth.

No. 172. * An. 1640.

A.) GEORG. WILHEL. D: G. MAR. BRAN. SA. RO. IM. ARC. CA.ET. EL. Dessen geharnischtes Bildniß, welches die Umschrift trennt, in krausen Haaren, mit Ober- und Unterbart, umgehangener Feldbinde, über der linken Schulter ohne Quast, den Zepter in der rechten Hand, das umgekehrte Schwerdt in der linken haltend. R.) IN. PRVS. GVLI. CLI. MON. POMERA. SILE. DVX. einiger Raum, dann ein großer sternförmiger Punkt. Das Wappen mit dem kleinen Churhut neben dem Wappen L gegen S. M gegen L der Umschrift, unter dem Wappen 16—40. v. Mad. No. 3062. Das Wappen endet sich unten, in einem zusammengezogenen Laubwerk, oder tulpenförmig. S in PRVS. und E in SILE. kommen an die Ecken des Wappens, wiegt 2 Loth knapp.

No. 173. *

A.) GEORG. WILHEL. D. G. MAR. BRAN. SA. RO. IM. ARC. CA. ET. EL. Das geharnischte Bildniß, welches die Umschrift trennt, in krausen Haaren, mit Ober- und Unterbart, umgehangener Feldbinde, über der linken Schulter, ohne Quast, den Zepter in der rechten Hand, daß umgekehrte Schwerdt in der linken haltend. R.) IN. PRVS. GVLI. CLI. MON. POMERA. SILE. DVX. Ein Zug und ein Röschen oder Stern. Das Wappen mit dem kleinen Churhut, neben dem Wappen, L. neben dem Punkt. M. gegen V. der Umschrift, unten zieht sich die Wappeneinfassung mit wieder aufgehobenen Schnirkeln zusammen, neben den Schnirkeln stehet die Jahrzahl 1640. V. in PRVS. und E in SILE. treffen auf die abgerundeten Ecken des Wappens, wiegt 2 Loth knapp.

No. 174. *

A.) GEORG. WILHEL. D. G. MAR. BRAN. SA. RO. IM. ARC. CA. ET. EL. Geharnischtes

Ao. 1640. Brustbild, welches den äusseren Rand erreicht, im bloßem Haupte, von der rechten Seite, mit Zepter und Schwerdt.

R.) IN. PRVS. GVLI. CLI. MON. POMERA. SILE. DVX. Ein Punkt und Röschen, oder Stern. Das vollständige Wappen mit dem kleinen Churhut, unter dem Wappen die Jahrzahl 16—40. neben dem Wappen L. über dem Punkt. M. unter V. der Umschrift S. in PRVS. und L in SILE. treffen auf die abgerundeten Ecken des Wappens, die unterste Mitte des Wappens trifft zwischen M und O. in MON. auf den beyden vorigen gegen N. wiegt 2 Loth.

No. 175. *

Begräbnißthaler dieses Churfürsten. Dessen vorwärts sehendes Brustbild, im bloßen Haupte, und großen spitzenen Ueberschlag, darunter das Symbolum. Au Coeur vaillant rien impossible, die Umschrift in 2 Reihen. Die erste GEORGIVS: WILHELMVS. MARCH: BRAND: S: R: I: ARCHICAM: ET: PRINC: ELECTOR. Die zweite PR. IVL. CL. MONT. ST. POM. CASS. VAND. I. S. CR. CAR. DVX. B. NOR. PR. R. C. M. ER. DI. RAV. ❀ R.) Vier und zwanzig kleine Wappen der Provinzen ins Runde gesetzt. Inwendig in 11 Zeilen NATVS.| CO-LON.AD.SVEVUM.|cIↃIↃXCV|REGVM.POTITVS| POST. PATREM |cIↃIↃCXIX| EXCESSIT. REGIO MONTI.| cIↃIↃ CXL.| POSTQ. VIXISS. ANN. XLV. |DIESXVIII| HORIII.| an den Seiten D. K. nach von Madai No. 594, wiegt 2 Loth knapp.

No. 176.

Einen diesem sonst ähnlichen Thaler hat der Hr. Geheimer. Krüger A.) GEORGIVS. WILHELMVS. (dieses S ist undeutlich) MARCH. BRAND. S. R. I. ARCHCAM (das I fehlt also) ET. PRINC. ELECTOR.

Die

Die 2te Reihe. PR. IVL. CL. MONT. ST. POMM. (die M sind undeutlich.) CASS. VAND. I. S. CP. CAR. D. X. (D ist nicht rein ausgedruckt) B. NOR. PR. R. C. M. ER. DI. RAV. wiegt 1 Loth. $3\frac{1}{2}$ Quent.

No. 177.*

Begräbnißthaler der Wittwe GEORGII. WILHELMI. A.) D. O. M. A. |SERENISS: PRIN.| CIPI DNÆ. ELISABE| THÆ. CHARLOTTÆ. B. M| MARCH: & ELECT. BRAND:| ELECTORAL: DOM: PAL. AD|RHEN: STIRPIS. MAD: PRVSS:| IVL: CLIV: MONT: SEDIN: |POMER &c. DVCI. &c. VIDVÆ &c.| NAT: HEIDELB: DIE 7 9br.| HOR: 8 MATVT: ANNO. |1597. NVPT: CELEB:| D. HEIDELB: DIE |14 IVLII.| Ao. 1616.| A. B. ist nicht zu sehen, weil die Platte nicht gerade unter gelegen. R.) DENATÆ| CROSN: SIL: DIE| 16APRIL. HOR. 9. VES.|PERT: Ao. 1660. MATRI| DILECTISS: AC DESIDER.| PRVS ACOBED: FIL & DN: |ELECT: BRAND: DE.| CENT: AC SOLENN: MODO| JVSTA FECIT D. 4 7br. D.|Ao. 1660 COLON: AD SPRE | AM NON FVIT MORTA; | LEQVODOPTABAT. | DEFVNCTA| ganz unten ein Röschen und 2 Punkte von Mad. 595. wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 178 *

A.) D. O. M. A.| SERENISS. PRIN.| CIPIDNÆ ELISABE: | THÆ CHARLOTTÆ B. M.| MARCH: et ELECT. BRAND|ELECTORAL: DOM: PAL: AD| RHEN: STIRPIS MAD: PRVSS. | IVL. CLIV: MONT: SEDIN: |POMER: &c DVCI &c. VIDVÆ &c| NAT: HEIDELB DIE 7 9br. HOR: 8 MATVT: ANNO| 1597. NVPT: CELEB:| D. HEIDELB: DIE| 14IVLII | Ao. 1616 |. A. B.| R.) DENATÆ, |CROSN: SIL. DIE| 16APRIL. HOR. 9. VES:| PERT: Ao, 1660 MATRI. |DILECTISS.| ACDESIDER.

DER. | PIVS ACOBED: FIL ℣ DN: | ELECT: BRAND: DE:| CENT: AC SOLENN. MODO | IVS. TA FECIT D. 4 7br. D. | Ao. 1660 COLON: AD. SPRE| AM. NON FVIT MORTA:| LE QVOD OP- TABAT | DEFVNCTA. |.❖.

Die Inschrift ist gleich, die Stellung derselben aber, nebst einigen Zeichen, etwas anders, nach PRIN, ein starkes Comma nach der folgenden Zeile, die mit ELISABE,, schließt, das Abreviaturzeichen, am Ende der 4ten Zeile nach M. ein Punkt, so auf dem vorigen fehlt. In der 10ten Zeile, steht auf den vorigen E in HEIDELB über der 8 der 11ten Zeile, hier die H. Der Unterschied ist zwar klein, zeigt aber doch zwey Stempel, wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

FRIDRICH WILHELM.

No. 179.*

A.) FRIDERI. WILHEL. D: G. — MAR. BRAN. SA. RO. IM. Palmzweige. Des Churfürsten Bildniß, mit bedecktem Haupte, im Churmantel, dessen Kragen einen spitzenen Ueberschlag hat, in der Rechten den Zepter, und in der Linken das Schwerdt umgekehrt haltend, unter einem Blumenbogen, welcher oben von den 2 Palmzweigen gehalten wird. Er geht vom rechten Arm bis zu dem Degen. R.) ARC. CA. EL. PRVS. IV. CLI. MON. POM. CRO. COR. IN. SILE. DVX. Ein paar übers Kreuz gelegte Zeimhaken. Das vollständige Wappen, in einem auf 3 Seiten mit Schnirkelwerk gezierten, unten gerundeten Schilde, ohne Jahrzahl von Mad. No. 596, wiegt 2 Loth knapp. Ohne Jahr.

No. 180.a:*

A.) FRID: WILH: D: G: MAR: BRA: SA: ROM: IMP: ARCH: E: D: PRV: Der Churfürst im Churhabit, den Hut auf dem Haupte, der die Umschrift trennt, in der Rechten den Zepter, in der Linken das niedergewandte Schwerdt. R.) 23 kleine Wappenschilder im Zirkel und in der Mitte eine große Rose mit den Zepter, ohne Jahrzahl Ein Doppelthaler, 2 Zoll breit, v. Mad. 608; wiegt 4 Loth.

No. 180. b:*

A.) FRID: WILH: D: G: MAR: BRA: SA: ROM: IMP: ARCH: E: EL: D. PRV: Der Churfürst

Ohne Jahr. fürst im Churhabit, den Hut auf dem Haupte, der die Umschrift trennt, in der rechten den Zepter, in der linken das niedergewandte Schwerdt. R.) 23 kleine Wappenschilder im Zirkel, und in der Mitte eine große Rose mit dem Zepter, ohne Jahrzahl. Ein einfacher Thaler, 2 Zoll breit, dessen von Mad. nicht erwehnt, wiegt 2 Loth knapp.

No. 181.*

A.) FRID: WILH: D: G: MAR: BR: SA: ROM. IMP: ARCHIC: ET: EL* Ein Brustbild, dessen beide Augen zu sehen, im bloßen Haupte, mit eigenen Haaren, und spitzenen Kragen, die Arme sind nicht zu sehen. R.) Ein offener mit Federn geschmückter Helm, unter welchem ARMAT ET ORNAT. auf einem Bande in einem Kreise und um 24 Wappenschildchen der Provinzen. Ein halber Thaler ohne Jahr, unter der Schrift *D* — *K* von Madai 609. wiegt 1 Loth.

No. 182.*

A.) FRID. WILH. D. G. M. B. S. R. I. AR. C. PR. E. M. P. I. C. M. S. P. Dessen Brustbild von der rechten Seite, in eigenen Haaren, im Churhabit und Churhut, der die Schrift theilt, mit einem kleinen Zwikkelbart, und einem mit Spitzen besetzten Ueberschlage, den Zepter in der Rechten, und das unterwärts gekehrte Schwerdt in der Linken haltend. R.) ❀ C. U. I. N. S. C. C. D. B. N. P. H. M. C. O. M. & R. D. I. R. Ein 5blätteriges Röschen. Das von 2 behelmten wilden Männern gehaltene große Wappenschild, darauf 7 Helme ruhen, so die Umschrift trennen, ohne Jahr von Mad. No. 5687. Ist größer als gewöhnlich, wiegt 2 Loth knapp.

No. 183.*

No. 1641. R.) FRID. WILH. D: G. MARCHI. BRAN. SAC. ROM. IMP. ARCHIC. & E. D. PR. Ein Punkt, und dann

dann eine Rose. Der Churfürst im Churhabit, wovon nur der Hermelin im spitzenen Kragen zu sehen, mit dem Hut, der unter der Schrift bleibt, ohne Arme, also auch ohne Zepter und Degen. R.) MONETA* NOVA* ARGENTE* DVCIS* PRVSSIÆ. Ein Herz mit Kleeblättern, das 8feldige Wappen, mit einem großen Churhut, darüber 16—4. Die letzte Zahl ist in den Abschnitt gekommen, und weil dergleichen Gepräge bisher nicht bekannt, so ist das Jahr nicht zu bestimmen, bis besser ausgedruckte, es gewiß machen, es scheint 16—41 zu seyn, neben den ersten Feldern D—K. wiegt 2 Loth knapp. Ao. 1641.

No. 184. *

A.) FRID: WILH: D: G: MAR: BRA: SA: ROM: IMP: ARCH: E: EL: D: PR. Brustbild im Churhabit und spitzenen Kragen auch Hermelinüberschlag, in der Rechten den Zepter, und in der Linken das große Schwerdt niederwärts haltend, der Churhut trennt die Umschrift. R.) Das 8feldige Wappen, mit dem Mittelschilde, und dem großen Churhut bedeckt, unter dem Wappen die Buchstaben D. K. MONETA NOVA ARGENTEA DVCIS PRVSSIÆ. 16—41. von Mad. No. 597. Der innere Rand gehet bis an den Churhut, wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 185. *

A) FRID: WILH: D: G: MAR: BRA: SA: ROM: IMP: ARCH: E: EL: D: PR. Brustbild im Churhabit, mit Hermelinaufschlag, und spitzenen Kragen, in der Rechten den Zepter, und in der Linken das große Schwerdt niederwärts haltend, der Churhut trennt die Umschrift R.) Das 8feldige Wappen mit dem Mittelschilde, und dem großen Churhut bedeckt, unter dem Wappen, D. K. MONETA NOVA ARGETEA DVCIS PRVSSIÆ 16—41. Das Wappen ist größer als auf vorstehendem, wodurch die oben abgerundeten Ecken

des

Ao. 1641. des Wappens den innern Rand bedecken, um so viel dadurch das Wappen größer geworden, um so viel ist dagegen der Churhut kleiner oder flächer, wiegt 2 Loth knapp.

No. 186. *

A.) FREDERI. WILHELM. D. G. MAR. BRAN. SA. ROM. IMPERI. Palmzweige. Dessen Bildniß von der rechten Gesichtsseite, ohne Bart im Churhabit mit dem Churhut auf dem Haupte, in eigenen Haaren, mit Hermelinüberschlag, den Zepter in der Rechten, und das umgekehrte Schwerdt in der Linken haltend, das Bildniß ist klein und mit einem Blumenkranz ganz umgeben, die Schrift gehet auch ganz herum. R.) ARC. CA. EL. PRV. GV. CL. BER. POMERA. SILE. DVX. 1. 6. 4. 1. Das damalige vollständige, oben gespitzte Wappen, mit einem Blumenkranz ganz umgeben, darüber 2 dreyblätterige Palmzweige unter dem Wappen L. M. von Madai, No. 3063, wiegt Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 187.

A.) FRIDERI. WILHELM. D. G. MAR. BRAN. SAC. ROM. IMPERI. Das Brustbild mit einem Rautenkranz, der oben von Palmzweigen gehalten wird, ganz umgeben. R.) ARC. CA. EL. PRV. GV. CL. BER. POMERA. SILE. DVX. 1. 6. 4. 1. Das Wappen oben gerade, die Palmzweige welche den Rautenkranz halten, haben 4 Blätter, neben den untersten Feldern des Wappens L. M. wiegt 2 Loth knapp. Ist aus d. Hrn. Geheimenraths Krüger Sammlung. Die Stellung der Buchstaben L. M. unterscheidet ihn.

No. 188. *

A.) FRIDERI. WILHELM. D. G. MAR. BRAN. SA. ROM. IMPERI. Palmzweige. Das Brustbild im Churhabit

habit, mit Hut, Zepter und Schwerdt, der Blumen- Ao. 1641.
kranz, welcher das Brustbild ganz umgibt, und über dem Kopf, an 2 Palmzweige schließt, trennt die Schrift nicht. R.) ARC. CA. EL. PRV. GV. CL. BER. POMERANI. SILE. DVX. 1641. Das Wappen ist oben ein wenig erhoben, darüber 2 Palmzweige, von denen sich ein Blumenkranz ganz um das Wappen herum ziehet, die Schrift geht auch ganz herum, unter dem Wappen L. M. R.) hat POMERANI statt POMERA. A.) hat SA. statt SAC. wiegt 2 Loth.

No. 189. *

A.) FRIDERI. WILHELM. D. G. MAR. BRAN. SA. ROM. IMPERI. Palmzweige. Ein Blumenkranz, der das Brustbild, mit Hut, Zepter und Schwerdt ganz umgibt, endet sich über dem Haupte, und lehnt sich an die 2 Palmzweige, die Umschrift gehet um das Brustbild ganz herum. R.) ARC. CA. EL. PRV. GV. CL. BER. POMERANI. SILE. DVX. 1641. Das Wappen erhebt sich oben ziemlich hoch, und ist fast wie ein Dreieck zugespitzt, der Zepter hat ein besonderes Schild, der Blumenkranz gehet nebst der Umschrift wie auf den vorigen, von denen Palmzweigen, rund um das Wappen, neben den untersten Feldern L. M. Diese Nahmensstellung, und daß der Zepter ein besonderes Schild hat, das Wappen in der Mitte höher gespitzt ist, bestimmt den Unterschied gegen den vorhergehenden, wiegt 2 Loth.

No. 190. *

A. FRIDERI. WILHELM. D. G. MAR. BRAN. SA. ROM. IMPERI. Palmzweige. Das Brustbild mit Zepter und Schwerdt ist, gleich den vorhergehenden, so klein, daß der Blumenkranz, ohne die Schrift zu trennen, ganz herum gehet. R.) ARC. CA. EL. PRV. GV. CL. BER. POMERANI. SILE. DVX. 1641. A in ARC. fängt gleich am 2ten Blatte des Palmzweiges an,

Ao. 1641. auf den vorigen fast einen Buchstaben weiter, das Wappen erhebt sich oben in der Mitte wenig, darüber sind 2 Palmzweige gegen einander gelehnt, von denen der Blumenkranz und die Umschrift, um das ganze Wappen gehet, neben den untersten 3 Feldern. L—M. Das Feld des Zepters ist glatt, und nicht wie auf den vorigen, mit einem besondern Schilde verzieret.

No. 191.*

A.) FRIDERI. WILHELM. D. G. MAR. BRAN. SA. ROM. IMPERI. Palmzweige. Auch ein kleines Brustbild, im Churhabit, mit Hut, Zepter und Schwerdt, von einem Blumenkranz, der sich über dem Kopf, an die 2 Palmzweige schließt, ganz umgeben R.) ARC. CA. EL. PRV. GV. CL. BER. POMERANI. SILE. DVX. 1641. Das Wappen oben etwas gespitzt erhoben, darüber mit Palmzweigen und einen Blumenkranz ganz umgeben, der Zepter hat zwar seine besondere Abtheilung, aber kein besonderes Schild, neben den untersten Feldern L—M. A in ARC steht erst da, wo auf den vorigen R. weil vor R ein Punkt, das Wappen ist gegen $\frac{1}{10}$ des Zolles kleiner, die Palmzweige länger als auf vorigen, nnd der Zepter wird durch die Abtheilung der Felder betroffen, oder gehet in das untere Feld durch, wiegt 2 Loth.

No. 192.*

A.) FRIDERI. WILHELM. D. G. MAR. BRAN. SA. ROM. IMPERI. Palmzweige. Das auch etwas kleine Brustbild, im Churhabit, mit Hut, Zepter und Schwerdt, über dem Hut sind die 2 Palmzweige, gegen einander gelehnt, von denen ein Blumenkranz, so wie die Schrift, rund um das Brustbild gehet. R.) ARC. CA. EL. PRV. GV. CL. BER. POMERANI. SILE. DVX. 1641. Das Wappen oben ganz gerade, darüber

Palm-

2 Palmzweige gegen einander gelehnt, von denen sich ein Blumenkranz um das Wappen ziehet, der Zepter hat ein besonderes verziertes Schild, unten neben den 3 letzten Feldern L—M. Das 2te und 3te Feld des Hohenzollernschen Wappens sind schwarz, wie No. 188. sonst das 1te und 4te. wiegt 2 Loth. Ao. 1641.

No. 193.

Ein Thaler des Hr. Geheimenraths Krüger gehet von allen bisherigen darin ab, daß das letzte Wappen der 5ten Reihe, das Jägerndorffsche, sonst das Gützowsche, dagegen nun das Gützowsche am Ende der 6ten Reihe, statt des sonstigen Jägerdorffschen stehet. Das Wappen ist oben zugespitzt, der Zepter ohne besonderen Schild, der Blumenkranz gehet wie auf den vorigen, nebst der Umschrift ganz herum, auf A.) und R.) wiegt 2 Loth knapp.

No. 194. *

A.) FRIDERI. WILHEL. D. G. — MAR. BRAN. SA. RO. IM. Palmzweige, die nicht bis an den Rand kommen. Das Bildniß im Churhabit, mit den Churhut, den Zepter und das umgekehrte Schwerdt haltend, mit einem Blumenkranz ganz umgeben. Die Ueberschrift ist vom Degen, bis an den rechten Ellnbogen, oben durch die Palmzweige, womit oben der Blumenkranz geziert ist, unterbrochen. R.) ARC. CA. EL. PRV. GV. CL. BER. POMERA. SILE. DVX. 1641. Das oben gerade Wappen, mit 3blätterigen Palmzweigen, und daran schließenden Blumenkranz ganz umgeben, neben den untersten Feldern L—M. v. Mad. No. 598. wiegt 2 Loth.

No. 195. *

A.) FRIDERI. WILHEL. D. G.—MAR. BRAN. SA. RO. IM. 5blättrige Palmzweige, die nicht bis an den Rand kommen. Das Bildniß im Churhabit, mit dem Churhut, den Zepter und das umgekehrte Schwerdt haltend,

Ao. 1641. tend, mit einem Blumenkranz ganz umgeben, die Ueberschrift ist vom Degen, bis an den rechten Elnbogen oben durch die Palmzweige, womit oben der Blumenkranz geziert ist, unterbrochen. R.) ARC. CA. EL. PRV. GV. CL. BER. POMERA. SILE. DVX. 1641. Das oben gerade Wappen mit 3blätterigen Palmzweigen, und daran schließenden Blumenkranze ganz umgeben, neben den untersten Feldern L—M. Auf dem vorigen stehet ueben L. das Jägerndorffche Wappen, neben M. das Feld mit Laubwerkähnlichen Zügen, auf diesem ist es gerade umgekehrt, wiegt 2 Loth.

No. 196.*

A.) FRIDERI. WILHEL. D. G.—MAR. BRAN. SA. RO. IM. Palmzweige die nicht an den Rand reichen, Der Blumenkranz, der das Brustbild ganz umgibt, ist oben mit übers Kreuz gelegten 5blätterigen Palmzweigen geziert, und theilt unten an dem Strich die Umschrift, der Churfürst hat den Hut auf, den Zepter in der rechten, das umgekehrte Schwerdt in der linken Hand. R.) ARC. CA. EL. PRV. GV. CL. BER.— POMERA. SILE. DVX. 1641. Das oben gerade Wappen, darüber 2 kleine 4blätterige Palmzweige, an die sich der das Wappen umgebene Blumenkranz lehnt, und unten wo der Strich ist, die Umschrift trennt. Neben den untersten Feldern L. neben einen Feld mit Ranken, M. neben dem Jägerdorffchen Wappenschilde, gehet vom vorigen darin ab, daß R.) der Blumenkranz unten die Schrift etwas trennt, so daß E. in BER. nnd O in POMERA. auf die Ecken des Wappens treffen, die Palmzweige 4 Blätter haben, und der Zepter in einem besondern Schilde stehet, wiegt 2 Loth.

No. 197.*

Ein diesem sonst gleicher gehet darin ab, daß R.) die Umschrift dem Rautenkranz näher kommt, worüber ein

Laub

Laubwerk zwischen 6 und 4 der Jahrzahl kommt; das Ao. 1641. Schild des Zepters, ist unten mehr gerundet als auf dem vorigen, wo es etwas gespitzt, zwischen BER. und POMERA ist kein Punkt, die Umschrift ist mehr getrennt, so daß R und P. auf die Ecken des Wappens treffen, wiegt 2 Loth knapp.

No. 198. *

A.) FRIDERI. WILHEL. D. G.—MAR. BRAN. SA. RO. IM. Palmzweige, zunächst an der Schrift, ein Blumenkranz, der das Brustbild im Churhabit und Hut, mit Zepter und Schwerdt ganz umgibt, und die Umschrift an dem Strich theilt. R.) ARC. CA. EL. PRV. GV. CL. BER. POMERANI. SILE. DVX. 1641. Das oben zugespitzte Wappen, darüber 2 ziemlich große 3blätterige Palmzweige. daran sich ein Blumenkranz, der das Wappen umgiebt, lehnt, neben denen untersten Feldern L—M. statt POMERA. POMERANI. 2 Loth knapp.

No. 199.

Ein anderer, d. Hrn. Geheimenraths Krüger sonst auch gleicher, hat R.) L—M. unter dem Wappen, und Punkte zwischen der Jahrzahl, wiegt 1 Loth, $3\frac{7}{8}$ Quent.

No. 200. *

A.) FRIDERI. WILHELM. D. G. MAR. BRAN. SA. RO. IMP. Das Bildniß im Churhabit, mit dem Churhut, der bis in die Umschrift reicht, Hermelin-Ueberschlag, Zepter und umgekehrtem Schwerdt. R.) ARC. CA. EL. PRV. GV. CLE. BER. POMERA. SILE. DVX. Das Wappen in einem rautenförmigen Schilde, oder auf die eine Spitze gestellten Viereck, dabey oben .1.6.—.4.1. Untrn L—M. Ein halber Thaler, v. Mad. 3064. wiegt 1 Loth.

Ao. 1641.

No. 201. *.

A.) FRIDERI. WILHEL. D. G.— MAR. BRAN. SA. RO. IM. Der Churfürst im Churhabit, Hut, Zepter und umgekehrten Schwerdt, unter einem Blumenbogen, so mit der Schrift beym rechten Arm anfängt, und beym Schwerdt aufhört, der oben mit 2 Palmzweige, zwischen denen ein Punkt, verbunden. R.) ARC. CA. EL. PRV. GV. CL. BER. POMERA. SILE. DVX. 1641. Ein Blumenkranz, der das Wappen umgibt, und oben mit 2 Palmzweigen geziert ist, das Wappen erhebt sich über dem Zepter etwas, unter dem Wappen L. M. wiegt 2 Loth.

No. 202.

Ein sonst gleicher des Herrn Geheimenraths Krüger, hat R.) oben ein gerades Wappen. L—M. nicht unter dem Wappen, sondern neben den untersten Feldern, wiegt 1 Loth $3\frac{7}{8}$ Quent.

No. 203. *

A.) FRIDERI. WILHEL. D. G.—MAR. BRAN. SA. RO. IM. Das Bildniß von der rechten Seite, im Churhabit und Churhut, einem spitzenen Ueberschlag, den Zepter in der Rechten, das Schwerdt in der Linken, unter einem von Blumen, oben mit Palmzweigen zusammen gehaltenen Bogen, der sich so wie die Umschrift am rechten Arm anfängt, und beym Schwerdt endigt. R.) ARC. CA. EL. PRVS. GV. CLI. BER. POMERA. SILE. DVX. 1642. Das Wappen mit einen rund herum gehenden Blumenkranz und Schrift umgeben, an dessen Enden oben zwey Palmzweige stehen, unter dem Wappen L. M. Auf dem folgenden ziehet sich eine Ranke, zwischen den Buchstaben herauf, von Mad. No. 3065, wiegt 2 Loth.

No.

No. 204.* Ao. 1642.

A.) FRIDERI. WILHEL. D. G.—MAR. BRAN. SA. RO. IM. Der Churfürst im Churhabit, mit Hut, Zepter und Degen unter einem Blumenbogen, der sich bey den Armen anfängt und endigt, oben aber durch Palmzweige gehalten wird. R.) ARC. CA. EL. PRVS. GV. CLE. BER. POMERA. SILE. DVX. 1642. Das Wappen mit einem Blumenkranz umgeben, unten L. M. Zwischen diesen Buchstaben, ziehet sich ein Bogen mit Blumen des Krantzes herauf der unter L—M anfängt, und sich von beyden Seiten Bogenweise, bis an die Palmzweige hinauf ziehet, da er sonst an dem einen Palmzweige anfängt, und sich bis zum andern herum windet, statt CLI. ist hier auch deutlich CLE. wiegt 2 Loth.

No. 205.*

A.) FRIDERI. WILHEL. D. G.—MAR. BRAN. SA. RO. IM. Das Bildniß im Churhabit, wie auf vorhergehenden, unter dem Blumenbogen, der mit der Umschrift, vom rechten Arm bis an den Degen gehet. R.) ARC. CA. EL. PRVS. GV. CLE. BER. POMERA. SILE. DVX. 1642. Das Wappen in einem rund herum gehenden Blumenkranz. Auf diesem Thaler ist der Fehler in der Jahrzahl verbessert, hingegen des Münzmeisters Nahme weggelassen, unter der Jahrzahl stehen Zeinhaken übers Kreuz, statt der sonstigen Palmzweige stehet eine Blume einer Tulpe ähnlich, mit 4 Blättern auf einem Schnirkel über dem Zepter; von Mad. No. 3066. wiegt 2 Loth knapp.

No. 206.*

A. FRIDERI. WILHEL. D. G.—MAR. BRAN. SA. RO. IM. Bey dem Strich wird die Umschrift, durch das Brustbild getheilt, am Ende der Umschrift stehen 2 gegen einander gelehnte Palmzweige, an einem Blumenkranz, unter dem das Brustbild im Churhabit,

Ao. 1642. mit Zepter und Schwerdt; der Blumenkranz und Schrift fängt bey dem rechten Ellnbogen an, und endet sich am Schwerdt. R.) ARC. CA. EL. PRVS. G\ . CLI. BER. POMERA. SILE. DVX. 1642. Zwey Palmzweige über dem oben etwas erhobenen Wappen ruhend, an denen sich ein Blumenkranz, der das Wappen umgibt, schließt. Unter dem Wappen L. M. Durch L. M. und dadurch, daß über dem Wappen kein Blumenstrauß, sondern Palmzweige, ist er vom vorigen unterschieden; hat CLI. deutlich, und ist bis auf die verkehrte 4. mit No. 203. gleich, wiegt 2 Loth.

No. 207. *

A.) FRIDERI. WILHEL. D. G.—MAR. BRAN. SA. ROM. Der Churfürst im Churhabit, unter einem Blumenbogen, der sich mit der Umschrift bey den Armen endiget, mit Zepter und Schwerdt. R. ARC. CA. EL. PRV. GV. CE—BER. POM. SILE DVX. 1642. Zwey übers Kreuz gelegte Zeinhaken. Das länglichte 10seldige Wappen von einem Blumenkranz umgeben, und mit einer zierlichern Einfassung als sonst. Ein halber Thaler statt CL. CE. wiegt 1 Loth.

No. 208 *

A.) FRID: WILH: D: G: MAR: BRA: SA: ROM: IMP: ARCH: E: EL: D. PRV. Die Schrift gehet ganz um das geharnischte Brustbild, in langen Haaren, großem Kragen, bloßem Haupte, und über der rechten Schulter hängenden Feldbinde, in der Rechten den Commandostab, auf den stark mit Feder gezierten offenen Helm zeigend. R.) IVL: CLI: MONT: STET: POM: &. Die Ueberschrift kommt nur bis an den Anfang des völligen Wappens mit 7 Helmen, neben dem Wappen die Buchstaben D—K. unten die Jahrzahl 16—42. v. Mad. 599, wiegt 2 Loth knapp.

No.

No. 209. Ao. 1642.

A.) FRID. WILH. D. G. MAR. BRA. SA. ROM. IMP. AR. C. E. EL. Das Brustbild im Churhabit, das Schwerdt niederhaltend, in der rechten aber den Zepter. R.) Das mit dem Churhut bedeckte Wappen. D. K. Umschrift: MONETA. NOVA. DVCIS PRVSSIÆ. 1642. Ein halber Thaler v. Mad. No. 600. Nach einem aus der v. Mad. Sammlung erhaltenen Abdruck, bemerke, daß D. K. unter dem Wappen, und oben 16. der Churhut; dann 42 stehe.

No. 210 *

A.) FRIDERIC, WILH. D. G. MAR. BRANDE. SAC. ROM. IMP. Brustbild, welches mit dem Hut die Umschrift trennt, und zwischen deren Anfang und Ende hinauf tritt, im Churhabit, das umgekehrte große Schwerdt, und den Zepter haltend, der Zepter trifft an P. den letzten Buchstaben der Umschrift, das Degengefäß ist groß, und ganz zu sehen, indem der Degen unter selbigen angefaßt wird. R.) ARC. CA. EL. PRVS. IV. CLI. MON. POM. CRO. COR. IN. SILE. DVX. 9 Punkte in Form einer Rose. Das große aus 24 Schildern bestehende Wappen, an dessen Seiten Zierrathen, am Ende des 3ten Feldes die Buchstaben A—B. und über dem Wappen 16 - 43. Zwischen der Jahrzahl ein Blümchen, zur Seiten Schnirkel, das besondere Schild des Zepters ist oben gerade von Mad. No. 601. wiegt 2 Loth knapp.

No. 211 *

A.) FRIDERIC, WILH. D. G. MAR. BRANDE. SAC. ROM. IMP. Das Brustbild, welches mit dem Churhut die Umschrift theilt, im Churhabit, Zepter und Schwerdt, so unter dem Gefäß angefaßt wird.

R.) ARC. CA. EL. PRVS. IV. CLI. MON. POM. CRO. COR. IN. SILE. DVX. Ein Punkt, dann eine

Ao. 1643. Rose oder Sonnenblümchen. Das Wappen welches oben einige Zierrathen, und zwischen 16—43. ein Kleeblatt hat, an den Seiten des Wappens, am Ende des 2ten Feldes, stehet A—B. in einer besondern Abtheiluug der Seitenzierrathe, das besondere Schild des Zepters ist oben gebogen, der Zepter auch besser gearbeitet, und mehr gehoben. v. Mad. No. 601, wiegt 2 Loth knapp.

No. 212. *

A.) FRIDERIC, WILH. D. G. MAR. BRANDE. SAC. ROM. IMP. Das Brustbild, dessen Kopf die Schrift trennt, im Churhabit und Hut, den Zepter in der Rechten, die Linke am umgekehrten großen Schwerdte. R.) ARC. CA. EL. PRVS. IV. CLI. MON. POM. CRO. COR. IN. SILE. DVX. Ein Punkt, dann ein Blatt. Das Wappen ist oben weniger geziert, 16—43. ist durch ein Kleeblatt getrennt, gegen den Anfang des 3ten Feldes stehet A—B. in einer geräumigen Abtheilung der Seitenzierratheu, das besondere Feld des Zepters, ist oben gerade, der Zepter erhoben gearbeitet, und reicht bis an den äussersten Rand seines Schildes, neben A—B. hat der innere Rand der Umschrift Knöpfe, wirgt 2 Loth.

No. 213. *

A.) FRIDERIC, WILH. D. G. MAR. BRANDE. SAC. ROM. IMP. Das Brustbild im Churhabit, mit dem geschulterten Zepter, unterwärts gekehrtem Schwerdt, und einem breiten Ueberschlag mit Spitzen, oben ist die Umschrift durch den Kopf getrennt. R.) ARC. CA. EL. PRVS. IV. CLI. MON. POM. CRO. COR. IN. SILE. DVX. Ein Blumenstrauß. Das Wappen in einem von 3 Seiten verzierten Schilde, auf dessen Seiten neben den Zierrathen gegen das 3te Feld A—B. und darunter 16—43. in gebogener Linie v. Mad. 3067. von 210.

an

an liegt der Zepter allemahl auf den Haaren und spitzenen Ao. 1643 Kragen, die A.) zeigen keinen Unterschied, und sind auch so gar im Stempelriß, des letzten Worts gleich, wiegt 2 Loth.

No. 214.*

A.) FRIDERICVS. WILHELMVS. D. G. MAR. BR. S. R. I. ARC. E. E. * Im Churhabit, etwas zugespitzten Hut, Zepter, der nicht auf die Spitzen und Haare kommt, und Degen, der so wie das ganze Brustbild, welches die Umschrift nicht berührt, kleiner als auf den andern, der Degen wird am Gefäß, und nicht darunter angefaßt. R.) PRVS. IV. CL. MON. POM. C. CAR. IN. S. DVX. Das Wappen mit 7 Helmen, über welche 1644. Er gehet von den übrigen der Zeit, im Ansehen ab. Das Wappen hat unten 5 Biegungen, wiegt 2 Loth.

No. 215.*

A.) FRIDE. WILHEL. D. G. MAR. BRAN. SAC. ROM. IMP. Das Brustbild im Churrock und Hut, der durch die Schrift geht, den Zepter, der auf den Haaren liegt, und ein umgekehrtes Schwerdt unter dem Gefäß haltend.

R.) ARC. CA. EL. PRVS. IV. CLI. MON. POM. CRO. COR. SI. DVX. Ein Punkt und eine undeutliche Rose. Das Wappen von 12 Feldern, mit A—B. auf den Seiten, in einer besondern Abtheilung der Zierrathen, die Jahrzahl 1644. stehet über dem Wappen, und ist durch ein Kleeblatt getrennt. Ein halber Thaler, v. Mad. No. 602. wiegt 1 Loth. Er sollte nach v. Mad. eigentlich von 1643 seyn, und ARC. CA. ELEC. PRVS. IV. CL. haben.

No. 216. * a:

A.) FRIDERIC, WILH. D. G. MAR. BRANDE. SAC. ROM. IMP. Brustbild im Churhabit, mit Zepter,

Ao. 1644. ter, der auf den Haaren liegt, und umgekehrtem Schwerdt unter dem Gefäß angefaßt, die Umschrift ist durch den Kopf getrennt, im letzten Wort zeigt sich wieder ein Stempelsprung. R.) ARC. CA. EL. PRVS. IV. CLI. MON. POM. CRO. COR. IN. SILE. DVX. Ein Punkt und Rose, oder Stern. Das 24feldige Wappen, mit den Buchstaben A—B. auf den Seiten, in einer besondern Abtheilung der Zierrathen A stehet etwas höher als B, oben mit der Jahrzahl 1644, zwischen welcher ein Kleeblatt stehet. von Mad. No. 603, wiegt 2 Loth knapp.

No. 216. *b:

A.) FRIDERIC, WILH. D. G. MAR. BRANDE. SAC. ROM. IMP. Das Brustbild dem vorigen gleich, im Churhabit, dessen Hut durch die Umschrift geht, mit dem Zepter der auf den Haaren liegt, und dem Schwerdte. R.) ARC. CA. EL. PRVS. IV. CLI. MON. POM. CRO. COR. IN. SILE. DVX. Ein Punkt und Rose, oder Stern. Das 24feldige Wappen, daneben A—B. in einer besonderen Abtheilung der Zierrathen A stehet etwas höher als B. über dem Wappen 16—44. Ein Doppelthaler, sonst dem vorigen gleich, und haben beyde im letzten Wort des A.) auch den Stempelriß, wiegt 3 Loth. $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 317.*

A.) FRIDERIC, WILH. D. G. MAR. BRANDE. SAC. ROM. IMP. Das Brustbild, welches oben die Umschrift theilt, im Churhabit, mit dem Zepter in der Rechten, der an P reicht, liegt auf dem Ueberschlage und Haaren, die Linke an dem umgekehrten großen Degen, dieser A.) hat im letzten Worte keinen Stempelriß. R.) ARC. CA. EL. PRVS. IV. CLI. MON. POM. CRO. COR. IN. SILE. DVX. Ein kleines Viereck, mit ausgezogenen Ecken, oder 4 Quadraten die ein Kreuz formiren.

Das

Das Wappen, darüber 1645. Zur Seiten neben den Ao. 1645.
Zierrathen des Wappens C. T. v. Mad. No. 603.
Zwischen der Jahrzahl erhebet sich auf der Mitte des Wappens ein kleiner Schnirkel, C. T. stehet in einer Biegung der Zierrathen, nach COR ist es, als wenn zwey N gestanden, und aus dem ersten ein R. aus dem zweyten ein I gemacht wäre, wiegt 2 Loth. Es giebt auch dergleichen Doppelthaler.

No. 218. *

A.) FRIDERIC, WILH. D. G. MAR. BRANDE. SAC. ROM. IMP. Das Brustbild im Churhabit, mit dem Hut, der die Umschrift theilt, dem Zepter, der an das P. reicht, auf den Haaren liegend, wie bey den vorigen, und dem umgekehrten Schwerdt, mit einem großen Gefäß, es ist fast, als hätte er eine Perlenschnur um den Hals. R.) ARC. CA. EL. PRVS. IV. CLI. MON. POM. CRO. COR. IN. SILE. DVX. Ein Sonnenblümchen, oder Röschen, das Wappen, oben mit einigen zierlichen Biegnngen, darüber 16—45. zwischen welchen ein Kleeblatt stehet, neben der 2ten und 3ten Reihe Wappen, in einer besondern Abtheilung der Zierrathen A—B. der letzte Buchstab stehet etwas niedriger als der erste. 2 Loth gut.

No. 219. *

A.) FRIDERIC, WILH. D. G. MAR. BR. S. R. I. AR. C. Das Brustbild im Churrock, mit bedecktem Haupte, welches die Umschrift trennt, breitem Ueberschlage, Schwerdt und Zepter, dessen Spitze an A trifft, und die Haare nicht berührt, aber auf den Spitzen des Umschlags liegt, der Degenknopf gegen I. in FRIDERIC, R.) ARC. CA. EL. PRVS. IV. CLI. MON. POM. CRO. COR. IN. SILE. DVX. Ein kurzes Kreuz, oder 4 so gestellte Quadrate, so den Anfang und das Ende der Umschrift bestimmt. Das Wappen, und darüber die Jahr-

Ao. 1645. Jahrzahl 1645. Auf den Seiten, gegen das 3te Feld des Wappens, Zierrathen, C. T. der letzte Buchstab stehet niedriger. v. Mad. No. 3068. Nach COR scheinen erst zwey N gestanden zu haben, und das erste in das R. das zweyte in ein I verwandelt zu seyn, der R.) ist No. 217. ziemlich gleich, der A.) aber besonders in der Umschrift anders, wiegt 2 Loth.

No. 220. *

A.) FRIDERIC$_9$ WILH. D. G. MAR. BR. S. R. I. AR. C. Das Brustbild, das oben die Umschrift theilt, im Churhabit, mit Zepter, der an A trifft, dabey nicht die Haare erreicht, und unterwärts gekehrtem Schwerdt das etwas kleiner aber doch mit dem ganzen Gefäß zu sehen ist, der A.) ist dem vorstehenden sonst gleich, hat aber keinen Stempelbruch auf der Brust. R.) EL. PR. IV. CL. MON. POM. C. C. IN. S. DVX. Das große mit 7 die Umschrift trennenden Helmen bedeckte Wappen, zwischen den Helmen die Jahrzahl 1—6—4—5. unter den Seiten Zierrathen C. T. von Mad. No. 604. Die Buchstaben der Umschrift des R.) sind größer, als auf den vorhergehenden; wiegt 2 Loth.

No. 221. *

A.) FRIDERIC$_9$ WILH. D. G. MAR. BR. S. R. I. AR. C. Brustbild, das oben die Umschrift theilt, im Churhabit, mit dem Zepter der an A trifft, in der Rechten, das umgekehrte Schwerdt, in der Linken, wie vorstehender, wo das Degengefäß, an den Hermelinumschlag kommt, zeigt sich wie auf 219. 222. 223. 225. ein Stempelbruch, wodurch er von den einfachen unterschieden. R.) EL. PR. IV. CL. MON. POM. C. C. IN. S. DVX. Das große mit 7 Helmen bedeckte Wappen, so die Umschrift trennen, zwischen den Helmen die Jahrzahl 1—6—4—5. Unter den Zierrathen auf den Seiten

C.

C. T. Ein Doppelthaler, so dem einfachen im Gepräge gleich, wiegt 4 Loth. Den Stempelbruch hat No. 220. nicht. Ao. 1645.

No. 222.*

A.) FRIDERIC, WILH. D. G. MAR. BR. S. R. I. ARC. Brustbild, so oben die Umschrift theilt, im Churhabit mit dem Hut, Zepter, dessen Spitze an A trifft, und etwas kleinerem umgekehrten Schwerdt. Wo das Gefäß an den Hermelinumschlag kommt, zeigt sich der Stempelbruch. R.) EL. PR. IV. CL. MON. POM. C. C. IN. S. DVX. Das Wappen, dessen Helme die Umschrift theilen, über den Helmen 16—45. Unter den Seiten Zierrathen; auf den Seiten C. T. der vorstehende hat die Jahrzahl zwischen den Helmen; dieser darüber, wiegt 2 Loth.

No. 223. a*

A.) FRIDERIC, WILH. D. G. MAR. BR. S. R. I. AR. C. Brustbild, so oben die Umschrift theilt, im Churhabit mit Zepter der an A trifft, und unterwärts gekehrtem Schwerdt, so oben an C trifft; Auf der Brust nach dem Degengefäß zu, ein Stempelbruch. R.) EL. PR. IV. CL. MON. POM. C. C. IN. S. DVX. Das große mit 7 Helmen bedeckte Wappen, zwischen den Helmen 1—6—4—6. zur Seiten unter den Wappen Zierrathen C. T. von Mad. No. 604, wiegt 2 Loth.

223 b. *

A.) FRIDERIC, WILH. D. G. MAR. BR. S. R. I. AR. C. Das Brustbild so oben die Umschrift theilt, im Churhabit, mit dem Zepter, der an A trifft, und unterwärts gekehrtem Schwerdte, dessen Kopf an I in FRIDERIC, trifft, hat den vorbenannten Stempelbruch auch.

R.) EL. PR. IV. CL. MON. POM. C. C. IN. S. DVX. Das große mit 7 Helmen bedeckte Wappen, zwi-

Ao. 1647. zwischen den Helmen 1—6—4—6. zur Seiten unter den Wappen Zierrathen C. T. Ein Doppelthaler, der den eben beschriebenen einfachen gleich, die Umschrift fängt unter den Helmen an, wiegt 4 Loth.

No. 224.*

A.) FRIDE. WILHEL. D. G. MAR. BRAN. SAC. ROM. IMP. Im Churhabit, mit Hut, Zepter und Schwerdt. R.) ARC. CA. ELEC. PRVS. IV. CL. MON. POM. CRO. COR. SILE. DVX. Das oben etwas herauf gebogene Wappen, darüber 16—47. Neben den Seiten Zierrathen C. T. Ein Fl. weil von dem Jahr gar kein Thaler vorgekommen, wiegt 1 Loth gut. Nach Weißens Fl. Cabinet No. 619. sind zwischen den Worten und Zahlen Sternchen, die sich auf meinem sehr schwach zeigen.

No. 225.*

A.) FRIDERIC, WILH. D. G. MAR. BR. S. R. I. AR. C. Das Brustbild, welches oben bis an den äussersten Rand trifft, also die Umschrift trennt, im Churhabit und Hut, Zepter, dessen Spitze an A. trifft, liegt auf den Spitzen des breiten Kragens, Degen, der an I. in FRIDERIC, mit dem Knopf trifft, in der linken Hand gleich über der Hand der Stempelbruch. R.) EL. PR. IV. CL. MON. POM. C. C. IN. S. DVX. Sieben Helme, welche zwischen dem Anfang und Ende der Schrift, bis an den äussersten Rand gehen, bedecken das vollständige Wappen, zwischen den Helmen 1—6—4—8. Unter den Seiten Zierrathen des Wappens C. T. v. Mad. No. 604. wiegt 2 Loth.

Die Thaler No. 219. 221. 222. 223 a. 223 b. 225. sind im A.) nicht zu unterscheiden, so daß sie auch vor der Brust, nach dem Degengefäß zu, ausser 220, alle einen Stempelriß haben.

No. 226.* An. 1648.

A.) FRIDERIC$_9$ WILH. D. G. MAR. BR. S. R. I. ARC. Sonst dem vorigen in allem gleich, die Spitze des Zepters trifft aber nicht an A. sondern an R. und der Kragen ist nur so breit, daß der Zepter gleich daran liegt, der große Knopf des Degengefäßes, der nach dem Rande hingebogen, trifft an I. in FRIDERIC$_9$ R.) EL. PR. IV. CL. MON. POM. C. C. IN. S. DVX. Sieben Helme, welche zwischen dem Anfang und Ende der Schrift, bis an den äussersten Rand gehen, bedecken das vollständige Wappen, zwischen den Helmen 1—6—4—8. unter den Seiten Zierrathen des Wappens C. T. v. Mad. No. 604. wiegt 2 Loth.

Der Unterschied liegt im A.) an der Stellung des Zepters, der an R. sonst an A. reicht, hat auch keinen Stempelbruch.

No. 227 *

A.) FRIDERIC$_9$ WILH. D. G. MAR. BR. S. R. I. ARC. Das Brustbild, dessen Haupt die Umschrift trennt, im Churhabit mit dem Hut, Zepter der an R. trifft, mit dem umgekehrten Schwerdt, dessen Knopf an R. in FRIDERIC$_9$ trifft, und mehr nach dem Körper heran gebogen, ohne Stempelbruch, der nun nicht mehr so vorkommt. R.) EL. PR. IV. CL. MON. POM. C. C. IN. S. DVX. Sieben Helme erheben sich über dem Wappen, und trennen die Umschrift, zwischen den Helmen 1—6—4—9. Unter den Seiten Zierrathen des Wappens C—T. von Mad. No. 604. wiegt 2 Loth.

No. 228.*

A.) FRIDERIC$_9$ WILH. D. G. MAR. BR. S. R. I. ARC. Sein Brustbild im Churhabit, mit dem Zepter, der an R reicht, das Schwerdt, dessen Knopf, der nach dem Körper gebogen, an R reicht, umgekehrt hal-

Ao. 1650. tend. - R.) EL. PR. IV. CL. MON. POM. C. C. IN. S. DVX. Das Wappen mit 7 Helmen, zwischen welchen die Jahrzahl 1—6—5—0. Bey den Helmen hört die Umschrift auf, zur Seiten unter dem Wappen Zierrathen C. T. von Mad. 605. wiegt 2 Loth.

No. 229. *

A.) FRID. WILH. D. G. M. BR. S. R. I. ARC. C. PR. E. Das Brustbild im Churhabit, dessen Haupt die Umschrift trennt, mit dem Zepter, dessen Spitze an R. trifft, und umgekehrtem Schwerdt, dessen Knopf gegen W. in WILH. kommt. R.) MAGD. PR. I. C. M. S. P. DVX. Das völlige, von 2 behelmten wilden Männern, gehaltene Wappen, mit 7 Helmen, zwischen welchen die Jahrzahl 1—6—5—0. Auf den Seiten, wo die Umschrift anfängt und aufhört, neben dem Laubwerk C—T. Der Zepter, der im vorigen den Raum von 2 Feldern einnimmt, bleibt hier in einem, der Abschnitt des Wappens ist getippelt, von Madai, 606. 2 Loth.

No. 230. *

A.) FRID. WILH. D. G. M. BR. S. R. I. ARC. C. PR. E. Das Brustbild im Churhabit, dessen Haupt die Umschrift trennt, mit dem Zepter, dessen Spitze an R. trifft, und umgekehrtem Schwerdt, dessen Knopf gegen W. in WILH. kommt. R.) MAGD. PR. I. C. M. S. P. DVX. Das völlige Wappen, von 2 behelmten wilden Männern gehalten, mit 7 Helmen, zwischen welchen die Jahrzahl 1—6—5—0. Auf den Seiten, wo die Umschrift anfängt und aufhört, neben dem Laubwerk, C—T. Der Abschnitt des Wappens ist hier nicht getippelt, wie auf dem vorigen, sondern gekritzelt, wiegt 2 Loth.

Ein Doppelthaler hiernach, wiegt 3 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No.

No. 231. * Ao. 1650.

A.) FRID. WILH. D. G. M. BR. S. R. I. ARC. C. PR. E. Das Brustbild im Churhabit, dessen Haupt die Umschrift trennt, mit dem Zepter, dessen Spitze an R. trifft, und umgekehrtem Schwerdte. R.) MAGD. PR. I. C. M. S. P. DVX. Auf den Seiten, wo die Umschrift anfängt und aufhört, C—T. mit behelmten Wappen, auch 1—6—5—0. und Schildhalter, dem vorigen sonst gleich, der Abschnitt aber ist klein und glatt. Ein Doppelthaler, der im Schachbrett nur 5 Abtheilungen in der Breite hat, 3 in der Höhe, die 4te ist zwar da, aber nicht in Quadrate abgetheilet. No. 229. 230. haben 6 in der Breite, 4 in der Höhe, wiegt 4 Loth.

No. 232. *

A.) FRID. WILH. D. G. M. BR. S. R. I. ARC. C. PR. E. Das Brustbild im Churhabit, dessen Haupt die Umschrift trennt, mit dem Zepter, dessen Spitze an R. trifft, und umgekehrtem Schwerdt. R.) MAGD. PR. I. C. M. S. P. DVX. Auf den Seiten wo die Umschrift anfängt und authört. C—T. Der Zepter mit behelmtem Wappen, auch 1—6—5—0 und Schildhalter, dem vorigen sonst gleich, der Abschnitt ist aber so klein, als auf dem Doppelthaler, auf dem er glatt, hier aber getippelt; im Schachbrett sind 5 Abtheilungen, in der Breite, 3 in der Höhe; wiegt 2 Loth.

No. 233 *

A.) FRID. WILH. D. G. M. BR. S. R. I. ARC. C. PR. E. Das Brustbild, dessen Haupt zwischen dem Anfang und Ende der Umschrift durchgehet, im Churhabit und Churhut, mit einem kleinen Zwikkelbart, Ueberschlag mit Spitzen, Zepter der an R trifft, und Schwerdt dessen Knopf gegen W stehet. R.) MAGD. PR. I. C. M. S. P. DVX. Das von 2 behelmten wil-

No. 1650. den Männern gehaltene, und mit dem Magdeburgischen und Halberstädtschen Wappen vermehrte große Wappenschild, darauf 7 Helme ruhen, zwischen welchen die Jahrzahl 1—6—5—0. Oben neben dem Anfang des Wappens, im Laubwerk. C—T. noch vor dem Anfang und Ende der Umschrift Ist blos von dem vorigen dadurch unterschieden, daß C—T höher, und im Laubwerk gerade wo die Wappen anfangen stehet, der Abschnitt des Wappens ist glatt, das Schachbrett neben dem Hohenzollernschen Wappen, hat nur 4 Abtheilungen in der Höhe, 5 in der Breite, von Mad. No. 3069. wiegt 2 Loth gut.

No. 234. *

A.) FRIDERICVS. WILHELMVS. D. G. MARCHIO. BRAND. SAC. ROM. IMP. ARCHIC. &. PR. ELECT. Ein Kreuz. Das Bildniß berührt die Umschrift nicht. Im Churhabit, mit dem Hut auf dem Haupte, in der Rechten den Zepter, der ans letzte C. in ARCHIC. trifft, in der Linken das niederwärts gekehrte Schwerdt, in der mit Wappen gezierten Scheide haltend, der Degen wird am Gefäß angefaßt. R.) MAGD: PRVS: IVL: CL: IV: &: MONT: S: P: C: V: IN: S:C: &: C:DVX: BVRG: N: PR: HALB: &: MIND: C: M: &: R: D: I: R. Zwischen dem Anfang und Ende der Umschrift, ein Kreuz oder ausgehohltes Quadrat. Der Märkische Adler, auf dessen Brust der Churzepter, und auf dem Haupte der Churhut, mit 25 in zwey Zirkeln gefaßten Wappenschildern, uud 2 Oelzweigen, woran die Wappen von beiden Seiten befestiget sind, neben den äussersten Wappen die Jahrzahl 1651. ganz unten C—M. Die Jahrzahl ist sonderbar gestellt. so daß auf der einen Seite $\frac{1}{5}$ und auf der andern $\frac{0}{1}$ stehet. Es ist ein $2\frac{1}{8}$ Zoll breiter Doppelthaler. v. Mad. No. 607. Die letzte Zahl ist etwas undeutlich, und der R.) ist in dem Wappen nicht recht gut ausgedruckt ND

in

in MIND sind in einander gezogen, wiegt 3 Loth $3\frac{3}{4}$ No. 1651. Quent.

No. 235.

A.) FRID. WILH. D. G. M. BR. SAC. R. I. ARC. C. ET. EL. Der Churfürst in ganzer Positur, und völligem Harnisch mit bloßem Haupte, dem Zepter in der rechten, und die linke Hand in die Seite stützend, nebst angehengten Degen und angelegten Spornen, dicht an der Umschrift ist ein Epheukranz gezogen. R.) MAGD. PR. I. C. M. S. P. C. V. S. C. C. D. B. N. Das völlige mit 7 Helmen bedeckte Wappen, so von 2 wilden Männern gehalten wird, die gleichfalls mit Helmen bedeckt sind, an den Seiten über der Umschrift C—T. und 16—51. getheilt. von Mad. No. 5688.

Nach einem Abdruck, aus der von Madaischen Sammlung, ist auf dem A.) die Umschrift bey BR— durch die Füße getheilt, der Kopf gehet zwischen dem Anfang und Ende der Umschrift herauf.

No. 236. *

A.) FRID. WILH. D. G. M. BR. S—R. I. ARCHIC. ET. ELECT. Der Churfürst in ganzer Positur und völligem Harnisch mit bloßem Haupte, dem Zepter in der Rechten, die Linke in der Seite, neben ihm ein Tisch, mit dem befiederten Helm, den Degen, so unten dicht am rechten Fuß liegt, und Spornen anhabend. R.) C—T. 16—51. darunter MAGD. PR. I. C. M. S. P. C. V. S. C. C. D. B. N. Das Wappen mit 7 Helmen und Schildhaltern. Er ist ausser dem Jahr von Mad. No. 611. de 1653. darin unterschieden, daß auf selbigem zuerst 16—51. darunter C—T. und dann am Ende eine Rose; wiegt 2 Loth knapp.

No. 237. *

A.) FRID: WILH: D: G. M. BR—SAC. R. I. ARC. C. ET. EL. Auch in ganz geharnischter Positur, blo-

Ao. 1651. ßem Haupte, Zepter, Degen, deſſen Spitze unten den rechten Fuß nicht berührt, mit Spornen, neben ihm ein Tiſch, mit dem beſiederten Helm. R.) MAGD. PR. I. C. M. S. P. C. V. S. C. C. D. B. N. Neben den Schultern der Schildhalter des behelmten Wappens C—T. darunter 16—51. Der Unterſchied gegen vorigen beſtehet darin, daß auf dem erſten die Umſchrift bey S. hier bey BR. unterbrochen, hier ſtatt S. SAC. dagegen ſtatt ARCHIC nur ARC. und ſtatt ELECT. nur EL. die Spitze des Degens kommt auch nicht an den Fuß, wiegt 2 Loth, knapp.

No. 238.*

A.) FRID: WILH: D: G: MARCHI: BRAN: SAC: ROM: IMP: ARCHIC: &. ELECT. Ein Andreaskreuz. Geharniſchtes Bruſtbild, das unter der Umſchrift bleibt, mit vorwärts gekehrtem Geſicht, im bloßen Haupte, und der Feldbinde, deren Quaſten über der rechten Schulter hängen, mit dem Zepter, der an &. reicht, den beſiederten Helm vor ſich haltend. R.) MAGDB. PRVS. IVL. CLIV. &. MONT. DVX. &c. Das behelmte Wappen, mit zwey Schildhaltern, das Wappen iſt unten ſpitzig auch gebogen, auf deſſen einer Seite. C. 1. 6. auf der andern, 5. 2. M. Die Buchſtaben ſtehen etwas höher, als die Zahlen. Im Abſchnitt vom Wappen liegt ein Zweig, mit dem abgeſchnittenen Ende zu meiner linken Hand, und mit der Spitze nach meiner rechten zu. Die unterſte Spitze des Wappens trifft nahe an L. in CLIV. die Conſole worauf die wilden Männer ſtehen, iſt ſo ⅂ die Haaken nach dem Wappen einwärts gekehrt, wiegt 1 Loth 3¾ Quent.

No. 239.*

A.) FRID: WILH: D: G: MARCHI: BRAN: SAC: ROM: IMP: ARCHIC: &. ELECT. ✣ Ein Andreaskreuz. Das Bruſtbild im Harniſch, mit vorwärts

wärts gekehrtem Gesicht, daß man beide Augen sehen Ao. 1652.
kann, im bloßem Haupte, die Quasten der Feldbinde,
hängen über der rechten Schulter, die linke Hand an
dem Helm. R.) MAGDB: PRVS: IVL: CLIV: &:
MONT: DVX: &c. letzteres, auch das T. ist undeut-
lich; die Unterspitze des Wappens, trifft gegen C. in
CLIV. bleibt mehr von der Umschrift ab, im Abschnitt
des Wappens liegt ein Ast, mit dem abgeschnittenen En-
de, nach meiner rechten Hand, mit der Spitze nach mei-
ner Linken, also gegen vorigen umgekehrt. Der wilde
Mann dessen Zehen an P. in PRVS treffen, treffen auf dem
vorigen an R. Der wilde Mann, der gegen meine lin-
ke Hand stehet, kommt mit den Zehen vor N in MON.
auf den vorigen hinter N. Die Consolen, worauf die
wilden Männer stehen, gleichen dem vorigen, das ist, die
Schnirkel unter selbigen sind einwärts nach dem Wap-
pen gebogen. Unter dem Wappen C. 1.6 – 5.2. M.
wiegt 2 Loth knapp.

No. 240. *

A.) FRID: WILH: D: G: MARCHI: BRAN:
SAC: ROM: IMP: ARCHIC: &. ELECT ✣ Ein
Andreaskreuz. Der Churfürst im Harnisch, bloßem
Haupte, beyde Augen zu sehen, Zepter, Helm und Feld-
binde, R.) MAGDB. PRVS. IVL. CLIV. &. MONT.
DVX &c. Das behelmte Wappen mit wilden Männern,
die Console worauf sie stehen, ist gegen vorigen umge-
kehrt ⊤ das ist, der unterste Schnirkel oder Haaken ist
vom Wappen abgebogen. Der wilde Mann mir zur
Rechten, trifft mit den Zehen an P. der zur Linken, vor N.
Der Ast der im Abschnitte des Wappens zu sehen, liegt
mit dem abgeschnittenen Ende vor meiner linken, und
mit der Spitze nach der rechten Hand, wie No. 238.
die herabgehende Spitze vom Wappen, trifft gegen C.
Unter dem Wappen .C. 1,6.—52.M. Der Unterschied
zwischen diesen dreyen, ist bloß im R.) und ist klein, aber

Ao. 1653. doch so, daß es verschiedene Reversstempel seyn müssen, wiegt 2 Loth knapp.

No. 241. *

A.) FRIDERICVS: WILHELMVS: D: G: MARCHIO: BRAND: SAC: ROM: IMP: ARCHIC: &: PR: ELECT: Ein Kreuz. Das Bildniß so unter der Umschrift bleibt, im Churhabit mit Hut, in der Rechten den Zepter, in der Linken das niederwärts gekehrte Schwerdt, in der mit Wappen gezierten Scheide haltend. R.) MAGD: PRVS: IVL: CLIV: &: MONT: S: P: C: V: I: N: S: C: & C: DVX: BVRG: N: PR: HALB: &: MIND: C: M: &: R: D: I: R: Ein Kreuz. Der Märkische Adler, auf dessen Brust der Churzepter, und auf dem Haupte der Churhut, mit 25 in 2 Zirkeln gefaßten Wappenschildern, an 2 Oelzweigen befestiget, die Jahrzahl 1653. ist so ungewöhnlich gestellt, daß auf einer Seite $\frac{1}{5}$. auf der andern $\frac{6}{3}$. stehet, ganz untenC — M. Ein $2\frac{1}{8}$ Zoll breiter Doppelthaler. von Mad. No. 607. Die letzte Zahl ist nicht recht deutlich, so daß ich nicht gewiß bleibe, ob es nicht No. 234. ist. Ein Hamburger Sammler hat ihn aber auf 1653 angesetzt, woher ich sie beide erhalten, und von Mad. führt sie von beiden Jahren auf. Der Thaler ist bis auf die Zahlen gut conservirt, beide Thaler haben schlechte Zahlen, so auch bey einigen Buchstaben zu erinnern in MI ND ist auf beiden D an N angehangen. 1653. ist bey v. Mad. im dritten Theil in ( ) eingeschlossen, also ungewiß gehalten. Der auf 1653 angenommene, hat oben am Oelzweige, einen kleinen Stempelsprung, die A.) sind besser gearbeitet als die R.) der auf 1651 angenommene ist der schlechteste R.) wiegt 4 Loth knapp.

No. 242. *

A.) FRID: WILH. D. G. M. BR. S—R. I. ARCHIC. ET. ELECT. Der Churfürst im bloßen Haupte, in gan=

ganzer Positur. Geharnischt, gestiefelt und gespornt, Ao. 1653
den Helm vor sich auf dem Tisch, und den Zepter in der rechten Hand, die Linke in der Seite habend, das bloße Haupt trennt oben, die Füße unten die Umschrift, die Degenspitze kommt unten auf den rechten Fuß. R.) MAGD. PR. I. C. M. S. P. C. V. S. C. C. D. B. N. Eine Rose. Das ganze mit 7 Helmen bedeckte Wappen mit Schildhalter, gegen den Hals der Schildhalter 16—53 gleich darunter C—T. von Mad. 611. 2 Loth knapp.

No. 243 *

A.) FRID. WILH. D. G. M. BR. S. —R. I. ARC. C. ET. EL. Der Churfürst geharnischt, in ganzer Positur, der bloße Kopf und Zepter gehen oben, die Füße unten zwischen der Umschrift durch, mit der rechten Hand hält er den Zepter, die Linke ist in die Seite gestützt, vor ihm steht ein Tisch, mit einem befiederten Helm, die Spitze des Degens gehet beim Fuß vorbey, und so weit als die Schrift.

R.) MAGD. PR. I. C. M. S. P. C. V. S. C. C. D. B. N. H. ET. M. PR. Das oben ganz gerade Wappen, worüber ein Churhut, daneben 16—55. unter den Zierrathen des Wappens C. T. Ein halber Thaler, wiegt 1 Loth.

No. 244. *

A.) FRID. WILH. D. G. M. BR. ET. EL. NAT. 6. FEBR. Ao. 1620. Ein Stern. Das Brustbild, mit völligem Gesicht, im Churrock und Ueberschlage, mit entblößtem Haupte, in eigenen Haaren, ohne Arme, also auch ohne Zepter und Schwerdt. R.) Unter einem Churhut die Aufschriften in 6 Zeilen CAROLVS | ÆMILIVS. D. G | MARCH. BR. HÆRES. | ELECTORATIS. | NATVS. 6. FEBR: | ANNO 1655 | darunter ausgebreitete Zweige; ganz unten C T. Ein halber Dickthaler. von Mad. No. 3070. wiegt 1 Loth.

Ao. 1655.

No. 245.*

A.) FRID. WILH. D. G. M. BR. ET. EL. NAT. 6. FEBR. Ao. 1620. Ein Stern. Das Brustbild, mit völligem Gesicht, im Churrock und Ueberschlage, mit entblößtem Haupte, in eigenen Haaren, ohne Arme, also auch ohne Zepter und Schwerdt. R.) Unter einem Churhut die Aufschrift in 6 Zeilen. CAROLVS.| ÆMI. LIVS. D. G.| MARCH. BR. HÆRES.| ELECTORA- LIS.| NATVS. 6. FEBR.| ANNO 1655.| darunter ausgebreitete Zweige, in denen A. B. stehet, welches ihn von vorstehendem unterscheidet; wiegt 1 Loth knapp. Ein halber Thaler.

No. 246. *

Der sogenannte Souverainitäts-Thaler A.) Der Churfürst im Churhabit auf dem Pferde, nach meiner rechten Seite hin galloppirend, in der Rechten aufwärts den Zepter, in der Linken unterwärts das Schwerdt haltend, unter des Pferdes Vorderfüßen stehet der Preußische Adler, mit dem Brandenburgischen Zepter auf der Brust, ganz unten im Abschnitt die Jahrzahl 1657. Umschrift PROVIDENTIÆ. HÆC—DIVINÆ. OB- NOXIA. fängt bey dem Hinterfuß des Pferdes an, und wird bey dem Strich durch des Churfürsten Kopf unterbrochen. R.) Schrift in 9 Zeilen FRIDERICH| WILHELM. D. G.| MARCH. BRANDENB.| S. R. I. ARCHICAM. ET.| ELECT. MAGDEB. P. I.| C. M. S. POM. C. V. SIL. CR.| CARN. DVX BVRG| NO- RIB. P. H. ET. M.| C. M. ET. R. D. I. R. Unten in oder eigentlich unter einem Laubwerk, A. B. über der Schrift eine Rose. von Madai, 612. wiegt 2 Loth knapp.

No. 247. *

A.) PROVIDENTIÆ. HÆC—DIVINÆ. OB- NOXIA. Die durch den Kopf getrennte Umschrift fängt

fängt an dem Hinterfuß des Pferdes an. Der Churfürst zu Pferde, im Churhabit, den Zepter in der aufgehobenen, den mit der Spitze niedergedruckten Degen in der Linken, unter den Vorderfüßen des nach meiner rechten Hand galoppirenden Pferdes, ein Adler, mit ausgebreiteten Flügeln, im Abschnitt 1657. R.) Ueber der Schrift ein kleines Laubwerk, dann in 9 Zeilen. FRIDERICH. | WILHELM. D. G. | MARCH. BRANDENB. | S. R. I. ARCHICAM. ET. | ELECT. MAGDEB. P. I. | C. M. S. POM. C. V. SIL. C. R. | CARN. DVX. BVRG. | NORIB. P. H. ET. M. | C. M. ET. R. D. I. R. Darunter ein weit kleineres Laubwerk, als das vorige, und darin A. B. wiegt 3 Loth knapp, und ist keine Medaille. Ueber der Schrift ein kleines Laubwerk. Anno 1657.

No. 248. * a:

A.) Der Churfürst im Churhabit zu Pferde, nach meiner Rechten galoppirend, in der Rechten aufwärts den Zepter, in der Linken das Schwerdt unterwärts haltend, unter des Pferdes Vorderfüßen stehet der Preußische Adler, mit dem Brandenburgischen Zepter auf der Brust, ganz unten im Abschnitt, die Jahrzahl 1657. Umschrift. PROVIDENTIÆ. HÆC. — DIVINÆ. OBNOXIA. fängt bey dem Hinterfuß des Pferdes an und wird bey dem Strich, durch des Churfürsten Kopf unterbrochen- R.) Schrift in 9 Zeilen FRIDERICH. | WILHELM. D. G. | MARCH. BRANDENB. | S. R. I. ARCHICAM. ET. | ELECT. MAGDEB. P. I. | C. M. S. POM. C. V. SIL. C. R. | CARN. DVX. BVRG. | NORIB. P. H. ET. M. | C. M. ET. R. D. I. R. Umten in, oder mehr unter einem kleinen Laubwerk C. T. und über der Schrift keine Rose, sondern auch Laubwerk mit Blumen. von Mad. 612. 2 Loth knapp.

No. 1657.

No. 248. *b:

A.) Der Churfürst im Churhabit auf dem Pferde, nach meiner Rechten galoppirend, in der Rechten den Zepter aufwärts, in der Linken das Schwerdt niederwärts haltend, unter des Pferdes Vorderfüßen stehet der Preußische Adler mit dem Brandenburgischen Zepter auf der Brust, ganz unten im Abschnitt die Jahrzahl 1657. Umschrift PROVIDENTIÆ. HÆC – DIVINÆ. OBNOXIA. fängt bey dem Hinterfuß des Pferdes an, und wird bey dem Strich, durch des Churfürsten Kopf unterbrochen. R.) Schrift in 9 Zeilen FRIDERICH | WILHELM. D. G. | MARCH. BRANDENB. | S. R. I. ARCHICAM. ET. | ELECT. MAGDEB. P. I. | C. M. S. POM. C. V. SIL. C. R. | CARN. DVX. BVRG. | NORIB. P. H. ET. M. | C. M. ET. R. D. I. R. Unten in einem Laubwerk C. T. und über der Schrift auch Laubwerk mit Blumen. Ein Doppelthaler v. Mad. No. 612. ist mit vorstehendem einfachen gleich, wiegt 4 Loth.

No. 248. *c:

Ich habe zwar noch einen, eben beschriebenem, sonst ganz gleichen einfachen Thaler, aber mit der merklichen Abänderung, daß zwischen den Hinterfüßen des Pferdes, ein Reichsapfel liegt, und auf des Adlers Brust ℰ. da ich aber befürchte, daß der Reichsapfel von der Hand eines geübten neuen Künstlers, mit einem Grabstichel. ℰ. mit einem Stempel gemacht, so habe ich ihn nur bemerken, aber keine No. geben wollen, wiegt 2 Loth knapp.

No. 249. *

A.) Der Churfürst im Churhabit auf dem Pferde, nach meiner Rechten galoppirend, in der Rechten den Zepter aufwärts, in der Linken das Schwerdt niederwärts haltend, unter des Pferdes Vorderfüßen stehet der Preu-

Preußische Adler, mit dem Brandenburgischen Zepter Ao. 1657. auf der Brust. Im Abschnitt ganz unten die Jahrzahl 1657. Umschrift PROVIDENTIÆHÆC. —DIVINÆ OBNOXIA. fängt bey dem Hinterfuß des Pferdes an, und wird bey dem Strich durch des Churfürsten Kopf unterbrochen. R.) Schrift in 9 Zeilen FRIDERICH | WILHELM. D. G. | MARCH. BRANDENB. | S. R. I. ARCHICAM. ET. | ELECT. MAGDEB. P. I. | C. M. S. POM. C. V. SIL. C. R. | CARN. DVX. BVRG | NORIB. P. H. ET. M. | C. M. ET. R. D. I. R. Unten ein breites und großes Laubwerk, und nicht darin sondern völlig darunter C. T. Ueber der Schrift ein kleines Laubwerk mit Blumen, die herab hängen. Die Innschrift nimmt etwan $\frac{1}{10}$ vom Zoll weniger Platz als auf vorigen ein, daß in BRANDENB. **ND**. und **NB**. jedesmahl zu einem Buchstaben gemacht, unterscheidet ihn noch mehr, der Zepter, dessen Hr. von Mad. erwähnt, ist auf des Adlers Brust, auf keinem recht zu sehen. Die A.) sind in meinen Augen alle ganz gleich. 2 Loth knapp.

No. 250. *

A.) PROVIDENTIÆ HÆC — DIVINÆ OBNOXIA. Der Churfürst im Churhabit zu Pferde, so nach meiner rechten Hand gewandt, mit dem aufgehobenen Zepter in der rechten, und niedergebogenen Schwerdt in der linken Hand. Unter dem Pferde im Prospect eine Stadt, und im Abschnitt 1657. Die Umschrift wird, wo der Steich ist, durch das Haupt getheilt, die Jahrzahl ist nicht rein ausgedruckt. R.) Ein Laubwerk mit Blumen. Die Inschrift in 9 Zeilen FRIDERICH | WILHELM. D. G. | MARCH. BRANDENB | S. R. I. ARCHICAM. ET. | ELECT. MAGDEB. P. I. | C. M. S. POM. C. V. SIL. CR. | CARN. DVX. BVRG. | NORIB. P. H. ET. M. C. | M. ET. R. D. I. R. etc. darunter ein ziemlich großes Laubwerk, darin C. T. von Mad. No. 5403. wiegt 2 Loth knapp.

No.

Ao. 1657. No. 251. *

A.) FRID. WILH. D. G. M. BR. S. R. I. ARCH. C. P R. E. Etwas rosenförmiges. Das Brustbild im Churrock und spitzenen Ueberschlag, mit entblößtem Haupte und vorwärts gekehrtem Gesicht, daß beide Augen zu sehen, mit einem Oberbart, ohne Arme, also auch ohne Zepter und Schwerdt. R.) MAGD. PRVS. CL. IV. MO. S. P. DVX. 16 – 57. Der mit dem Churhut bedeckte Adler, auf dessen Brust das Zevterschild, auf den Flügeln aber zur Rechten das Clevische, zur Linken das Märkische Wappen, der Churhut theilt die Jahrzahl, der Thaler ist gegen alle schlecht geprägt, das Gesicht fast ungestalt, und der Stempel sehr flach geschnitten, von Mad. No. 3071. wiegt 2 Loth knapp.

No. 252. *

A.) PROVIDENTIÆ. HÆC. DIVINÆ. OBNOXIA. Der Churfürst mit vorgekehrtem Gesicht zu Pferde im Gallop, nach meiner Rechten, im Churrock, mit dem Churhut auf dem Kopf, in der rechten Hand den Zepter in die Höhe, in der Linken den bloßen Degen niederwärts haltend. Im Prospect ist eine Stadt, und im Abschnitt die Jahrzahl 1658. Die Umschrift gehet über dem Kopf zusammen. R.) Ueber der Aufschrift welche in 9 Zeilen, ist ein starker Punkt. FRID. WILH. | D. G. MARCH. BR. | S. R. I. ARCHICAM. | ET. ELECT. MAGDEB. | P. I. C. M. S. POM. C. V. | SIL. C. R. CARN. DVX. | BVRG. N. P. H. M. ET. | C. C. M. ET. R. D. I. | R. L. ET. B. | ganz unten A. B. ohne Laubwerk. von Mad. No. 3072. Ein Floren; wiegt 1 Loth.

No. 253. *

A.) FRID. WILH. D. G. M. BR. S. R. I. AR. &. PR. EL. MAG. PRV. C. I. M. 9 Punkte in Form einer Rose. Geharnischtes Brustbild, von der rechten Seite, ohne Arme, in eigenen langen Haaren, mit umgeschla-

schlagenem Gewand. R.) S. P. C. V. IN. S. C. C. DVX. Ao. 1660.
BVRG. N. PR. H. &. M. I. C. M. &. R. D. I. R. 9
Punkte in Form einer Rose. Der Brandenburgische Adler ohne Krone oder Churhut, mit 3 Schildchen von der Churmark auf der Brust, und Cleve und Grafschaft Mark auf den ausgebreiteten Flügeln. 16—60. und M.—
M. von Mad. 3073.

Soll nach von Mad. ein Doppelthaler seyn, dieser ist einfach, und wiegt 2 Loth, die beiden letzten Zahlen, auch das letzte M. sind schwach ausgedruckt, die Stellung ist so. M. 16—60. M. Die Arbeit ist rein, und besser als bisher.

No. 254. *

A.) FRID. WILH. D. G. M. BR. S. R. I. ARCHI-CAM. ET. ELECT. Ein Reichsapfel. Das geharnischte Brustbild, in eigenen Haaren und Kragen oder Ueberschlage, mit der linken Hand das Degengefäß anfassend. R.) MAGD. P. I. C. M. S. P. C. V. S. C. C. D. B. N. Das Wappen mit 7 Helmen, und den 2 behelmten Schildhaltern; neben deren Schultern 16—62. Darunter A—B. Die Umschrift gehet bis an die Ellnbogen der Schildhalter, von Mad. No. 3074. Ist kein schöner Stempel, wiegt 2 Loth knapp.

No. 255. *

A.) FRID. WILH. D. G. M. BR. S. R. I. ARCHICAM. ET. ELECT. Ein Reichsapfel. Des Churfürsten Nahmenszug F. W. C. darüber der Churhut. R.) MAGD. P. I. C. M. S. P. C. V. S. C. R. C. D. B. N. P. H. M. E. C. C. M. ER. D. I. R. L. E. B. Ein Sternchen. In der Mitte in 4 Zeilen. Der Werth +III+| EINENREICHS| THALER |Ao. 1662. darunter Laubwerk. Ist geringhaltig von Madai 3075. und gehöret eigentlich nicht hieher, ist aber nach von Madai mitgenommen, wiegt 1 Loth 3 Quent. knapp.

No.

Ao. 1663.

No. 256.*

A.) Eine Sonne, darunter A. DEO. DATA. Die Sonnenstrahlen fangen wieder an, rechts und links Wolken, aus denen mir zur Linken kommt ein Arm hervor, der eine Krone auf der Hand hält, darunter ein Zepter und Schwerdt, übers Kreuz aufgerichtet, die ein Blumenkranz zusammen hält. Im Abschnitt PRO DEO ET.| POPVLO.|

R.) Ein Kranz von Lorbeerzweigen, worin in 9 Zeilen SVPREMO | PRVSSIÆ DOMI. | NO FRIDERICO| WILHELMO. PRIN. | CIPI ELECT. BRAN. | DEB. HOMAGIVM | PRÆST. DIE XVIII. | OCTOB. ANNO. DNI. | MDCLXIII. | unter dem Kreuz I. H. Eine Thalerförmige Huldigungs Medaille, wiegt 1 Loth 2½ Quent.

No. 257.*a:

A.) FRID: WILH: D. G. M. B. —S. R. I. ARC. E. EL. Der Churfürst im Churhabit zu Pferde sitzend, mit dem Zepter in der rechten Hand, er reitet über eine blumigte Gegend nach meiner rechten Hand, die Schrift fängt vor der Stirne an, wird, wo der Strich ist, unterbrochen. R.) MAGD. P. I. C. M. S. P. C. V. S. C. C. D. B. N. Das völlige Wappen, mit den behelmten Schildhaltern und 7 Helmen, auf den Seiten des Wappens 16—63. darunter A—B. Im Hohenzollernschen Wappen ist das erste und vierte Feld schwarz, von Mad. No. 613, wiegt 2 Loth.

No. 257.*b:

A.) FRID: WILH: D. G. M. B. —S. R. I. ARC. E. EL. Der Churfürst im Churhabit zu Pferde sitzend, mit dem Zepter in der rechten Hand, er reitet über eine blumigte Gegend, die Schrift fängt vor der Stirne an, und wird, wo der Strich ist, unterbrochen. R.) MAGD.

P.

P. I. C. M. S. P. C. V. S. C. C. D. B. N. Das völlige Ao. 1663. Wappen, mit behelmten Schildhaltern und 7 Helmen, auf den Seiten 16—63. Darunter A—B. Eine viereckigte Thalerklippe, sonst dem vorigen gleich, wiegt 3 Loth.

No. 258. *

A.) FRID. WILH. D. G. M. B. — S. R. I. ARC. E. EL. Der Churfürst reitet im Churhabit, nach meiner Rechten, über ein blumigtes Feld. R.) MAGD. P. I. C. M. S. P. C. V. S. C. C. D. B. N. Das Wappen mit Helmen und wilden Männern, neben den wilden Männern 16—63. Darunter A—B. letztere Buchstaben kommen nicht so nahe an die Umschrift, dagegen nahe an die Jahrzahl. Im Hohenzollernschen Wappen ist das 2te und 3te Feld schwarz, gegen den vorigen also umgekehrt, wiegt 2 Loth knapp.

No. 259. *

A.) FRID. WILH. D. G. M. B.—S. R. I. ARC. E. EL. Der Churfürst zu Pferde, reitet nach meiner rechten Hand hin, auf einer blumigten Gegend, im Churhabit, die Schrift fängt beym Kopf, der durch die Schrift geht an, und wird bey dem Strich unterbrochen. R.) SVPR. DOM. PR. M. I. C. M. S. P. . V. S. C. C. D. B. N. Das mit dem Churhut bedeckte Wappen von 10 Feldern, daneben A. B. darunter 1664. Die beyden letzten Zahlen stehen etwas ungleich gegen die ersten, das erste V. und letzte N. der Umschrift trifft gegen die Ecke des Wappens, der Churhut ist oben fast gerade, unten auf beiden Enden gleich weit vom Wappen; von Mad. 614, wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 260. *

A.) FRID: WILH: D. G. M. B—S. R. I. ARC. E. EL. Der Churfürst zu Pferde, im Churhabit, und

Ao. 1664. reitet nach meiner rechten Hand hin, auf einer blumigten Gegend, den Zepter in der rechten Hand, der Kopf geht wie auf vorigen durch die Schrift, die daselbst anfängt, und bey dem Strich unterbrochen wird. R.) SVPR. DOM. PR. M. I. C. M. S. P. C. V. S. C. C. D. B. N. Eine Rose, die indeßen nicht deutlich, und mehr einem breiten Punkt ähnlich ist. Das 10feldige Wappen, darüber ein Churhut, neben dem Wappen A—B. und darunter 16—64. P. in SVPR. und N. treffen gegen die Ecken des Wappens, der Churhut stehet etwas schief, und zwar mir zur Linken mehr als zur Rechten vom Wappen ab, 64 stehet gerade gegen das 2te C und O in DOM. auf dem vorigen zwischen D und O. weil der Anfang der Umschrift näher am Churhut, der ist oben auch fast gerade, wiegt 2 Loth knapp.

No. 261. *

A.) FRID: WILH: D. G. M. B.—S. R. I. ARC. E. EL. Der Churfürst im Churhabit zu Pferde, reitet nach meiner rechten Hand, auf einer blumigten Gegend, den Zepter in der rechten Hand, der Kopf geht durch die Schrift, die daselbst anfängt, und bey dem Strich unterbrochen wird. R.) SVPR. DOM. PR. M. I. C. M. S. P. C. V. S. C. C. D. B. N. Ein Punkt, dann eine 4blätterige Rose. Daß 10feldige Wappen, darüber ein Churhut, neben dem Wappen A—B. darunter 16—64. Der Churhut welcher bey vorigem am Reichsapfel fast gerade und sehr wenig gerundet, ist hier, weil dieser größer ziemlich eingebogen, so ihm ein besseres Ansehen giebt, die Umschrift fängt gleich am Churhut an, zwischen V und P. trifft die eine Ecke, und gegen N die andere Ecke des Wappens 64 stehet zwischen dem 2ten C und O in DOM. wiegt 2 Loth knapp.

No. 262. * Ao. 1664.

A.) FRID: WILH: D. G. M. B—S. R. I. ARC. E. EL. Der Churfürst im Churhabit zu Pferde, reitet nach meiner rechten Hand, auf einer blumigten Gegend, den Zepter in der rechten Hand, der Kopf gehet durch die Schrift, die daselbst anfängt, nnd bey dem Strich unterbrochen wird, R.) SVPR. DOM. PR. M. I. C. M. S. P. C. V. S. C. C. D. B. N. Ein Kreuz. Das 10 feldige Wappen, darüber ein Churhut, neben dem Wappen A—B. und darunter 16—64 fast gegen C und O. auf dem A.) reicht der Kopf näher an den äussersten Rand als sonst. R.) Der Churhut ist oben weniger als auf vorigen, aber doch etwas eingebogen, unten näher als bey den andern am Wappen. Weil der Unterschied nur in Nebensachen zu bemerken, so ist es um so schwerer sich mit wenigen, ganz bestimmt auszudrücken, die R.) sind indeßen unterschieden, wiegt 2 Loth knapp.

No. 263. *

A.) FRID. WILH. D. G. M. B. R. S.—R. I. ARC. C. ET. EL. Der Churfürst in ganz geharnischter Positur, gespornt, mit bloßem Haupte, den Zepter in der Hand, die Linke in die Seite gestützt, gleich über dem Degen. Der Helm stehet vor ihm auf dem Tisch, der Kopf gehet durch die Umschrift, die unten wo der Strich ist, durch die Füße auch getrennt wird, der Degen wendet sich unten vom Fuß ab, und nach dem Rande der Umschrift. R.) Das aus 10 Schildern bestehende Wappen mit dem Churhut bedeckt, zur Seiten A—B. darunter 16—64. Umschrift. SVPR: DOM. PR: M. I. C. M. S. P. C. V. S. C. C. D. B. N. Ein halber Thaler, v. Mad. 615, wiegt 1 Loth knapp.

No. 264. *

A.) FRID: WILH: D. G. M. BR. S. R. I. ARCHICAM. ET. ELECT. Ein Reichsapfel. Des

Ao. 1664. Churfürsten Nahmenszug F. W. C. darüber der Churhut. R.) MAGD. P. I. C. M. S. P. C. V. S. C. R. C. D. B. N. P. H. M. E. C. C. M. E. R. D. I. R. L. E. B. Ein starker Punkt. In der Mitte in 3 Zeilen der Werth. III |EINEN REICHS| THALER| ✲ in der vierten Zeile Aō. 1664| darunter ✲A✲B✲ v. Mad. 3076. wiegt 1 Loth 3 Qu. ist geringhaltig, und gehört nicht unter die Thaler.

No. 265 *

A.) FRID: WILH: D. G. M. B—S. R. I. ARC. E. EL. Der Churfürst im Churhabit zu Pferde, reichet mit dem Kopf bis an den äussersten Rand, und reitet über ein blumigtes Feld, wie alle diese nach meiner Rechten, die Umschrift ist, wie der Strich zeigt, unterbrochen. R.) SVPR: DOM: PR: M. I. C. M. S. P. C. V. S. C. C. D. B. N. Ein Kreuz, oder ein 4blätteriges Röschen. Das Wappen, darüber ein Churhut, der oben etwas gerundet, das Wappen hat 10 Felder darneben I—L. unter diesen 16—65. Das L ist durch einen Stempelriß verunstaltet. Ist mit einem silbernen Rande umgeben, und hat ein Oehr gehabt, wiegt 2 Loth. 1 Quent.

No. 266. *

Begräbnißthaler, der ersten Gemahlinn Friedrich Wilhelms. A.) LUDOVICA. D. G. MARCH. AC. EL. BRAND. NATA. PRINC. ARANS. Ein Sternchen. Die Schrift fängt über dem Kopf an, und gehet rund herum. Ihr Brustbild mit vorgekehrtem völligem Gesicht, geschmücktem Haupte und Haarlocken, eine Perlenschnur um den Hals.

R.) Die Schrift in 10 Zeilen NATA | HAGÆ. ANNO | 1627. DIE. 17. NOV. | NUPTA | IBIDEM ANNO | 1646. DIE. 27. NOVEM | DENATA | CO-LON AD SPREAM | ANNO 1667. DIE | 8 JUNII. |

Un-

Unten die Buchstaben I. L. von Mad. No. 616. Die Ao. 1667. Striche unterscheiden die Zeilen, wiegt 2 Loth.

No. 267.*

A.) LUDOVICA. D. G. MARCH. AC. EL. BRAND. NATA. PRINC. ARANS. Ein Stern. Die Schrift fängt über dem Kopf an, und geht rund herum. Ihr Brustbild, mit vorgekehrtem völligen Gesicht, geschmücktem Haupt uud Haarlocken, eine Perlenschnur um den Hals. R.) Die Schrift in neun Zeilen NATA| HAGÆ ANNO | 1627.| 17 NOVEM| NUPTA IBIDEM | ANNO 1646. 17. NOV. | DENATA| COLON AD SPREAM | ANNO 1667. |8 JUNII. Ein halber Thaler, vorstehendem ähnlich, nur kleiner, und daß zwischen dem Jahre und dem Tage, das Wort DIE alle 3 mahl fehlt, I. L. fehlt unten auch, und in der 3ten Zeile statt NOV. | NOVEM. Dagegen in der 5ten Zeile statt 27 NOVEM | 17 NOV. aus Versehen des Stempelschneiders stehet, wiegt 1 Loth knapp.

No. 268.*

A.) LUDOVICA. D. G. MARCH. AC. EL. BRAND. NATA. PRINC. ARANS. Derselben Brustbild, mit vorgekehrtem völligen Gesicht, mit vielen Haarlocken, wovon 3 auf der Stirne liegen, die der vorige nicht hat, und einer Perlenschnur um den Hals. R.) Unter einem mit Zweigen besteckten Churhut, und davon herabhängenden Festonen, die Aufschrift in 5 Zeilen. NAT: HAGÆ. Ao. 1627. |17 NOV. NUPTA| IBID. 1646. 27 NOV.| DEN A : COLO: A: SPRE:| Ao. 1667. 8 JUNII.| Unten I. L. neben den Festons G—L. von Mad. No. 3077, wiegt 2 Loth knapp.

No. 269.*

A.) LUDOVICA. D: G: MAR: AC: ELEC: BRAN: NAT: PR. ARAUS. Ein Sternchen. Die

Ao. 1667. Umschrift fängt unten an. Das Brustbild der Churfürstin en Büste, mit dem zu meiner linken Hand gekehrtem Gesicht, so daß nur das linke Auge zu sehen, mit einer Perlenschnur und Haarschmuck. R.) Unter einem mit Lorbeern geschmückten Churhut, und davon herabhängenden Feston. Die Innschrift NAT: HAGÆ. Ao. 16[illegible]7. | 17. NOV. NUPTA | IBID 1646. 27. NOV. | DENATA: COLO: A: SPRE: | Ao. 1667. 8 JUNII. | Unten +I+L+ neben den Festons G. L. von Mad. No. 617. Die beiden letzten R.) sind sonst gleich, ausser daß auf vorstehenden bey I. L. nur Punkte die Festons erreichen auf diesen die 4te Zeile, auf den vorhergehenden endigen sie sich mit der 3ten Zeile, wiegt 2 Loth knapp.

No. 270. *

A.) LUDOVIC: D: G: MAR: A: ELEC: BRAN: N: P: ARAUS. Das Brustbild von der linken Seite, so daß man nur das linke Auge siehet, im Haarschmuck und mit einer Perlenschnur um den Hals, die Schrift fängt bey der Brust an, fast dem vorigen gleich, nur daß nichts vom Fuß der Büste zu sehen ist. unten G. L. R.) Auf einer mit Zierrathen umgebenen Tafel, so viereckigt, die Schrift in 6 Zeilen NATA. HAGÆ | 1627—17 NOU | NUPTAIBID | 1646. 27. NOU | DENAT. COLO | ASPRE. 1667. 8 JUNY. Unter der Tafel die Buchstaben I—L. über der Tafel ein Reichsapfel, und 2 Engelköpfe, an den Seiten Zierrathen, 27 ist nicht deutlich, 1667 auch nicht. Ein halber Begräbnißthaler von Mad. 6304, wiegt 1 Loth knapp.

No. 271.

A.) FRID. WILH: V: G: G: —M: Z: BR: & EL: & CRC. D ($\frac{1}{3}$) Der Churfürst im Harnisch, mit einer großen Peruke und Halskrause, das Haupt gehet durch

durch die Umschrift, die unter dem Brustbilde an- Ao. 1670.
fängt.

R.) MONETA. NOVA. (IPE) ARGENTEA 16—67.

Das Wappen von 10 Feldern, mit dem Churhut. Die besondere, unter diesem Herrn, sonst nicht vorkommende deutsche Umschrift des A.) hat mich bewogen, diesen halben Fl. mit aufzuführen, das Gesicht und die Peruke, gehet von allen übrigen ab, und zeigt zuerst eine große Nase. Es scheint als wenn der Stempelschneider sich zu den folgenden geübt, die von nun an mehr Ansehn bekommen, wiegt 3 Quent. gut, $\frac{1}{3}$ sowol als IPE sind eingeschlossen, und stehen gegen die Umschrift verkehrt.

No. 272. *

A.) FRID: WILH: D: G: M:—BR: E ELECT &. ANN. Ein großes L über dem Kopf, mit Lorbeerzweigen umgeben, bedeutet das 50te Jahr. Die 2te Reihe FORTUNAM. EX. ALIIS. Des Churfürsten Kopf, mit etwas von der Brust und Römischen Harnisch, auch Gewand, das Gesicht ist ganz zu sehen, und mir zur linken Hand gewandt. R.) Unten PATRIS ÆMULA VIRTVS. Darüber das kleine, mit einem Lorbeerkranz umgebene Brustbild, des Prinzen CARL. EMIL. dann von oben |ꝏCCC| VI. FEBR| LUX| FAUSTA| DUOBUS| XV. — ANN. Die Umschrift des A.) und R.) stehet auf einem Bande, so daß die Buchstaben gegen das Brustbild gerichtet sind, $\frac{1}{2}$ Fl. und im eigentlichen, eine hier nicht her gehörige Medaille: Auf den 50ten Geburtstag, der in 1670 trifft, wiegt $3\frac{1}{2}$ Queut.

No. 273. *

A.) FRID: WILH: D: G:—M: B: S: R: I: ARC: E: ELE: Ein auf der Spitze stehendes Quadrat, worüber ein Kreuz gezogen. Die Umschrift fängt über dem Kopf an, und ist nach dem Strich unten unterbro-

 chen

Ao. 1670 chen. Der Churfürst in einer großen Peruke, welche die Stirn fast bedeckt, und zierlich gelockt ist, mit umgelegtem, auf der rechten Schulter zusammen gebundenen Gewande, im bloßen Halse, unter welchem etwas vom Küraß zu sehen, unter dem Brustbilde 1670. R.) S: B: P: M: I: C: B: S: P: C: V: S: C: I: D: B: N: P: H: M: C: C: M: &. Ein viereckigtes Wappen von 26 Feldern, darüber ein Churhut so breit als das Wappen, an den Seiten sind Palmzweige gesteckt; Unten, neben ein paar Schnirkeln, womit das Wappen schließt I L. Ein sich in der Schönheit des Stempels, gegen alle vorhergehende, sehr hervornehmender, vortreflicher breiter Thaler, wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 274. *

A.) FRID: WILH. D. G. M. B. S. R. I. ARC. &. EL. Belorbeertes Brustbild, gut gearbeitet, von der rechten Seite, im bloßen Halse, mit umgelegtem Gewande, unten T. T. R.) SUPREM. DUX$\frac{I}{S}$ IN. PRUSSIA. Das Wappen von 10 Feldern, darüber der Churhut, neben welchem die Jahrzahl 16—71. unter dem Wappen $\frac{1}{3}$ von Mad. 6305.

Es sollte nach von Mad. ein $\frac{2}{3}$ Stück seyn, wiegt $2\frac{1}{2}$ Quent. gut.

No. 275. *

A.) FRID. WILH. D. G. M. BR. S. R. I. ARC. &. PR. EL. Belorbeertes Brustbild, von saubern Stempel, doch nicht so ansehnlich, auch nicht so breit, als No. 273. aber im leichterm angenehmern Stil gearbeitet, unten die Buchstaben T. T. Die Umschrift fängt sich am Rücken an. R.) SUPREMUS. DUX. IN. PRUSSIA. 1672. Das Wappen behelmt, mit den behelmten Schildhaltern, die Umschrift geht bis an den Kopf der Schildhalter von Mad. No. 620. Das Wappen ist sauber gearbeitet DUX. IN. PR. ist aber sehr abgeschlif-

geschliffen, und nicht heraus zu bringen, wiegt 2 Loth No. 1673. knapp.

No. 276.*

A.) FRID: WILH: D: G: M: BR: S: R: I: AR: E: ELEC. Das Brustbild mit einer großen Peruke, dem No. 273. beschriebenen Thaler ähnlich, der Hals ist auch entblößt, und das umgelegte Gewand auf der rechten Schulter zusammen gebunden, so daß wenig vom Küraß zu sehen, unten 1673. Die Umschrift fängt an der Schulter an, die Peruke ist nicht so stark, wie auf No. 273. gekräuft, sondern freier, bedeckt aber doch auch fast die Stirn. R.) S: B: P: M: I: C: B: S: P: C: V: S: C: I: D: B: N: P: H: M: C: C: M: &. Ein breiter Churhut, der das Wappen von 26 Feldern ganz bedeckt, an die Seiten des Wappens sind Palmzweige gesteckt, ganz unten ziehen sich 2 Schnirkel vom Wappen zusammen darneben I. L. Die Umschrift fängt unten an dem Wappen an. Dieser Thaler hat eben die vorzüglichen Schönheiten in der Zeichnung und im Gepräge, ist auch so breit wie der von 1670. und im R.) nicht unterschieden, wiegt 2 Loth knapp.

No. 277.* a:

A.) FRID: WILH: D: G: MAR. BR. S. R. I. ARC. &. EL: Ein Blümchen. Der Churfürst zu Pferde, nach meiner rechten Hand reitend, mit einem Brustharnisch, dem Degen in der rechten Hand haltend, mit einem Lorbeerkranz auf dem Haupte, eine Feldbinde um den Leib, unten im Prospect eine Batterie mit angezündeten Kanonen, und eine Brücke bey einem Walde, über ihm ist ein fliegender Zettel, der nicht an die Umschrift heran kommt, und dessen Enden gleichsam losflattern, mit der Aufschrift OBSVBDITOS. SERVATOS. Der linke Vorderhuf, trifft gegen das E. in EL. R.) Die Schrift in 13 Zeilen JVSTVM | SVECOR- EX-

Ao. 1675. ERCITV. | MARCHIA. POMERANIAQ | DV. IPSE. ALIBI. OPPRESSIS. | ADEST. VASTANTE. PROPE. FE HR | BELLINV. DIE. 18. JUN: Ao. 1675. | NACT, SOLO. CV. EQVITATV. SVO | IMO. VERO. SOLA. DEI. OPEFRE | TVS. CÆDIT. FVNDIT. SEPTI; | MESTRES. PRÆDONES. SE. | PTEM. DIEB, TERRIS. SVIS. | EIICIT. | S. D. G. von Mad. No. 618. im Golde, die Striche begränzen die Zeilen, wiegt 2 Loth 1½ Quent.

No. 277. *b:

A.) ERID: WILH: D: G: MAR: BR: S: R: I: ARC: &: EL: Ein Blümchen. Der Churfürst zu Pferde, im vollen Gallop, nach meiner rechten Hand reitend, mit einem Brustharnisch, den Degen in der rechten Hand haltend, mit einem Lorbeerkranz auf dem Haupte, unten im Prospect eine Batterie, mit angezündeten Kanonen, und eine Brücke bey einem Walde, über ihm ist ein fliegender Zettel, der nicht an die Umschrift heran kommt, und dessen Enden gleichsam losflattern, mit der Aufschrift OBSVBDITOS SERVATOS. R.) Die Schrift in 13 Zeilen JVSTVM | SVECOR. EXER. CITV. | MARCHIA. POMERANIAQ | DV. IPSE. ALIBI. OPPRESSIS. | ADEST. VASTANTE. PROPE. FE HR | BELLINV. DIE. 18. JVN. Ao. 1675. | NACT, SOLO. CV. EQVITATV. SVO. | IMOVERO. SOLA. DEI. OPEFRE | TVS. CÆDIT. FVNDIT. SEPTI | MESTRES PRÆDONES. SE | PTEM. DIEB, TERRIS. SVIS. | EIICIT. | S. D. G. von Mad. No. 618. im Silber, vorstehenden in allem gleich, wiegt 1 Loth 3¾ Quent knapp.

No. 278. * a: Ao. 1675.

A.) FRID. WILH. D. G. MAR. BR. S. R. I. ARC. &. EL. Ein Blümchen. Der Churfürst zu Pferde, mit der rechten Gesichtsseite zu sehen, im vollen Gallop nach meiner Rechten reitend, mit einem Brustharnisch, den Degen in der rechten Hand haltend, mit einem Lorbeerkranz auf dem Haupte, unten im Prospect eine Batterie, mit angezündeten Kanonen, und eine Brücke bey einem Walde, worin ein Baum sich weit mehr, als auf den vorigen erhebt, über dem Churfürsten ist ein fliegender Zettel, der ebenfalls nicht den Kopf, auch nicht die Umschrift berührt, dessen Enden gleichsam die Luft bewegt, mit der Aufschrift OB SVBDITOS. SERVATOS. Der linke Vorderhuf, trifft gegen E in EL. R.) Die Schrift in 13 Zeilen JVSTVM | SVECOR$\overline{\text{V}}$. EXERCI-$\overline{\text{TV}}$. | MARCHIA$\overline{\text{E}}$ PO$\overline{\text{ME}}$RANIAQ$\overline{\text{V}}$ | D$\overline{\text{V}}$. IPSE. ALIBI. OPPRESSIS. | ADEST. VASTANT$\overline{\text{E}}$. PROPE. FE$\overline{\text{HR}}$. | BELLIN$\overline{\text{V}}$. DIE. 18. IVN. Ao. 1675. | NACT$_9$ SOLO. C$\overline{\text{V}}$. EQVITATV. SVO. | IMOVE-RO. SOLA. DEI. OPEFRE | TVS. CÆDIT. FVN-DIT. SEPTI | MESTRES. PRÆDONES. SEP. | TEM. DIEB$_9$ TERRIS SVIS | EIICIT+ | + S. D. G. + | In der 10ten Zeile wird SEP | TEM. auf dem vorigen SE | PTEM abgebrochen, auf dem A.) erhebt sich ein Baum vor allen übrigen, wodurch dieser Thaler sich merklich vom vorigen unterscheidet, von Mad. No. 618, wiegt 2 Loth knapp.

No. 278. *b:

A.) FRID: WILH: D. G. MAR. BR. S. R. I. ARC. &. EL. Ein Blümchen. Der Churfürst zu Pferde, im vollen Gallop nach meiner rechten Seite, mit einem Brustharnisch, den Degen in der Hand haltend, mit einem Lorbeerkranz auf dem Haupte, unten im Prospect

Ao. 1675. spect eine Batterie mit angezündeten Kanonen, und eine Brücke bey einem Walde, worin sich ein Baum über die andern erhebt; über ihm ist ein fliegender Zettel, mit dessen Enden der Wind zu spielen scheint, er berührt weder Kopf noch Umschrift, mit der Aufschrift OB. SVBDITOS. SERVATOS. R.) Die Schrift in 13 Zeilen. JVSTVM| SVECOR$\overline{\text{c}}$. EXERCIT$\overline{\text{V}}$. | MARCHI$\overline{\text{A}}$. POMERA-NI$\overline{\text{A}}$Q | D$\overline{\text{V}}$. IPSE. ALIBI. OPPRESSIS | ADEST. VASTANT$\overline{\text{E}}$. PROPE. FEHR | BELLIN$\overline{\text{V}}$. DIE. 18. JVN. Ao. 1675. | NACT, SOLO. C$\overline{\text{V}}$. EQVITATV. SVO. | IMOVERO. SOLA. DEI. OPEFRE | TVS. CÆDIT. FVNDIT. SEPTI| MESTRES. PRÆDONES. SEP. | TEM. DIEB, | TERRIS. SVIS |EIICIT.| + S. D. G+ Ist dem vorstehenden in allen gleich, ausser daß es ein dreifacher Thaler ist. Ein Sammler wollte die Erhebung des einen Baums, von einen Stempelsprung herleiten, er zeigt sich indeßen auf beiden und ist auch bey dem Herrn Assessor Spies zu sehen, wiegt 5 Loth $3\frac{1}{2}$ Quent.

No. 279 *

A.) FRID. WILH. D. G. MAR. BR. S. R. I. ARC. & EL. Ein Blümchen. Etwas unter der Schrift ein fliegender Zettel, mit flatternden Enden, auf dem Zettel OB SVBDITOS. SERVATOS. Der belorbeerte Churfürst zu Pferde im vollen Gallop, nach meiner rechten Hand gewandt, mit dem Degen in der rechten Hand, unten Kanonen, eine Brücke, woran sich aber kein Baum vorzüglich erhebt, der linke Vorderhuf trifft gegen E in EL. R.) in 13 Zeilen JVSTVM|SVECOR$\overline{\text{c}}$. EXERCIT$\overline{\text{V}}$. | MARCHI$\overline{\text{A}}$. POMERANIAMQ| D$\overline{\text{V}}$. IPSE. ALIBI. OPPRESSIS | ADEST. VASTAN-TE. PROPE. FEHR | BELLIN$\overline{\text{V}}$. DIE. 18 JVN. Ao. 1675

1675 | NACT, SOLO. CV. EQVITATV. SVO | IMO. Ao. 1675.
VERO. SOLA. DEI. OPE. FRE | TVS. CÆDIT.
FVNDIT. SEPTI | MESTRES PRÆDONES. SEP |
TE. DIEB, TERRIS. SVIS | EIICIT. | S. D. G. Der Unterschied vom vorgehenden bestehet blos darin, daß in der 3ten Zeile POMERANIAMQ auf dem vorigen POMERANIAQ in der 11ten Zeile TE. auf dem vorigen TEM. wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 280. *

A.) FRID: WILH: D. G. MAR. BR. S. R. I. ARC. &. EL: Der Churfürst zu Pferde im vollen Gallop gegen meine rechte Seite zu reitend, mit einem Brustharnisch bewaffnet, auf dem Haupte einen Lorbeerkranz, und in der ausgestreckten rechten Hand den Degen führend, um den Leib eine Feldbinde, über dem Haupte ein Zettel, der sich dicht an die Umschrift schließt, dessen Enden aufgerollt sind, mit der Aufschrift OB. SVBDITOS. SERVATOS. Unten ist eine Batterie, mit losgezündeten Kanonen, auch ein Troup Soldaten, und einige Zelter, hingegen keine Brücke zu sehen, der Degen trifft mit der Spitze, zwischen die beiden S. auf den vorstehenden an D. das Pferd hat auf den Kammhaaren eine Schleife, die vorigen nicht, der linke Vorderhuf trifft gegen L. in EL. R.) Folgende Schrift in 13 Zeilen. ≫JVSTVM≪ | SVECORVM, EXERCITVM | MARCHIAM, POMERANIAMQ | VASTANTEM, DVM, IPSE, ALIBI, | OPPRESSIS, ADEST, PROPE, FE HR | BELLINVM, DIE, 18 JVNI Ao. 1675. | NACTVS, SOLO, EQVITATV, SVO | IMO. VERO, SOLA, DEI, OPEFRÆT, | CÆDIT, FVNDIT. | SEPTIMESTRES PRÆDONES | SEPTEM, DIEB, TERRIS | SUIS, EIICIT ≫S. D. G≪ von Mad. No. 3079. Die Abtheilung der Zeilen und Folge der Worte unterscheidet ihn. Nach dem am Ende des 2ten

Theils,

Ao. 1675. Theils, des von Madai vollständigen Thaler-Cabinetts angezeigten Druckfehlern, soll er gegen die linke Seite reiten. Es kommt wohl darauf an; Was ist Rechts? Was ist Links? Ich sehe sein rechtes Auge, und wann ich ihn vor mir habe, so reitet er nach meiner rechten Seite, so wie die vorhergehenden, und folgende drey, wiegt 2 Loth knapp.

No. 281.*

A.) FRID: WILH: D. G. MAR. BR. S. R. I. ARC. &. EL :. Ein hart an der Umschrift gebogener, an den Enden aufgerollter Zettel, mit den Worten OB SVBDITOS SERVATOS. Der Churfürst zu Pferde, mit der Feldbinde um den Leib, im vollem Gollop nach meiner rechten Hand reitend, das Haupt ist mit einem Lorbeerkranz geschmückt, in der aufgehobenen rechten Hand einen Degen, der zwischen dieS. in SVBDITOS und SERVATOS. trifft, die Kammhaare des Pferdes sind mit einer Schleife geziert, unten ist eine Batterie mit angezündeten Kanonen, einigen Zeltern, und einigen Soldaten, aber keine Brücke, der linke Vorderhuf trifft gegen L in EL. R.) In 13 Zeilen +JVSTVM+ | SVECORVM. EXERCITVM. | MARCHIAM. POMERANIAMQ | VASTANTEM. DUM. IPSE. ALIBI. | OPPRESSIS ADEST. PROPE. FEHR. | BELLINVM. DIE. 18 JVNI. Ao. 1675. | NACTVS SOLO. EQVITATV. SVO | IMO-VERO. SOLA. DEI. OPEFRÆT, | CÆDIT. FVNDIT. |

S

SEPTIMESTRES. PRÆDONE | SEPTEM. DIEB, TERRIS | SUIS. EIICIT. |+S. D. G+| Ist von dem vorigen nur darin unterschieden, daß hier JVSTUM größer, dagegen S. D. G. kleiner, worüber SEPTIMESTRES

S

PRÆDONE zu weit herunter und ins Gedränge gekommen, daß das letzte S in der Reihe nicht Platz gehabt,

S

und über das E gesetzt worden, auf allen vorigen

ist

ist HR in Fehrbellinum zusammen gezogen, hier aber besonders H. R. wiegt 2 Loth knapp. Durch des Herrn Oberstlieut. von Sothe Gefälligkeit habe ich hiervon einen Bleyabdruck, aus der von Madaischen Sammlung erhalten. Weil keine No. darauf bemerkt war; so mag der Thaler vielleicht zur 4ten Fortsetzung bestimmt gewesen seyn. Ao. 1675.

No. 282.*

A.) FRID. WILH. D. G. MAR. BR. S. R. I. ARC. &. EL. Nach einigem Zwischenraum, ein Zettel mit flatternden Enden und den Worten OB SVBDITOS. SERVATOS. Der Churfürst mit der Feldbinde zu Pferde im Gallop, nach meiner rechten Hand reitend, den aufgehobenen Degen in der rechten Hand, dessen Spitze an D kommt, unten Kanonen eine Brücke und ein Wald, der linke Vorderhuf trifft gegen E in EL. wie von Mad. No. 618. oder hier No. 276. R.) In 14 Zeilen JVSTVM | SVECORꝝ EXERCITV̄ | MARCHI. POMERANIAMQ | DVM. IPSE. ALIBI. OPPRESSIS. | ADEST. VESTANTEM. | PROPE FEHRBELLINVM | DIE. 18 JVN. Ao. 1675. NACTVS | SOLO. EVM EQVITATV. SVO | IMOVERO. SOLA. DEI. OPE FRETVS | CÆDIT. FVNDIT: | SEPTIMESTRES. PRÆDONES | 7 DIEBVS TERRIS | SVIS: EIICIT. S. D. G. Darunter liegen 2 Palmzweige, der eine fängt sich zwischen S. D. an und gehet bis an das Ende der 12ten Zeile herauf, hat wie der vorige H R. in Fehrbellinum, in Prædones ist das ON und E. in eins gezogen, hat 7 Diebus. Er kommt mit dem ersten im A.) überein, wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 283.*

A.) FRID. WILH. D. G. nun der in der Mitte herauf gebogene Zettel, mit OB SVBDITOS SERVATOS.

Ao. 1675. TOS. Dann der Rest der Umschrift M. BR. S. R. I. ARCHIC. &. EL. Der belorbeerte Churfürst zu Pferde, im vollem Gallop, nach meiner rechten Hand zu reitend, in der Rechten den aufgehobenen Degen, unten ein Fluß, eine Brücke und Stadt, auf den Lenden des Pferdes, ein Zepter mit Palmzweigen, darüber eine Krone, wie ein Stutrereyzeichen. Der linke Vorderhuf trifft gegen I in ARCHIC. R.) In 14 Zeilen JVSTVM.| SVECOR EXERCITV̄ |MARCHI POMERANIAMQ| DVM. IPSE ALIBI. OPPRESSIS | ADEST. VASTANTEM | PROPE FEHRBELLINVM | DIE. 18 JVN. Ao. 1675. NACTVS | SOLO EVM EQVITATV SVO| IMOVERO SOLA. DEI OPE. FRET, CEDIT FVNDIT. | SEPTIMESTRES PRÆDONES | 7 DIEBVS TERRIS. | SVIS. EIICIT. | S. D. G. Darunter Palmzweige, die sich bis an die 12te Zeile hinauf ziehen. Der Thaler ist breiter als die vorhergehenden, wiegt aber nur 1½ Loth gut.

Herr Assessor Spies sagt, es ist ein Nummus restitutus. Die Arbeit ist anders als bey dem vorigen, der R.) ist mit von Mad. No. 6307 gleich, scheint feiner und im neuern Stil gearbeitet zu seyn, der R.) ist nach dem vorhergehenden gearbeitet. Wenn ich mehr sagte, würde ich, ihn, und von Mad. No. 6307 verdächtig machen.

No. 284. *

A.) FRID: WILH. D. G. M. BR. S. R. I. ARC. &. EL. Der Churfürst zu Pferde im Gallop, und reitet nach meiner linken Hand, im Harnisch und der Feldbinde, mit dem bloßen Degen über dem Kopf, das Gefäß kommt an M. die Spitze an I. hinter dem Rücken diese 2 Zeilen OB SVBDITOS |SERVATOS| Im Prospect eine Landschaft mit einem Dorfe, der rechte Vorderhuf trifft gegen I. in FRID. R.) Die Aufschrift in 14 Zei-

Zeilen JVSTVM | SVECOR EXERCIT | MARCHI Ao. 1675.
POMERANIA | DUM. IPSE. ALIBI OPPRES | AD-
EST. VASTANTEM. PROPE. | FEHRBELLINVM.
DIE. 18 | JVNII ANNO 1675. NACTVS | SOLO. EUM
EQUITATV SUO | IMOVERO SOLA DEI OPE |
FRETVS | CÆDIT. FUNDIT. | SEPTIMESTRES.
PRE | DONES 7 DIEBUS TER | SUIS EIICIT. | S.
D. G. v. M. 6306. In Vastantem ist T und E so E
wiegt 2 Loth $\frac{1}{3}$ Quent.

No. 285. * a.

A.) FRID: WILH: D. G. M. BR. S. R. I. ARC. & EL.: Der Churfürst im Harnisch und Feldbinde, mit einem niedrigen Casquet, und mit dem über den Kopf geschwungenen bloßen Degen, der mit dem Gefäß an M. mit der Spitze an I trift, auf einem muntern Hengst, gegen meine linke Hand hinsprengend, hinter dem Rücken stehen unter der Umschrift in 2 Zeilen die Worte: OB SVBDITOS | SERVATOS. Im Prospekt ist eine Landschaft mit einem Dorfe, auch als wenn Cavallerie dahin marschirte, der rechte Vorderhuf trift gegen I in FRID.
R) Folgende Inscription in 14 Zeilen: JVSTVM | SVECOR EXERCITU | MARCHI POMERANIAM | DUM. IPSE ALIBI. OPPRESS | ADEST VASTANTEM PROPE | FEHRBELLINUM DIE 18 IUN. | ANNO 1675 NACTVS SOLO | EUM EQUITATU SUO IMOVE | RO SOLA DEI OPEFRETVS | CÆD T FUNDIT SEPTIMES | TRES PREDONES SEPT | DIEBUS, TERRIS SUIS | EIICIT: | + S. D. G + v. Madai No. 3078. Dieser Thaler ist deshalb hieher gesetzt, um alle mit der Schrift, auch die mit 7 DIEBUS zusammen zu haben. Nun folgen die mit dem Genius. Am Ende des 2ten Theils von Madai Thalerkabinett, wird bey diesem Thaler ein Druckfehler angeführt, und gesagt, er reite gegen die rechte Seite. Der A) des meinigen ist mit No. 6306. der gleich zuvor beschrieben ist, ganz gleich,

Ao. 1675. und des Pferdes Kopf nach meiner linken Hand hingewandt, so daß man nur seine linke Seite siehet, er ist mit vorigem ganz nach von Madai; beyde Pferde haben gleiche Stellung. Es scheint als wenn er ein Oehr gehabt habe, welches etwas tief weggenommen, und das Gewicht vermindert habe, wiegt 1 Loth $3\frac{1}{2}$ Quent.

Ich bin in Beschreibung von der bey v. Madai beobachteten Folge deshalb abgegangen, um die mit der Schrift des R) zusammen zu haben. Es ist mir zwar noch einer mit der R) Schrift vorgekommen, den ich aber für das Werk eines neuen Künstlers hielt, der A) war etwa wie vorberührte v. Madai 6306 und 3078, der R) hatte in 14 Zeilen: JVSTVM|SVECOR EXERCITV|MARCHI POMERANIAM | DUM IPSE ALIBI OPPRESSIS | ADEST VASTANTEM PROPE | FEHRBELLINVM DIE 18 JVN.|ANNO 1675. NACTVS SOLO| EUM EQUITATU SUO IMO VE | RO SOLA DEI OPEFRETUS CÆDIT FVNDIT SEPTIMES| TRES PREDONES SEPT | DIEBVS TERRIS SUIS| EIICIT | S. D. G. Unten mir zur Rechten, ein Palmzweig, mir zur Linken ein Lorberzweig, die sich gegen die dritte Zeile von unten, von beyden Seiten herauf bogen, wog 2 Loth $\frac{3}{4}$ Quent.

No. 285.*b:

Aus der 1783 gehaltenen Auction, erhielt ich einen der auf v. Madai 6306 angegeben war, dessen A) dem vorigen ähnlich, aber etwas kleiner ist. Die Schrift fängt gegen den rechten Vorderhuf, der gegen F in FRID. trift, an, auf dem rechten hebt sich das Pferd also höher, und der rechte Huf trift gegen I. Die Schrift ist etwas kleiner, und zwischen den Worten ·:· da auf dem rechten nur : stehet. Das Gefäß des über den Kopf gehobenen Degens, kommt auf dem nachgemachten an G. auf dem rechten an M. die Spitze auf dem nach meinem Urtheil nachgemachten an R in BR. auf dem guten der dritte

Buch-

Buchstab weiter an J. Die Umschrift des einen mir verdächtigen lautet: FRID .:. WILH .:. D .:. G .:. M .:. BR .:. S R I ARC & EL .:. Der belorberte Churfürst zu Pferde, in vollem Gallop, reitet nach meiner linken Hand zu, hat in der rechten den bloßen Degen über dem Kopfe, hinter ihm stehet in 2 Zeilen: OB SVBDITOS| SERVATOS | unten Häuser, wohin einer reitet, wie auf dem vorhergehenden. R) hat mit folgendem, wo der A) einen Commandostab hat, Aehnlichkeit, ist aber weit reiner und schärfer, als die mir vorgekommenen guten, und gehet doch auch von dem folgenden etwas ab. Er hat PAX VNA TRIVMPHIS .:. — .:. INNVMERIS .:. POTIOR. die 3mahl 4 Punkte hat der gute nicht. Der Genius hat das Gesicht nach dem Lorbeerkranz in der linken Hand gewandt, beyde Flügel nach meiner linken Hand gezogen, faßt mit der rechten einen Palmzweig, und das neben ihm stehende Churschild. Die Arme und die Brust, auch der rechte Fuß, der auf einen Helm zu treten scheint, sind bloß; über den Armen zeigt sich ein freies Band, im Abschnitt in 2 Zeilen: FEHRBELLINVM| 18' Jun. 1675 | die 8 ist größer als die Buchstaben. Der folgende hat LINVM d. 18 JUN.| 1675. Der bedenkliche wiegt 2 Loth $\frac{1}{4}$ Quent gut. Ein großer Kenner, dem ich dieses Stück zur Beurtheilung gesandt habe, ist nicht der Meinung, daß es eine neue Arbeit sey, er erklärt sich darüber so: „dieses muß ein sehr rarer Thaler „seyn. Ich finde selbigen unter meinen 3 verschiedenen „Stücken, welche ich besitze, nicht. Ich finde keinen „Grund ihn für nachgemacht zu halten, sondern glaube „vielmehr, daß er mit zu den ersten Fehrbellinschen Thalergeprägen gehöre, für welche ich diejenigen halte, wo „die Umschrift OB SVBDITOS etc. in 2 Theilen hinter „dem Churfürsten stehet.“ v. Seyferheld war nicht gleicher Meinung, ich hatte ihm diesen Thaler auch zum Besehen gesandt, er antwortete nach der Vorrede: „Ist eine fabricirte Mißgeburt.“

Ao. 1675. No. 286.*

A) FRID. WILH. D. G. MAR. BR. S. R. I. ARCHIC. & ELECT. Die Schrift ist etwas kleiner, und hat daher einige Buchstaben mehr, sie fängt wie die andern unten an; gleich an der Umschrift folgt ein in der Mitte heraufgebogener auseinander gerollter Zettel, mit den Worten: OB SVBDITOS — SERVATOS. Das letzte Wort bleibt wohl 3 Buchstaben von dem andern ab, und endigt sich vor dem Kopf des Pferdes. Der Churfürst im Harnisch mit einem Lorberkranz, im vollen Gallop zu Pferde, nach meiner rechten Hand reitend, hält in der rechten einen Commandostab, der bey I in SVBDITOS bis am Zettel heran gehet, unten ist ein Feld, ohne Bäume, ohne Brücke, ohne Kanonen, und ohne Dorf, eine Strom ist aber zu sehen, der linke Vorderhuf trift gegen das 2te E in ELECT. R) PAX VNA TRIVMPHIS — INNVMERIS POTIOR. Ein geflügelter Genius; die Flügel sind mir zur Linken hinter seinem Rücken hoch herauf gezogen, das Gesicht ist mir zur rechten nach einem in der linken Hand haltenden Lorbeerkranz so gewandt, das man nur die rechte Seite des Gesichts sehen kann, die linke Brust und der linke Arm sind bloß, über dem bloßen linken Arm hängt ein geschlängelter Streifen frey herüber, die rechte Hand hält einen Palmzweig, und faßt das mit einem Churhut bedeckte ziemlich große unten schief gebogene Schild an, worin der Zepter ist, der Genius stehet auf Erdreich, die Füße sind so über einander gestellt, daß der rechte, der auf einem nicht wohl ausgedruckten Helme ruhet, gebogen, und bis übers Knie bloß zu sehen ist. Im Abschnitt LINVM 18. IVNY | drunter | 1675.| Ich habe diesen Thaler mit Fleiß umständlich beschrieben, weil er von den ähnlichen sehr abgehet, und von Madai 619 ihn nur beiläufig berührt, wiegt 2 Loth. Es sind mir 2 Thaler zu Gesichte gekommen, worauf nach meiner Einsicht, aus

dem

dem Degen ein Commandostab, und unten mit dem Grabstichel Palmzweige erkünstelt waren, die R) hatten den gewöhnlichen Genius. Ao. 1675.

No. 287.*

A) FRID. WILH. D. G. MAR. BR. S. R. I. ARC. & EL ⸗ Der Churfürst zu Pferde, im vollen Gallop nach meiner rechten Seite reitend, mit einem Brusthärnisch, den Degen in der Hand haltend, mit einem Lorberkranz auf dem Haupt, unten im Prospekt eine Batterie mit losgezündeten Kanonen, gegen über Soldaten und Zelter, über ihm ist ein Zettel, als wenn er aufgerollt wäre, der sich an die Umschrift biegt, mit der Aufschrift: OB SVBDITOS SERVATOS. Die Degenspitze kommt an S in SERV. Auf den Mähnen des Pferdes ist eine Schleife zu sehen, der linke Vorderhuf tritt gegen L in EL. R) Der geflügelte und behelmte Friedensgenius hält in der Rechten das Brandenburgische gegen vorigen ziemlich kleine Churwapen, an den Fuß gelehnt, in der Linken einen Lorberkranz über dem ein Palmzweig zu sehen ist; der Palmzweig reicht bis an das N. Die Umschrift PAX VNA TRIVMPHIS — INNVMERIS POTIOR, das R stehet um die Hälfte niedriger, als die andern Buchstaben, unten zwischen 2 Strichen F. BELLINVM 18. JVN. darunter 1675. v. Madai No. 619. Der Genius sieht nach dem Churschilde, und zeigt beide Augen, die Flügel sind von beiden Seiten zu sehen, und gleich dem Kopf heraufgehoben, die Arme bis an den Ellenbogen bloß, der linke Fuß auch bis übers Knie, mit beiden Füßen stehet er gerade, gleichsam auf einem Brette. Wiegt 2 Loth knapp.

Ao. 1675. No. 288.*

A) FRID. WILH. D. G. MAR. BR. S. R. I. ARC. & EL: Der Churfürst im Harnisch, mit der Feldbinde, zu Pferde in vollem Gallop, den Degen, dessen Spitze an D trift, in der ausgestreckten Hand haltend, mit einem Lorbeerkranz auf dem Haupt, Feldbinde um den Leib, unten im Prospekt eine Kanonade bey einer Brücke, und Soldaten bey einem Walde, über ihm ist ein Zettel, der etwas von der Umschrift abbleibt, und dessen Enden flattern, mit der Aufschrift OB SVBDITOS SERVATOS. Auf den Kammhaaren ist keine Schleife zu sehen, das Pferd ist mit dem Kopf nach meiner rechten Hand gewandt, der linke Vorderhuf trift gegen E in EL. R) Der geflügelte Friedensgenius, mit dem ganzen Gesicht, so nach dem Churschilde gerichtet, einen Helm auf dem Kopf, mit der rechten Hand hält er das neben ihm stehende mit dem Churhut bedeckte Churschild, und in der linken, etwas aufgehobenen, einen Palm- und zwey Lorberzweige, die einen Kranz machen, mit der Umschrift PAX VNA TRIVMPHIS — INNVMERIS POTIOR. im Abschnitt LINVM 18 JVN. drunter 1675, die Flügel sind auf beiten Seiten, die Arme bis an den Ellenbogen, und der linke Fuß bis übers Knie bloß, beide Füße stehen gerade, v. Madai No. 3080. LINVM ist nicht zwischen 2 Linien eingeschlossen, die Flügel sinken, der rechte bis nahe an das Schild, der Palmzweig in der linken Hand reicht bis an den äußersten Rand. Wiegt 1 Loth 3¾ Quent.

No. 289.*

A) FRID. WILH. D. G. nun ein über den Kopf des Churfürsten heraufgebogener Zettel, mit OB. SVBDITOS. SERVATOS. dann M. BR. S. R. I. ARCHIC. &. EL. Der Churfürst zu Pferde, welches nach

nach meiner rechten Hand gewandt ist, und mit dem lin- Ao. 1675.
ken Vorderhuf gegen das I in ARCHIC. trift, das Pferd hat auf den Lenden einen Zepter mit 2 Palmzweigen, und darüber eine Krone, da wo sonst das Stutereyzeichen hinkommt. R) PAX VNA TRIVMPHIS — IN NVMERIS POTIOR. Der Friede, als eine geflügelte Frauensperson auf einem Helm stehend, hält mit der Rechten einen Palmzweig über dem mit dem Churhut bedeckten Wappenschild des Erzkämmereramts, und in der Linken einen Lorberkranz. Ueber dem linken Arm hängt ein leichtes Tuch. Im Abschnitt in 2 Zeilen FEHRBELLINVM | 18. JVN. 1675. wiegt 1½ Loth. Hr. Assessor Spies IV Theil p. 383. alles nach v. Madai, No. 6307. Die Patres Conscripti haben ihn aufgenommen, indessen sagt ersterer auf meine Frage: „Ist offenbar ein so genannter nummus restitutus, oder „in der neuern Zeit gemachter Stempel, ist rar und gehört zur Suite. Er ist im Gewichte, Breite, und der Arbeit No. 283 ganz gleich.

No. 290. a:

A) FRID. WILH. D. G. M. BR. S. R. I. ARCHIC. & ELECTOR. Geharnischtes und belorbertes Brustbild von der rechten Seite, mit einer Halskrause, darunter 1675. R) Ein viereckiges Monument mit der Aufschrift in 7 Zeilen VICTIS | FVGATIS, | AD FEHRBEL | LINVM SOLO | EQVIDATV | SVECIS * | 18 JVN. Auf diesem sitzet der geflügelte Friedensgenius, mit einem Lorberkranz, und Palmzweigen in den Händen, neben einem mit dem Churhut bedeckten Schilde, worin der Churzepter ist. Zu seiner Rechten 3 mit dem Preußischen Adler, Brandenburgischen Zepter, und des Churfürsten gekrönten Namens-Chiffre FW. bezeichnete Estandarten, eine Trompete, ein befiederter Helm, ein Paar Pauken, und ein

Ao. 1675. aufgerichteter Degen, zur Linken aber die feindlichen eroberten Fahnen, darunter 4 mit des damaligen Königs Namen bezeichnet sind, und Kanonen, desgleichen ein angebundener Gefangener, nach v. Madai No. 5404. Die Perpendikularstriche bezeichnen die Reihen, und sind nach einem Abdruck aus der von Mad. Sammlung genommen. Der Thaler ist kleiner als die andern Fehrbelliner, dagegen dicker und erhabener, wie Medaillen gearbeitet.

No. 290.*b:

Bis ich diesen Thaler erhalte liegt an seiner Stelle eine kleine etwas ähnliche Medaille. A) FRID. WILH. D. G. — M. BR. E ELECT. Das schöne belorberte Brustbild, dessen linke Seite nur zu sehen ist, im bloßen Halse, mit einem zierlichen Römischen Harnisch. R) AD. FEHRBEL — LINVM. 18. JVN. Ein sitzender behelmter beflügelter Genius, mit bloßer Brust, in der rechten Hand einen Lorberkranz, wornach das Gesicht, wovon nur die linke Seite zu sehen, gerichtet ist; In der linken Hand einen Palmzweig haltend, mit dem Ellenbogen auf das Churschild gelehnt, im Abschnitt 1675. Der rechte Fuß ist bis an das Knie, und die Arme bis an den Ellenbogen bloß, die Flügel sind von beiden Seiten dem Kopfe gleich erhaben. Wiegt $2\frac{1}{4}$ Quent.

No. 291.*

A) A DOMINO HOC FACTVM ET MIRABILE EST IN OCVLIS NOSTRIS ⁘ Ein Schlachtfeld, in der Entfernung ein Strom, hinter diesem eine Stadt; Im Vordergrunde der Churfürst zu Pferde, nach meiner linken Seite reitend, den Com-

mandostab in der rechten Hand, etwas vor ihm fällt je- Ao. 1675.
mand vom Pferde (dies soll sein Stallmeister Froben
seyn, der mit ihm das Pferd gewechselt, und vom Fein-
de erschossen worden.) R) In 15 Zeilen FRIDERICUS|
WILHELMUS | ELECTOR. BRANDENB. | JU-
STUM. SUECORUM. EXERCITUM.| QUI. MAR-
CHIAM. POMERANIAMQUE. | DUM. IPSE. OP-
PRESSIS. IN. IMPERIO | ALIBI. ADEST. INVASE-
RAT. TANDEM | AD. EEHR — BELLINUM. DIE.
XVIII. JUNII. | ANNO MDCLXXV. NACTUS. SO-
LO|CUM. EQUITATU. SUO. EUM. AGGRESSUS|
SOLA. OPE. DEI. FRETUS. CÆDIT. FUNDIT|
QUIQUE. SEPTEM MENSES.|PROVINCIAS. SUAS.
VASTARANT. | SEPTEM. DIEBUS. IISDEM. EJI-
CIT |S. D. G. v. Madai 619. wiegt 1 Loth 3½ Quent.
hat einen medaillenmäßigen Rand.

No. 292. *

A) FRID: WILH: D: G: M: B: ELEC: Das geharnischte Brustbild von der rechten Seite, in einer starken Peruke, mit bloßem Halse, und umgelegten Gewand, unter welchem etwas vom Küraß zu sehen ist; unten auf den Seiten 16—76. R) MONETA. NO (⅔) ARG. REINS. Uebers Kreuz gelegte Zeinhaken. Das mit dem Churhut gedeckte Wappen, in dessen letztem Felde die Reinsteinschen, oder Regensteinschen Hirschhörner erscheinen, neben dem Wappen I—A. Ein Floren v. Madai. No. 3081. sollte darnach aber von 1675 seyn. Wiegt 1 Loth ½ Quent knapp. Davon habe ich auch einen gesehen, worauf die Peruke nicht so groß, der Körper und Harnisch aber mehr zu sehen war, R) hatte keine Zeinhaken, wog 1 Loth ½ Quent. Auf einem andern stand unter dem kleinern Brustbilde 16—75. R) standen die Zeinhaken auch am Ende der Umschrift, wog 1 Loth 1¼ Quent.

Ao. 1677.

No. 293. *

A) FRID. WILH. D. G. M. BR. S. R. I. ARC. &. EL. &. Das Brustbild, so unten die Schrift die hinter dem Rücken anfängt, trennt, in der starken Peruke, ohne Lorbern mit bloßem Halse, und umgelegtem Gewande, unter der Schulter C. S. R) Das behelmte Wappen, mit seinen behelmten Schildhaltern, auf den Seiten die Jahrzahl 1677: Oben DEVS FORTITVDO MEA. Randschrift SALUS POPULI. SUPREMA LEX ESTO. Ein schöner Dickthaler v. Madai. No. 621. wiegt 2 Loth.

No. 294. *

A) FRID: WILH: D. G. M. BR. S. R. I. ARCHIC. &. EL. Brustbild, so auch unter der Schrift bleibt, sie unten aber auch trennt, in der starken Peruke ohne Lorbern, mit bloßem Halse, und umgelegten Gewand, auf der Brust ist etwas vom Harnisch zu sehen, unter der Schulter C. S. R) Das behelmte Wappen, mit seinen behelmten Schildhaltern, auf den Seiten 16—77. Oben DEUS FORTITUDO. MEA. Zu beiden Enden der Schrift ein Blättchen ohne Randschrift, ist größer als der vorige v. Madai. No. 621. Wiegt 2 Loth.

No. 295. *

A) FRID. WILH. D. G. MAR. BR. S. R. I. ARC. & EL.: &. Der Churfürst im bloßen Haupt, mit einer großen Peruke, ohne Lorbern, und ohne Halsbinde, das umgelegte Gewand ist auf der Schulter zusammengebunden, von diesem Zusammengebundenen hängt etwas zwischen den Buchstaben C. S. herab. R) DEUS FORTITUDO MEA. Das behelmte Wappen mit behelmten Schildhaltern, neben welchen 16 — 77. auch ohne Randschrifft, und noch etwas breiter als der vorige in

der

der Platte, hat statt D. G. M. D. G. MAR. statt AR. No. 1677. CHIC. ARC. wiegt 2 Loth. v. Mad. No. 622.

No. 296. *

A) FRID. WILH. D. G. M. BR. S. R. I. ARC. & PR. EL. Des Churfürsten Brustbild im bloßen Halse, umgelegten Gewand, mit der Peruke und einem Lorbeerkranz, unter der Schulter H. S. R) SUPREMVS. DUX. IN PRUSSIA. 1677. darüber das vollständige behelmte große Wappen, mit seinen behelmten Schildhaltern, ohne Randschrift, von Madai No. 622. wiegt 2 Loth knapp.

No. 297.

A) FRID. WILH. D. G. M. BR. S. R. I. ARC. & PR. EL. Des Churfürsten Brustbild mit der Peruke ohne Lorbern, unter der Schulter die Jahrzahl 1677. R) SVPREMVS DVX IN PRVSSIA. Das vollständige große Wappen mit Schildhaltern, an dessen Seiten H—S. von Madai No. 622. Könnte wohl 3083. näher beschrieben seyn, wenn die Umschrift des R) nicht abginge.

No. 298.

A) FRID. WILH. D. G. M. BR. S. R. I. ARC. ET. PR. EL. Belorbertes Brustbild. R) Ein großer Adler, mit dem Churhut, an dessen Brust das Churschild, und 25 kleine Wappen an den Flügeln zu sehen sind. Ueberschrift DEVS FORTITUDO MEA. 1677. von Madai No. 623.

No. 299.

A) FRID. WILH. D. G. M. BR. S. R. I. ARCHIC. &. EL. Das geharnischte Brustbild, bis an die Kniee, von der rechten Seite, mit der Feldbinde

und

Ao. 1677. und einer Halskrause. In der rechten Hand hält er den Zepter, und mit der linken faßt er den vor ihm stehenden befiederten und geschlossenen Helm an, unter dem Arme stehet 1677. R) Der auf dem Haupte mit einem Königlichen Churhut prangende Adler, auf dessen Brust das Churschildchen, auf den ausgebreiteten Flügeln aber 25 kleine Wappen angeheftet sind, mit der Ueberschrift DEUS FORTITVDO MEA. ganz unten C. T. von Madai No. 3082.

Aus der von Mad. Sammlung habe ich einen ganz gleichen Bleyabdruck erhalten, wornach das Brustbild nur bis unter den Gürtel zu sehen.

No. 300. *

A) FRID: WILH: D: G: M: BR: S: R: I: ARCHIC: &: EL: Das Brustbild, im bloßem Halse, mit der Peruke, die wenig Krause hat, und Gewand, so daß etwas vom geblümten Römischen Harnisch zu sehen ist, darunter die Jahrzahl 1677. R) DEUS FORTITUDO MEA. A. berührt den Helm. Das Wappen mit 7 Helmen, und behelmten Schildhaltern, zu dessen Seiten C. S. Das Wappen an sich ist unten gerade, mit einem angehängten Zierrath, von Madai, No. 3083. Wiegt 2 Loth knapp.

Ein hiesiger prüfender Sammler, der Herr geheime Rath Krüger, hat diesen Thaler, mit einem erkünstelten Lorberkranz gesehen, und glaubt wie ich, das er mit einem Grabstichel, oder Punzen gemacht, wiegt nach seiner Anzeige 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 301. *

A) FRID: WILH: D: G: M. BR. S. R. I. ARCHIC. &. EL. Das L kommt dem Brustbilde näher als auf vorigem. Das Brustbild in einer ziemlich großen Peruke, die, weil sie wenig gekraust ist, fast wie

eigen

eigenes Haar aussieht, mit bloßem Halse, vom Harnisch ist Ao. 1678.
des umgelegten Gewandes wegen, nur die Einfassung einer
Perlenschnur zu sehen, unten 1677. R) DEUS FOR-
TITUDO MEA. Das A berührt den Helm nicht.
Darunter das Wappen mit 7 Helmen 2 behelmten Schild-
haltern, an deren Seite C. S. Unten biegt sich das
Wappen in der Mitte herauf, und dann folgt ein ange-
hangener Zierrath, ist mit dem vorigen fast gleich, außer
daß bey dem ersten A) etwas vom geblümten Harnisch,
hier aber nur die Einfassung zu sehen ist, auf dem erstem
ist das Wappen unten gerade, hier aber heraufgebogen.
Wiegt 2 Loth.

No. 302. *

A) FRID. WILH. D. G. M. BR. S. R. I.
ARC. &. EL. &. c kommt schon nnter das Brust-
bild. Der Churfürst im bloßen Halse, einer ziemlich
krausen Peruke und Harnisch, der auf der Brust ge-
reift zu sehen, die Jahrzahl 1678, unter dem Arm. Die
Umschrift fängt am Rücken an. R) DEUS FORTI-
TUDO MEA. darunter das Wappen mit 7 Helmen,
und 2 behelmten Schildhaltern, zu deren Seiten C—S.
der untere Anhang des Wappens, ist hier doppelt, ohne
Blumen, der innere aber schwach, die Spitze des Helms
vom wilden Mann, der bey D stehet, biegt sich, um dem
D gleichsam Platz zu machen, das letzte A kommt dicht
an den Helm des 2ten wilden Mannes. Randschrift
DOMINE. FAC. ME. SCIRE. VIAM. QVA. AM-
BVLEM. Ein Dickthaler. von Madai, 3084. beide
wilde Männer zeigen nur jeder einen Fuß. Wiegt 2
Loth knapp.

No. 303. *

A) FRID + WILH + D + G + M + BR + S + R +
I + ARC + & + EL + &c. Nach dem C ein Punkt, und
noch etwas Platz, bis an das Brustbild. Geharnisch-

tes

Ao. 1678. tes Brustbild, in einer großen Peruke, wovon eine Locke über der linken Schulter hervorliegt, so auf dem vorigen nicht ist; mit umgelegtem Gewande, im bloßen Halse, am rechten Arm und auf der Brust ist etwas vom Harnisch mit Buckeln zu sehen, unten wo der Arm aufhört 1678. R) Das von den 2 gehelmten Wilden gehaltene Wappen, mit 7 Helmen, und der Ueberschrift DEUS FORTITUDO MEA. zur Seiten C. S. Randschrift DOMINE. FAC. ME. SCIRE. VIAM. QVA. AMBVLEM. Das Wappen an sich ist unten gerade, mit einem zierlich geschnirkelten Anhange, worin ein Blümchen. Der zierliche Thaler ist kleiner, die Spitze des Helms von dem wilden Mann, bey dem das D stehet, steht gerade auf. Die Umschrift bleibt zwischen der ersten und letzten Helmspitze, wie auf vorigem. Vom wilden Mann bey C. ist nur sein rechtes Bein zu sehen, von dem der bey dem S stehet, sind beyde Beine zu sehen, da sonst das eine hinter das Wappen kommt. Wiegt 2 Loth knapp. C und S ist des Münzmeisters Nahme.

No. 304. *

A) FRID. WILH. D. G. M. BR. S. R. I. ARCHIC. &. EL. Geharnischtes Brustbild, in einer großen Peruke, wovon, wie auf dem vorigen, eine Locke über der linken Schulter zu sehen, mit umgelegtem Gewande, so daß vom Harnisch nichts zu sehen ist, im bloßen Halse und kleinen Stutzbart, unter dem Brustbilde C. S. R) DEUS FORTITUDO MEA. Das Wappen mit Helmen und Schildhaltern, darneben 16—78. Randschrift: DOMINE FAC ME SCIRE VIAM QVA AMBVLEM. Ist etwas größer als der vorige, und die Helmspitzen werden von der Umschrift umfaßt, die sonst zwischen den Helmspitzen sich anfängt und endigt, auf dem A) ist das letzte &. nicht. v. Madai 625. Wiegt 2 Loth knapp.

No. 305. * a. An. 1679.

A) FRID. WILH. D. G. | M. BR. S. R. I. ARC. | ET. ELECT. | Dieses steht in 3 Zeilen, in einer Einfassung unter des Churfürsten Brustbilde, welches mit 2 Lorberzweigen, die mit dieser Einfassung verbunden, umgeben ist, auf den Seiten 1679. R) Das von 2 wilden Männern gehaltene behelmte Wappen, darneben C — S. und darüber DEUS FORTITVDO MEA. Randschrift: DOMINE FAC ME SCIRP VIAM QVA AMBVLEM. v. Mad. No. 624. Ein Dickthaler; die letzte Zahl ist auf allen mir vorgekommenen nicht gut ausgedruckt. Wiegt 2 Loth.

No. 305. * b.

Von eben diesem Gepräge habe ich einen, wo A) das Haupt mit einem Lorberkranz geziert ist, der nach meinem Urtheil von einem Künstler, neuerer Zeit, mit dem Grabstichel gemacht, so ich andern zur Warnung bemerken wollen. Wiegt 2 Loth.

No. 306. *

A) FRID. WILH. D. G. M. BR. S. R. I. ARC. &. EL. &. c. Das geharnischte Brustbild, in der Peruke, mit umgelegtem Gewande, so daß auf der Brust und am Arm etwas vom Harnisch zu sehen ist, darunter 1679. R) Das behelmte Wappen, mit Schildhaltern, darneben C—S. Die Umschrift DEUS FORTITVDO MEA. Randschrift: DOMINE FAC. ME SCIRE VIAM QVA AMBVLEM * von Madai No. 3085. Ein Dickthaler. Wiegt 2 Loth.

No. 307 *

A) FRID: WILH: D. G. M. BR. S. R. I. — ARCHIC. E ELECT. Der Churfürst zu Pferde im

Ao. 1688. im Gallop, nach meiner rechten Hand hingewandt, so daß nur das rechte Auge zu sehen ist. Er ist geharnischt trägt auf dem bloßen Haupte, welches durch die Umschrift gehet, den Lorberkranz, in der Rechten den Commandostab, unten im Prospekt marschiren einige Reuter, im Abschnitt stehet A. 1679. C. S. R) Das behelmte Wappen mit den Schildhaltern, und die Ueberschrift DEUS FORTITUDO MEA. Randschrift DOMINE FAC ME SCIRE VIAM QVA AMBVLEM * v. Mad. No. 3086. Unter den Hinterfüßen des Pferdes, auf den A) GL so v. Mad. nicht erwähnt. In einer 1764 sine die et consule herausgekommenen Sammlung von 134 Thalern, wird pag. 69. hiervon gesagt. Soll auf die Gefangennehmung des Schwedischen Prinzen geschlagen seyn. Wiegt 2 Loth.

No. 308. *

A) FRID. WILH. D. G. M. BR. S. R. I. ARC. &. EL. * Brustbild, mit bloßem Halse, auch Gewande und Harnisch, wovon aber des Gewandes wegen wenig zu sehen, darunter die Jahrzahl 1680. R) Das Wappen mit Schildhaltern, zur Seite C. S. Ueber dem Wappen DEUS FORTITUDO MEA. Randschrift DOMINE FAC ME SCIRE VIAM QVA AMBVLEM. von Madai, No. 625. Ein Dickthaler. Wiegt 2 Loth.

No. 309. *

A) FRID: WILH: D: G: M: B: S: R: I: ARC. EL. Dessen ansehnlich geblümtes geharnischtes Brustbild, von der rechten Seite, in einer großen Peruke und Halstuch mit umgelegtem Gewande, an beyden Enden der Umschrift die getheilte Jahrzahl 16—80. Das Gewand ist fast nur einer über der rechten Schulter hängenden Schärpe ähnlich, weil auf der Brust, und dem Arm, auch unten vom Harnisch viel zu sehen ist. Die Umschrift

fängt

fängt wie auf dem vorigen am Rücken an. R) DVX. B. Ao. 1681. M. I. C. M. S. P. C. W. S. C. & I. PR. HALB. darüber das vollständige Wappen, mit 9 Helmen, ohne Schildhalter, dagegen an den Seiten Zierrathen, unter denen LC—S. v. Mad. No. 5689. Es ist ein schöner breiter Thaler. Wiegt 2 Loth.

No. 310. *

A) FRID. WILH. EL. BR. I^mo DVCI. MAG. DEB. PR. OPT. Des Churfürsten kleines, sehr gut getroffenes Bildniß, von der rechten Seite, mit Ketten an Magdeburg geheftet, und mit 2 Händen aus den Wolken gehalten, mit der Beyschrift: sic concatena: — ta perennat. R) Eine in einer Landschaft kniende Jungfrau mit einem Kranz auf dem Haupte, empfängt den Adler, der mit dem Zepter und Cornu copiae zu ihr flieget. Umschrift: SCEPTRIFERUM. IAM. PARTHENOPE. SIC. SUSCIPIT ALMUM. Unten im Abschnitt: PARTHENOP HOMAG. | PRÆST. 30. MAY. | I. 16 ✠ 81. E. von Madai, No. 626. Eine Medaille. Wiegt 2 Loth.

No. 311. *

A) FRID. WILH. D. G. M. B. S. R. I. A. C. & E. Geharnischtes Brustbild, von der rechten Seite, in der großen Peruke, mit umgeschlagenem Gewande, A und C ist mit einem Strich, der vielleicht ein Stempelriß seyn kann, zusammengehangen. R) DUX MAGDE ($\frac{2}{3}$) BURGENSIS. 16—83. Das mit dem Churhut bedeckte Wappen von 10 Feldern, neben dem Churhut in der Umschrift 16—83. an den Seiten des Wappens I—E. von Madai, No. 5690. Ein Floren. Wiegt 1 Loth 1$\frac{1}{4}$ Quent.

No. 312. *

A) ELISABETA — HENRIETTA. Das überaus schöne und erhobene Brustbild, von der rechten

Ao. 1683. Seite, in gekräuften, mit Perlen gezierten Haaren, eine Perlenschnur um den Hals, und umgelegten Hermelinmantel. R) FRID. PRINC. EL. BRAND. CONI. NAT. LANDG. HAS. Ein ziemlich erhobenes Postament worauf der kronenförmige Churhut liegt, dessen Reichsapfel die Schrift nicht erreicht. Auf dem Postament ist ein mit einer Einfassung geschmücktes Schild, mit der Aufschrift: NATA. VIII. NOV. | MDCLXI. | NUPT. XIII. AUG. | MDCLXXIIX. | OB XXVII IUNII | MDCLXXXIII. | SEPUL. VII. NOV. | 1683. Mir zur Linken, auf dem untersten Rande des Postaments I. H. und unten an demselben ist ein Todtenkopf gelehnt. Diese sehr schöne, wohlerhaltene Thalerförmige Medaille wiegt 3 Loth $1\frac{1}{4}$ Quent.

No. 313 *

A) ELISABETA * HENRIETTA. Derselben Brustbild, von der rechten Seite, mit einem Perlenschmuck auf dem Haupte, und um den Hals, mit umgeschlagenem Hermelinmantel, unter dem Brustbilde ein Stern. R) FRID. PR. EL. BR. ND — CONI. NAT. L. HASS. Ein Epitaphium, oder eigentlich ein Postament, darauf der Churhut ruhet, und folgende Aufschrift in 8 Zeilen zu lesen ist: NATA. VIII NOV. | MDCLXI | NVPT XIII AVG | MDCLXXIX | OB XXVII IVN. | MDCLXXIII | SEPVL. VII. NOV. | 16 — 83. unten zwischen der Jahrzahl ein Todtenkopf, von Madai No. 5691. ein Achtgroschenstück. Der Reichsapfel vom Churhut trennt bey dem Striche die Umschrift. Es ist kein Schreibfehler, daß die 4te Zeile des vorigen 1678. hier 1679 hat. Wiegt $\frac{1}{2}$ Loth. Hievon sind 2 diverse Stempel, welche, so wie die vorigen Medaillen, eigentlich nicht hieher gehören.

No. 314. *

A) FRID. WILH. D. G. M. B. S. R. I. A—C. & EL. Dessen geharnischtes zierliches Brustbild, mit kleinem Oberbart in der Peruke, und einem Umhang

als

als eine Feldbinde über der rechten Schulter, so daß der geblümte Harnisch viel zu sehen, R) DEUS FORTI— TUDO MEA ❀ Das mit dem kronenförmigen Churhut prangende vielfeldige Wappen, darneben I—E. nnd unten 16—84. gegen die Umschrift gekehrt. v. Mad. No. 3087. Ein schöner breiter Thaler, Wiegt 2 Loth. Ao. 1685.

No. 315. *

A) FRID: WILH: D. G. M. B. S. R. IMP. ARCHIC. &. EL. Das Brustbild in einer großen Peruke, im Römischen Habit, mit bloßem Halse, einem Harnisch, der auf der rechten Schulter einen Löwenkopf hat, die Feldbinde über der linken Schulter. R) Der mit dem großen Churhut bedeckte Adler, auf dessen Flügeln 6 und auf der Brust 3 Wappen, in dem mittelsten der Zepter; ohne Umschrift, zu beiden Seiten die nach dem Rand gebogene Jahrzahl 16 — 85. ganz unten L. C. S. Die obersten Wappen ragen über die Flügel hervor, und stehen mit den 2 folgenden fast im Dreieck. v. Madai No. 627. Wiegt 2 Loth.

No. 316. *

A) FRID. WILH. D. G. M. B. S. R. IMP. ARCHIC. &. EL. Das Brustbild im Römischen Waffenhabit, woran sich auf der rechten Schulter ein Löwenkopf, und auf der linken die Feldbinde zeigt, mit bloßem Halse, und einer großen Peruke. R) Ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln, deren jeder so wie auch der Körper mit 3 Wappen behangen ist, den Zepter auf der Brust, über dem etwas zurückgelegten Kopf, ein breiter Churhut, dessen Mitte auf den Schnabel, auf dem vorigen auf den Kopf trift; An dem Kreuze des Reichsapfels der darüber ist, fehlt die Queerstange. Er ist von vorstehendem auch darin unterschieden, daß die obersten Wappen bloß auf den Flügeln bleiben, und fast gerade auf den andern 2 stehen, dagegen auf dem vorigen im Dreieck stehen, und näher an den Kopf und Churhut

Ao. 1686. kommen. Unter des Adlers Schweif L. C. S. wovon der erste und letzte Buchstab schlecht ausgedruckt sind, 16—85 stehet gegen die 4 untersten starken Federn, auf dem vorigen stehen sie aber mehr als eine Feder höher, die Flügel sind hier mehr ausgebreitet, gehen mit den äußersten Spitzen höher neben den Churhut, so daß alles mehr Geschick hat. Wiegt 2 Loth.

No. 317.*

A) FRID: WILH: D. G. M. B. S. R. IMP. ARCHIC. &. EL. Das Brustbild in einer großen Peruke, im Römischen Habit, mit bloßem Halse, Harnisch, der auf der rechten Schulter, einen ungestallten Kopf zeigt, und umgelegtem Gewande, welches einer über der rechten Schulter hängenden Feldbinde mehr ähnlich ist, indeß sich doch auch nach der linken Schulter heraufzieht. Vom Körper ist weniger als auf vorigem zu sehen. R) Das zierlich geprägte behelmte Wappen, mit 2 Schildhaltern, zu beiden Seiten die Jahrzahl 16 88 ganz unten L. C. S. Ueberschrift: DEUS FORTITUDO MEA. von Madai, No. 628. Wiegt 2 Loth.

No. 318.

A) FRID. WILH. D. G. M. B. S. R. I. A. — C. & EL. Das Brustbild, mit Halsbinde, im geblümten Harnisch, einer Feldbinde über der rechten Schulter, einer großen Peruke, und schmalem Oberbart. R) DEUS FORTITUDO MEA. Das mit einem breiten, die Umschrift trennenden Churhut bedeckte Wappen, darneben I—E. weiter herunter zwischen dem Anfang und Ende gegen die Umschrift 16—86. Eine Rose. Ist dem von 1684 in allem gleich, v. Mad. 628. beyläufig mit erwähnt. Es ist auch ein schöner breiter Thaler dieses Herrn. Die A) No. 309: 314: 318. besonders 314 und 318 haben viel ähnliches. Wiegt 2 Loth.

No.

No. 319. * Ao. 1686.

A) FRID: WILH: D. G. M. B. S. R. I. AR-CHIC. &. EL. Das Brustbild so unter dem innern Rande bleibt, mit geblümten Harnisch, und umgelegtem Gewande, der Hals ist nicht bloß. R) MONETA. NOVA $\frac{2}{3}$ ARGENTEA. 1686. Das Wappen ruhet auf übers Kreuz gelegten und neben dem Wappen herauf gezogenen Palmzweigen L. C. $\frac{2}{3}$ S. Es ist ein Floren, der seines ansehnlichen Gepräges wegen, und weil von diesem Churfürsten außer dem von 1671. und 1673. keine mit Palmzweigen neben dem Wappen vorgekommen, den Platz erhalten, von denen gehet er darin ab, daß dort die Palmzweige neben dem Wappen eingesteckt, hier aber, wie gesagt, das Wappen, wie bey dem folgenden Herrn darauf ruhet. Wiegt 1 Loth $1\frac{1}{4}$ Quent.

No. 320. *

A) FRID. WILH. D. G. M. B. S. R. I. A—C. &. EL. darunter stehet eingegraben: TRISTI. SILENTIO —VENERAMINI. Das Brustbild im Harnisch, mit der Feldbinde über der rechten Schulter, bloßem Halse, großen Peruke, und kleinem Oberbart. R) CHURF. BRAND: ($\frac{2}{3}$) LANDMUNZ. 1688. Ein Churhut, welcher das 10feldige Wappen bedeckt, an dessen Seiten I. C.—S. Ein halber Thaler, der mitgenommen ist, weil er im Sterbejahr geschlagen. Er kam in Hamburg zum Verkauf; nach der Beschreibung muste man glauben, daß es ein Thaler und die eingegrabenen Worte eingeprägt wären. Wiegt 1 Loth 1 Quent.

FRIDRICH III.

No. 321. *

Ao. 1690. A) Zepter und Schwerd liegen übers Kreuz, mit Lorberzweigen umgeben, darüber ein kronenförmiger Churhut, unter welchem in 8 Zeilen SVPREMO. BORVSSIÆ | DVCI | FRIDERICO. III | ELECT BRAND| HOMAGIVM PRÆST.| REGIO MONTI | DIE XXIII XIII MAII | MDCXC | R) Ein fliegender Adler, mit dem Zepter, erhebt sich über die Wolken, über ihm stehet auf einem Bande PATRIIS — VIRTVTIBVS — ORBEM. Unten siehet man einen Theil der Weltkugel, darauf PRVSSIA. in deren Abschnitt FIDES. ET. FELICIT.| PROV. | I. H. Eine Medaille, thalerförmig. Wiegt 2 Loth.

No. 322. *

A) FRIDER: III. D G—M B. S. R. I. A—C. &. ELECT. Dessen Brustbild von der rechten Seite, im Gewande, mit einer sehr großen Peruke, die Schrift fängt bey der rechten Schulter an, uud wird bey G durch die Peruke unterbrochen, der Strich zwischen A und C. ist auf dem Thaler, und vielleicht ein Versehen, indessen schon bey mehrern wahrgenommen. R) SUUM—CUIQUE. Das mit dem kronenförmigen Churhut prangende, damals vollständige Wappen; darneben I. C—S. eine Rose, und unten auf den Seiten der Schrift 16—91. darneben sind Züge, von Madai, 3088. Wiegt 2 Loth.

No.

No. 323. * Ao. 1692.

A) FRID. III. D. G. M—BR. S. R. I. AC. & EL.
Dessen geharnischtes Brustbild, mit umgelegtem leichten Gewande, unten im Abschnitt des Arms I. B. S. Die Umschrift wird bey M. durch die Peruke getheilt, die Brust ist ganz zu sehen, weil der rechte Arm gegen meine linke Hand zurückgezogen ist. R) Das mit dem Churhut bedeckte Wappen, ruhet auf Palmzweigen, an den Seiten 16—92. unten L. C. S. Umschrift SUUM CUIQUE v. Mad. No. 629. Wiegt 2 Loth knapp.

Hiervon habe ich einen Doppelthaler gesehen, dessen Rand aber nicht, wie auf dem Thaler gekerbt, sondern glatt war.

No. 324. *

A) FRID. III. D. G—M. B. S. R. I. AC. & E.
Des Churfürsten Brustbild, von der rechten Seite, im Harnisch, mit umgelegtem leichten Gewande, in einer großen Peruke, der rechte Arm ist zurückgezogen, und daher die ganze Brust zu sehen, unter dem Brustbilde neben dem Arm I. S. R) SUUM — CUIQUE. Das Wappen so auf Palmzweigen ruht, mit dem Churhut bedeckt, neben dem Wappen 16—92. unter den Palmzweigen L. C. S. Wiegt 2 Loth.

No. 325. *

A) FRIDER. III. D.—G. M. B. S. R. I. A. C. & E.
Das Brustbild im Harnisch, mit einer großen Peruke, welche bey D. die Schrift theilt, von der Brust ist nichts zu sehen, weil der rechte Arm und Schulter ganz nach meiner rechten Hand vorgeschoben, über der Schulter hängt ein leichtes Gewand, unten im Abschnitte des Arms I. B. S. R) SUUM— CUIQUE. Das Wappen mit dem kronenförmigen Churhut, neben dem Wappen 16—92. darunter Palmzweige, unter selbigen L. C. S. von Mad. 629. Wiegt 2 Loth.

No. 1692. No. 326. *

A) FRIDERICO. III. EL. BR. II. DUCI. MAGDEB. PR. OPT. Die Stadt Magdeburg mit der Elbbrücke und Citadelle, darüber 2 Adler schweben, der eine zieht sich in die Höhe, über die Wolken, der andere aber, welcher von der Sonne bestrahlt wird, schwebt über der Stadt, und hält einen Zepter und Kranz in den Klauen, mit der Beischrift Remanet — Similis. R) MAGNO. PARENTI. FELICITER. SUCCEDENTI. Ein über einer angenehmen Landschaft schwebender Adler, hält nebst dem Zepter ein Füllhorn, und schüttet aus demselben Früchte und Blumen in die Schürze einer unten knienden Jungfer, dabey lieset man: Votum — adimplens, und im Abschnitt MAGDEBURG. HOMAG | PRÆST. D. 17. OCTOB | 1692. vor und nach der Jahrzahl stehet ein Röschen. Ist ein Medaillenförmiger auf die Magdeburgische Huldigung geprägter Thaler, v. Mad. No. 3089. Wiegt 2½ Loth.

No. 327. *

A) FRIDERICO. III. EL. BR. II. DUCI. MAGDEB. PR. OPT. Die Stadt Magdeburg im Prospekt von der Elbseite mit der Brücke, über derselben, wird von 2 aus den Wolken kommenden Händen, das mit einem Lorberkranz umgebene Brustbild des Churfürsten gehalten, welches vermittelst dreier herabgelassenen Ketten, mit der Stadt verbunden ist, mit der Beischrift: Hæc vincula — nemo resolvet. R) Ein fruchtbarer schöner Baum, bey demselben mir zur Linken, ein verdorrter, und zerbrochener Stamm; mir zur Rechten aber, ein aufwachsendes junges Bäumchen, neben welchem eine Person sitzt, mit der Beischrift: sub et hac sic — tuta quiesco. und darüber die Umschrift: DIVO. PATRI MAGNO FRID. WILH^mo IUSTE SUCCEDENTI. Im Abschnitt MAGDEBURG. HOMAG | PRÆST. D.

D. 17. OCTOB. | 1692. vor und hinter den Zahlen Rös: chen. Ao. 1692. von Madai. No. 3090. Wiegt $2\frac{1}{2}$ Loth.

No. 328.*

A.) FRIDERICO. III. EL. BR. II. DUCI. MAGD. PR. OPT. SACRUM. Die Stadt Magdeburg mit der Elb: Brücke, über derselben schwebet der Brandenburgische Adler, welcher einen Zepter und ein Schwerdt in den Klauen hält, und von einer aus den Wolken hervor ragenden Hand beschützet wird, mit der Beischrift: Hoc sub tuta — mine tuta. R.) Eine von der Sonne bestrahlte anmuthige Landschaft, und mitten in derselben ein hoher Felsen, auf welchem ein Adler in seinem Neste stehet, und seine Jungen um sich herum fliegen siehet. In der Gegend dieses Berges erblickt man, mir zur Linken, eine Frau, die ihr Kind säuget, am Berge sitzt ein auf der Schalmey blasender Schäfer, bey seiner auf der Weide hüpfenden Heerde, zur Rechten siehet man einen Ackersmann, imgleichen einen Weinberg, und zur Linken eine Brücke, über einem schiffbaren Strohm ꝛc. Die Umschrift: Viel' itzt drückt Krieg; Raub und Brand; Sicher ist des Adlers: Land. 1692. von Madai. No. 3091. wiegt $2\frac{1}{2}$ Loth.

No. 329.*

A.) FRIDER. III. — D. G. M. B. S. R. I. A. & E. Dessen Brustbild in der Peruke, welche die Umschrift bey III. trennt, im Römischen Waffenrock, und bloßem Halse, auf der Brust zeigt sich ein Löwengesicht, auf der rechten Schulter und Brust hängt etwas, so nicht viel stärker als eine Feldbinde. Unten B. H. R.) ❀ SUUM — CUIQUE. Das mit dem Churhut bedeckte größere Wappen, welches unten mit 2 schwachen Palmzweigen, dazwischen mit einer Blumenschnur geschmückt ist, neben dem Wappen die Jahrzahl 16 — 92. v. Mad. 3092. wiegt 2 Loth.

Ao. 1692. No. 330.

A.) FRIDER. III. D. G. M. B. S. R. I. A. C. & E. Dessen Brustbild im Römischen Harnisch und Gewand, von der rechten Seite mit einer großen Peruke unten am Arm B. H. R.) ✻ SUUM CUIQUE ✻ der Brandenburgische Adler, mit dem Zepter in der rechten, und dem Mindenschen Schlüssel in der linken Klaue, über demselben schwebt eine Krone, die er mit dem Schnabel anfasset, und auf der Brust hat er ein Schild, darin die Wappen von Brandenburg, Preussen, Magdeburg, Jülich, Cleve, Bergen, Minden, Pommern und Ravensberg, nebst dem Churzepter im Mittelschildchen, unten an den Seiten die Jahrzahl 1692. 1 Fl. von Madai. 5692.

No. 331.*

A.) FRIDER. III. D _ G. M. B. S. R. I. A. & EL. Das geharnischte Brustbild von der rechten Seite, in einer großen Peruke, mit umgehangenem Elephantenorden, unter dem Brustbilde B. H. R) MONETA. NOVA ($\frac{2}{3}$) BRANDENB. 1693. Das mit dem Churhute bedeckte 10feldige Wappen, in einem zierlichen Schilde, mit einem ovalen Mittelschilde, von Madai. No. 6308.

Der Floren ist des Elephantenordens wegen merkwürdig, wiegt ein Loth 1 Qu. Es ist noch ein anderer Stempel davon. A.) FRIDER. III — D. G. M. B. S. R. I. A. E. Das Brustbild in einer großen Peruke, Unter dem Abschnitt des Arms B. H. R.) Sonst gleich, nur statt des ovalen Mittelschildes des Zepters, ist hier ein länglichtes, oben gerades und unten gerundetes, wiegt 1 Loth $\frac{3}{4}$ Qu. knapp. Nach Madai sollte er von 1692 seyn. Von diesem Jahr besitzt ihn der Hr. geh. Rath Krüger.

No. 332.* Ao. 1693.

A.) FRIDER. III. D_G. M. B. S. R. I. A. C. &. E. Geharnischtes Brustbild mit großer Peruke, die rechte Schulter ist gegen meine rechte Hand so vorgeschoben, daß man von der Brust nichts sehen kann. Im Abschnitt des Arms I. B. S. R.) Das Wappen zwischen Palm- und Lorberzweigen, darüber ein Churhut, daneben SUUM — CUIQUE. zur Seiten des Churhuts 1693, unter dem Wappen L. C. S. von Madai, No. 630, wiegt 2 Loth.

No. 333.*

A.) FRIDER. III. D_G. M. B. S. R. I. A. C. &. E. Brustbild im Harnisch, in einer großen Peruke, der rechte Arm ist gleich vorigem so vorgeschoben, daß man nichts vom Leibe siehet, auf der Schulter hängt ebenfalls ein leichtes Gewand, so nicht stärker als eine Feldbinde, im Abschnitt des Arms I. B. S. R.) SUUM — CUIQUE. Das mit einen kronenähnlichen Churhut bedeckte, und auf zwey an den Seiten herauf gezogenen Palmzweigen ohne Lorbern ruhende Wappen; oben neben dem Churhut die Jahrzahl 16—95. auf den Seiten des Wappens L. C.—S. von Madai. 3093. Die Jahrzahl stehet so $1^{6}{}_{9}5$. wiegt 2 Loth.

No. 334.*

A.) FRIDER.*III.*D.*G.*M.*B.*S.*R.*I.*A.*C.*&.*EL.* 16—95.* Das Wappen mit dem Churhut so die Jahrzahl trennt, mit dem Zepter in einem geblümten Felde in der Mitte, neben dem Wappen L. C—S.* R.) Die vier mahl gekrönte Nahmens-Chiffre FF.III als ein doppeltes Kreuz, und in dessen Mitte der Brandenburgische Zepter in einem glatten Schilde, von Madai, 3094. wiegt

Ao. 1695. wiegt 2 Loth. Diese Thaler sind bekanntlich etwas geringhaltiger als die andern.

No. 335. *

A.) FRIDER*III*D*G*M*B*S*R*I*A*C*&*EL* 16—95* Das Wappen mit dem Churhut, der die Jahrzahl trennt, das Mittelschild, worin der Zepter, ist geblümt, oder vielmehr der Zepter ist mit Rankenwerk umgeben, zu den Seiten L. C—S* R.) FFIII gekrönt, als ein doppeltes Kreutz, in dessen Mitte ein Schild mit dem Zepter, der mit Rankenwerk umgeben ist, worin dieser Thaler von dem vorigen abgehet. Die A.) sind gleich. Wiegt 2 Loth.

No. 336. *

A.) FRIDER*III*D*G*M*B*S*R*I*A*C*&*EL* 16—95. Zwischen der Jahrzahl ist der Churhut, darunter das Wappen, in dessen Mitte das Churschild ganz glatt mit dem Zepter, neben dem Wappen L. C—S. ein Röschen, so zwischen D und E sonst gegen D ans Ende von &. sonst an den Anfang trifft. R,) Die übers Kreuz gestellten, mit einem Churhut bedeckten FF.III. in der Mitte ein glattes Schild mit dem Zepter, ohne Umschrift. Hier sind beide Felder der Churschilder glatt. Wiegt 2 Loth.

No. 337. *

A.) FRIDER+III+D+G+M+B+S+R+I+A+C+&+EL+ 16—95+ Das mit dem Churhut, der die Jahrzahl trennt, gezierte Wappen, in dessen Mitte ein Schild mit doppelter Einfassung, worin der Zepter, ohne den vorbenannten Rankenzug, zur Seite des Wappens I. C. —S. am Ende eine Rose, zwischen den Worten sind Quadrate die auf der Spitze stehen. R.) FF.III. so ein doppeltes Kreuz macht, über den Buchstaben sind wie

alle

allemahl kronenförmige Churhüte, das Schild mit dem Ao. 1675. Zepter hat eine doppelte Einfassung, und ist das Schild in der Mitte glatt, statt L. C — S. deutlich I. C. — S. Im Hohenzollernschen Wappen ist das 1ste und 4te Feld schwarz, sonst weiß. Das Wappen darüber stellt auch nicht ein Schachbrett, sondern bloß 3 schwarze und 3 weiße Quadrate so vor. Wiegt 2 Loth.

No. 338. *

A.) FRIDER. III. D. G. M. B. S. R. I. A. C. & EL. Das Wappen von 26 Feldern, mit einem Churhut, das Mittelfeld ist glatt, neben dem Churhut die getheilte sehr kleine Jahrzahl 16—95. Zur Seite des Wappens W—H. K.) Die viermal gekrönte Nahmens-Chiffre FFIII. als ein doppeltes Kreuz, in dessen Mitte das Brandenburgische Churschild, worin der Zepter mit Rankenwerk umgeben ist. von Madai. 6309. Wiegt 2 Loth.

No. 339. *

A.) FRIDER. III. D. G. M. B. S. R. I. A. C. & EL. Das Wappen von 26 Feldern mit einem Churhut, das Mittelfeld des Zepters ist glatt, neben dem Churhut die getheilte größere Jahrzahl 16 — 95. Zur Seite des Wappens W. H. R.) Die viermal gekrönte Nahmens-Chiffre FFIII. als ein doppeltes Kreutz, in dessen Mitte das Brandenburgische Churschild, worin der Zepter mit Rankenwerk umgeben. Ein dem vorigen sonst in allem gleicher Thaler, ausser daß die Jahrzahl so groß als die Buchstaben, die auf den vorbenannten ohngefähr halb so groß sind, weshalb auf diesen der erste und letzte Buchstab über der 2ten Ecke des Wappens stehet. Ueber diese Thaler sind zu der Zeit viel Umstände gemacht, weil sie geringhaltiger als die gewöhnlichen sind, weshalb nach der Hamburger Conferenz ausdrücklich verlangt ist, es darauf zu bemerken, aus welcher Ursach auf den fol-

Ao. 1695. folgenden die Worte: NACH DEM BURGUNDISCHEN FUSS. befindlich. Wiegt 2 Loth.

No. 340.*

A.) FRIDER * III * D * G * M * B * S * R * I * A * C * & * EL * 16 — 95 * Das mit dem Churhut bedeckte Wappen, in dessen Mittelschilde der Zepter im glatten Felde, auf den Seiten L. C. — S * R.) Die viermahl gekrönte Nahmens-Chiffre FF.III. in Form eines doppelten Kreußes gestellt, und in der Mitte ein glattes doppelt eingefaßtes Schildchen mit dem Zepter. NACH DEM — FUES DES — BURGUND: — THALERS — Wo die Striche sind, ist allemahl ein Churhut. von Madai. No. 631. Wiegt 2 Loth. Der Zepter auf den A.) und R.) im glatten Felde.

No. 341.*

A.) FRIDER * III * D * G * M * B * S * R * I * A * C * & * EL * 16 — 95. Das Wappen mit dem glatten Churschilde, in der Mitte über dem Wappen den Churhut, an den Seiten des Wappens L. C — S. Ein Sternchen. R.) NACH DEM — FUES DES — BURGUND — THALERS — Wo die Striche sind, ist allemahl ein Churhut, darunter FF, daneben III. in der Mitte ein glattes Schild mit dem Zepter. Gehet vom vorigen bloß darin ab, daß der und der folgende nach BURGUND. zwey, und nach THALERS einen Punct haben, dieser nicht, weil das D ganz nahe an den Churhut kommt. Wiegt 2 Loth. Das Feld des Zepters ist auf den A.) und R.) glatt.

No. 342.*

A.) FRIDER. III. D. G. M. B. S. R. I. A. C. & EL. 16 — 95. Ein Churhut, darunter das Wappen, an dessen Seiten L. C. — S. L stehet gegen den Stern

vor

vor &, sonst dagegen. S gegen D. Ueber dem Churhut bleibt mehr Platz als sonst. Das Feld worin der Zepter liegt, ist geblümt. R.) NACH DEM — FUES DES — BURGUND: — THALERS. statt der Striche Churhüte, darunter FFIII. in der Mitte ein glattes doppelt eingefaßtes Schild, mit dem Zepter. Wiegt 2 Loth. Ao. 1695.

No. 343. *

A.) FRIDER. III. D. G. M. B. S. R. I. A. C. &. EL. 16—95. Ein Churhut, darunter das Wappen, an dessen Seiten I. C. — S. und ein Röschen. I stehet gegen C. und S gegen E. Das Feld worin der Zepter liegt, ist glatt. Im Hohenzollernschen Wappen ist das 1ste und 4te Feld schwarz, das 2te und 3te weiß, sonst umgekehrt. R.) NACH DEM — FUES DES — BURGUND: — THALERS: — Statt der Striche sind Churhüte, darunter FF.III. in der Mitte ein glattes Schild mit dem Zepter. Wiegt 2 Loth.

No. 344. *

A.) FRIDER. III. D. G. M. B. S. R. I. A. C. &. EL. 16—96. Zwischen der Jahrzahl ein Churhut, unter dem das Wappen mit einem glatten Mittelschilde, auf dessen Seiten L. C — S. L. stehet gegen &. und S. gegen D. R.) Die viermahl gekrönte Nahmens-Chiffre FF.III. in Form eines doppelten Kreuzes gestellt, und in der Mitte ein glattes Schildchen mit dem Zepter. NACH DEM — FUES DES — BURGUND — THALERS. von Mad. 631. Wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Qu. Hat nach Burgund keine Puncte.

No. 345. *

A.) FRIDER. III. D. G. M. B. S. R. I. A. C. &. EL. 16—96. Der Churhut, darunter das Wappen, neben demselben L. C — S, so daß L nur ans Ende von &.

und

Ao. 1696. und S zwischen I und D trifft, auf vorigem aber mit & und D in gerader Linie, und der Punct am Ende nach EL, stehet hier mitten gegen L, auf dem vorigen aber mit der untersten Linie dem L gleich. Der Zepter liegt im glatten Schilde. R.) NACH DEM — FUES DES — BURGUND — THALERS — Statt der Striche Churhüte, darunter FF,III. in der Mitte ein glattes Schild mit dem Zepter. Wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Qu. Hat auch nicht Puncte nach Burgund.

No. 346. *

A.) FRIDER. III. D. G. M. B. S. R. I. A. C. &. EL. 16—96. Der Churhut, dessen Bügel wie gewöhnlich mit Perlen besetzt, darunter das Wappen, daneben L. C — S. Ein Sternchen so gegen E. L aber zwischen C und & trifft. Der Zepter liegt wie auf dem vorigen, im glatten Schilde. R.) NACH DEM — FUES DES — BURGUND: — THALERS — Statt der Striche Churhüte, darunter FF,III. in der Mitte ein glattes Schild mit dem Zepter. Diese drey Thaler sind nur in Kleinigkeiten des A.) unterschieden. Wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Qu. Nach Burgund 2 Puncte.

No. 347. *

A.) FRIDER. III. D. G. M. B. S. R. I. A. C. &. EL. 16—96. Das mit einem Churhut prangende Wappen, in dessen Mitte der Zepter mit Ranken umgeben, daneben B. H. Die Zahlen sind ungefähr halb so groß als die Buchstaben. R.) Die viermahl gekrönten Nahmens-Buchstaben FF,III. in Form eines doppelten Kreuzes gestellt. NACH DEM — FUES DES — BURGUND — THALERS — In der Mitte ein Schild mit dem Zepter, der mit Ranken umgeben ist. Wiegt 2 Loth knapp.

No. 348.* Ao. 1696.

A.) FRIDER. III. D. G. M. B. S. R. I. A. C. &. EL. 16—96. Das mit einem Churhut prangende Wappen, in dessen Mitte der Zepter mit Ranken umgeben, daneben B—H. Die Zahlen sind mit den Buchstaben von gleicher Größe. R.) Die viermahl gekrönten Nahmens-Buchstaben FF.III. in Form eines doppelten Kreuzes gestellt. NACH DEM — FUES DES — BURGUND — THALERS — In der Mitte ein Schild mit dem Zepter, der mit Ranken umgeben ist. Wiegt 2 Loth. Dem vorigen in allem gleich, ausser daß die Zahlen hier größer; die Ecken des Wappens sind auf dem vorigen gespitzt, hier aber als wenn 2 Schnirkel, dazwischen ein Punct. Ausser den benannten sind mir noch einige vorgekommen, wo der Unterschied allenfalls in den Buckeln oder Perlen, die auf den Bogen der Churhüte des A.) zu suchen, welche ich deshalb übergangen, weil theils ein kurzer unterscheidender Ausdruck schwer war, theils zufällige Umstände einige Buckeln verwischt haben können.

P FRIDRICH

FRIDRICH I. REX.

No. 349. *

Ao. 1701. Preußischer Krönungs = Thaler. A.) FRIDERICUS REX. Belorbertes Brustbild, im Harnisch und leichtem Gewand. Der Lorberkranz fängt oben bey I an, und gehet bis gegen das Ende des Halses gegen R herunter, drückt unten die Locken nieder. Der Ausdruck des Gesichts fällt etwas ins Verdrüßliche. Von der Umschrift kommt das I gleich über die Stirn, wo die Peruke anfängt. Unter der Schulter C. G. und die Jahrzahl 1701. R.) Die gekrönte doppelte Chiffre FF viermahl in Kreuzesform, mit 4 dazwischen gestellten R. In der Mitte der Preußische Adler. Ueberschrift: SUUM CUIQUE. v. Mad. No. 378. Der Diameter des Thalers ist nach Rheinl. Maaß 1 Zoll 5 Linien. Das Brustbild 1 Zoll $2\frac{1}{5}$ Linie. Des folgenden 1 Zoll $5\frac{1}{2}$ Linie. Das Brustbild 1 Zoll $1\frac{4}{5}$ Linie. Wiegt 2 Loth.

No. 350. *

A.) FRIDERICUS REX. Das belorberte Brustbild, ist von freundlicherm fast etwas gezwungenem Ansehen und geradern zierlichern Stellung. Der Lorberkranz fängt zwischen I und C an, reicht nur bis gegen den Mund oder das erste I, und drückt die Locken nicht ein. Das 2te I trifft mitten auf dem Kopf, wo auf dem vorigen das R stehet. Unter der Schulter C. G. Ein Punct. 1701. R.) Die gekrönte doppelte Chiffre FF. viermahl in Kreuzesform, mit 4 dazwischen gestellten R. In der Mitte

der

der Preußische Adler. Ueberschrift: SUUM — CUI- Ao. 1701.
QUE. v. Mad. No. 378. Wiegt 2 Loth.

No. 351 *

A.) FRIDERICUS. D. G. REX. BORUSS. EL. BR. Belorbertes Brustbild im Harnisch, über der Schulter hängt so wie auf dem vorhergehenden ein leichtes Gewand, nicht stärker als ehedem die Feldbinde. R.) Der gekrönte Preußische Adler, mit Schwerdt und Reichsapfel in den Klauen, über drey Schmelzhütten fliegend, mit einer Krone auf dem Kopf und um den Hals, darüber SVVM. CVIQVE. Umschrift: PRIMITIAE. METALLIFODINARVM. IN. DVCATV. MAGD. 1701. Ein Stern. Unten im Abschnitt +C. S+ vor und nachher ein Kreuz. Um den Rand: PRINCIPIVM. SECLI. ET. REGNI. SORS. PRIMA. CORONAT * v. Mad. 379. Wiegt 2 Loth gut.

No. 352. * a.

A) FRIDERICUS. D. G. REX. BORUSS. EL. BR. Dessen geharnischtes Brustbild, von der rechten Seite, in der Peruke, mit aufgesetztem Lorberkranz und leichtem Gewand. R.) Der gekrönte Preußische Adler fliegend, mit einer Krone auf dem Kopf und um den Hals, den Reichsapfel und ein Schwerdt in den Klauen haltend; er schwebt über einer Bergwerksgegend, wo 4 Gäpel oder Hütten, wo das Erz herausgefördert wird, zu sehen. Die 2 mittelsten haben Eingänge oder was Hervorgehendes mit der Umschrift: SUUM. CUIQUE. und der äussersten Umschrift: PRIMITIAE. METALLIFORDINARVM. IN. DVCATV. MAGD. 1701. Ein Stern. Unten + C. S + Randschrift: PRINCIPIVM. SECLI. ET. REGNI. SORS. PRIMA. CORONAT. * v. Mad. 2804. Wiegt 2 Loth.

Ao. 1701.

No. 352. * b.

Es ist mir ein sonst gleicher Thaler zu Händen kommen, wo auf dem R.) der Adler F̃R auf der Brust hat, so den vorbenannten fehlt, dagegen haben die mittelsten Gäpel keine Eingänge. Beide Abweichungen halte ich um so mehr für das Werk eines neuen Künstlers, da ich auch so gar einen gesehen, auf dem die 2 äussersten Gäpel kenntlich weggenommen waren, so daß nur 2 blieben. Einige Thalerfreunde haben meinen Argwohn nicht genehm gefunden, ich habe beides zu bemerken dienlich erachtet, FR. hängt gleichsam an der Krone. Wiegt 2 Loth.

No. 353. *

A) FRIDERICUS. D. G. REX. BORUSS. EL. BR. Belorbertes geharnischtes Brustbild, im blossen Halse, unter dem Arm sehr fein G. L. C. Das umgelegte Gewand scheint gestickt zu seyn. R.) Der Preußische Adler mit einer Krone, kurzem Schnabel und ausgebreiteten Flügeln, um den Hals auch eine Krone, und darunter FR. In der einen Klaue den Zepter, in der andern den Reichsapfel, welcher im Bande Buckeln hat, der Schweif ist gekünstelt, gleich ausgebreitet, nebenbey die Jahrzahl 1—7—0—2. und darunter C S Keine Puncte dabey. Um den Rand SUUM CUIQUE ❀ v. Mad. 380. Der kleine Adler auf dem Zepter, berührt die 4te Feder des großen Adlers von oben, an welche er trifft. Wiegt 2 Loth.

No. 354. *

A.) FRIDERICUS. D. G. REX. BORUSS. EL. BR. Belorbertes geharnischtes Brustbild, im blossen Halse, unter dem Arm ganz fein G. L. C. Das umgelegte Gewand, zeigt gleich vorigem, Stickerey. R.) Der Preußische Adler mit einer Krone, etwas längern

gern, und in einer scharfen Spitze sich endigenden Schna- Ao. 1702.
bel, ausgebreiteten Flügeln, um den Hals eine Krone, gleich darunter auf der Brust die Chiffre FR. in der einen Klaue den Zepter, in der andern den Reichsapfel haltend, welcher im Bande keine Buckeln hat; der Schweif ist auch zierlich ausgebreitet, aber stärker, und wird einem Laubwerk ähnlich; die Jahrzahl 1 — 7 — 0 — 2. darunter C. — S. Randschrift: SUUM CUIQUE ❀ v. Mad. 380. Vor und nach den Buchstaben C. S. sind Puncte. Das O trifft gleich an den Band des Reichsapfels. Auf dem vorhergehenden über dem Reichsapfel steht 1 — 7 niedriger als 0 — 2. Der kleine Adler des Zepters kommt mit einem Flügel ganz in die 4te Feder des großen Adlers, von oben. Von der Krone um den Hals bis zum Flügel, zeigt sich mir zur Linken ein Stempelschaden. Wiegt 2 Loth.

No. 355. *

A.) FRIDERICUS. D. G. REX. BORUSS. EL. BR. Ein etwas breiterer Thaler, als die vorigen, weshalb die Umschrift auch weiter von der belorberten Peruke bleibt, auf dem Harnisch ist auf der Brust ein Adler, unter dem Arm stehen vorbenannte Buchstaben nicht. R.) Ein gekrönter Adler mit ausgebreiteten Flügeln, um den Hals eine Krone, darunter auf der Brust die Buchstaben FR. In der einen Klaue den Zepter, in der andern den Reichsapfel, dazwischen 1 — 7 — 0 — 2. unter dem breiten aber dünnen Schweif, mit zierlich niedergebogenen Federn H. F. — H ✳ Randschrift: SUUM. CUIQUE. Der Diameter des Thalers ist 1 Zoll 7 Linien. Wiegt 2 Loth, die vier vorhergehenden 1 Zoll 6 Linien, die ersten beiden, a 1 Zoll 5 Linien.

Ao. 1702. No. 356. *

A.) FRIDERICUS * D * G * REX * BORUSS *
EL*BR* Ein belorbertes Brustbild nach Römischer Art, so daß keine Schultern, auch wenig vom Harnisch zu sehen, mit langem entblößten Halse. R.) Ein ziemlich ungestalter gekrönter Adler, mit ausgebreiteten Flügeln. Krone und Flügel sind gegen den schmalen und herzförmigen Leib unschicklich groß, um den Hals eine kleine Krone, auf der Brust die Buchstaben FR. in den Klauen Zepter und Reichsapfel, daneben 1—7—0—2. darunter neben dem Schweif C—S. Randschrift: SUUM. CUIQUE. Wiegt 2 Loth, ohnerachtet er kleiner als vorbeschriebener, und 1 Zoll 6 Linien breit ist.

No. 357. *

A.) FRID: D. G. REX—BORUSS: EL: BR.
Das belorberte geharnischte Brustbild, mit ungelegtem stärkerm Gewand, theilt oben die Umschrift. Unter dem Arm LÜDERS. Der Lorberkranz reicht bis ans Ende des Halses, das was auf der Brust vom Harnisch zu sehen, ist nicht recht rein ausgedruckt. R.) Ein gekrönter Adler, dessen Flügel und Schweif nicht so frey und durchsichtig, so daß letzterer einem Besen, und die Flügel einem Flederwisch gleichen, um den Hals eine Krone, auf der Brust die ziemlich großen Buchstaben FR. Der Adler hält, wie die andern, den Zepter und den Reichsapfel, neben welchen die Jahrzahl 1—7—0—2, unten neben dem breiten und dicken Schweif C—S. Randschrift: SUUM CUIQUE ❀. 2 Loth.

No. 358. *

A.) FRID: D. G. REX—BORUSS: EL: BR:
Das Brustbild in einer großen Peruke, welche die Umschrift theilt, die Lorbern sind nur oben zwischen den starken Locken zu sehen, ohne Halsbinde im Harnisch und Ge-

Gewand, nnter dem Arm C. F. LUDERS. Auf der Brust hat der Harnisch undeutliche Züge eines Gesichts. R.) Ein gekrönter Adler, dessen Flügel und Schweif nicht so frey wie sonst, sondern dem vorigen ähnlich, so daß letzterer einem Besen, und die Flügel einem Federwisch gleichen, um den Hals eine Krone, auf der Brust die ziemlich großen Buchstaben FR. Der Adler hält wie die andern, Zepter und Reichsapfel, neben welchen die Jahrzahl 1—7—0—2. unten neben dem breiten Schweif C—S. Randschrift: SUUM CUIQUE ❀ Ao. 1703.

Ist dem vorigen in allem gleich, ausser C. F. LUDERS. und daß das Ende der Umschrift nicht so nahe ans Brustbild kommt, der bloße Hals unterscheidet ihn von den folgenden, C. F. LUDERS von den vorhergehenden. Wiegt 2 Loth.

No. 359. *

A.) FRID. D. G. REX—BORUSS. EL. BR. Das belorberte Brustbild im geblümten Harnisch, mit umgelegtem Gewande und einer Halsbinde, unter dem Brustbilde C. F. LUDERS. Die Peruke ist oben sehr stark, erreicht den äussersten Rand von den Lorbern, ist oben nur etwas zu sehen. R.) Der gekrönte Adler mit einer kurzen nicht vorgesteckten Zunge, unten wird der Hals stärker als sonst, eine Krone um den Hals, darunter FR. neben dem Zepter und Reichsapfel 1—7—0—3. Die letzte Zahl ist auf meinem, dem Anschein nach, sehr im Druck gewesen, das Kreuz über dem Reichsapfel ist kürzer und dicker als sonst, darunter neben dem besenförmigen Schwanz C—S. Randschrift: SUUM CUIQUE. Wiegt 2 Loth. 0 und 3 stehen dicht am Reichsapfel, auf dem vorigen 0 und 2 höher.

No. 360. *

A.) FRIDERICUS. D. G. REX. BORUSS. EL. BR. Das etwas kleinere belorberte Brustbild mit dem

Ao. 1703. dem Harnisch, im bloßen Halse und umgelegtem Gewande, dessen Rand sich auf der rechten Schulter gestickt zeigt, über der linken Schulter liegen einige Locken, unter dem Arm ganz fein G. L. C. R.) Der gekrönte Adler, ganz wie auf den zuvor beschriebenen, mit einem besenförmigen Schwanz, kürzern Zunge, auch einem so kurzen und gegen die übrigen auch so ungeschickten Kreuze über dem Reichsapfel, daneben 1—7—0—3. darunter C—S. Randschrift: SUUM CUIQUE. so daß man glauben sollte, es sey der A.) von 353. oder 334. der R.) aber von 359. Wiegt 2 Loth.

No. 361. *

A.) FRIDERICUS. D. G—REX. BORUSS. EL. BR. Ein geharnischtes und belorbertes Brustbild, mit der Halsbinde, der Harnisch ist auf der Brust geblümt, die Peruke ist nicht so kraus und lang als sonst, es liegt gleichsam alles fester an. R.) Ein gekrönter Adler, mit einem herzförmigen Leibe, und Krone um den Hals, darunter FR. in den Klauen den Zepter und Reichsapfel, daneben 1—7—0—3. Unten neben dem Schweif C—S. Der Schweif ist unten nicht so breit, und nicht besenförmig, aber von beiden Seiten mit gleichen Biegungen ausgebreitet, die Flügel sind freier als auf den vorbenannten. Der Adler auf der Spitze des langen Zepters, erreicht die dritte Feder des großen Flügels von oben. Randschrift: SUUM CUIQUE. Wiegt 2 Loth. v. Mad 380.

No. 362. *

A.) FRIDERICUS. D. G. REX. BORUSS. EL. BR. Das belorberte und geharnischte Brustbild, auf dessen Harnisch ein Adler, der Hals ist kurz, ohne Halsbinde, das Gewand oder Mantel hängt über beide Schultern. R) Ein gekrönter Adler mit ausgestreckter

Zunge,

Zunge, und einem sehr kurzen Unterschnabel, die ausge- Ao. 1703.
breiteten Flügel und der Schwanz stehen freier, der Schweif ist aber von beiden Seiten gleich aus, und an den Enden niedergebogen, um den Hals eine Krone und darunter auf der Brust die Buchstaben FR. neben dem Zepter und Reichsapfel 1—7—0—3. unten H. F — H* mit gekerbtem Rande, ohne SUUM CUIQUE. die 0 stehet niedriger als die 3. und neben dem Bande des Reichsapfels, die 3 neben dem Kreuze. Der Adler auf der Spitze des Zepters, trift zwischen die 4te und 5te große Feder von oben. Wiegt 2 Loth.

No. 363. *

A) FRIDERICVS. D. G. REX. BORVSS. EL. BR. Geharnischtes Brustbild, dem vorigen in allem gleich, außer daß auf dem R) die 0 höher, und neben dem Kreuz des Reichsapfels, so auf dem vorbenannten gegen den Bügel stehet. Der Adler auf der Spitze des Zepters, trift gegen die 5te große Feder des Flügels von oben, auf dem vorigen zwischen der 4ten und 5ten Feder, die Krone die der Adler auf hat, ist etwas größer, das Maul mehr offen, und der zierlich ausgebreitete Schweif, hat nebst dem vorigen gleichsam 3 Hauptabtheilungen, sonst nur 2 mit gekerbtem Rande. Wiegt 2 Loth.

No. 364. *

A) FRID. D. G. REX—BORUSS. EL. BR. Ein großer Römischer Kopf, der nur etwas von der rechten Schulter hat, aber keinen Harnisch, kein Gewand; der ziemlich lange Hals ist ganz bloß, mit einer großen belorberten Peruke, welche, wo die Schrift ist, die Umschrift theilt, unten C. F. L. R) Ein gekrönter stark befiederter Adler; die Krone ist feiner ausgedruckt als sonst, die Flügel sind dick, und der Schweif einem dünnen Besen ähnlich, auf der Brust die gekrönten Buchstaben F

No. 1703. neben dem Zepter und dem Kreuz des Reichsapfels 1—7—0—3. so daß 0 hart an den Reichsapfel trift, unten neben dem Schweif C—S. Randschrift: SUUM CUIQUE ❀ A) Müßte nach v. Mad. 380. und No. 6230. Harnisch und Gewand haben, nachher heißt es aber, ein großer Kopf. Zu bemerken ist noch, daß auf diesem nicht FRIDERICUS stehet. Wiegt 2 Loth knapp.

No. 365. *

A) FRID. D. G. REX—BORUSS. EL. BR. Sein geharnischtes und belorbertes Brustbild, welches wo der Strich ist, die Umschrift theilt, ohne Halsbinde, mit umgehangenem Gewande, über der linken Schulter, und Ordensband über der rechten, unterm Arm C. F. L. R) Der Königl. Namenszug FR. unter einer großen Krone, auf den Seiten 1—7—0—4. und unten C—S. Randschrift: SVVM CVIQVE ❀. Wiegt 2 Loth. v. Mad. 381.

No. 366. *

A) FRID. D. G. REX—BORUSS. EL. BR. Belorbertes Brustbild im Harnisch, ohne Halsbinde, mit dem Ordensbande über der rechten Schulter, Gewande über der linken, unter dem Arme C. F. L. R) Die gekrönte, und mit der Ordenskette vom schwarzen Adler umgebene Königl. Nahmens: Chiffre FR. unten die Jahrzahl 1704. in gerader Linie, weiter unten C—S. Umschrift: SVVM. CVIQVE. der Rand ist gekerbt, weil hier gleich vorigem, auch ein Band über der rechten Schulter hängt, das Ordensband aber über der linken getragen wird, so muß der Stempelschneider wohl gefehlt haben, oder es müste ein anderer Orden seyn, v. Madai, No. 382. Wiegt 2 Loth. Gekerbter Rand.

No. 367. *

Von diesem Schlage habe ich noch einen, worauf die 7 und 0 der Jahrzahl fast in der Ordenskette hängen, und

und dadurch weiter von der ersten und letzten zurücke blei- Ao. 1705.
ben, auch höher stehen. Wiegt 2 Loth.

No. 368. *

A) FRID. D. G. REX—BORUSS. EL. BR. Belorbertes Brustbild, im Harnisch, mit dem Ordensbande, so wieder über der rechten, und das Gewand über der linken Schulter hängt, ohne Halsbinde, unterm Arme C. F. L. R) Die gekrönte, und mit der Ordenskette vom schwarzen Adler umgebene Königliche Nahmens-Chiffre FR. unten die Jahrzahl 17—05. darunter C—S. Umschrift neben der Krone SVVM CVIQVE. Der Rand ist gekerbt, v. Mad. 382. Wiegt 2 Loth.

No. 369. * a.

A) FRIDERICUS. D. G—REX. BORUSS. EL BR. Das belorberte, sehr wohl bearbeitete Brustbild, so bey dem Strich die Umschrift theilt, ohne Halsbinde, mit dem Orden über der linken Schulter, wie er getragen wird, das Gewand oder Mantel hängt über dem Ordensbande, auf beiden Schultern. R) Ein gekrönter Adler mit frey ausgebreiteten Flügeln, der Leib ist ziemlich herzförmig gezwungen, auf der Brust zeigen sich die Buchstaben F gleich drüber um den Hals eine Krone. Neben dem Zepter und Reichsapfel welche der Adler in den Klauen hält 1—7—0—5. neben dem Schweif H. F—H* mit gekerbtem Rande, der Adler auf dem Zepter, kommt zwischen der 4ten und 5ten Feder von oben. Wiegt 2 Loth.

No. 369. * b.

Ich habe noch einen Thaler FRID. D. G. REX—BORUSS. EL. BR. Ein belorberter großer Kopf, im bloßen Halse, unten C. F. L. R) wie 364. dem Anschein nach von 1705, ich beforge aber, das eines neuen Künstlers Hand Theil daran hat; Er ist mit dem No. 364. beschriebenen in allem gleich, nur scheint mir aus

der

Ao. 1706. der 3 eine 5 erkünstelt zu seyn, weil ich nicht gerne etwas übergehen möchte, so bemerke ich alle dergleichen Zweifel zur nähern Prüfung. Ich vermuthe, daß der obere Strich von der 5 weggenommen, und dann etwas als ein Häkchen zur 5 erkünstelt, auf dem A) ist über der Stirne etwas von den Locken weggenommen, welches die blanke Stelle verräth; Anfänglich waren andere Sammler nicht meiner Meinung, in der Folge gaben sie mir aber Beifall. Wiegt 2 Loth. Er hat suum cuique auf dem Rande so 1705 mir nicht mehr vorgekommen.

No. 370. *

A) FRIDERICUS — REX PRUSSIÆ. Der Kopf mit einer großen Peruke, worauf ein Lorberkranz, unten am bloßen Halse ist etwas vom Römischen Harnisch zu sehen, der Rand ist gekerbt. R) Das Wappen mit einer Krone, neben dem Wappen H F—H. unter dem Wappen $17\frac{2}{3}05$. vor und nachher ein volles Dreieck. Umschrift SUUM CUIQUE. Wiegt 1 Loth $\frac{3}{4}$ Quent.

War in einem Leipziger Verkaufsverzeichniß als ein Thaler aufgeführt.

No. 371. *

A) FRID. D. G. REX—BORUSS. EL. BR. Belorbertes Brustbild, im Harnisch mit dem Ordensbande, und Gewande über der linken Schulter, unter dem Arme C. F. L. R) Die gekrönte und mit der Ordenskette vom schwarzen Adler umgebene Nahmens-Chiffre. Unten die Jahrzahl 17—06. darunter C. S. Umschrift über der Krone SVVM CVIQVE. v. Madai, No. 382. Wiegt 2 Loth. Der Rand zeigt, wie auf den folgenden, ein Zickzack.

No. 372. *

A) FRID. D. G. REX—BORUSS. EL. BR. Belorbertes Brustbild im Harnisch, mit dem Ordensbande und Gewande über der linken Schulter, unter dem Arme

Arme C. F. L. R) Die gekrönte Nahmens: Chiffre FR. mit der Ordenskette vom schwarzen Adler umgebene Unten auf der einen Seite des Kreuzes die Jahrzahl 1707. auf der andern C+S+ Die Umschrift neben der Krone SVVM CVIQVE. von Madai 382. Wiegt 2 Loth knapp. Ao. 1707.

No. 373.*

A) FRID. D. G. REX—BORUSS. EL. BR. Belorbertes Brustbild im Harnisch, mit dem Ordensbande und Gewande über der linken Schulter, unter dem Arme C. F. L. R) Die gekrönte, und mit der Ordenskette vom schwarzen Adler umgebene Königl. Nahmens: Chiffre FR. unten die Jahrzahl 1708 auf der andern Seite des Kreuzes C. S. Umschrift neben der Krone: SVVM CVIQVE. v. Mad. No. 382. Wiegt 2 Loth.

Die neuern Künstler haben auch einen Ordensthaler von 1709 zum Vorschein bringen wollen. Ob ich in meinen Vermuthungen zu weit gehe, überlasse ich Kennern. Scharfe Prüfungen sind nöthig. Auf den mir vorgekommenen Ordensthaler von 1709 konnte ich nichts Bedenkliches entdecken, bis ich sie alle dagegen hielt, und wie ich ihn mit dem von 1708 in allen Nebenumständen, übereinstimmend fand, so wurden Vergrößerungsgläser zu Hülfe genommen, und endlich entdeckt, daß von der 8 unten die mir zur rechten Hand treffende Krümmung weggenommen zu seyn schien. Kenner traten mir bey, und bedauerten, daß so viel Kunst an dergleichen gewendet sey.

No. 374.*

A) Ein Dreieck, worin 3 Köpfe, über welchen FRIDERICUS—AVG. REX. POL: FRIDERICVS—REX. DAN: &. N: FRIDERICVS—REX. BORVSS. Umher TRIANGV—LVS. MAIE:—STATICVS. R.) QVOD TRES | IN AMPLEXVS | MVTVOS COIERINT | REGES | TANQVAM REGIVM TRIVM|

FRI-

Ao. 1710. FRIDERICORVM | RESERVATVM AETAS NOSTRA | NOTET POSTERITAS | ADMIRETVR | M DCCIX | GROSKURT. F | Gehört zwar nicht zu den Thalern, sondern zu den Thalerförmigen Medaillen, weil von dem Jahre aber noch kein Thaler vorgekommen, so ist dieses Stück mit aufgenommen. Wiegt 2½ Loth.

No. 375. *

A) FRID. D. G. REX—BORUSS. EL. BR. Belorbertes Brustbild im Harnisch, mit dem Ordensbande und Gewande, über der linken Schulter, unter dem Arme C. F. L. R) Die gekrönte, und mit der Ordenskette vom schwarzen Adler umgebene Königl. Nahmens-Chiffre FR. neben dem Kreuz die Jahrzahl, 17.10. auf der andern Seite des Kreutzes C. S. Umschrift neben der Krone: SVVM CVIQVE. von Madai, 382. Wiegt 2 Loth.

No. 376. *

A) FRID. D. G. REX—BORUSS. EL. BR. Belorbertes Brustbild im Harnisch, mit dem Ordensbande und Gewand über der linken Schulter, unter dem Arme C. F. L. R) Die gekrönte, und mit der Ordenskette vom schwarzen Adler umgebene Königl. Nahmens-Chiffre FR. Neben dem Kreuze die Jahrzahl 1711. auf der andern Seite des Kreuzes C. S. Umschrift neben der Krone: SVVM CVIQVE. von Madai, 382. Wiegt 2 Loth.

No. 377. *

A) FRID. D. G. REX—BORUSS. EL. BR. Belorbertes Brustbild im Harnisch, mit dem Ordensbande und Gewand über der linken Schulter, unter dem Arme C. F. L. R) Die gekrönte, und mit der Ordens-Kette vom schwarzen Adler umgebene Königl. Nahmens-Chiffre FR. Unten neben dem Kreuz die Jahrzahl 1712. auf der andern Seite C. S. Umschrift SVVM CVIQVE

QVE neben der Krone. von Madai, No. 382. Wiegt Ao. 1713. 2 Loth.

Die 2 hat einen Künstler der nichts dachte als Varianten zu erzwingen, verleitet, auf einem mir vorgekommenen unten von der 2 den geraden Strich wegzunehmen, aber 1719 lebte dieser Herr nicht mehr.

No. 378. * a

A) FRID. D. G. REX. BOR. ET. EL. S. PR. AR. NEOC. ET. VAL. Ein Laubwerk. Belorbertes Brustbild, bis etwas über die Schultern im Römischen Habit, oder eigentlich Harnisch, und langem bloßen Halse, die Peruke kommt nicht bis an die Umschrift, unten I. P. R) Das gekrönte Wappen von Neufchatel und Valengin, in dessen Mitte der Preußische Adler, neben dem Wappen SVVM CVIQVE. Unten 1713. v. Mad. 383. Wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 378. * b.

A) FRID. D. G. R. BOR. ET. EL. S. PR. AR. NEOC. ET. VAL. Belorbertes Brustbild, bis etwas über die Schultern, im Römischen Habit, oder eigentlich Harnisch, und langem bloßen Halse, die Peruke kommt nicht bis an die Umschrift, unten I. P. R) Das gekrönte Wappen von Neufchatel und Valengin in dessen Mitte der Preußische Adler. Neben dem Wappen SVVM. CVIQVE. Unten 1713. v. Mad. 383. Ein Gulden, vorstehendem Thaler sonst gleich, nur kleiner, und daß A) statt REX nur R hat. Wiegt 1 Loth knapp.

FRIDRICH WILHELM

No. 379. *

An. 1713. A) FRID. WILH — D. G. REX. BORUSSIÆ. Geharnischtes und belorbertes Brustbild, in einer großen Peruke, welche bey dem Strich die Schrift theilt, der rechte Arm ist so vorgewandt, daß man von der Brust nichts sehen kann, das Gewand oder Mantel hängt über der rechten Schulter. R) Der gegen die Sonne, welche rund herum Strahlen wirft, fliegende Adler, mit der Ueberschrift NEC SOLI CEDIT. unten H. F. H. 1713. v. Mad. No. 384. Wiegt 2 Loth.

No. 380. *.

A) FRID. WILH. D. G. REX. BORUSS. EL. BRAND. Der belorberte Kopf, mit einer ziemlich großen Peruke und starke fetten Gesichte. R) Das mit einer Krone bedeckte zierliche Wappen von 11 Feldern, gegen die untersten 17 — 13. darunter C — S. ganz unten FEIN $\frac{2}{3}$ SILB. Ein Floren. Wiegt $3\frac{1}{4}$ Quent.

No. 381. *

A) FRID. WILH. D. G. REX. BOR &. EL. S. PR. AR. NEOC. &. VAL. Geharnischtes Brustbild, mit dem Ordensstern auf dem Mantel, den man gut sehen kann, weil der rechte Arm ganz nach meiner linken Seite herumgezogen ist, der Mantel und Orden liegen über der linken Schulter, die Peruke ist in einen Knoten zusammen gebunden, der Rand ist gekerbt, ganz unten L.

R)

R) Das mit einer Krone bedeckte Wappen von Neuschatel und Valengin, mit dem gekrönten Preußischen Adler in dem Mittelschilde, neben dem Wappen die Jahrzahl 17—14. ohne Umschrift, mit gekerbten Rand, von Mad. No. 383. Wiegt 2 Loth. Ao. 1714.

No. 382. *

A) FRID: WILH. D. G. REX. BOR &. EL. S. PR. AR. NEOC. &. VAL. Geharnischtes Brustbild, mit dem Ordenssterne auf den Mantel, den man gut sehen kann, weil der rechte Arm ganz nach meiner linken Seite herumgezogen ist, der Mantel liegt über der linken Schulter, die Peruke ist in einen Knoten zusammen gebunden, unten L. der Rand ist glatt. R) Das mit einer Krone bedeckte Wappen von Neufschatel und Valengin mit dem gekrönten Preußischen Adler in dem Mittelschilde, die Jahrzahl neben dem Wappen 17—14. Ohne Umschrift, v. Madai, No. 385. Ist sonst vorstehendem in allen gleich, auch vom selbigen Jahre, hat aber einen überaus glatten, und wie polirten Rand, dergleichen ich sonst nie gesehen, indeß sagt v. Madai daß welche mit glattem Rande vorhanden wären. Der Umfang des Thalers ist etwas weniges grösser, als des vorigem. Wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 383. *

A) FRID. WILH—D. G. REX. BORUSSIÆ. Das belorberte geharnischte Brustbild, ganz wie der von Ao. 1716. v. Madai No. 384. die rechte Schulter auch so vorgeschoben, daß die Brust nicht zu sehen, mit einer großen Peruke, über dem Harnisch zeigt sich auf der rechten Schulter ein leichtes Gewand. R) Das gekrönte Wappen von Neufschatel und Valengin, an den Seiten 17—14. mit einem glatten wie polirten Rande. Es ist fast als wenn es der A) von No. 384. wäre, nach v. Mad. mit NEC SOLI CEDIT. R) aber nach v. Mad. No.

Ao. 1714. 385. Ob dieser Thaler ein Spielwerk der Münzbedienten sey, oder aus Versehen 2 Stempel die nicht zusammen bestimmt, wie mehrere Thaler vermuthen lassen, zusammen gebracht worden, oder ob ein anderer als ein Münzbedienter dazu Gelegenheit gegeben, wird schwer zu bestimmen seyn. Wiegt 1 Loth $3\frac{1}{2}$ Quent.

No. 384. *

A) FRID. WILH. D. G. REX. BOR. &. EL. S. PR. AR. NEOC. &. VAL. Dessen geharnischtes Brustbild, von der rechten Seite, in der großen Peruke, mit umgehangenem Ordensbande, ohne Mantel, die rechte Schulter ist zurück gebogen, also die Brust zu sehen, unten L. R) Folgende Aufschrift in 8 Zeilen REGNO| IN. FIDEM. ET | OBSEQUIUM | ACCEPTO | REGIO MONTI | BORUSSORUM | XI SEPT | MDCCXIV. von Madai No. 2805. mit gekerbtem Rande. Ich habe auch einen mit glattem Rande gesehen. Wiegt 1 Loth.

No. 385. *

A) FRID. WILH. D. G. REX. BOR. &. EL. S. PR. AR. NEOC. &. VAL. Geharnischtes Brustbild, von der rechten Seite, in der großen Peruke, mit umgehangenem Ordensbande, ohne Mantel, die rechte Schulter ist zurückgebogen, unten am Arm L. R) Das gekrönte herzförmige Wappen von Neufschatel und Valengin, mit dem gleichfalls gekrönten Adler im Mittelschilde, an den Seiten 17—15. ohne Umschrift mit glattem Rande. v. Mad. No. 5375. Wiegt $3\frac{3}{4}$ Quent. Es sind auch welche mit gekerbtem Rande.

No. 386. a. *

A) FRID. WILH.—D. G. REX. BORUSSIÆ. Geharnischtes und belorbertes Brustbild, in einer großen Peruke, der rechte Arm ist vorgeschoben, und verdeckt die ganze Brust.

Brust. Ueber dieser Schulter hängt etwas, einem leich- Ao. 1716.
ten Mantel ähnlich. R) Der gegen die Sonne fliegende Adler, mit der Umschrift NEC. SOLI. CEDIT. gegen die Buchstaben zu wirft die Sonne keine Strahlen, und der Adler hält die Füße dicht an den Leib, unten H. F. H. 17.16. mit gekerbtem Rande, von Madai, No. 384. Wiegt 2 Loth.

386. * b.

A) FRID. WILH—D. G. REX. BORUSSIÆ. Geharnischtes und belorbertes Brustbild, in einer großen Peruke, der rechte Arm ist vorgeschoben und verdeckt die ganze Brust, über dieser Schulter hängt ein leichter Mantel. R) Der gegen die Sonne fliegende Adler, mit der Ueberschrift NEC SOLI CEDIT. gegen die Buchstaben zu wirft die Sonne keine Strahlen, und der Adler hält die Füße dicht an den Leib, unten H. F. H. 17.16. mit gekerbtem Rande von Madai, No. 384. Sonst vorigem in allen gleich, auch vom selbigem Jahr, aber doppelt. Wiegt 4 Loth.

No. 387. *

A) FRID. WLIH—D. G. REX. BORUSSIÆ. Geharnischtes und belorbertes Brustbild, in einer großen Peruke, der rechte Arm ist vorgeschoben, und verdeckt die ganze Brust, über dieser Schulter hängt ein leichter Mantel. R) Der gegen die Sonne fliegende Adler, mit der Umschrift NEC. SOLI. CEDIT. Die Sonne wirft rund herum Strahlen, der Adler ist größer, und hält die Füße nicht so fest an den Leib, unten H. F. H. 1716. die Platte ist etwas kleiner, als des vorigen, von Mad. 384. Hiervon sahe ich einen Doppelthaler, so aber darin abging, daß der Rand nicht gekerbt war. Wiegt 2 Loth.

Ao. 1717.

No. 388. *

A) FRID. WILH. D. G. REX. BRUSS. EL. BR. Geharnischtes Brustbild mit dem Ordensbande, in einer hinten in einen Knoten geknüpften Peruke, die rechte Schulter ist zurückgewandt, und der Mantel auf derselben zusammen geknüpft. R) Gekröntes zierliches Wappen mit der Jahrzahl 17—17. zu den Seiten; darunter I. F. S. ⁘ von Madai, No. 386. Zum Unterschiede des folgenden, wird bemerkt, daß nach den Verbindungsstrichen, die Krone auf dem Wappen festgemacht zu seyn scheint, auch oben mit dem Kreuz den äußersten Rand berührt, und gerändet ist. Die Wappeneinfassung ist unten an 3 Stellen eingezogen, mit gekerbtem Rande. Wiegt 2 Loth.

No. 389. *

A) FRID. WILH. D. G. REX. BORUSS. EL. BR. Geharnischtes Brustbild, wie auf vorigem mit dem Ordensbande, über der linken, und Mantel über der rechten Schulter. R) Das gekrönte Wappen, die Krone ist oben etwas gedruckt, und kommt daher nicht bis an den Rand, ist auch nicht so wie auf dem Wappen verbunden; denn es zeigen sich 2 Durchsichten, unten sind mehr zierliche Ausbiegungen am Wappen, die mit 4 Spitzen ausgehen, wodurch es am Ende gleichsam zusammengezogen ist, nach I. F— S. steht ein Röschen, auf vorigem 5 Punkte ins Kreuz, das Wappen ist überhaupt zierlicher, oben breiter, dagegen unten schmäler, als auf dem vorherbeschriebenen. Wiegt 2 Loth.

No. 390. *

A) FRID. WILH. D—G. REX. BOR. EL BR. Geharnischtes Brustbild, welches durch die Umschrift geht, mit dem Ordensbande über der linken Schulter, in eigenen Haaren und steifen Zopfe, unten M. R) Das gekrönte

gekrönte, auf 2 Palmzweigen mit 13 Blättern ruhende völlige Wappen, in einem ovalen Schilde von 15 Feldern. Neben der Krone steht die Jahrzahl 17—18. und unten I. F. S. Die Jahrzahl kommt nicht bis an die Palmzweige die unten zusammengeschürzt scheinen. Wiegt 1 Loth 3¾ Quent. v. Mad. No. 387. Ao. 1718.

No. 391.*

A) FRID. WILH. D—G. REX. BOR. EL. BR.: Geharnischtes Brustbild, welches durch die Umschrift gehet, mit dem Ordensbande, in eigenen Haaren, und steifen Zopf, unten M. R) Das gekrönte, auf 2 Palmzweigen, mit 14 Blättern ruhende völlige Wappen, in einem ovalen Schilde von 12 Feldern, neben der Krone stehet die Jahrzahl 17—18. und unten I. F. S. Die Jahrzahl kommt an die Palmzweige, und unten wo sie übers Kreuz liegen, sind sie mit einer fliegenden Schnur zusammengebunden, so auf dem vorigen fehlt, die Krone ist kleiner, das Wappen etwas größer, die 1 und 8 stehen schon über den obersten Blättern der Palmzweige, v. Mad. No. 387. Wiegt 2 Loth.

No. 392.*

A) FRID. WILH. D. G. REX. BOR. EL. BR. DVX GELDRIAE. Geharnischtes Brustbild, mit dem Ordensbande, in eigenen Haaren, und steifen Zopf, unten im Abschnitt des Arms, ein kleines L. R) Das gekrönte Wappen mit 4 Feldern und dem gekrönten Preußischen Adler im Mittelschilde, welches nicht groß ist. Im 4ten Felde ist das Wappen von Geldern und Zütphen, oben stehet neben der Krone 17—18. und auf den Seiten des Wappens H. F—H. Zum Unterschiede des folgenden bemerke ich noch, daß die großen Diamanten, in dem untersten Bande der Krone länglichtrund, die Mündung des Posthorns, gehet gegen die Krone des

Ao. 1718. Churschildes herauf, von Madai. 388. Wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 393. * a.

A) FRID. WILH. D. G. REX. BOR. EL. BR. DVX. GELDRIAE. Geharnischtes Brustbild, mit dem Ordensbande, in eigenen Haaren und steifen Zopf, unten im Arm ein kleines L. R) Das gekrönte Wappen mit dem gekrönten Preußischen Adler im Mittelschilde. Im 4ten Felde ist das Wappen von Geldern und Zütphen zu bemerken, oben stehet neben der Krone 17—18. und auf den Seiten des Wappens H. F—H. der A) ist vorstehendem in allen gleich. R) gehet darin ab, daß auf dem breiten Rande der Krone des vorigen, die 3 großen Mittelsteine, länglichtrund, hier, als auf die Spitze gestellte Quadrate zu sehen, das Mittelschild zum Adler ist auf diesem nebst dem Adler größer, und reicht bis an die Krone, die Ecke des Churschildes trift an die Mündung des Posthorns, auf vorigem stehet das Churschild kleiner und niedriger, die Buchstaben H.F—H. stehen näher an dem Wappen, die Jahrzahl 17—18 steht näher an der breitern Krone, und kommt nicht, wie auf dem vorigen, bis gegen das Wappen herunter. Wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 393. * b.

A) FRID. WILH. D. G. REX. BOR. EL. BR. DVX. GELDRAE, Geharnischtes Brustbild, mit dem dem Ordensbande, in eigenen Haaren, und steifen Zopf, unten im Abschnitt des Arms ein kleines L. R) Das gekrönte Wappen, mit dem gekrönten Preußischen Adler im Mittelschilde, oben neben der Krone 17—19. auf den Seiten des Wappens H. F— H. 1 Floren. wiegt 1 Loth knapp. $\frac{1}{2}$ Floren wiegt $\frac{1}{2}$ Loth. $\frac{1}{8}$ Rtlr. wiegt $1\frac{1}{2}$ Quent. und $\frac{1}{16}$ Rtlr. wiegt 3 Quent. die aber anders sind.

No.

No. 394. * a. Ao. 1719.

A) FRID. WILH. D. G. REX. BORUSSIAE. EL. BRANDENB. Geharnischtes Brustbild, mit dem Ordensbande, in eigenen frey zurück frisirten Haaren, welche hinten zusammengebunden sind, unten L. R) Das gekrönten zierliche 12seldige Wappen, neben der Krone 17—19. so sich nach dem Rande herunterbiegen, unten I. G. N. von Mad. bemerkt No. 387. 388. und 2806. dergleichen Thaler, ohne sie von einander genau zu unterscheiden. Wiegt 2 Loth.

No. 394. * b.

A.) FRID. WILH. D. G. REX. BORVSSIAE. EL. BRANDENB. Geharnischtes Brustbild, mit dem Ordensbande, in eigenen frey zurück frisirten Haaren, welche hinten zusammengebunden sind. Unten L. R) Das gekrönte zierliche 12feidige Wappen, neben der Krone 17—19. so sich nach dem Rande herunter biegen, unten I. G. N. Ein Doppelthaler, vorstehendem in allem gleich, beyde sind sauber gearbeitet. Wiegt 4 Loth.

No. 395. * a

A.) FRID. WILH. D. G. REX. BORVSSIAE. EL. BRANDENB. Geharnischtes Brustbild, mit steifen Zopf, fast glatten Haaren, und dem Ordensbande, unter selbigem L. R) Ein gekröntes länglicht rundes 12feldiges Wappen, auf Palmzweigen ruhend, die unten mit einem Bande vereinigt, oben neben der Krone 17 — 19. Unter dem Wappen I. G. N. Wiegt 2 Loth.

No. 395. * b

A) FRID. WILH. D. G. REX. BORVSSIAE. EL. BRANDENB. Geharnischtes Brustbild, mit steifen Haarzopf, fast glatten Haaren, und dem Ordensban-

Ao. 1719 de, unter selbigem L. R) Ein gekröntes länglicht rundes 12feldiges Wappen, auf Palmzweigen ruhend, oben neben der Krone 17—19. unter dem Wappen I. G. N. Ein dem vorigen in allem gleicher Doppelthaler. Wiegt 4 Loth.

No. 396. *

A) FRID. WILH. D. G. REX. BORVSSIAE. EL. BRAND. Geharnischtes Brustbild, in eigenen fast glatten Haaren, mit steifen Haarzopf. R) Das runde 12feldige gekrönte, auf Palmzweigen ruhende Wappen, unter selbigen I. G. N. neben der Krone 17—19. ist mit vorigem sonst gleich, außer, daß dieser auf dem A) die letzten 3 Buchstaben ENB. unten auch L nicht hat. Wiegt 2 Loth knapp.

No. 397. *a

A) FRID. WILH. D. G – REX. BORVSS. EL. BR. Das geharnischte Brustbild, in eigenen ziemlich krausen Haaren, mit einem steifen Haarzopf, der Kopf theilt, wo der Strich ist, die Umschrift, der Harnisch ist etwas geblümt. R) Das länglicht runde 12feldige Wappen, mit der Krone, ruhet auf Palmzweigen, unter selbigen H. F. H. Neben der Krone 17—19. Wiegt 2 Loth.

No. 397. *b

A.) FRID. WILH. D. G — REX. BORVSS. EL. BR. Das geharnischte Brustbild, in eigenen ziemlich krausen Haaren, mit einem steifen Haarzopf, der Kopf theilt, wo der Strich ist, die Umschrift. R) Das länglicht runde 12feldige gekrönte Wappen ruhet auf Palmzweigen, unter selbigen H. F. H. Neben der Krone 17 – 19. Ein vorigem in allem gleicher Doppelthaler. Wiegt 4 Loth.

No. 398. * a. Ao. 1719.

A) FRID. WILH. D. G. REX. BORVSS. EL. BR. Das geharnischte Brustbild, mit umgelegtem Ordensbande, die Haare sind frey und aus dem Gesichte gekraust, der Haarzopf scheint gedreht, oder in einen Knoten gebunden zu seyn. R) Ein zierlich gebogenes, unten dreymahl eingezogenes Wappenschild, von 12 Feldern, so mit einer Krone bedeckt ist, neben selbiger 17—19. unten neben dem Wappen I. G — N. Wiegt 2 Loth.

Dieser Thaler übertrift die andern an Zierlichkeit.

No. 398. * b.

A) FRID. WILH. D. G. REX BORVSS. EL. BR. Das geharnischte Brustbild, mit umgelegtem Ordensbande, die Haare sind frey, und aus dem Gesichte gekraust, der Haarzopf scheint gedreht, oder in einen Knoten gebanden zu seyn. R) Ein zierlich gebogenes, nnten zmahl zusammengezogenes Wappenschild, von 12 Feldern, so mit einer Krone bedeckt ist, neben selbiger 17—19. unten neben dem Wappen I. G — N. Ein vorigem ganz gleicher Doppelthaler. Wiegt 4 Loth.

No. 399. *

A.) FRID. WILH. D. G. REX. BORVSS. EL. BRAND. Geharnischtes Brustbild mit dem Zopf, und fast glatten Haaren L. R) NACH. DEM. | STETTIN. | SAMBT. DEM. DISTRICT. | ZWISCHEN. DER. ODER. | UND. DER. PEHNE | VON. DEN. SCHWEDEN. | AN. PREUSSEN | CEDIRT. WORDEN. | HABEN DIE UNTERTHANEN. | IHRE. HULDIGUNG | GELEISTET. | DENX. AUG. | 1721. | Die Schrift in 13 Zeilen, ist in der Mitte zirkelmäßig herunter gebogen. Ein halber Thaler. v. Mad. No. 390. Wiegt $3\frac{3}{4}$ Quent.

Ao. 1721.

No. 400. *

A) FRID. WILH. D. G. REX. BORVSS. EL. BRAND. Geharnischtes Brustbild mit dem Zopf, und fast glatten Haaren, unten L. R) NACH. DEM| STETTIN. | SAMBT. DEM. DISTRICT. | ZWISCHEN. DER. ODER. | UND. DER. PEHNE. VON DEN SCHWEDEN. AN. PREUSSEN | CEDIRT. WORDEN. HA- | BEN. DIE. UNTERTHANEN. | IHRE HULDIGUNG GE:|LEISTET.|DEN X. AUG.| MDCCXXI.. | unten im Abschnitt F. M. Die Schrift in 11 Zeilen, stehet in geraden Linien. Ein halber Thaler, v. Mad. 390. Wiegt $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 401. *

A) FRID. WILH. D. G. REX. BORUSSIAE. EL. BRANDENB. Das geharnischte Brustbild, in steifen Haarzopf, und sehr wenig gekräusten Haaren, mit umgehangenem Ordensbande. Unten L. R) Das gekrönte 12feldige Wappen zwischen 2 Palmzweigen, die unten zusammengebunden sind, neben der Krone 1721. unter dem Wappen I. G. N. von Madai No. 2807. Sollte aber darnach eine Knotenperuke haben, und ein Anderthalbthalerstück seyn, dergleichen ich nie gesehen habe. Wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 402 * a

A) FRID. WILH. D. G. REX. BORUSSIAE. EL. BRANDENB. Geharnischtes Brustbild, mit dem Ordensbande, und eigenen fast geraden Haaren, steifen Zopf. unten L. R) Das gekrönte, auf 2 Palmzweigen, die unten zusammen gebunden, ruhende Wappen, in einem ovalen Schilde, neben der Krone die Jahrzahl 17—27. Unter dem Wappen E. G. N. v. Mad. No. 387. Sollte aber BOR. EL. BR. und unten M. haben, indessen ist schon oben bemerkt, daß No. 387. 388. 2806. 2807.

2807. etwas vermengt seyn mögen, an der 7 ist der Ao. 1730. Strich unten gespalten, woraus man urtheilen wollen, es sey aus der 1 eine 7 gemacht. Wiegt 2 Loth.

No. 402. *b.

A.) FRIDERIC. WILHELM. D. G. REX. BOR. EL. BRAND. Ein mehr erhobenes geharnischtes Brustbild, mit dem Ordensband, in eigenen Haaren, und steifen Zopf, der sich aber gleich hinter der Schulter verliert, weil der Körper mehr als sonst vorgewandt ist, unten L. der Rand ist glatt, das Brustbild steckt den Kopf etwas hervor, der viel stärker als sonst ist, die Haare sind weit höher gebunden, als auf den andern, auf der Brust zeigt der Harnisch einen Löwenkopf, unter dem Arme ist der untere Theil des Harnisches gleichsam angeknüpft. R) Zwey unten übers Kreuz gelegte Lorberzweige biegen sich in einen Kranz um die zusammengezogenen gekrönten Buchstaben FWR. Unten 1730. K. der Rand ist sehr glatt, die Krone sehr erhaben, überhaupt der R.) schön, der A) aber ungeschickt anzusehen, man hält den A) für einen Medaillenstempel zu dem der R) in den neuern Zeiten gemacht worden, ich halte ihn für kein Urstück, sondern für neue Künsteley. Wiegt 2 Loth 1 Quent. gut.

No. 402. *c.

A.) FRIDERIC. WILHELM. D. G. REX. BOR. EL. BRAND. Ein ziemlich erhabenes geharnischtes Brustbild mit dem Ordensbande, in eigenen Haaren und steifen Zopf, der sich gleich hinter der Schulter verliert, weil der Körper mehr als sonst vorgewandt ist. Unten L. der Rand ist glatt, das Brustbild streckt den Kopf vor, der viel stärker als sonst ist, die Haare sind weit höher gebunden, als auf den andern, auf der Brust zeigt der Harnisch einen Löwenkopf, an der Schulter ist der untere Theil des Harnisches gleichsam angeknüpft. R) Die zusammengezogenen gekrönten Buchstaben FWR. Unten

1703.

Ao. 1730. 1703 K. Die Krone ist sehr erhaben. Der A.) ist vorstehendem in allem gleich, und haben beide etwas ungeschicktes. R.) hat keinen Lorberkranz, sondern nur die zusammengezogenen gekrönten Buchstaben FWR. Die Kronen sind auf beiden zierlich, und ungewöhnlich erhoben. Die Arbeit dieser R) zeigt vielen Fleiß, aber auch deutlich, daß ihr ganzer Stil, von den andern abgehe, dieses alles ohne Kupfer auszudrucken, würde sehr ins weitläuftige fallen. Ich halte die R) für die Arbeit eines neuen Künstlers, die A) werden wie schon gesagt für Metaillenstempel gehalten. Aus diesem Grunde haben sie keine eigene No. bekommen, um sie aber anführen zu können, sind sie mit Buchstaben unterschieden, und so, dem von 1727. nachgetragen.

No. 402. * d.

A) FRIDER. WILH. D. G. REX. BORVSSIAE EL. BR. Das geharnischte Brustbild, in eigenen Haaren, steifen etwas abstehenden dünnen Haarzopf, und Ordensbande, dem Ansehen nach ist alles wie man zu sagen pflegt, angegossen; die Kunst hat diesem Brustbilde mehr Ründung und Erhöhung gegeben als sonst die Thalergepräge haben, es ist in gewisser Art sauber gearbeitet, aber mehr als auf Thalern, besonders in der Mitte des Körpers und Gesichts erhoben, dagegen am Rande des Gesichts und Halses die Erhebung der Figur sich zu verlieren scheint, so als wenn der Kopf nur auf den Körper gestellt worden. R) Ein gekröntes Wappen von 36 Feldern, worauf in der Mitte noch 4 als aufgelegt anzusehen sind; Es stehet zwischen 2 wilden Männern gleichsam auf einem Brette unter welchem die Ordenskette von einem wilden Manne zum andern herabhängt, neben den Schildhaltern 1730. Ein dergleichen erhabenes Wappen, habe ich auf keinem Thaler gesehn, man sollte es eher für einen schönen Abdruck eines großen Siegels, als für ein Thalergepräge halten, wenn man Siegel, die ein Geldgepräge

ge aushalten, vermuthen kann, der Rand ist blätterför- Ao. 1732
mig gekerbt, so bis dahin noch nicht vorgekommen. Wiegt
4 Loth.

No. 402. * e.

A.) FRIDER. WILH. D. G. REX. BORUSSIAE EL. BR. Das geharnischte Brustbild in eigenen Haaren, steifen etwas abstehenden, dünnen Haarzopf und Ordensbande, dem Ansehn nach ist alles auf dem Leibe, wie man zu sagen pflegt, angegossen, die Kunst hat diesem Brustbilde mehr Ründung gegeben, als sonst die Thalergepräge haben, es ist in gewisser Art sauber gearbeitet, aber mehr als auf Thalern, besonders in der Mitte des Körpers erhoben, und dem vorigen A) ganz gleich. Ein gekröntes, eben so groß und erhoben schön ausgeprägtes Wappen, als auf vorigem, ruhet auf einem Lorber- und einem Palmzweig, die unten übers Kreuz gelegt sind, und sich bis gegen die Krone heraufziehen, ganz unten 1731 auch 4 Loth. Der Rand ist gekerbt, der A) ist wie gesagt, dem vorbenannten in allem gleich, R) gehet darin ab, daß anstatt der wilden Männer am Wappen, ein Lorber- und ein Palmzweig übers Kreuz unten geiegt, ganz unten die Jahrzahl; auf vorstehendem, neben den Schildhaltern. Wenn die 4 letzten Stücke, in den darauf bemerkten Jahren wirklich in der Königl. Münze geprägt seyn sollten, so ist es kaum zu erklären, daß sie alle 4 mit ihren besonders schönen Reversen bisher unbekannt geblieben; vielleicht veranlaßt meine Bemerkung und Verdacht, daß ich sie für Arbeiten neuer Künstler halte, eine nähere Aufklärung ihrer Entstehung. Zu dem Ende habe ich sie wo sie den Jahren nach hingehören, beschrieben, ohne sie in die Zahl der unbezweifelten mit aufzunehmen, doch wie schon gesagt, zum allegiren mit Buchstaben unterschieden, und so der ordentlichen No. angehangen.

Ao. 1732.

No. 403. *

A) ❀ FRIDER. WILH. D. G. REX. BORVSSIAE. EL. BR. Das schön und zierlich erhaben gearbeitete geharnischte Brustbild, mit dem Ordensband, und steifen Haarzopf. R) GEHE IN EIN LAND DAS ICH DIR ZEIGEN WIL. Gen. XII. v. 1. Sonnenstrahlen um ein Dreieck. Der König im ganzen Ornat, und ganzen Körper, mit der Krone auf dem Haupte, die rechte Hand zeigt nach den vor ihm stehenden Salzburgern, mit der linken hält er das neben ihm stehende Schild mit dem Preußischen Adler. Im Abschnitt GÆD. DER. SALTZB. EMI | GRANTEN. | 1732. | v. Mad. No. 390. Eine Thalerförmige Medaille. Nach v. Mad, 390. soll dergleichen von 1731 seyn, den aber weder Thaler- noch Medaillensammler 2lötig gesehen haben. Wiegt 2 Loth knapp.

No. 404. *

A) Die gekrönte in einander geschlungene doppelte Nahmens-Chiffre des hohen Brautpaares nehmlich F. E. C. Umschrift REG. RR. BORVSS. ET—NAT. PR. BRVNSV. &. LVN. R) Eine Rose nebst Blümchen, die Aufschrift in 9 Zeilen QVOS | THALAMO | SOCIOS | ADAMANTINA. VINCLA | IVGARVNT | IN | SALINA VALLE | XII IVNII | clɔIɔccxxxiii darunter 3 Röschen, unter diesen B. I. D. Ein auf die Vermählung des Königs Majestät geschlagener halber Thaler, v. Mad. No. 2810. Wiegt 3½ Quent.

No. 405. *

A) FRIDERICVS. WILHELMVS. REX. PRUS. ELECT. BRAND. RELIGIONIS. VINDEX. Ein Röschen. Das Brustbild im Harnisch, mit dem Ordensbande und Zopfperuke, die mehr als sonst gezwungen gekräuselt, an dem Arme M. weil die Schrift rund herum gehet, ist das Brustbild kleiner als sonst. R) Die

neue

neue französische Kirche in Königsberg, mit einem Thur: Ao. 1736.
me worauf statt der Fahne, ein geflügelter Löwe ist, die
Fahne ist etwas undeutlich. Umschrift TEMPLO GAL-
LIS OB REFORMATA — SACRA. EXULIBUS FUN-
DATO. Im Abschnitt REGIOM: PR: D: XVI: ID:
IUL | Ao. clolocccxxxiii. v. Mad. No. 2808. Wiegt
2 Loth.

No. 406. *.

A.) FRIDERICUS WILHELMUS. REX.
PRUS. ELECT. BRAND. RELIGIONIS. VINDEX.
Ein Röschen. Das geharnischte Brustbild, in einer
Zopfperuke, mit dem Ordensbande, am Arme M. Die
Schrift gehet ganz um das Brustbild, so daher kleiner
als sonst ist, die Haare sind gezwungen gekräuselt, der A)
ist vorigem in allem gleich. R) Der König mit einer To-
ga angethan, und dem Lorberkranz auf dem Haupte, ste-
het bey einem niedrigen mit einer Schlange umwundenen
Altar des Aesculaps, er reichet die rechte Hand den unter
Gestalt einer behelmten Frauensperson demüthig gratuli-
renden Preußischen Staaten, die Person hält in der lin-
ken Hand eine Esiandarte darin der Preußische Adler ist,
zu ihren Füßen steht bey unterschiedenen Waffen das
Preußische Adlerschild, neben ihr ist ein Cornu Copiae
aufgerichtet. Ueberschrift IN COLUMITAS — PU-
BLICA. Im Abschnitt in 4 Zeilen OBREST. PRINC.
SALUT. ET. REDIT. IN. | PRVS. FELIC. GRATID:
ERGO | GALLI. REGIOM: C. C. | Ao. MDCCXXXVI *
von Madai. No. 2809.

Auf die Genesung des Königs. Wiegt 1 Loth
$3\frac{3}{4}$ Quent.

No. 407. *

A) FRIDER. WILH. D—G. REX. BORVSS.
EL. BR. Das sehr fleißig gearbeitete, etwas erhobene ge-
harnischte Brustbild, mit dem Ordensbande, in eigenen

Haa:

Ao. 1743. Haaren, und steifen Zopf, der nur bis an die Schulter zu sehen im Abschnitt des Arms P. P. W. R) OPTIMI. SVCCESSORIS. PIETAS. ERGA. PATREM. An einer Aegyptischen Pyramide ist eine Erhebung, mit der Aufschrift M. S. | FRI. WILH. REGIS. BOR. | EL. BR. Zu den Seiten 2 geharnischte Statuen auf Postamenten, hinter selbigen auf jeder Seite 5 Cypressenbäume. Im Abschnitt NAT. 1688. MORT. 1740. Wiegt 2 Loth.

Ist wohl eigentlich eine Medaille, allein thalerförmig. Wollte man es indessen recht scharf nehmen, so würden die 4 vorhergehenden auch nicht unter Thalern passiren, und den gleich vorbenannten, von 1736 müssen Sammler oft doch sehr theuer bezahlen.

FRIDRICH

FRIDRICH II.

No. 408. *

A.) FRIDERICUS — BORUSSORUM REX. Ein starker Kopf, mit leicht gekräuselten Haaren, darunter L. H. BARBIEZ. R.) FELICITAS — POPVLI. Die Gerechtigkeit, die rechte Hand nach der Sonne erhebend, in der linken das Schwerdt und die Wagschale. Im Abschnitt HOMAG. REGIOMONT. | D. 20. JVLI. MDCCXL. | Wiegt 1½ Loth gut. Ao. 1740.

No. 409. *

A) FRIDERICUS. BORUSSORUM. REX. Ein starker Kopf, mit leichten Haarlocken, darunter L. H. BARBIEZ. R.) VERITATI | ET | JVSTITIAE. Im Abschnitt: HOMAG. BEROL. | D. 3 AVG. | MDCCXL. in 3 Zeilen. Wiegt 1½ Loth.

No. 410. *

A.) FRIDERICUS BORUSSORUM REX. Dessen Brustbild, in eigenen im Nacken gebundenen Haaren, mit einem Harnisch angethan, und umgehangenem Ordensbande, woran ein ziemlich großes Ordenskreuz, vom umgelegten Mantel ist wenig Hermelin zu sehen. R.) Der gekrönte Preußische Adler, mit dem Zepter und Reichsapfel, die gekrönten Buchstaben FR. auf der Brust, in einem gekrönten zierlichen Schilde, durch welches unten ein Lorber- und Palmzweig gesteckt ist, oben

No. 1741. neben der Krone die Jahrzahl 17—41, und unten E.G.N. v. Mad. No. 391. Wiegt 2 Loth.

No. 411. *a.

A.) FRIDERICUS. BORUSSORUM. REX. Dessen Brustbild von der rechten Seite, im Nacken gebundenen Haaren, Harnisch, mit umgehangenem Ordensbande, woran ein kleineres Kreuz als auf dem vorigen, es ist etwas vom Hermelinmantel zu sehen, das Kreuz kommt auf dem vorigen ganz an den Körper, hier bleibt noch ein leerer Platz. R.) Der gekrönte Preußische Adler, mit dem Zepter und Reichsapfel in den Klauen, auf dessen Brust die gekrönte Nahmens-Chiffre FR. in einem gleichfalls gekrönten, zierlichen, und unten mit Lorber- und Palmzweigen besteckten Schilde. Neben der Krone oben die Jahrzahl 17—41. und unten E. G. N. von Mad. 5641. Das größere und kleinere Kreuz nnterscheidet diese beiden Thaler. Wiegt 2 Loth.

No. 411. *b

A.) FRIDERICUS BORUSSORUM REX. Dessen Brustbild von der rechten Seite, im Nacken gebundenen Haaren, Harnisch, mit umgehangenem Ordensbande, woran kein Kreuz, aber etwas vom Hermelinmantel zu sehen. R.) Der gekrönte Preußische Adler, mit dem Zepter und Reichsapfel in den Klauen, auf dessen Brust die gekrönte Nahmens-Chiffre FR. schwach ausgedruckt, in einem zierlichen, und unten mit Lorber- und Palmzweigen besteckten Schilde, oben die Jahrzahl 17—41, und unten E. G. $\frac{2}{3}$ N. v. Mad. 5641. Ein Floren. Wiegt 1 Loth $\frac{1}{4}$ Qu. auch $\frac{1}{2}$ Floren, wiegt $2\frac{1}{2}$ Quent.

No. 412. *

A.) FRIDERICVS. BORVSSORVM. REX. SVPREM9 SILESIÆ. DVX. Das Brustbild im Harnisch,

nisch, mit zusammen gebundenen Haaren, und umgelegtem Orden, an welchem ein simples Kreuz hängt, es ist etwas weniges vom Mantel zu sehen. R.) PRÆMIVM. DILIGENTIÆ PRO GYMNASIIS. SENATVS WRATISLAVIEN ✲ Das Breslauische Wappen, ohne Jahr. v. Mad. No. 4799. Er ist darum nicht, wie die sonst ohne Jahr, zum Anfang gelegt, weil damals der König noch nicht Schlesien hatte. Wiegt 1 Loth 1 Quent.

No. 413. * a

A) FRIDERICVS. BORVSSORVM REX. Das Brustbild im Harnisch, und Hermelinmantel, mit einer Bandschleife im Nacken, und umgehangenem Ordensbande, am Arm J. C. M. R.) REGIA. BORVSS. SOCIETAS. ASIAT. EMBDÆ. Der Preußische gekrönte Adler, mit dem Schwerdt und Zepter in den Klauen, auf der Brust der gekrönte Nahmenszug FR. unter selbigem ein Schild, darin ein Kauffahrtheyschiff, als das Wappen der Compagnie, mir zur Linken von einem wilden Mann mit der Keule, zur Rechten von einem Chineser gehalten, der ein Stück Stoff unter dem Arm, und einen Ballen Waare mit darauf stehenden Porzellaingeschirren, neben sich hat. Unter diesem Schilde ist eine mit dem Mercuriusstabe und einem Palmzweige besteckte Cartouche angelehnt, mit der Compagnie-Chiffre K. P. A. C. V. E. ganz unten ist ein fliegendes Band herum gelegt, mit der Aufschrift: CONFIDENTIA IN DEO ET VIGILANTIA hat kein Jahr, ist aber sicher 1751 geschlagen, und auf diesem ist die Jahrzahl eingegraben. v. Mad. 2815. Wiegt 1 Loth $3\frac{1}{4}$ Qu.

No. 413. * b

Ein sonst in allem gleiches Gepräge, ausser daß unter dem Arm das Gewand fehlt, welches mit nachheriger Kunst weggenommen seyn könnte, weshalb der Tha-

Ao. 1755. ler auch keine No. bekommen hat. Indessen ist er hier bemerkt, damit Kenner diese Vermuthung prüfen, und Sammler sich vor solchen Stücken hüten. Ich nahm ihn anfänglich als einen besondern Thaler auf, bis ich bey mehrerer Kenntniß die Künsteley einsahe.

No. 414. *

A.) D. G. FRIDERICUS. BORUSSORUM REX. Gekröntes und geharnischtes Brustbild, von der rechten Seite, mit umgelegtem Gewand und Orden, am Arme E. R.) SAC. ROM. IMP. ARCIH. ET. ELECT. 1755. Der Preußische gekrönte Adler, in einem gekrönten, zierlich und mit Laubwerk ausgeschmücktem Schilde. Auf der Brust des Adlers die gekrönte Chiffre FR. von Mad. 6231. Es soll ein nicht genehm gefundener Probethaler seyn. Hr. ꝛc. Lengnich in Danzig vermuthet, daß er deshalb verworfen, weil er mit D. G. so auf den Thalern dieses Herrn nicht vorkommt, anfängt.

No. 415. *a

A.) D. G. FRID: AUGUST: REX: POL: D: S: I: C: M: A: &: W. Das Brustbild im Harnisch, in einer langen Peruke, mit starken Locken, die auf der Schulter in gerader Linie liegen, hinten aber sich unter das Brustbild biegen, mit dem goldenen Fließorden auf der Brust, und mit umgehangenem Hermelinmantel. R.) SAC: ROM: IMP: ARCHIM: ET: ELECTOR: 1757. Das gekrönte, oder eigentlich mit einem Churhut mit Kronenbügeln bedeckte Pohlnische und Churfürstl. Sächsische Wappen, in zwey zierlichen, an den Seiten mit Palmzweigen besteckten Schildern, mit der Inschrift die gegen die Umschrift stehet: DER SEGEN DES BERGBAUES zwischen den Füßen der beiden Schilder stehet die in einander geschlungene Chiffre FR. darunter J. D. B. Gehört zwar mit zu den Sächsischen,

ist

ist aber unter Preußischer Besitzung geschlagen. v. Mad. Ao. 1757. 3015. Wiegt 2 Loth.

No. 415.*b

Die Hand eines Variantenschmiedes, hat nach meinem Urtheil, auf Thalern von diesem Stempel, das was von der Peruke unter dem Brustbilde kommt, weggenommen, und im A.) den folgenden ähnlich gemacht, welches zur Nachricht bemerke, damit es andern Anfängern nicht wie mir gehe. Wiegt 2 Loth.

No. 416.*

A.) D: G: FRID: AUGUST: REX: POL: D: S: I: C: M: A: &: W: Das Brustbild im Harnisch, in einer nicht so langen Peruke, weil sie mit dem Brustbilde aufhört, auf vorigem sich aber unter selbigem biegt, mit nicht so starken Locken, die viel freier und flacher liegen, auf der Schulter keine gerade Linie machen, dagegen stärkere Augenbraunen, mit dem goldenen Fließorden auf der Brust, und mit umgehangenem Hermelinmantel. R.) SAC: ROM: IMP: ARCHIM: ET: ELECTOR: 1757. Das gekrönte Pohlnische und Churfürstl. Sächsische Wappen, in 2 zierlichen, an den Seiten mit Palmzweigen besteckten Schildern, mit der Inschrift die gegen die Umschrift stehet: DER SEGEN DES BERGBAUES. zwischen den Füßen der beiden Schilder stehet die in einander geschlungene Chiffre FR. darunter J. D. B. Wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Qu. Die Peruke ist freier und gehet nicht unter dem Brustbilde herum.

No. 417.*

A.) D: G: FRID: AUGUST: REX: POL: D: S: I: C: M: A: &: W: Das Brustbild im Harnisch in einer langen Peruke, deren Locken sich unten mit dem Brustbilde endigen, so daß er darin, wie überhaupt von

Ao. 1757. dem vorigen A.) nicht wohl zu unterscheiden, mit dem goldenen Fließorden auf der Brust, und mit umgehangenem Hermelinmantel. R.) SAC: ROM. IMP. ARCHIM: ET ELECTOR: 1757. Das gekrönte Pohlnische und Churfürstl. Sächsische Wappen, in 2 zierlichen, an den Seiten mit Palmzweigen besteckten Schildern, mit der innern Umschrift: DER SEGEN DES BERGBAUES. diese Worte sind kleiner als auf den vorigen, zwischen den Füßen der beiden Schilder steht ein Reichsapfel, darunter J. D. B. v. Madai. No. 3016. Zu FR. welches weggelassen ist, ist der Platz offen.

No. 418.*

A.) D: G: FRID: AUGUST: REX: POL: D: S: I: C: M: A: &: W: Das Brustbild im Harnisch, in einer langen Peruke, deren Locken unten mit dem Brustbilde aufhören, mit dem goldenen Fließorden auf der Brust, und umgehangenem Hermelinmantel. R.) SAC: ROMAN: IMPER: ARCHIM: ET: ELECTOR: 1757. Das gekrönte Pohlnische und Churfürstl. Sächsische Wappen, in 2 zierlichen, an den Seiten mit Palmzweigen besteckten Schildern, (die Worte DER SEGEN DES BERGBAUES fehlen) zwischen den Füßen der beiden Schilder, stehet ein etwas kleinerer Reichsapfel, aber freier als auf vorstehendem, worunter die Buchstaben J. D. B. so etwas größer als auf vorigem. v. Mad. No. 3017.

Auf beiden letzten fehlen die Buchstaben FR. des Magdeb. Münzmeisters Nahme ist aber stehen geblieben, gehet auch von den drey vorstehenden darin ab, daß der R.) auf diesen ROMAN. IMPER. auf den drey andern ROM. IMP. hat. Wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Qu.

No. 419.*

A.) D. G. FRIDERICUS. MAGN_ REX. BORVSS. ETC. Das Brustbild von der linken Seite, doch

doch so, daß beide Augen zu sehen, im zugeknöpften Kleide, den Stern auf der Brust, den Orden um, in eigenen Haaren mit dem Zopf, den Hut, der die Umschrift theilt, auf dem Kopf, in der rechten Hand den Commandostab, der linke Arm ist bis unter dem Ellnbogen zu sehen. R.) VELOCIVS — EVRO. Ein behelmter Reiter, auf einem geflügelten Pferde, eine fliegende Fahne mit dem Preußischen Adler in der linken Hand, vor ihm eine knieende Person, mit einer Mauerkrone auf dem Haupt, und einem Schlüssel in der rechten Hand, hinter ihr in der Entfernung Reiter und Fußgänger, unter den Hinterfüßen des Pferdes ein Schild mit Kanonen, Bomben und Fahnen, in diesem Schilde 21500 CAPTI | VIS | LEVTH | daneben vor den Knien der Person, welche den Schlüssel überreicht, ein rundes Schild ohne Zierrathen, darauf 17635 | VRATISL | CAPTIS | Im Abschnitt 15 DIES. POST. PRAEL. LEVTH | VRATISL EX PVGNATA | 20 DEC. 1757. Wiegt 1 Loth 2 $\frac{1}{4}$ Qu. A° 1757.

No. 420. *

A.) FRIDERICUS BORUSSORUM REX. Ein Kopf mit einem Lorberkranz, unten um den bloßen Hals liegt ein Gewand, auf der Brust ist etwas vom Harnisch zu sehen. R.) EIN BANCO THALER. Ein sich erhebender gekrönter Adler, über 7 Fahnen, einer Kanone und ein Paar Pauken. Unter dem in der Mitte niedergebogenen Abschnitt 17 A 65. Wiegt 1 Loth 3 $\frac{3}{4}$ Qu.

No. 421. *

A.) FRIDERICUS BORUSSORUM REX. Belorbertes Brustbild von der rechten Seite, im bloßem Halse und Römischem schuppichten Harnisch, mit umgehangenem Gewand ohne Orden, die Haare sind im Nakken zusammen gebunden, der Harnisch ist oben mit einer Perlenschnur geziert. R.) MAR: BRAN: SAC: ROM: IMP: AR: CAM: — ET: ELEC: SVP: DVX: SILES:

Ao. 1766. 1766. Der gekrönte Preuß. Adler, dessen Krone die Umschrift theilt. Unten gehet das Ordenskreuz durch die Umschrift, mit Zepter und Schwerdt in den Klauen, und dem gekrönten, mit der Preuß. Ordenskette umgebenen weitläuftigen und vollständigen Wappen auf der Brust. Randschrift: SUUM CUIQUE. welche auf dem krausen Rande nicht gleich in die Augen fällt. Wiegt 1 Loth $3\frac{1}{2}$ Qu. v. Mad. No. 5381.

No. 422. *

A.) FRIDERICVS BORVSSORVM REX. Geharnischtes Brustbild mit der Halsbinde, von der rechten Seite, im Nacken zusammen gebundenen Haaren, mit umgehangenem Gewand und schwarzen Adlerorden, wovon unten das Kreuz etwas hervorhängt. R.) NACH DEM FVS DER ALBERTVS THALER 1766. Das vollständige Wappen, in einem großen, doch unten etwas gezierten Schilde, mit darauf, von einer Ecke zur andern übergelegtem Burgundischen Kreuz, darüber die Königl. Krone, wie v. Mad. No. 5642. der aber nur den von 1767 anführt. Wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Qu. Ohne Randschrift.

No. 423. *

A.) FRIDERICVS BORVSSORVM REX. Belorbertes Brustbild, von der rechten Seite, im bloßen Halse und Römischen schuppichten Harnisch, mit umgehangenem Gewand, die Haare sind im Nacken zusammen gebunden, der Harnisch ist oben mit einer Perlenschnur geziert, ohne Orden. R.) MAR: BRAN: SAC: ROM: IMP: ARC: CAM — ET: ELEC: SVP: DVX: SILES: 1767: Der gekrönte Preuß. Adler, dessen Krone oben die Umschrift trennt, mit Schwerdt und Zepter in den Klauen, und dem gekrönten, mit der Preuß. Ordenskette umgebenen weitläuftigen Wappen auf der Brust, das unten an der Ordenskette hangende Kreuz theilt die Umschrift. Randschrift: SUUM CUIQUE.

von

von Mad. 5381. Der Rand ist nicht gekerbt, sondern zwischen den Worten ist ein Laubwerk. Wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Qu. Ao. 1767.

No. 424.*

A.) FRIDERICVS BORVSSORVM REX.

Geharnischtes Brustbild, mit der Halsbinde, von der rechten Seite, in eigenen, im Nacken zusammen gebundenen Haaren, mit umgehangenem Gewand und schwarzen Adlerorden, wovon unten das Kreuz etwas hervorhängt, wie No. 422. R:) NACH DEM FVS DER ALBERTVS THALER. 1767. Das vollständige gekrönte Wappen, in einem großen, geraden, viereckigten, unten etwas gezierten Schilde, mit darauf von einer Ecke zur andern gelegtem Burgundischen Kreuz, der Rand ist gekerbt. v. Mad. No. 5642. Wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Qu.

No. 425.*

A.) FRIDERICVS BORVSSORVM REX.

Dessen belorberter Kopf, von der rechten Seite, mit ziemlich langen bloßem Halse. R.) MAR: BRAN: SAC: ROM: IMP: AR: CAM: — ET: ELEC: SVP: DVX: SILES: 1767. Der gekrönte Preuß. Adler, dessen Krone durch die Umschrift gehet, mit Zepter und Schwerdt in den Klauen, auch das mit der Ordenskette umgebene weitläuftige Wappen auf der Brust, das Ordenskreuz trennt unten die Schrift. Randschrift: SUUM CUIQVE. v. Mad. No. 6232. Wiegt 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Qu. knapp.

No. 426.*

A) FRIDERICVS BORVSSORVM REX.

Belorbertes Brustbild im bloßen Halse, mit im Nacken gebundenen Haaren, und streifigten Römischen Harnisch, über welchem ein leichtes Gewand liegt, unten A. R) REGNO. REDINTEGRATO. Der König in ganzer geharnischter Positur, auf Römische Art, mit bloßem Arm sitzend, mit Lorbern, die rechte Hand an einer Charte, worauf POMMERN: PRVS: VISTVL: NETZ.

Ao. 1772. die linke am Schilde, mit dem gekrönten Preuß. Adler, eine kniende Frauensperson übergiebt die Charte. Im Abschnitt in 3 Zeilen FIDES | PRÆSTITA MARIE-BURGI | MDCCLXXII. Ist eine merkwürdige thalerförmige Medaille auf die Acquisition. Wiegt 2 Loth.

No. 427. *

Ein Postament, mit dem belorberten Brustbilde, nach Römischer Art, so daß der Hals und etwas von der Brust bloß zu sehen. Zur Linken des Königs die behelmte Kriegesgöttin, in deren Linken die brennende Fackel, in der Rechten ein bloßes niederwärts auf eine Charte gerichtetes Schwerdt, auf der Charte ist BAVARIA zu lesen, zur Rechten die Gerechtigkeit, welche mit der Linken das Schwerd und die Wage hält, mit der Rechten nach dem Könige weiset. Am Postament stehet in 5 Zeilen FRIDERICUS | BORUSSORUM | REX | JUSTUS | ARMIPOTENS | darunter LOOS. R.) OLIVA LAURO POTIOR. Die Kriegesgöttinn ohne Helm, den sie neben sich auf einem Stein mit einem Oehlzweig umwindet, daneben stehet ein Oehlbaum unten liegen Schild und Schwerdt. Im Abschnitt in 3 Zeilen LITIB. DIREMT. PACE. | TESCHEN. D. XIII. MAI | MDCCLXXIX. Eine thalerförmige Medaille, die deshalb mit aufgenommen ist, weil der Friede zu Stande kam, ohne daß in dem 14 monathlichen Kriege, so lange die Truppen wenigstens gegen einander standen, eine Bataille vorgefallen ist. Wiegt 1 L. 3 3/4 Qt.

No. 428.

A.) FRIDERICVS BORVSSORVM REX. Ein belorberter Kopf, mit bloßem Halse, und im Genicke zusammen gebundenen Haaren. R.) D. 20. AVGVST. Die Armaturen, über welche sich ein gekrönter Adler erhebt. Im Abschnitt 17B81. Der Rand ist ungeändert, so wie die Platte abgeschnitten, der Thaler ist den gewöhnlichen zu 24 Gr. ganz gleich, ausser daß der Rand nicht gekerbt, und statt Ein Reichsthaler, hier D. 20 August stehet.

Man sagt, der Münzlieferant habe den Thaler auf einen Geburtstag schlagen lassen, so aber gänzlich gemißbilliget,

und

und alle noch zu habende Stücke gleich eingeschmolzen. Ich Ao. 1885.
habe diesen Thaler in Händen gehabt, er wiegt 1 Loth $2\frac{1}{4}$ Qt.
gut; dieses ist das Gewicht der Thaler zu 24 Gr. denen er
sonst auch gleich, ausser daß auf den R.) statt Ein Reichstha-
ler, hier D. 20 August stehet. Er gehört, wie alle zu 24 Gr.
und weil er nie im Cours gekommen, wohl nicht hierher.

Es liegen hier noch $\frac{1}{3}$ St. de 1755. $\frac{1}{3}$ St. 1763 Cour. $\frac{1}{3}$ St. Sächsisch guter Art. $\frac{1}{3}$ St. Bernburger, so der Verschiedenheit wegen aufgehoben.

No. 429. *

1785 wurde mit Königlicher Genehmigung, in der Breslauischen Münze geschlagen. A) CAROL. CHRIST. ERDM. DUX. WURTEMB. OLSN. &. BEROLST. Des Herzogs von Oels Kopf, mit etwas von der beharnischten Brust, und im Genick zusammen gebundenen Haaren, unten am Harnisch ein K. König. R.) EIN REICHS THALER. Das mit dem Fürstenhut bedeckte Herzogl. quadrirte Wappen, mit einem getheilten Mittelschilde, und dem herab hangenden Elephantenorden, umgeben von einem Hermelinmantel, an dessen untern Rande die Devise: cum Deo et Die. Unten 17 B 85. $1\frac{1}{2}$ Loth gut.

Seiner wird hier erwähnt, weil er in der Königl. Münze geprägt worden, so sonst nicht vorkommt. Von den übrigen seit 1750 zu 24 Gr. Cour. geschlagenen Thalern, die im Ganzen wenig unterschieden, ausser daß in den letzten Zeiten, der Kopf besser gearbeitet, wogegen die Breslauischen das besondere Schild zu dem B nicht mehr haben, liefere ich bloß eine tabellarische Nachweisung, weil ihr Gewicht und Gehalt von den alten Thalern ganz abgehet, indem 2 alte a 2 Loth, oder nach dem Zinnschen Fuß einen Ducaten machen. Von den zu 24 Gr. gelten 3 einen Ducaten. Bekanntlich ist der A.) FRIDERICUS BORUSSORUM REX. Der belorberte Kopf, mit im Genick zusammen gebundenen Haaren. R) EIN REICHS THALER. Ein auf Armaturen ruhend sich erhebender gekrönter Adler. Im Abschnitt die Jahrzahl, dazwischen der Buchstab der Münze. Wiegt $1\frac{1}{2}$ Loth.

Die

Die Thaler zu 24 Gr. sind ausser dem Jahr und Buchstaben selten zu unterscheiden, es sind geschlagen:

Jahr	A zu Berlin	B Breslau	C Cleve	D Aurich	E Königsberg	F Magdeburg	G Stettin
1750.	I	I	=	=	=	=	=
1751.	I	I	I	=	=	=	=
1752.	I	I	I	=	=	=	=
1753.	=	=	I	=	=	=	=
1764.	I	I	I	=	I	I	=
						17F64.	
1764.	I	=	=	=	=	I	=
						17|F|64	
1765.	I	I	I	I	=	I	=
			17C65				
1765.	I	=	I	=	=	=	=
			17C65				
1765.	=	=	I	=	=	=	=
			17c65				
			* *				
1766.	I	I	=	=	=	I	=
1767.	I	I	=	=	=	I	=
1768.	I	I	=	=	=	=	=
1769.	I	=	=	=	=	=	=
1770.	I	I	=	=	=	=	=
1771.	I	I	=	=	=	=	=
1772.	I	I	=	=	I	=	=
1773.	I	=	=	=	=	=	=
1774.	I	=	=	=	=	=	=
1775.	I	=	=	=	=	=	=
1776.	I	=	=	=	=	=	=
1777.	I	=	=	=	=	=	=
1778.	I	=	=	=	=	=	=
1779.	I	=	=	=	=	=	=
1780.	I	I	=	=	=	=	=
1781.	I	I	=	=	I	=	=
1782.	I	=	=	=	I	=	=
1783.	I	=	=	=	=	=	=
1784.	I	=	=	=	=	=	=
1785.	I	I	=	=	=	=	=
			Herz. v. Oels.				
17A86.	I	=	=	=	=	=	=
1786.	I	=	=	=	=	=	=

Einige 17 A 86 haben die Auslegung veranlaßt, 17ten August 1786, als dem Sterbetage.

No. 430. *

Auf den Tod dieses großen Königs sind mehrere Medaillen geschlagen, von denen ich die überaus gut erfundene und vortrefflich bearbeitete Holländische beschreiben werde.

A.) FRID. INCOMPARABILIS — DEI. GRATIA. REX. BORVSS. ETC. Das überaus schön gearbeitete und ziemlich getroffene Brustbild, mit der gestickten Kleidung der Garde und gesticktem großen Hut auf dem Haupt, mit umgelegtem Orden, das Gesicht nach meiner linken Hand gewandt. Im Abschnitt des Arms J.G.H. R.) RESTABAT — ALIVD NIHIL. Ein Adler erhebt sich nach der Sternenkrone, die mit Strahlen umgeben, mit einer gekrönten Urne, woraus Räucherwerk aufsteigt, auf der Urne PHILO | SOPH auf deren Postument DE | SANS | SOVCI | daneben mir zur Rechten eine Hellebarde mit einem Lorberkranz, worin XIII. Harnisch, Helm, Fahnen, Degen, Flinten, Kanonen, Mörser, eine Löwenhaut mit Hercules Keule. Mir zur Linken ein aufgeschlagenes Buch mit CO-|DEX|FRI-|DE-|RI-|CIA-|NVS| auf der einen Ecke des Buchs hängt der Orden, auf der andern ein Lorberkranz, daneben liegen einige Bücher, an denen der Zepter gelehnt ist, auf den Büchern stehet eine Lampe und eine Leier, unten liegt eine Wageschale und die Fasces mit einem Beil. Im Abschnitt NATVS XXIV Jan. MDCCXII | DENATVS XVII. AVGVST | MDCCLXXXVI. Wiegt 2 Loth 3 Qu.

Wem es mißfällt, diese ausnehmend schöne Medaille hier zu finden, der streiche sie in seinem Exemplar aus.

FRIDRICH

FRIDRICH WILHELM II.

No. 431. *

A) FRIDERICVS GVILIELMVS BORVSSORVM REX. Das geharnischte Brustbild nach meiner linken Hand gewandt, mit umgelegtem Ordensbande, unten LOOS. R) NOVA | SPES | REGNI in einem Lorberkranz, darunter FIDES. ELECTORAT. BRAND. PRAEST. BEROL. D. 11 OCT. | MDCCLXXXVI. |

Eine Huldigungsmedaille. Wiegt 2 Loth knapp.

No. 432. *

A) FRIED. WILHELM KOENIG VON PREUSSEN. Das Brustbild im Harnisch nach meiner rechten Hand gewandt, und umgelegten Orden und Kreuz daran. R) EIN REICHS THALER. darunter ein gekrönter Adler auf einem Fußgestell welches mit einer Blumenschnur und Palmzweigen geschmückt. Zepter und Reichsapfel in den Klauen, darunter 17 A 86. welches einige 17 Aug. Anno 1786 da Frid. II. starb, auslegen wollen, Wiegt $1\frac{1}{2}$ Loth gut.

Eben dergleichen sind auch von 1787 woraus man ersiehet, daß es nicht der 17te August heißen soll.

Verzeichniß
der hiesigen Medaillenstempel
welche Anno 1783 in Dresden
zugleich mit einem in Verhaft genommenen abgeliefert worden.

In der Kiste sub Litt. A.

No. 1.

Ein Paar Medaillenstempel, von Friedrich I. König von Preußen, auf die Eroberung von Geldern. de 1703.

No. 2.

Ein Paar ditto von Friedrich I. König von Preußen, auf die Friedrich dem Großen, errichtete Statüe, de 1703.

No. 3.

Ein Paar ditto auf Joachim Markgraf von Brandenburg, in seinem Churfürstlichen Ornat als Erz-Cämmerer, de 1530.

No. 4.

Ein Paar ditto auf Friedrich Wilhem den Großen, eine Friedensmedaille, de 3ten May 1660.

No. 5.

Ein Paar ditto auf Friedrich III. Churfürsten von Brandenburg auf die in Berlin gestiftete Akademie, de 1ten Jul. 1696.

No.

No. 6.

Ein Paar ditto auf das Absterben der Königin Sophie, Friedrich des 1sten Gemahlin, de 1705.

No. 7.

Ein Paar ditto auf die Geburt Friedrich I. nachmaligen Königs von Preußen, de 1657.

No. 8.

Ein Paar ditto von Friedrich III. Churfürsten von Brandenburg auf die Regulirung der Grenzen der Mark, und des Herzogthums Lüneburg, de 1699.

No. 9.

Ein Paar ditto von Friedrich I. König von Preußen, auf die Feldzüge gegen die Franzosen, de 1702.

No. 10.

Ein Paar ditto auf das Absterben der Königin Ulrica Eleonora von Schweden mit der Exergue ærernitati, ohne Jahrzahl.

No. 11.

Ein Paar Medaillenstempel auf die Churfürstin Dorothea, als Stammmutter der Brandenburgischen Prinzen, de 1570.

No. 12.

Ein Paar ditto auf den Dresdner Frieden, de 1745.

No. 13.

Ein Revers auf die Bataille von Kesselsdorf, de 15ten Dec. 1745. wozu vorstehender Avers gebraucht worden.

No. 14.

Ein Paar ditto auf den Dresdner Frieden, de 1745.

No. 15.

Ein Avers von Friedrich III. Churfürsten von Brandenburg.

No. 16.

Zwey egale Reverse, mit der Umschrift magni et pacifici, geminum instar cernis in uno, und in der Exergue in coelum hitendunt coelitus alter adest.

No. 17.

Ein Revers mit der Weltkugel, und der auf und untergehenden Sonne, mit den Städten Cleve, Berlin und Königsberg und der Umschrift, Soles ire et redire vides.

No. 18.

Ein Paar kleine Stempel in der Größe eines Ducaten, mit der Statüe des Königs von Schweden zu Pferde. Auf die Wiederaussöhnung mit Stettin, de 27ten Dec. 1670.

No. 19.

Ein einzelner Revers auf die Geburt des Prinzen Friedrichs von Preußen, de 1712.

No. 20.

Ein ditto mit einem Tournierschrank, und der Umschrift praeludia regni.

No. 21.

Ein Paar große Holländische Medaillenstempel, mit Holländischer Umschrift in Versen. Auf den Münsterschen Frieden mit einem Portrait des Churfürsten von Brandenburg, de 1666.

No. 22.

Neun Stück Prägeringe, von verschiedener Größe.

In der Kiste sub Litt. B.

No. 23.

Ein Paar große Medaillenstempel auf die Vermählung des Churfürsten Wilhelm des Großen mit der Prinzeßin Dorothea von Schleswig und Hollstein ohne Jahrzahl.

No. 24.

Ein Paar ditto Friedrich I Königs von Preußen, wegen der erlangten Königl. Würde, de 1701.

No. 25.

Ein Paar ditto auf die Geburt Sr. Majestät Friedrichs II. de 1712.

No. 26.

Ein Paar Medaillenstempel auf Friedrich I. König von Preußen, de 1701.

No. 27.

Ein Paar ditto auf Friedrich I. König von Preußen auf dem Revers die Stammtafel des Königlichen Hauses.

No. 28.

Ein Paar ditto auf die Erbauung der Parochialkirche in Berlin, de 1695.

No. 29.

Ein Paar ditto auf Friedrich Wilhelm den Großen, wegen Huldigung der Stadt Halle, de 1681.

No 30.

Ein Paar ditto auf die Vermählung Königs Friedrich Wilhelm, mit der Prinzeßin Dorothea Sophia, de 1706.

No. 31.

Ein Paar ditto auf König Friedrich Wilhelm zur Feyer des vollendeten Seculi, auf die Einführung der re-

for-

formirten Religion in den Brandenburgischen Staaten, de 1713.

No. 32.

Ein Revers auf die Erbauung der langen Brücke in Berlin, de 1693.

No. 33.

Ein ditto auf einen errichteten Holzplatz in Berlin, de 1693.

No. 34.

Ein Paar Medaillenstempel auf die Geburt König Friedrichs II. de 24ten Jan. 1712.

No. 35.

Ein Paar ditto auf Friedrich III. Churfürsten von Brandenburg, bey Stiftung der Universität Halle, de 1694.

No. 36.

Ein Paar ditto auf die Geburt des Prinzen Friedrich Ludewig von Oranien, de 23ten Nov. 1707.

No. 37.

Ein Paar ditto auf die Königin von Preußen Sophia Dorothea, bey ihrer Vermählung mit König Friedrich Wilhelm, de 1706.

No. 38.

Ein Revers mit einem Palmbaum in der Exergue aurea condat secula.

No. 39.

Ein ditto mit einer Korngarbe, mit der Ueberschrift Sanitae primitiae.

No. 40.

Ein Paar Medaillenstempel auf die Erbauung des Kranichs in Berlin, de 1694.

No. 41.

Ein Paar ditto mit der Pferdestatüe des jetzt regierenden Königs von Preußen, wegen des geschlossenen Friedens, und der Rückkehr nach Berlin, de 1742.

No. 42.

Ein Paar kleinere ditto auf den Churfürsten Friedrich Wilhelm den Großen, mit dem Revers summos summa decent, de 1668.

No. 43.

Ein Revers zu einer großen Vermählungsmedaille mit der Ueberschrift pacatum patriis rexit Reget virtutibus orbem.

No. 44.

Ein Revers auf die Vermählung Königs Friedrich Wilhelm, mit der Prinzeßin Sophia Dorothea, ohne Jahrzahl.

No. 45.

Ein Prägering.

In der Kiste sub Litt. B.

No. 46.

Ein Paar Medaillenstempel auf Einweihung der Heinzischen Kirche, de 1708.

No. 47.

Ein Paar ditto auf Friedrich Wilhelm den Großen, auf dem Revers der Adler mit der Sonne und mit der Umschrift eminet inter omnes.

No. 48.

Ein Paar ditto auf die Einweihung der katholischen Kirche in Berlin.

No. 49.

Ein Paar ditto mit einem fliegenden Mercurius mit einem Beutel Ducaten, auf dem Revers der Vers: wer sagen kann wo man jetzt findt, die Liefländsche Soldaten, dem geben wird Mercurius, den Beutel mit Ducaten.

No. 50.

Ein Paar ditto auf Friedrich Wilhelm den Großen, auf dem Antritt seiner Regierung.

No. 51.

Ein Paar ditto auf den Ueberfall des Türkischen Lagers bey Salanckemen, de 1691.

No. 52.

Ein Paar Thalerstempel auf Friedrich Wilhelm König von Preußen, mit der Jahrzahl 1730.

No. 53.

Ein Paar Medaillenstempel auf Friedrich III. Churfürst von Brandenburg, wegen Legung eines Grundsteins in Königsberg in Preußen de 1690.

No. 54.

Ein Paar ditto auf die Geburt, Vermählung und das Absterben der Prinzessin Louise von Oranien de 1667.

No. 55.

Ein Paar ovale ditto auf Churfürst Friedrich III von Brandenburg, auf dem Revers den Adler mit suum cuique de 1677.

No. 56.

Ein Paar Medaillenstempel auf Friedrich Wilhelm, als Erbprinz des Königs von Preußen Friedrich I ohne Jahrzahl.

No. 57.

Ein Paar Medaillenstempel zum Joachimstage mit dem Revers: Gotteswort und Luthers lehr, wird vergehen nimmermehr.

No. 58.

Ein Paar ditto auf den jetzt regierenden König von Preußen, wegen der gewonnenen Bataille von Sohr.

No. 59.

Ein Paar ditto auf Friedrich I. bey seiner Reise durch Holland de 1702.

No. 60.

Ein Paar ditto auf Friedrich Wilhelm den Großen, wegen der Huldigung von Halle de 1681.

No. 61.

Ein Paar ditto von Friedrich Wilhelm den Großen, auf dem Revers ist ein Adler mit vier Jungen und der Ueberschrift mei non degen ra.

No. 62.

Ein Paar ditto auf Friedrich III. Churfürst von Brandenburg, auf dem Revers der Preußische Adler und der Ueberschrift patrios sequitur ausus ohne Jahrzahl.

No. 63.

Ein Paar ditto von eben derselben gedachter Medaille.

No. 64.

Ein Paar ditto von dem König Friedrich II. von Preußen auf den Frieden, de 1742.

No. 65.

Ein Paar ditto auf die Vermählung Friedrich Wilhelms des Großen, mit der Prinzessin Dorothea von Schleswig Hollstein.

No. 66.

Ein Paar ditto vom König Friedrich II. von Preußen, auf die Wiederherstellung der Dohmkirche, de 1747.

No. 67.

Ein Paar ditto von der Prinzessin Louise von Oranien vermählten Churfürstin von Brandenburg, und auf deren Absterben, ohne Jahrzahl.

No. 68.

Ein Paar ditto von dem König Friedrich II. von Preußen, auf den mit Schweden geschlossenen Frieden, de 1762.

No. 69.

Ein Paar ditto von Friedrich Wilhelm dem Großen, auf dem Revers 3 Adler ohne Jahrzahl.

No. 70.

Ein Paar ditto auf die Vermählung der verstorbenen Königin von Preußen Sophia Dorothea, de 1708.

No. 71.

Ein Paar kleine ditto von Friedrich Wilhelm dem Großen, auf die Action bey Linum den 18ten Juny 1675.

No. 72.

Ein Paar kleinere ditto auf Friedrich III. Churfürsten von Brandenburg, auf dem Revers ein Schiff mit der Ueberschrift Deo duce de 1692.

No. 73.

Ein Paar kleine ovale Medaillenstempel, von Friedrich III. Churfürsten von Brandenburg, auf dem Revers ein Löwe mit der Umschrift animo et pede firmo, ohne Jahrzahl.

No. 74.

Ein Avers auf die Vermählung Friedrich Wilhelms des Großen, mit der Prinzessin von Hollstein.

No. 75.

Ein Revers auf die Eroberung von Stettin.

No. 76.

Ein Paar Thalerstempel Wilhelm Königs von Preußen de 1730. Der Avers ist ächt, der Revers scheint nachgemacht zu seyn.

No. 77.

Ein Paar Medaillenstempel auf die Vermählung der Prinzessin Sophie Charlotte de 1706.

No. 78

Ein Paar ditto auf die Vermählung des Königs Friedrichs II. von Preußen mit der Königin Elisabeth de 1733.

No. 79.

Ein Paar ditto von Friedrich Wilhelm dem Großen auf seine Geburt und Antritt seiner Regierung de 1656.

No. 80.

Ein Revers auf die Eroberung der Penamünder Schanze.

No. 81.

Ein Revers auf die Vermählung des letzt verstorbenen Herzogs von Braunschweig mit der Prinzessin von Preußen de 1733.

No. 82.

Ein Revers zu einer Medaille auf den König Friedrich II. von Preußen, bestimmt den Tag seiner Geburt, der Gelangung zum Thron, und der Eroberung von Schlesien.

No. 83.

Ein Revers auf die Einweihung des Invaliden Hauses de 1708.

No. 84.

Drey Stück Prägeringe.

In der Kiste sub Litt. D.

No. 85.

Ein Paar große Medaillenstempel vom König Friedrich Wilhelm, mit dem Revers pro Deo et milite de 1733.

No. 86.

Ein Paar ditto unter demselben Avers und Revers nur veränderter Jahrzahl 1728.

No. 87.

Ein Paar ditto von kleinerm Umfange, mit demselben Avers und Revers 1733.

No. 88.

Ein Paar ditto auf die Vermählung des jetzt regierenden Königes de 1733.

No. 89.

Ein Paar Medaillenstempel von Friedrich I. König von Preußen, auf dem Revers ein Hercules mit der Umschrift virtuti ohne Jahrzahl.

No. 90.

Ein Paar ditto von Friedrich I. König von Preußen mit dem Revers suum cuique de 1701.

No. 91.

Ein Paar ditto von Friedrich I auf dem Revers die Innschrift restitutioni me opponit de 1707 +

No. 92.

Ein Paar ditto von Friedrich Wilhelm dem Großen auf die von ihm etablirte Schiffahrt, ohne Jahrzahl.

No. 93.

+ Ein Paar ditto von Friedrich Wilhelm König von Preußen, auf den Besuch des Königs von Pohlen de 1728.

No. 94.

Ein Paar ditto auf die Vermählung Friedrich I Königs von Preußen, mit der Prinzessin Charlotte ohne Jahrzahl.

No. 95.

Ein Revers auf die Vergrößerung der Stadt Berlin ohne Jahrzahl.

No. 96

Acht Stück Prägeringe.

Druckfehler.

Pag. 15, Z. 32, l. 1551 st. 1531.
: 20, : 23, l. vor der ist (überflüßig.
: 21, : 30. sollte nicht abgesetzt sein.
: 22, : 26, l. ihm st. ihn.
: 24, : 29, l. 1635 1636 st. 1635 zweymahl.
: 30, : 22, l. No. 625 st. 1625.
: 31, : die Buchstaben a. b. c. sind versetzt und lieber zu übergehen.
: 35, 34, l. Burgundischen st. Brandenburgischen.
: 40, : 33, l. 5681 st. 5081.

Pag. 58, ⁄ 2, soll so stehen N B ⁰₀ M O
I 5 2 2
auf ten falschen I 5 2 2
No. 7. l. 1 Loth $3\frac{15}{16}$ Q. st 1 Loth $\frac{15}{16}$ Q.
⁄ 61, ⁄ 9, das Rad nach ELEC sollte mit den Buchsta-
ben gleich groß sein.
die N des R sind verkehrt
⁄ 62, ⁄ 11, HI sollte nicht grösser als die Buchstaben sein.
⁄ 63, ⁄ 13 u. 14, die Röschen sind alle zu groß.
⁄ 64. ⁄ 20, l. IOACH. st. IOACHI..
⁄ 66, Z. 13, l. suche statt suche.
22, l. CAROLI st. CAROL.
l. Pl. st. P. I.
⁄ 67, ⁄ 11, l. R) st. A)
⁄ 69, ⁄ 19, — st. $\frac{00}{}$
21, l. 573. st. 373.
⁄ 72, ⁄ 1, l. GEO^{R} st. GEOR.
⁄ 75, ⁄ 7, nach ARC ein—
⁄ 78, ⁄ 7, l. PRVSS st PRVS.
⁄ 79, ⁄ 9, l. ELEC st. ELE.
23, l. AR st. ARC.
⁄ 80, ⁄ 3, l. IOACHM st. IOACHIM.
⁄ 96, ⁄ 5, l. neben den Brustbilde 16 — 21.
23, l. V C (VIII) st. C. V. (VIII).
⁄ 97, ⁄ 22, l. diesen st. dieser
⁄ 100, ⁄ 4, ENDE ist zu groß.
⁄ 101, ⁄ 27, keinen Punkt wie voriger.
⁄ 105, ⁄ 14, CL—MPS ist nicht deutlich.
⁄ 106, ⁄ 2, von unten zwischen DV kein Punkt.
⁄ 107, ⁄ 24, D. G. fehlt ein Punkt.
31. nach M. auch.
⁄ 109, Z 4, lies E und T. statt E und F.
⁄ 109, letzte Zeile, das verkehrte D ist den andern Buchstaben
gleich.
⁄ 115, ⁄ 20, l. BEDENCK, st. BEDENGK.
⁄ 120, ⁄ 9, l. Spitzen, st. Spitze.
⁄ 127, ⁄ 25, das verkehrte D stehet wieder zu niedrig.
⁄ 132, No. 164 fehlt der Stern.
⁄ 135, ⁄ 26, weniger ist überflüssig.
⁄ 136, ⁄ 22, l. das angegürtete, st. dem.
⁄ 137, ⁄ 27, l. aufgebogenen, st. aufgehobenen.
⁄ 138, ⁄ 24, l. RERUM, st. REGUM.
⁄ 138, letzte Zeile, l. MARCHAM, st. ARCHAM.

Pag. 139, Z. 17, l. PIUS, st. PRUS.
" 139, " 23, nach PRIN ein, statt .
" 139, " ELISABE starke „
" 139; " 25, l. &, st. et.
" 141, " 16, l. E. EL. D. st. E. D.
" 142, " 14, l. rund herum, st. und um.
" 143, " 2, l. und spitzen Kragen, st. im spitzenen.
" 144, " 17, l. 1 Loth $3\frac{3}{4}$ Q. st. $3\frac{3}{4}$ Q.
" 144, " 23, zwischen der Jahrzahl keine Puncte.
" 146, " 20, l. weil vor A ein Punct, st. weil vor R.
" 152, " 12, l. BRA, st. BRAN.
" 152, " 15, nach R kein Punct, sondern)
" 159, " 27, l. Knopf, st. Kopf.
" 166, " 9, l. EL, st. FL.
" 169, " 31, l. ELECTORALIS, st. ELECTORATIS.
" 181, " 27, AT ist wie alle zusammen gezogene Buchstaben zu groß.
" 186, " 10, l. FRID, st. ERID.
" 191, " 30, l. der, st. dr.
" 192, " 13, nach FRETG fehlt der |
" 194, " 18, nach FRETUS fehlt der |
" 195, " 21, l. JUN. st. Jun.
" 195, " 22, l. JUNY, st. JUN.
" 195, " 27, l. 13, st. 3.
" 201, " 9, l. FEHR, st. EEHR.
" 207, " 8, l. SCIRE, st. SCIRP.
" 210, No. 312 hat wirklich 1678, No. 313, 1679.
" 232, " 10, l. 354, st. 334.
" 233, " 28, l. der Strich, st. die Schrift.
" 336, " 4, l. 3, st. 5.
" 240, " 13, l. starken, st. starke.
" 243, " 6, nach H und F auch nach 17 müssen keine Punkte seyn.
15, desgleichen.
26, ebenfalls.
" 244, " 1, l. BORUSS st. BRUSS.
7, nach F sollte statt eines Punkts ein — seyn.
" 245, " 2. l. 12 Feldern statt 15.
" 246, " 24, l. GELDRIAE st. GELDRAE.
" 250, " 6, nach DEN ein | weil die Reihe zu Ende.
8, nach LEISTET muß kein Strich seyn.
" 252, " 1, l. 1730 st. 1703.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Arnim, Berend Jakob <<von>>,

Von Thalern des Churfürstlich- Brandenburgischen und Königlich- Preußischen regierenden Hauses

Berlin 1788

Num.rec. 6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10741969-5
VD18 14386992-001